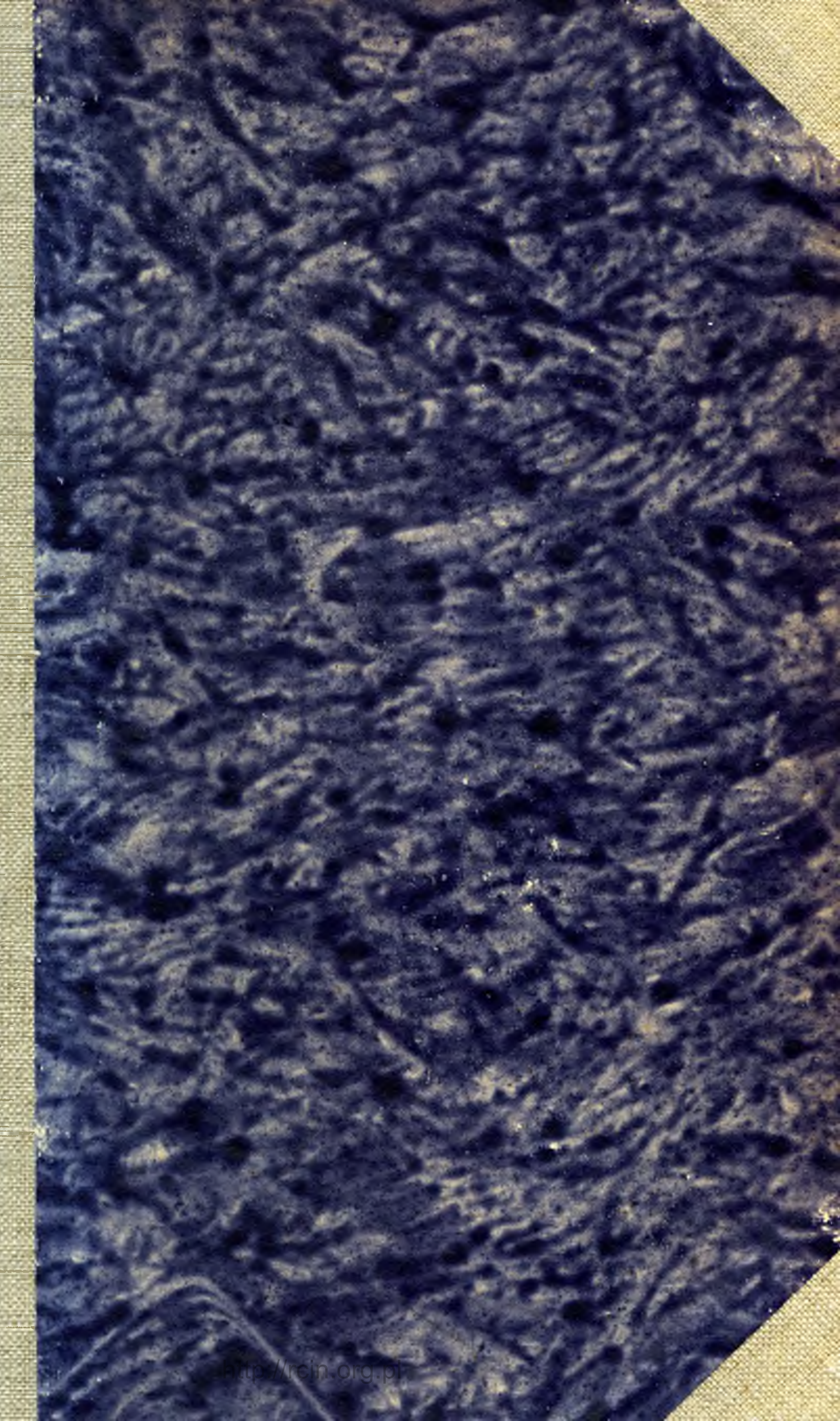
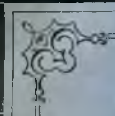
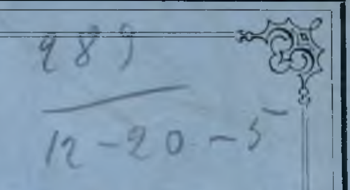
BALTISCHE STUDIEN BD. IX 1905









Baltische Studien.

Herausgegeben

von der

Gesellschaft für Pommersche Geschichte
und Altertumskunde.

Neue Folge Band IX.



Stettin.
In Kommission bei Léon Saunier.
1905.





Herrcke & Lebeling in Stettin

Baltische Studien.

Herausgegeben

von der

Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde.

Neue Folge Band IX.



Stettin.
Druck von Herrcke & Lebeling.
1905.



Inhalts-Verzeichnis.

Redaktion:
Professor Dr. M. Wehrmann
in Stettin.

Eine akademische Ferienreise von Rostock bis Königsberg im Jahre 1694.

Von

Dr. G. Kohfeldt
Bibliothekar in Rostock.

Die Rostocker Universitäts-Bibliothek besitzt eine handschriftliche Reisebeschreibung, die auf dem ersten Blatt den folgenden Titel trägt: „Diarium der Preußischen Reise die da ist fürgenommen von den Herren Professor Johann Gottlieb Möller und Sechs anderen Commilitonibus Darunter ich auch gewesen nemblich Carolus Arndius Anno 1694 d. 21. Julii ad fin. Septembris." Die Aufzeichnungen dieses Reisetagebuches enthalten über die verschiedenen Örtlichkeiten, über allerlei lokale Verhältnisse und über eine ganze Reihe von Persönlichkeiten so viel Bemerkenswertes, daß sich allein aus diesem Grunde, wenn auch das kulturgeschichtliche Interesse an der Art des Reisens und Beobachtens dieser Studenten geringer wäre, als es tatsächlich ist, ein Abdruck der Handschrift rechtfertigen dürfte.

Der Verfasser des Tagebuches ist der Student der Theologie Carl Arnd, der zur Zeit der Reise im Alter von 21 Jahren stand. Er stammte aus Güstrow, wo er als Sohn des Hofpredigers am 21. Juli 1673 geboren wurde. Schon 1687 an der Rostocker Universität immatrikuliert, bezog er die Hochschule in Wirklichkeit erst im Jahre 1691. 1696 wurde er zum Magister promoviert, lebte dann ein paar Jahre in seiner Vaterstadt, las als Privatdozent in Rostock, wurde 1703 Rektor in Malchin und 1704 Professor der Poesie und später des Hebräischen in Rostock, wo er im Jahre 1721 starb. Weiteres über sein Leben und seine verschiedenen theologischen und historischen Schriften findet sich in den Annales literarii Mecklenburgenses. 1721, S. 37—57. Dort wird auch seiner Preußischen Reise gedacht: „Erstlich haben wir anzumercken, daß unser sehl. Arndius während seinen Academischen Jahren anno 1694 mit dem offt gerühm. Herrn Prof. Möller, Ged. eine gelehrte Reise vorgenommen, als wozu sich derselbe eine außerlesene Gesellschaft von einigen seinen Auditoribus erwehlet, mit welchen er durch Vor- und Hinter-Pommern, gantz Preußen und auff der Retour die Marck Brandenburg berühret, inmittelst die Gelegenheit gefunden, denen Gelehrten auff denen Universitätten zu Greiffswald, Königsberg, Franckfurth an der Oder, imgleichen auff denen Gymnassiis zu Stettin, Stargard, Dantzig, und anderen mehr sich

bekandt zu machen. Sonderlich hat es unsern sehl. Arndium vergnüget, daß er zu Berlin dazumahlen den großen und erfahrnen Statisten und Rechts-Gelehrten, den wegen seiner reellen Gelehrsahmkeit in den Baronen-Stand erhobenen Herrn von Pufendorff angetroffen, zu dessen Bekantschafft u. genauer Admission er auch gelanget . . ."

Der Leiter der Expedition, Professor J. G. Möller, war mit den bereisten Gegenden aus eigener Anschauung bekannt. Geboren in Danzig am 4. Januar 1670, hatte er sich 1687 auf die Universität Kiel begeben und dann in Rostock seine Studien fortgesetzt. Schon 1693 wirkte er in Rostock als Privatdozent, bald darauf nahm er in Greifswald den Magistertitel an und erhielt im Juni 1694 die Rostocker Professur des Griechischen. 1696 folgte er einem Ruf an das Athenaeum in Danzig, las darauf wieder kurze Zeit in Rostock und siedelte 1698, nachdem er noch die theologische Doktorwürde erlangt hatte, von neuem nach Danzig über. Dort starb er noch in demselben Jahre, am 11. Juli.[1]) Zur Zeit der Preußischen Reise stand Möller also noch in sehr jugendlichem Alter, er hatte aber bei den namhaftesten Gelehrten der durchreisten Städte Zutritt und war deshalb wohl imstande, seinen Mitreisenden alle Vorteile, die man von einer solchen gelehrten Reise zu erwarten pflegte, zu verschaffen.

Was nun das Arndsche Tagebuch anlangt, das natürlich von seiner eigenen Hand herrührt, so kann man im großen und ganzen sagen, daß es in gut erhaltenem Zustande auf uns gekommen ist. Nur stellenweise ist der außerordentlich klein geschriebene Text mühsam zu entziffern. Das ganze Heft, das übrigens mit der Beschreibung Berlins schließt, also die Strecke Berlin-Rostock nicht mehr schildert, umfaßt 98 eng beschriebene Quartseiten. Die zweifellos gleich an Ort und Stelle gemachten Bemerkungen sind, wie sich von selbst versteht, für uns heute von sehr verschiedenem Wert. Trotzdem hielt ich es nicht für angebracht, die jetzt belanglos erscheinenden Lokalnotizen bei dem folgenden Abdruck wegzulassen. Auch die langen Beschreibungen der Raritätensammlungen, der Kircheninventare u. dergl., die doch kultur- und kunstgeschichtlich nicht uninteressant sind, habe ich ungekürzt stehen lassen. Nur bei den zahlreichen Bibliotheksverzeichnissen habe ich das Wichtigere herausgehoben oder die Sammlungen mit ein paar Worten skizziert. Eine kurze Andeutung schien mir auch an den verschiedenen Stellen zu genügen, wo Arnd breit und eingehend über die dogmatischen und sonstigen theologischen Themata, die bei den gelehrten Besuchen den Gesprächsstoff bildeten, berichtet.[2]) Sachliche Erläuterungen zu den beschriebenen Sehenswürdigkeiten habe ich nur in einigen wenigen Fällen gegeben. Ein genaues Nachprüfen der einzelnen Lokalnotizen hätte

[1]) Vgl. u. a.: Etwas von Rostock. gelehrten Sachen. 1737. S. 413—414.
[2]) Kürzungen sind durch [etc.] oder durch . . . kenntlich gemacht.

sich nur mit großer Mühe bewerkstelligen lassen, es hätte den ohnehin schon großen Umfang noch mehr erweitert und würde auch nur geringen Nutzen haben. Auch bei den vielen von Arnd erwähnten Persönlichkeiten habe ich keine Anmerkungen gemacht; ein paar nötige Daten finden sich in dem angehängten Register, das alle vorkommenden Personen und Örtlichkeiten umfaßt.

Diarium der Preußischen Reise die da ist fürgenommen worden von den Herren Professor Johann Gottlieb Möller und Sechs anderen Commilitonibus darunter ich auch gewesen Carolus Arndius. Anno 1694 d. 21. Julii .. ad finem Septembris.

I. N. I. A.

Den 21. Julii.

I. Von Rostock biß Ribbenitz. 3 Meil. (d. 21. Julii Sonnabend. Daselbst in der Kloster Kirchen vorhanden Der Mecklenburgischen Fürsten Genealogie. Hernach ist noch die Stadtkirche. Damgarten ist der anfang Pommerischer Gräntze, ein langer Damm.

Den 22. Julii.

II. Von Ribbenitz bis Stralsundt. 6 Meil. (d. 22. Julii Sonntag. ubi 1.) S. Nicolai. Baudewin. Lokelwitz. Lemmius.
2) S. Marien. M. Kienast. Rotman.
3) S. Jacobi. M. Beeren.

ℵ) In Nikolai Kirch.

α) Ein schön steinerne Cantzel.

β) Ein schöner Tauffstein nebst dem Opfertisch.

γ) Das Donnerwetter hatt 2 mahl eingeschlagen darinnen anno 1670 in dom. III. Trinit: da ist laediret das (1) Marienbild hinter dem Crucifix. in ejus memoriam ist von etl. der Gemeine ein groß crucifix hinter dem altar gesetzt worden. (2) Zwey Kelch und oblatschachtel (3) das gitter darin H. Marquard gesessen. (4) Die VI Zahl am Zeiger inwendig in der Kirchen (5) Die Kirchenordnung laediret. eod. ao. dom. XXV. Trinit. hats wieder eingeschlagen. Vor etl. wochen ist an der Marien Kirch auswendig am Zeiger durch den Blitz V. VI. VII. VIII. IX. laediret und ausgelescht worden.

Epitaphia. α) D. Christian Kettelhot: Repurgatoris Ecclesiae Sundensis 1523. dom. Vocem Iucunditatis 10. Junii in coemeterio primum habuit Concionem Lutheranam. Renovatum est Epitaphium 1678 d. 8. Junii die memorabili.

β) Arnoldi Stolterfoot qui contra Fabritium de Visionibus tractatum scripsit.

γ) D. Georgii Zeemanni.

δ) Andreae Marquardi qui (1) in cancellis sedit, irruente tonitru. (2) depictus in Sacrario (die Sakristey). Nebst Doctor Gosman und D. Baudewin, ubi simul nomina concionatorum hujus templi quos inter eminent Conradus Slüsselburgius, Georgius Zeeman, Balthasar Raue, Doctor Balthasar, D. Gosmann, Baudewin, Lokelwitz. [am Rande:] Baudewin ein alter Mann überaus civil. B. E. A. M.

ב) In Marien Kirch.

Memorabilia. α) Die Cantzel von Holtz wie die in Nicolai von stein.

β) Ein schöner ausgeschnitzter Engel mitten in der Kirche in Lebensgröße so über ein Weibesbild über ihr Grab in Spem resurrectionis futurae hatt setzen lassen.

γ) Ein bild worin abgebildet der process Pilati und Juden mit Christo.

δ) Eine neue gebauete große Orgel . . daselbst.

ג) In Jacobi Kirch.

1) Schöne Cöre.

2) Ein herlicher Tauffstein in forma einer Cantzel.

Notandum der Küster habit bestehet in Krausen Kragen und langen Mäntel.

ד) Gymnasium.

Ubi α) in prima classe in Cathedra Superiori Sol et Liber apertus cum inscriptione: Hic (Sol) noctis tenebras, Hic (Liber) pectoris aufert. Item. Ex Te nihil discipulus audiat nisi profuturum: nihil discat quod nescivisse rectius fuerit. Plinius L. III. c. III.

β) in Tertia Classe inscriptiones Candelabrorum. 1) Horrorem pellit et umbram 2) Lucet et urit 3) Lumen, qui pabula, tollit. 4) Officio mihi officio.

γ) Consistorium in ipso Gymnasio in quo Pastorum Sundensium Imagines.

ה) Der Stralsundische Strandt.

Greiffswaldt.

III. Von Stralsundt des abends nach Greiffswald 4 Meil. (d. 23. Jul.

א) Collegium α) Theologicum. β) Philosophicum. Ubi 1) Loco subselliorum opponentium Mensa coram cathedra ponitur. 2) Studentenstube auf dem Collegio. 3) Bibliothec, ubi 2 Sceleta von 40 Jahren. 4) Concilium. Ein schöner grüner Tisch mit einem grünen Himmel, darinnen Principes Pomeraniae undt über der Thür Primus Academiae Gryphiae Rector Henricus Rubenow.

ב) Convictorium beym Schwartzen Collegio.

ג) Memorabilia: Templa. 1) Jacobi. ubi D. Henningius senex B. P. A. M. facie repraesentat dominum Schröderum Concionatorem Gustroviensem.

2) Marien. ubi α) Ein schöne Cantzel gantz mit Holtz ausgeleget, alß wen es gemahlt wäre. item: Hinter der Thür der Cantzel oben Lutheri bildnüß eben also in holtz geleget, welches sehr ähnlich: oben auf der Cantzel Bugenhagen, Lutherus, Melanchthon.

β) Epitaphia: M. Joachim Rhawe. D. Iohannis Beringii Theol. D. et Professor. Bartholomaei Wildii.

ר) 3) Nicolaikirche. ubi α) Professoren Cor mit einem höltzernen Deckel. β) Studenten Cor gegenüber. γ) Epitaphia: Augustini Balthasaris. Bartholomaei Batti. Bartholomaei Crakewitz. Jacobi Rungii. δ) Locus ubi examinantur Candidati.

IV. Von Greiffswald biß Anclam. 4 Meil. (d. 24. (Jul.)
ubi Turris Hohenstein nahe bey der Stadt auf dem weg nach Stetin.

V. Von Anclam biß Stetin. 10 Meil.
Uber Ukermünde, ubi α) Kirche β) Schloß so alt und verfallen.

In Stetin.

א) Jacobi Kirch. ubi Schön altar, Cöre und gleich hohe Gewölber. Die Kirche wiederaufgebauet anno 93 d. 3. Dec. und noch nicht zur völligen perfection. Die neue Cantzel so hineingesetzt werden soll wirdt 1500 Rth. taxiret. item: Die Tauffe mit einem Gitter.

ב) Marien Kirch welche renoviret wirdt, die Gewölber noch offen. Prediger M. Cöler so in Hrn. Falcken stelle gekommen [später hinzugesetzt]: ist schon todt.

ג) Johannis Kirch oder Graue Mönchen Kirch.
Wobey das Kloster. ubi α) Vor der Cantzel der leichstein des fundatoris Legati ceu Coenobii cui nomen Jagteufel, cujus votum: Ich will liegen unter den brüdern. Fuit Carmelita. β) Eine Bombe. tempore obsidionis ist eine Bombe hineingefallen finita Concione sub voto Concionatoris, Nun hilff uns Herr den Dienern dein: ubi 5 schwangere frauen und 10 andere erschlagen, die Frucht aus dem leibe, Zunge aus dem Maul, bregen an die Stüle ꝛc. der Prediger herunter gefallen von der Cantzel doch unversehret, die Bibel auf der Cantzel verletzet, speciatim der Locus ex Esaia. Mich die lebendige quelle ꝛc., welche noch jetzo bey dem Diacono aufgehoben wird, worin die ritze zu sehen. γ) Die Cantzel so neu und schön vergüldet. δ) Die Jacobs brüder mit der Schnecken auf den leichstein gehauen. ε) Ein Chor erbauet von Closter Bälcken i. e. alumnis so galant ausgeputzet. ζ) Gleich dabey das Coenobium. ubi in der Gerichtsstube ein bildnüß so repraesentiret administrationem Coenae apud Lutheranos et Calvinianos. ubi an einer Seite ein altar mit einem crucifix und 2 Prediger so beiderley gestalt austheilten, unter welchen stunden Lutherus, Melanchton,

Bugenhagen, Jonas, Electores, Protestantes &c. An der anderen Seiten ein bloßer Tisch mit einer ehernen schlange. item. Einen Prediger so Calvinisch administriret. Beide Partheyen streitten de veritate verborum institutionis: unde Calviniani (welche alle mit spitzigen Hörnen auf den haupt und fuchsschwäntzen gemahlet) resolviret, Gott selbst deswegen zu consuliren steigen daher auf einer leiter zum himmel, finden aber Gott den Vatter daß Er schlaffe, Gott den Sohn daß er angebunden, Gott den H. Geist daß er ausgeflogen nach dem Jordan (Baptismus Christi nebenbey gemahlet). Die Geheime lade Gottes funden Sie leer. (absolutum decretum) worüber Sie sich beklagen, müssen unverrichteter Sache wiederabziehen, worauf Lutherus mit einem Beil die leiter abhauet, daß Sie alle niederfallen. Praesumitur positum fuisse anno 1572. η) Prediger hujus templi. D. Bleccius so getzeiget einen geschriebenen türckischen alcoran auf Rollen gewickelt.

ר) Die Schloß- oder Ottens Kirche.

Ubi α) Der hölzerne leuchter gegen der Cantzel welchen ein Fürst ausgeschnitzet. β) Zwene leichstein vor der Cantzel worunter der Pomerischen Fürsten begräbnüß sind gezeichnet mit I et II. Ratio. Da der letzte Pommerische Fürst begraben, hatt derjenige so die Wapen getragen, das Wapen, den Scepter &c. ins grab geworffen, an dem ohrte wo der Stein mit num. I bezeichnet zu sehen zur anzeige, daß die Familie gantz auß: drauf Ein ander in das grab hineingesprungen wo der Stein num. II ist, und die Wapen wieder herausgeholet, sagend, es sey noch nicht zu ende sondern sey noch die Wurtzel von dem Fürstlichen Stamm übrig. γ) Pomerische Fürsten ausgehawen in lebensgröße in der Kirche und herümb. δ) Sehr pretiose Meßgewand worauf ein Crucifix mitt Perlen gestickt. item. Ein ander drauf das Pommerische Wapen mit Perlen gestickt. item. Ein Schön crucifix von Barnstein. Ein sehr köstlicher Kelch mit diamanten von anno 1558. item. Die 5 wunden [?] Christi von Perlen gestickt auf einer decke fürm altar hangend. Ein lembchen von perlen gestickt auf dem Tuch damit man den Kelch anfaßt. ε) Viele fahnen von den vornemsten städten bey beerdigung der Pommerischen Fürsten.

ה) Nicolai Kirche.

Epitaphia: 1) Lutheri. 2) Pauli a Rhoda cum inscriptione:

Quam bene juncta Tibi stat Imago Lutheri
Paulus qui a Rhoda nomine dictus eras.
Nam quantum debet Germania clara Luthero
Tantum quidem debet Gens Pomerana Tibi [etc.]

ו) Petri Kirch. (d. 25. Jul. Mittwoch.
Ubi α) Zehen Seulen angeschwummen darauf die Kirche erbauet.
β) 2 hände die öfters begraben doch immer herfürkommen und noch grün sindt.
ז) Lastadie. Ist ein Theil von der Stadt wenn man über die Oderbrücke gehet.
ח) Ein schöner Strandt an der Oder.

VI. Von Stetin über Dam eine Meil. Von Dam (d. 26. Donnerstag. bis Stargardt. 4 Meil.
ubi 1) Marien Kirch. ubi α) Ein hohes gewölb. β) geschnitzte Tauffe. γ) admirable Cantzel drauf ein Schlaguhr, so die Viertelstunden helt nebst ein schön stundenglaß. δ) schön begräbnüß und Epitaphia. ε) 2 orgeln, bey dem einen 2 große Klocken pfeiffen. ζ) Prediger D. Swartz.
2) Johannis Kirch. ubi α) hinter der Cantzel Effigies Iohannis Huss et Hieronymi Pragensis wie sie angekettet im Feuer verbrandt. Lutherus. Philippus Melanchton. β) Die Cantzel mit holtz ausgeleget wie die zu Greifswald in Marien Kirch.
3) Augustiner oder München Kirch dabey
4) Das Gymnasium. ubi Ein einiges auditorium in quo ein schön gemahlter Catheder oben welchen der stiffter des Gymnasii in oval abgebildet dessen Name Petrus Gröningius, Consul Republ. Stargardiensis. item an einer Seiten die 7 Weisen aus Griechenland, an der andern die 4 Monarchien. (d. 27. Freytag.
5) Schön gemahlte häuser.

VII. Von Stargardt über Massau. 2 Meil. Neugarten. 2. und Greiffenberg (ubi eine hohe Kirche, schön altar und Rahthauß) auf Colberg 2 Meil. (d. 28. Sonnabd.
ubi 1) Die Thum- oder Capitular Kirch (Marienkirch). (d. 29. Julii.
ubi α) Eine sehr schön vergüldete Cantzel, das Gold à 400 Rthlr. β) Ein Messingsche Tauffe alt. γ) Beym altar ein großer Messingscher leüchter auf 3 löwen stehendt (größer als der Lubeckische). δ) Epitaphia. 1) D. Ambrosii Cizowin, Pastoris primi Lutherani 1582, aet. 60. 2) Grabii. 3) Lic. Valerii. 4) Jaseij.[1]) [am Rande:] Prediger Pastor Hoppe, Heidemann. ε) 5 Gewölber unter einem Dach. ζ) VII steinerne pfeiler vorm altar unter dem Cor. η) Drey Bettelmünche so die Kirche bauen lassen in holtz geschnitzet, nachmahls abgemahlet, wovon 2 gestorben der Dritte aber den letzten Thurm drauf setzen lassen. Die Münche haben das geld dazu erbettelt. ϑ) Ein schön Crucifix.

---

[1]) Val. Jasch. † 1684.

2) Andere Kirchen alß Petri, H. Geist, S. Georg, an welchen beyden letzteren Herr Pastor Krüger.
3) Ein schön Rathauß mit einem Thurm worunter die Hauptwache.
4) Zwey Zeughäuser beyeinander vor dem hohenschmieden Thor.
5) Ein schöner Strandt, die Minde genant.
6) Vor einem Thor 4 rohte Zugbrücken.

VIII. Von Colberg biß Cößlin. 5 Meil.
ubi 1) Ein Stadt Kirche und Schloß Kirche. 2) Ein schlößgen drauf ein Edelmann logiret. 3) Fünff kleine Capellen in und außer der Stadt.

IX. Von Cößlin bis Schlag über Zanau [Zanow] ein Meil. (d. 30. Montag.
Nota: Hinter Cößlin ligt ein hoher berg voll Gebüsch bald eine Meile biß Zanau genant der Goldberg, woselbst vor diesen die Räuber ein schloß gehabt im gleichen eine Capell zu ihrem Gottesdienst auf einem erhabenen hügel woselbst noch eine Fahne zu finden. allwo viel Menschen ermordet. am wege 72 todten gräber observiret; Die Capell ist endlich ruiniret worden aus welcher die Tauffe nach Cößlin gekommen und von einem bürger alß eine Waschbalge gebrauchet; da aber selbige Tauffe viel unruhe gemacht im hause wegen der gespenster ist Sie wieder an ihrem Ohrte hingesetzt worden, da Sie in die Erde gesuncken.

X. Von Schlag biß Stolp. 3 Meil. (d. 31. Jul. Dienstag.
ubi 1) 2 Kirchen. 2) Ein hübsch Schloß. 3) Das berühmbte Stolpische Bier.

Hucusque das Churfürstliche Hinter Pommern; hie fänget das Cassubische Preußen und die Päpstische Religion an bey Ruschenwater (ein Dorff).

XI. Von Stolp biß Lauenburg. 6 Meil. (d. 1. Augustus Mittwoch.
Welches ein Catholischer Ohrt ubi 1) ein Boschemain, i. e. ein Crucifix das leiden Gottes. 2) Keine Kirche observiret. 3) Einige Meilen davon ein höltzerne Kirche, welche die erste Pabstische Kirche so observiret.
Notetur discursus M. Mölleri. [am Rande:] Ecclesiae Pontificiae.
In den Pabstischen Kirchen zu sehen 1) was sie mit uns gemein haben. 2) ubi discedunt a nobis [folgt Aufzählung der betr. Gegenstände 1/2 Seite].
Monita in frequentatione Templorum Pontificiorum observanda. [gekürzt:] Cavendum 1) a participatione. 2) a profanatione. 3) a disputatione.

XII. Von Lawenburg biß Neustadt. 4 Meil.
ubi 1) die Stadt.
2) das Kloster.

1) Das Kloster dessen stiffter Jacobus Weierus ein Polnischer Fürst, welcher viele tapfere Kriegsdienste verrichtet wieder die Sweden, nachmahls ist sein heer totaliter geschlagen, darauff er ein geistlich leben angefangen: hatt also das Kloster, die Capelle undt die Stadt bauen

lassen, welche bis an der vor einem Thor gesetzten statua hatt sollen extendiret werden, ist aber durch dessen todt verhindert worden. Vier Neue Jerusalems oder Berge Calvariae 1) Neustadt. 2) Posen. 3) Cracau. 4) Warschau.

Des Posenschen Klosters stiffter ist ein Polnischer Fürst der ob delictum aliquod iussu Papae ein Wallfahrt nach Jerusalem antreten müssen, ubi vidit e. g. Sepulchrum Christi, aedem Pilati, Hannae, Caiphae etc. und alles accurat abgemessen wie weit eines von dem andern gelegen, und nach diesem Modell eben so accurat dieses bauen lassen, so abgetheilet in gewisse Capellen.

Die Mönche dieses Klosters sind Bernhardiner oder Barfüßer. item fratres Misericordiae; ihre Kleidung sind grawe lange Kleider alß Polnische Röcke, aufgeschnittene Pantoffeln.

2) Capellae. [Folgt die Beschreibung der einzelnen Stationen, 2 Seiten.]

3) In der Kloster Kirchen S. Anna genannt observiret.
α) Altar, Räuchfaß 2c. β) Anathemata an den altären. γ) Sepulchrum fundatoris Weieri unter einem großen runden braunen Marmelstein. δ) Effigies fundatoris et fundationis nebst denen Wapen und Schilden. Eins von goldt. ε) Corpus Marci. Einige Knochen so in einem altar, welches schön geputzet praesentiret worden. verschlossen. ζ) Effigies Augustini, Gregorii, Hieronymi et Ambrosii. von außwendig Mariae Magdalenae poenitentis.

4) Die Pfarr Kirche in der Stadt, H. Dreyfaltigkeit genant. ubi α) Missale Romanum in sammet eingebunden mit silbernen platten. β) Imagines Adalberti et Stanislai auf den fanen. γ) außwendig vor der Kirchthür haec inscriptio:

> Huc nemo ingreditur canibus stipatus et armis
> atque avibus quisquis fulmina dura cavet.
> Es trete nicht herein mit Vögeln, Hunden, Waffen,
> Soll ihm der Kirchenbann nicht geben was zu schaffen.

Der Priester dicitur Pleban wie sonst alle Pfarr- und Dorffprediger.

5) Die Stadt selbst. ubi 1) Die heüser alle in einer form gebauet mit vorausgebaweten stuben so auf höltzernen pfeilern ruhen. 2) Ein hübsch gemahltes Rahthauß. 3) Springbrunnen von 4 löwen auf dem Marckt.

XIII. Von Neustadt biß Sagors [Sagorsch]. 2 Meil. (d. 2. (Aug.) Donnerstag. Ubi Die Manufactüren von Messing womit das gantze Römische Reich versehen wirdt. (Die zu Nordtköping in Sweden ist nicht so guht.) 1) Die Schmeltze darinnen tag und Nacht continuirlich feüer, so von einem gewissen Kohlenguß 12 stunden immer unterhalten wirdt. 2 runde

löcher darin gehen 8 eherne Töpfe in welchen ein gewiß quantum von α) alt Messing, β) Kupfer, γ) Thalmey (i. e. ein gewiß Minerale sehr kostbahr von Crakau aus Pohlen geholet) und δ) Kohlen. Das alles zusammen geschmoltzen wirdt gantz liquid, wird alsdan in eine große steinerne Plate gegossen und also verfertiget. 2) Die Kesselmacherey. woselbst 3 häuser darin von Messing, Kessel und andere sachen bereitet werden. item Bleckers. 3) Die hammer damit es geschlagen, werden von einer Mühlen getrieben. α) Beckenhammer. β) Tieffhammer. γ) Schierhammer. δ) Kielichterhammer. [?] ε) Machhammer. 4) Die Mühle drinnen das thalmey alß meel gemahlen wirdt. (zuvor alß stein). 5) Die Scheere, Schleife. item Groß Dickstücke holtz zur welle von 2 ellen. 6) Scharffhämmer. Breithammer undt Planierhammer. Auß einem stück Messing 5 Kessel. Ist eine eigene republic hat ihre eigene privilegia, Kirchhoff, Schule, des Sontags lieset der Küster im hause. Der Schmeltzer schläfft aufm Vorsaal bey der Schmeltze.

XIV. Von Sagors auf Calypti[1]). 2 Meil.
ubi 1) Ein schönes Dorff. 2) Ein Berg darauff ein schönes schloß mit einem Thurm vom König erbauet.

XV. Von Calypti über Zoppoht. (so wegen vieler Fische berühmbt). Hohenwasser, undt andere höffe, alß Conradshammer, Eisenhammer, damit das Eisen gemacht wirdt. (ubi ein admirable situation wegen der offenbahren See, wälder und flüsse.) über die Oliv (vide infra) Gottlob bis Dantzig. 2 Meil.
[Eingeschoben zwischen XIV und XV vier Blätter enthaltend: 1) „Dantzig" (Descriptio idealis), kurze Aufzählung der Thore u. Kirchen. 2) „Die Ehren Pforte so alß ein Theatrum aufgerichtet", Beschreibung der Festbauten, der Embleme u. des Feuerwerks zu Ehren (d. 5. Aug. Sontag. von Kurfürst Maximilian Emanuel von Bayern u. der Prinzessin von Polen Theresia Maria. 3) Ein par hier nicht hergehörige Münznotizen. 4) „Administration des H. Nachtmahls wie Sie in Dantzig gebräuchlich". 5) Am Rande noch Tabelle des Danziger Geldes u. die folgenden Notizen:]

Für dedication zu drucken 24 β
Trinkgeld in Dantzig 1 Rthlr.
Dem Balbierer 2½ Rthlr.
Für Bücher 30 β
Vor einen Käse 12 β — 3 sechser — 12 β
Vor Thornischen Kuchen 4 fl. — 20 sechser — 1 Rthlr. 16 β
Vor allerhand ohrter zu besehen 1 fl. — 5 sechser — 15 β

[1]) Kielau?

Vor Bärnjagt 2 sechser — 6 β
Vor Klopfechter 2 sechser — 6 β
Vor eine Kutte (?) 2 sechser — 6 β
Vor brandwein 1/2 (?) dütgen — 1 β 1/2.

Dantiscum.

Memorabilia. 1) Pfarrkirche. (d. 3. (Aug.) Freytag.
ubi 1) Ein schön geschlossenes hohes Gewölbe worin anno 1577 ein Kugel geschossen. 2) Bibliothec[1]. ubi α) forn an in der Capelle ein steinern Marien bild Christum auf dem schoß habend. β) brodt zum Stein geworden 1401. Nach Gottes gebuhrt 1400 und 1 Jahr am abend Barbarae das ist wahr da war dieses brodt klein gewandelt in ein stein. Bittet Gott für den Sünder, dem da geschehen diß große wunder.

Post mille bis duo centum semel decem et 4 adde
fit ex pane lapis, patet hic mutatio talis.

γ) Eine senffte vor alte Herrn Prediger geschenkt von Hern Fanten [?] Patricio.

δ) Eine am Menschl. leibe verdorrete handt die die Eltern geschlagen.

ε) Bücher so gefunden. Neü und alt gebundene Bücher.

[Folgen 10 Titel mit Notizen, darunter Handschriften:
1) Historia Scholastica i. e. Biblia Latina Scholastico modo tradita sub certis titulis e. g. de opere primi diei, de condito Coelo Empyraeo etc. Mönchenschrifft. 2 Exempl. in fol. finit. 1411, 4 febr. 2) Biblia Latina Mssc. 1459. 3) Hermanni Chronica Mssc. 4) Mssc. de Ecclesia Waldensi. 5) Mssc. contra Hussitas.]
[Dazu Randbemerkung:] Subscriptio repositorii: Libros templi Mariani inter pulverulenta puteorum toto hactenus sacello dispersos ac vix sibi superstites hoc exstructo pegmate Provisores anno MDCLX ab ulteriori situ L. M. vindicabant.

3) Eine schöne Messingsche Tauffe. 4) Das Grab Pancratii Klein vor der Cantzel des ersten Lutherischen Predigers hieselbst. Epitaphium:

Aus Gottes Gnad hab ich viel Jahr
sein wehrtes wort treülich für war
mit ernst gelehret gantzer gemein
nun ruh ich unter diesen Stein
bin sonst Pancratius genant
Frommen und bösen wohlbekant.

---

[1] Am Rande: De origine et incrementis Bibliothecae Marianae in MSS. condita 1461. a nobili foemina caepit incrementa 1546. a Pancratio Klein quod accessit 1606. Catalogus factus 1694.

Gewesener Dominicaner Münch vocatus ad Ecclesiam 1524. mortuus eodem anno quo Lutherus 1546 d. 28. Septmbr. etc.
5) Das Jüngste Gericht abgemahlet auff einem altar von Jacob Eicken 1461 zu Antwerpen, dessen Kopf in einem portrait drauf gemahlet. NB. In einem geharnischten bilde an der brust ist das gantze gemählde zu sehen. item. in einer Kugel sehr accurat gemahlet daß man sehen kan Thränen, angstschweiß, adern, zähne, nervos ꝛc. Ist auf dem Wasser gefunden. 6) Locus Ministerii. ubi effigies Botsacci et aliorum. 7) Auff dem großen altar: Trinitas Mariana. 8) Maria miraculosa von stein ubi Papa adorans. 9) Rahtsstüle, wobey eine particulir stube da der raht consitiret. 10) Der Vorsteher Conventus in einem Gemach.

2) Catharinen Kirch.
Hübsch gemahlet und schön altar das bis an den Gipfel reichet. Schöne Epitaphia. item Effigies Falkii Senioris.

3) Nonnen Kirche.
ubi schöne altäre.

4) Die Weiß Mönchen Kirch. (d. 7. (Aug.) Dienstag.
ubi unter andern 3 admirable altär in triangel perspectivsweise gebauet.

5) Die Johannis Kirche.
ubi α) Ein altar hoch aufgeführet von steinen Marmorseülen hat nirgend hinterhalt. β) Schöne Cantzel und Tauffe. γ) Herlich gemahlte pfeiler. δ) Schöne Messingsche Blecker. ε) Bibliotheca Johannitica darinnen inter alia observiret [folgen 26 Werke aus dem 17. Jahrhundert]. — Prediger sind Herr Pastor Krüger, Herr Osterstock und Herr Strauß.

6) Das Zuchthaus worinnen Manspersohnen theils in woll arbeiten theils haspeln. item Weibespersohn wegen Diebstahl und hurerey.

7) Die Große Mühle, welche dem Raht alle stunden Tag und Nacht 2 Rthlr. zahlen muß.

8) Das Kinderhauß. ubi Viele gemächer darinnen theils Betten, theils die Kleider in Vorraht, theils übriger proviant an Eßwaren als Schwein grütz Meel ꝛc.
α) Effigies Fundatoris Conerti. β) Effigies Gabrielis Grabowiesky 1553.

Ingenio Gabriel Grabowiesky clarus et arte
offert qui faciem Lector amice suam
Profuit hic multum parvis cum Nobilis heros
Confecit placida regia scripta manu.

His etenim firmas pueris dedit ordine leges
propterea que tulit ligna cremanda foro.
Magnificos igitur Gabrieli dicite Grates.
Vos pueri faciant sic quoque saepe Senes.

Auswendig an der Thüre:
Aeterne omnipotens Deus, duce [etc.]

9) Das Neue Zeughauß darin merckwürdig
1) Unten. Moscowitische Mörser. 2) Iohannes III. Rex Sveciae alabaster lebensgröße lieget mit Chron und Scepter. 3) Bleierne stücke. 4) Stück mit leder überzogen. 5) Stück mit 7 ladung. 6) Falconetten 6 schüß geschwind zu thun. 7) VI tausendt handt Granater. 8) 12 Bomben. Oben: 1) Armatur alß apotheckenbüchsen eingerichtet. 2) stangkugeln, Kettenkugel, schneiderscheer. 3) Cartüschen von kleinen Kugeln zusammen gewunden. 4) Moscowitische Morgenstern (oben als Creützbeil). 5) Cavallerie Spaden, Exen ꝛc. hacken. 6) Carcassen, doppelte Cartüschen. 7) Gläserne Kugeln. item pedarden. 8) Metalline verlohrene Schildtwacht leuchter (Laterne). Ein ander Logement. 1) Gedächtnüß des fundatoris mit einer Cancel. item Noch 3 andere unter einen himmel, in Kürissen an allen 4 Ecken, zu pferde sitzend. NB. Das wahrzeichen des Zeughauses das ein beinlaß. 2) 15000 schnephanen röhre kostet ein stück 12 Rthlr. 3) Ein alter Mann der den Kopf schüttelt von uhrwerk gemacht. Einen bloßen degen in der hand habend u. damit stoßendt. Ein ander. ubi 1) Ein Kerl der die Trommel rühret. 2) item Ein Cavalier stehet auf bis der Kerl ausgetrommelt alsdann reverenciret er und setzt sich nieder. (Von Uhrwerk getrieben). 3) Viele Eroberte Fahnen undt Standarten. 4) Ein schießender Musquetirer auch von Uhrwerk gerühret. 5) Bischöffliche Polnische Cürassen. Mens recta bonum solatium. Nemo potest certas vitae sibi ponere metas. 6) Türckische spieß. 7) Gürtel türckisch. NB. Eine steige in der ründe gemacht so daß wen man unten stehet und hinauffsiehet, erblickt einen Engel mit einem schwerdt am Gipfel des hauses ꝛc.

10) Die Minde. (d. 8. Aug. Mittwoch.
wohin man fähret mit einer Treckschuhte vom pferde gezogen so alle Stunde abgehet.
Ist eine Festung ½ Meil von Dantzig zu wasser woselbst eine schöne Durchfahrt zwischen bäume wird sonst genant Weichselmünde ob fluvium praeterfluentem Weichsel alias der Dantziger schlüssel. Auf der Minde selbst observiret. 1) Die Schantzen, Wälle u. Festung rund herüm mit stücken (num. XXVIII.) 2) Das hauß in der Festung. 3) Die Laterne oben auf dem hause welche nach der See

hineinleuchtet darin (8) 4 große eiserne leüchter. Ist ein klein gemach alß ein Cabinet. Hinten an der Seite mit Messing Platen wohl versehen damit der glantz desto heller in der See seyn möge. 4) Der haffen ist sehr enge. 5) Die heüser all von einer höhe doch sehr niedrig. 6) Die Kirch gemahlt ein holtzern gewölbe. gleichfals niedrig damit alles in einer ebene. Die Kirche praesentiret das Dantziger wapen die Krone und 2 Creutzer.

11) Die Oliv welche berühmt wegen der admirablen Situation von Wäldern. ubi (d. 9. Aug. Donnerstag.

α) Das schön erbauete Kloster (mit 2 Thürmen). β) Ein sehr schöne Kirche worin in der Mitte ein hoher breiter gang gantz nach dem altar. γ) Das große altar welches der ietzige Abt (Hartzky) bauen läßt. oben ist ein schön gewölckichter himmel, rund üm den altar stehen an jeder Seite 7 große Marmelsteine so schwartz worauf an einer seite: VII Sacramenta Pontificiorum an der andern seite VII virtutes. δ) Ümb den Mittelgang rund umb der Kirche 50 admirable altäre. ubi ein altar praesentiret den berg Calvaria aus stein gehauen wie ein berg. ε) Viele schöne ausgezierte Capellen. ζ) Corpus cujusdam abbatis ante LX annos defuncti... η) Ein schön neü gebauete vergüldete Orgel. oben der großen Kirchtür. ϑ) Nebst dem Kloster eine herliche apothecke, buchdrückerey Mühle ꝛc. requisita Civitatis. ι) Inscriptio Templi: Ecclesia Monasterii B. M. de oliva ordinis Cisterc. a Sabislao Duce Pomeraniae 1170 fundata et S. S. Trinitati B. Virgini Deiparae ac mellifluo Doctori S. Bernhardo, dedicata. Sexies combusta. Hac facie et porta ornata 1686.

12) Das Rahthauß. ubi (d. 11. (Aug.) Sonnabend.

1) Unten. Die 4. Quartierstube oder die große Wetstube mit roht wand, Dischdecken und banckpfulen gezieret. α) rund ümbher die Effigies Regum Polonorum Sigismundi I. III. Casimiri III. Uladislai Jagellonis. Uladislai IV. Stephani. Michaelis. (In Krönungshabit alß ein Meßgewand.) Casimiri. Johannis III. Regis hodierni. β) Typus seu facies belli Uladislai Jagellonis Regis Poloni cum Crucigeris. 1610. (schön gemählde). γ) Oben den Camin Inscriptio: Nisi fide stet Respublica opibus non stat. item:

Behertzte that, nach reiffen raht
in unzertrenter einigkeit
O wohl der Stadt die solches hatt
Sie ist von Gott gebenedeyt.

item: Verus Dei cultus prima lex esto
Secunda Salus universi populi
Tertia Singulorum mutua charitas.
Quarta posteritatis cura.

Forne oben dieser Wetstuben:

Salus populi Suprema lex esto.

Rund ümb den Seiten herümb gemahlt.

Vorne 3 holländische töpfe welche andeuten die 3. ordnung der Stadt. Frangimur si collidimur.

An der Seiten Geld, tapferkeit, Verstand, liebe ꝛc. Communi consilio et opera sustinetur. An der anderen: Die Gerechtigkeit weiset mit dem Schwerdt auf die privilegia: omnibus eadem. Mit der wagschale aufs geld: Suum cuique. et alia.

2) Eine admirable schön große rahtsstube mit sehr schönen Sinnbildern und gemählden angefüllet in Europa nicht besser. Oben praesentiret sich in einem oval gemähld die gantze stadt worüber ein adler seine flügel ausbreitet, undt von einer aus den wolcken kommenden hand gehalten wird hac inscriptione: Ista servatur sub his alis. Rund über der Stadt steht ein regenbogen: Coelesti jungimur arcu. an beiden Seiten eine Seüle: Cordato Consilio. aequo pede. Vor dieser Stuben ist oben in der Mitte gemahlt ein Engel welcher in einen Köcher so viel pfeile hält alß Bürgemeister und rahts Herren sindt, rund ümbher stehen alle derer wapen und nahmen.

3) Die kleine Winter Rahtstube: mit bunten Tapeten ausgeschlagen Nec temere. nec timide. 4) Die kleine Wetstube beschlagen. 5) Oben 1) Die Kämmerey. 2) Die Cantzeley. s(ive) Grammatophylacia Prussici Civitatis etc. 6) Die archive bestehend in 3 stuben 1) Molossus 2) Pegasus 3) roht Camel. rund ümbher mit schönen inscriptionibus bemahlt. 7) Ein hoher Thürm mit einem Klockenspiel. ubi ein schöner prospect. 8) Gefängnüß auff dem Rahthauß.

(d. 12. (Aug.) Sontag.

13) Memnonistische Kirche. Ist eine Versamlung außerhalb der stadt in einem hause. ubi α) Die Externa welche bestehen im Singen der Gesänge et quaedam ex Ambrosio Lobwasser: Vor der Predigt: O Herr Gott wir bitten dich durch J. C. Gib deinen Geist uns allgemein etc. ut Reformati. β) Ordo Sacer s. Ministerium besteht in 7 diaconis welche dazu bestellet von allerhand handwercken. γ) Diese 7 stehen so lange vorn an der Kirchen biß der Gesang vor der Predigt geendigt: drauf setzen Sie sich alle nach der reihe und einer trit auf u. prediget auff einen kleinen suggestu. δ) Die Predigt an sich war halb holländisch undt halb platdeutsch von einem alten spitzbärtigen Kauffmann gehalten. Votum bestund in dieser formul: Lahtet uns glieder im Anfang unser Andacht tosamen fahten und behten (darauf gebehtet) Praeloq. Exordium ex Davide. Gottes

Gnade ist beter den lewen. So andächtigen Thohörer heft geschrewen de Konig unde Prophet David ꝛc.
Amplif. Von der Güte Gottes. wie die in erwegung Menschlicher Nichtigkeit am besten könte erkant werden ꝛc. a beneficiis Dei. etc. applicatio. Da wi den das weten so lat uns in uns sülst gahn, bedenken wo offt wi den allmächtigen Gott belediget, uns för em müdigen ꝛc. den so gnedig he ist so thornig kann he ock wern ꝛc. applicatio specialis ad textum. Darum will wi enige textworte för uns nehmen de uns tho lehre, warnung, trost, komen ꝛc. [Am Rande: Citabantur dicta plurima Genesis . . etc.] Wi könen aber von uns sülst nichs seder der Hillige Geist ꝛc. alß Paulus Petrus hevt geschrewen. (Diese praeparatio wäret ein 4tel stunde) darauf wieder gebehtet. Der Text war uht de Klaglieder Jeremias Capitel am ersten op ersten vers. Wo ligt de stadt so wüste de vol Volcks war de ene Fürstin war ꝛc. Partitio. Andechtige Thohörer bey diesen Text will wi betrachten 3 höftpuncten. 1) wat für ene Stadt un ere herligkeit. 2) Ehre verwüstung. 3) de ohrsacken worüm Se verwöstet. [Folgt noch weitere Ausführung.]
ε) Das Heil. Nachtmahl administriren sie so daß sie in einem gefäß brodt brechen auch trincken und einer dem andern (nach der reihe) reichen mit diesen worten: Gedencket des leidens Christi. ζ) Ihre sonderbahre Kleidung. Manspersohnen schwartz gekleidet, klein Kragen, kurtze haare, Weibpersohnen auch schwartz und mit bloßen Köpfen hinten ein schwartze wolcke ꝛc. η) Sehr schön Mätgen.

14) Auf dem Bischoffsberg eine Päbstische Kirche welche schön gemahlet und ein sehr breites altar hatt. Prediger Bernhardiner.

15) Die Memnonistische Kirche in Schottland woselbst eben die Manier. (Conclusio cum voto: De Gnade unsers Herrn J. C. de Lewe gades des vaders de gemenschafft des H. G. sie mit ju allen. Amen) ohne daß diese rigoröser mit der Kleidung dahero viele zu jener abfallen. Diese werden genant Finstoff, jene — num. XIII — Dreckwagen. Origo denominationis provenit ex traditione historiae quae Hollandia etc. Si vera est fabula.

16) Die Jesuiter Kirche. ubi ein Jesuit predigte, mit einem schrecklichen halß, wenig realien, unter andern: daß Adam u. Eva ihre felicität nach dem fall erst erkant muste ein 4tel stund herhalten. Non intellexit Sie habens nicht verstanden ꝛc. Dominicani etc. Der Habit war ein weißes Chorhembd gantz überzogen, forn gantz bunt gemacht, mit der Jesuiter orden zeichen. Bey dieser Kirch ist ein schön gebauetes Jesuiter Collegium.

17) Die Kirche auf dem Dorff Oe genant woselbst eine große Versamblung, orgel. 2 Prediger Herr Griscau u. Herr Kaler.

18) Die Kirche zu Wonnenberg. ubi nota daß dieselb klein doch wohl bemahlt. item gut Orgel. Pastor ist Herr Kilius.

19) Die Schule der Klopfechter. (d. 13. Montag.

1) Selbige theilen sich in Feder fechter welche mit eisernem geräht arbeiten e. g. Schuster, Schneider, Beutler, Schornsteinfeger ꝛc. Marcksbrüder und andere alß Fleischer ꝛc. 2) Ihre gewehr sind große Schwerdter, dreßhacken von holtz lange und kleine stangen. 3) Ihre armatur große dicke lederne händschen item riemen üm den Kopf. 4) Die anrede des Meisters: Durch Krafft und Macht Ihro Kayserl. Majest. und unser erworbenen privilegien, durch günstige bewilligung des Herrn Praesidenten ꝛc. stehen wir hie auf den fechtplatz ꝛc. und proftestiren wieder alle gefährliche stöße an augen, gemächt ꝛc. Darauf machen Sie allerley exercitia mit ihren gewehren, nachmals tragen sie blutige Köpfe und nasen davon. 5) Die Kleidung der Federfechter sind weiße hembder plüsserne rohte hosen hübsch strümpf und schu ꝛc.

20) Bey Herrn Falck Prediger an der Catharinen (d. 14. Dienstag. Kirch observiret

1) ein schön Bibliothec darin 2) Topographia totius Imperii Romani aus Lassenii Bibliothec für 100 Rthlr. 3) Icones virorum illustrium, Regum etc. 4) Des Sel. Bruders Predigten in Mss. adhuc zu jeder Predigt ein halb bogen in 4. ungemein compreß. 5) Eine Castanie in der hülse, die hülse gantz spitzig und stachlicht. 6) Ein portrait so von truckenen farben mit dem goldfinger gemahlet hinter einem glase so daß wen man dran bläset die farben wegstäuben. 7) Ein ander gemähld gestickt überaus natürlich von einer 80jährigen frauen. 8) Sein bildnüß von einer Jungfer abconterfeit. 9) Sonst allerhand rare schildereyen von seinen verwandten geerbet. 10) Eine Mütze drauff an der einen Seite der Pabst und wen mans ümkehrt der Teuffel [. . .]

21) Bey Herrn M. Schütz Prediger an (d. 16. Aug. Donnerstag. Marien Kirch, notiret. [folgen 32 Büchertitel, zumeist Theologica aus dem 17. Jahrh.]

Im Gymnasio und zwar Auditorio Magno des Herrn D. Schelwig disputiren gehört contra Quakeros. Ist ein schön gewölb. Tisch und Bäncke mit schönen Decken getzieret wie auch die Catheder. Tische für die Bürgemeister und Rahtsherrn auf der rechten Seit des Catheders, für die Schöpner Prediger Candidaten Patritier auf der lincken seite. Professorentisch bey dem rahtstisch. In medio der Opponententisch. item der Extraordinär Opponententisch.

Bären Jagt auf dem platz da die Fechter ihre Schule haben. 1) Bär mit den Katzen in der Tonne 2) mit den hunden 3) mit den Bullen 4) Pferde. item der Bull mit den hunden. item der Bär mit den hunden.

22) Beym Herrn Prediger Smidten an der Heil. (d. 17. Aug. Freytag. Leichnams Kirchen notiret Wustii Schedulam invitatoriam ad editionem Bibliorum criticorum IX. Tomis in fol. NB. H. Smidt bittet D. Hennings zu grüßen.

23) Der Wunderberg außer dem heil. Leichnams Thor, darauf zu sehen ein Irrgarten in forma eines Kringels gemacht, welches ein Becker soll daselbst haben inventiret.

24) Der Platz darauff man nach den ringe reitet oder auf dem Stul sitzend zielet, für dem hohen Thor.

25) 26) Auß des Herrn D. Schultz [Bibliothek] (d. 18. Aug. Sonnabend. [Verschiedene Notizen aus dessen Büchern.]

27) Ritus Poenitentialis. In der Vesper
1) Bußgesänge 2) Beichpredigt. darin von der Cantzel ein frag und antwort von der Buß. 3) Nachmahls post magnificat aliarum cantiones. Vor dem altar die Collect gesungen . .

28) Catharinen Kirch daselbst geprediget Herr Pastor Barth, welcher Loco Exordii tractirt Gen. III. des Weibs Samen &c. [folgen ein paar weitere Bemerkungen über die Predigt].

29) Bartholomaei Kirch Herr Zierenberg geprediget.
Jacobi Kirch Herr Zimmermann. Mit gemählden getzieret. e. g. Christus am Creütz aus dessen Wunden an jeder Seiten IV Tugenden. item ein Schiff in der Kirche alß zur Minde.
Nonnen oder Brigitten Kirch woselbst ein Pater geprediget de differentia Religionum [folgen ein paar weitere Bemerkungen].
H. Geist Kirch woselbst Polnisch Lutherisch geprediget. NB. ein Sonntag um andern Lutherisch teutsch.

30) Disputatio privata in Auditorio Minori (d. 20. Augusti Montag. D. D. Schelwigii de Christo in a. c. Bey Herrn Pastor Krügern in Johannis Kirche. item Fechtschul woselbst Fahnenschwengen notiret.

31) Versio Latina Castalionis Bibliorum in (d. 21. Augusti Dienstag. fol. im Amsterdamschen buchladen Herr Jonsons, quam intravimus . . . . Jesuiter Collegium auff den Schottland ubi in Auditorio inter concentos Musicos oratio habebatur a Patre quodam de Lauda Eloquentiae et translocatio puerorum instituebatur, cujus ordinem juvenum aliquis praelegebat. Summa Civilitas. P. R.

32) Hern D. Gottwalds Raritäten Kammer. ubi
In der Ersten stube an der rechten Seiten. 1) Ein Corallenbaum

in seinen wachsthumb welcher gantz weit ausgebreitet war wie Spinngeweb: NB. agglutiniret sich die Frucht von oben. Unten ein kleiner Corallenbaum. 2) Orientalisch und occidentalisch Bezoar. 3) Canelstock 2. ein schmal 1 dick in der hülse. 4) Das Cabinet von Schnecken wovon 7 bis 8 Schupladen von allerhand ahrten sehr schön colören mit vielen Nahmen, Musicalische schnecken worauf 4. 5 u. 6 linien aequaliter gezeichnet. item Päpstliche Krone ꝛc. in variis figuris klein und groß wie sie wachsen und zunehmen. 5) Ein sehr rare schnecke von schöner Colör die der König von Dennemarck mit 1000 Rthlr. gezahlet und in ein à part logement verwahret, wegen zu großer rarität; und wegen gewisser ursach sehr ästimiret. 6) Allerhand muscheln von vielen ahrten. 7) Indianisch brodt von einer gewissen frucht. 8) Die Insecta, Käfer ꝛc. 9) Curiose variationes von Schnecken, weiß, roht, gelb, und grün untereinander spielend. NB) De Miraculis marinis exemplum eines Wasser Mans der halb Mensch halb fisch in Norwegen gefangen: welcher lange Zeit gar nicht reden wollen biß der König ihm drohen lassen wieder ins wasser zu werffen. Drauf Er also sich hören lassen: O admirande Deus, magna et multa tua est miracula terra sed longe majora et plurima ea quae sunt in maribus. (Discursus Domini Gottwalds.) 10) In 2 gläsernen Schräncken obenhangende zusammengesetzte genera Muscheln zierlich gemacht. 11) Ein gläsern Schrank darin ein Tartar in wachs posiret der erstochen. 12) Ein Schranck darin 1. Compositio vieler Schnecken ahrten. 2. Ein Topf von stroh gelb welches stroh zu aschen gebrand u. nachmahls recht configuliret. 3. Ein Töpfgen von Menschen Erde gemacht. 4. holtz so zu stein geworden. 5. Ein ander holtz leicht so auch in stein mutiret worden u. sein gravität verlohren. 6. Ein stein aus einen schweinsmagen alß ein Ey. 7. Ein stein aus einen Ochsen Magen als ein Ganß Ey. 8. Ein anatomie von der Mauß. 9. Knochen zu stein geworden. 10. Curioser Marmor. 11. Blindschleich. 12. Crocodil Zehne. 13. Lampe wie sie vor alters gebräuchlich. 14. Rose von Jericho. 15. Kirschenstein darin viel Gesichter geschnitten in Elffenbein verwaret u. Miskroscopie [!] besehn: Der Churfürst von Brandenburg und 16 andere. 16. Perlemutter darin das leiden Christi geschnitten in der Mitte ein Perle. 17. Ein schön schachtel von Seide belegt von Herrn Gottwald selber gemacht, darin ein bilgen (bildgen ?) in wachs posiret. 18. Indianisch Tobacksdose in Elffenbein schön geschnitten länglicht. 19. Indianisch Papier von weißer Seide gemacht. 20. Ein Kann alt von Zinnen vor 300 Jahren in einem versunckenen Schiff zur Minde gefunden. 21. Ein becher von

Nasehorn geschnitten a Tempesta. 22. Ein stück vom Schiff welches von Würmern unter dem Wasser zerfressen. 23. Ein mirable gewächs alß ein Eüle, welches von den Indianern alß ein abgott gehalten. 24. Ein Becher aus Cocus Nuß von den Venetianern gebraucht. 25. Ein Magnet 25 jahr gehangen. 26. Curiose gebuhrt. 13) Mineralogia. Crustologia. 14) Sein sohnchen in wachs posiret alß lebendig in gläsernen Sarck. 15) Ein Schatolchen mit diamanten Schmaragden. 16) Vergrößende Spiegel, breit länglicht 2c. 17) Schema architectura militaris et civilis, Wälle alte alß Mauren, item Neüe. Pulverthurm. Corpus de garde. etc. Palläste: Kirche Specula Musaeum, Stuben, Kammern, buden, Küche, stall, Wind Mühle. NB. Diß war von alabaster componiret in quadrat; man konte es voneinander nehmen u. ordine sehen: D. Gottwald selbst gemacht. 18) Federn vom Paradieß Vogel. 19) Eyer vom Vogel Casuarius genant, schwachgrün. 20) Das Schap darin D. Gottwald conterfait soll gesetzt werden. 21) Ein Schachtel darin Instrumenta anatomica. 22) Strauß Eyer alß globi, weiß. 23) Ein galante kostliche Schreiblade worin 1. Ein apothec pülverchen schachtel. Wachtschal, Mörser von elffenbein. 2. Mahlkasten von Miniaturen, farbtaffeln. 3. Federmesser dint . . feder. 4. Spiegelgläser ferngläser 2c. 24) Anatomia testitudinis marinae. 25) In der andern Stuben hinter der ersten alß ein Cabinet worin 1. Speculum vitae humanae gemahlet praesentiret darin alle Zeiten Menschlichen lebens, Fleiß, Faulheit 2c. mit ihren praemiis. Oben war der todt gemahlet. 2. Auf den Schäpgen gemahlt die 3 Göttinnen. Fortuna. Pallas. Juno. Glück. Fleiß. Verstand. 3. Schöne geschnittene gläser im schap chrystalline 2c. von D. Gottwald selbst. IX fächer. 4. Im andern Schapp Serpentin Geschirr Taffeln 2c. 26) Auß diesen in ein ander stuben alß ein entré ubi 1. Indianisch schild welches klätert wan es geschüttelt wird. 2. Bogen und pfeile eines türckischen Bassae. 3. Inscriptiones auf der thür inwendig. ars et natura tecta. auswendig nach der andern stuben Mors omnia detegit. 27) In der Ersten stuben an der lincken Seite. 1. Das Bergwerck Cabinet drauf stunden oben die gantze zunfft der bergleüte, bestehend in XV. alle ihr gewisse arbeit habend. Hacke, spaden, glücksruht 2c. 2. Im Schap ein zusammengesetztes Bergwerck welches repraesentiret alle arbeit. 3. Ein Schale welche von eisen Kupfer, von Kupfer zu Silber, von Silber zu Gold. Versus auf der Schale: Eisen war ich, Kupfer bin ich, Silber trag ich, Gold bedeckt mich. 28) Königin in Pohlen von wachs posiret. 29) Fontaine von stein und schnecken zusammengesetzt welche regen in der Stube bringen. Sehr pretiös. 30) Jugend

spiel in einen Schap woselbst die Götter Diana ꝛc. Patroni der Jugend. 31) Noch ein Kind in wachs posiret als lebendig. 32) Nach der obern stube mit einer artigen Invention von einer Treppe damit man von einer stube zur andern kommen kan. 33) Nach der Anatomie stube woselbst einige sceleta. 34) Noch höher auf einer stube worauff ein schöner prospect. item 2 Tubi. 35) Unten ein schön angelegter Garten worin 1. das Pomerantzen hauß von vielen Bäumen unterschiedlich wachsenden unreiffen halbreiffen und reiffen früchten. 2. Ein schöne Grotte von Schnecken.

33) Scriptum contra Spenerum. (d. 22. (Aug.) Mittwoch. Herrn D. Schelwigium besucht woselbst discursus de Pietismo fürgefallen. [folgen 1½ Seiten Bemerkungen darüber.]

34) Bibliotheca Gymnasii.
1. Biblia in folio 1495 .. 2. D. N. Jesu Christi S. S. Evangelia Gothice et anglo-Saxonice Francisci Junii et Thomae Mareschalli. Dordrecht 1665. in 4⁰. 3. Catalogus Bibliothecae Bodleianae per Thomam Hyde. 1674 Oxonii. 4. Effigies Fundatoris Bibliothecae rund ümher diese worte: Johannes Bonifacius Marchio Oriae Bibliothecae benefactor. 5. Effigies Lutheri 1544. ab Cranacho depicta. 6. Effigies Wigandi 1578. inscriptione Johannes Wigandus Episcopus Pomeranus. In einem schranck: 7. Der Preußische Catechismus darin das Preußische Vatter Unser in 4ᵗᵒ. 8. Alcorani editio profecta ex Marocco. in fol. 9. Tabulae asservatae duae ceratae ante Typographiam. fol. 10. Rituale Armenicum in 8. 11. Biblia Membrana conscripta. fol. 12. M. T. Ciceronis liber de finibus membrana conscriptus in 4ᵗᵒ groß. In einem andern Schranck: 13. Ein Messingsche Kugel die daß Wasser von einander geschlagen. 14. Postphorus [!] im Wasser. 15. Cocus Nuß mit der hülse. 16. Baum wolle wie sie wächst. 17. Moscowitisches brodt. 18. Ein curioser Käfer schwartz wie ein Krebs. In einem andern Schranck: 19. Meerpferds Kopf mit 2 hörnern alß Elffenbein gebraucht doch nur Knochen. 20. Ein holtz das ein Menschengesicht praesentiret in forma eines gemähids auf einer Seite: auf der ander seite ein schnecke. alt. 21. Ein verdorrete Hand so nach dem Tod geblutet, welches blut noch zu sehen. 22. Dicht dabey ein Menschen haut einem Diebe abgezogen, sehr dicks fell, wobey Herr Rostenschec [?] der uns dieses zeiget selbst gewesen.

35) Im Herrn D. Gottwalds seinem hause.
א) auf seiner Studier Stuben an raritäten folgendes notiret:
1. Ein Cabinet von Bernstein darin [folgen Beschreibungen einzelner Stücke unter 20 Nrn.] 2. Das Stein Cabinet. Lapidologia.

[folgen unter 72 Nrn. die verschiedenen Edelsteine und sonstigen Mineralien.] 3. In gläsern verwahrt. Crocodil. schlangen. Eydexen. Groß Eydexen. Unkentzen. 4. Schöne Todtenkopf gemacht. 5. Omnia corpora Mathematica von holtz Elffenbein selbst gemacht von H. Gottwalden in einem Schatoll mit sonderbahrem schloß . . 6. Regalia Medica und Nahme in Kupfer gestochen. 7. Zeichnungsbuch von allerhand sachen.

ב) Ein schöner Saal. darin 1) Ein Schap, worinn 1. allerhand Figuren von Elffenbein schön gedrehet. 2. Ein Kann in und auswendig gleich gedrehet. 3. Ein becher so verschenckt geschoben, passicht, achtfüßig das Corpus von Elffenbein: die Crone 7 Pfund alß Sie geschnitten alß sie gewogen 4 Gran. Bey den Erben Delbois zu Hamburg befindlich. 4. Ein Pfeffer korn darin CXI becher [!] (lecher) welche per Tubum gesehen wie ein Sandkorn groß. 5. Vier Kugel in einer gedrehet auff einem becher deckel. Alles mit Herrn Gottwalds eigner handt gemacht. 2) Kostbahr Cabinet mit Silber ausgelegt von 14½ Pfund Silber: 1. lauter diamanten. 2. lapides Grüner stein sehr rahr nicht anders alß in Padua anzutreffen. 3. Würffel die mit gewöhnlichen Zahlen in der Erde gefunden worden. (Niemand weiß, was ihr Materie ist) in Sweitz bey Bast auf den Kirchhoff. Vide Hoffmannum de Curiositatibus Helvetiae. 4. Alte Müntzen ein- und ausländische u. zwar 5. Größere alß Siculus Hebraeorum darauf an einer seite ein Kelch an der andern ruhte aarons. 6. Probir nadel. 7. Alte Joachims Thaler. Gedenckthaler. item andere 3 Thlr. 2 Thlr. 8. Allerhand sorten von Künstlern in Medallien geschlagen. 9. Ein lederne Müntze wie 4 *ßl* stück groß gemacht in memoriam pugnae leidensis 1574. 10. Allerhand Gold Müntze arabisch. Raben ducaten. Raben mit den ring. jene sind die besten, diese negst ihnen. item Sehr schöne güldene Schaupfenninge. 11. Schöne Silberne Schaustücke alß e. g. Sieben Churfürsten mit den Kayser und Kayserinn anno 90 gepreget. Inscriptio ümb den rand: Uno splendore coruscunt [rc.] Ceres et cornucopia. Wapen [rc.] 12. Ein ander Medallie 1679 in memoriam der Schlacht bey Riga gepräget . . 13. D. D. Strauchii effigies geprägt auff 2ley Medallien . . 14. Allerhand Schöne Gedenckstücke, item viereckigte rc. 15. Schöne Figuren von bilder aus Edelgestein geschnitten Sigismundi III. Regis Poloniae etc. 16. rares Schmeltzwerck allerhand sorten.

36) Bey Herrn N gewesen undt von selbigen (d. 23. (Aug.) Donnerstag. gühte vernommen die Acta Controversiae Schützio-Schelwigianae [folgen 4 Seiten über diese theologischen Streitigkeiten, die z. T. von der Kanzel aus ausgefochten wurden].

Des Donnerstags abend ein Gastmahl in der Frau Müllerin hause. darauff 4 Gänge an Gerichten. 1) Carpen 3 schüsseln. 2) Braten, gespickte hüner u. . . enten [?] 3 schüsseln. 3) gebackels alß Kuchen schmeckend alß Makronen 3 schüsseln. 4) pflaumen birn ꝛc. Die Gäste Herr Pastor Krüger dessen liebste. Herr Falck. Secretarius von der linde. Herr Hagemeister. Herr Balman und dessen liebste. Herr Strauß u. dessen liebste. Herr Professor. dessen Mutter.

37) Bey Herrn M. Bücher gewesen und aus dessen (d. 24. Freytag. discurs folgendes notiret. [1/2 Seite über Spener u. a.]

38) Bey Herrn Barthio gewesen und dessen schön Bibliothek angemercket [2 Werke des 17. Jahrh.]

39) Auff der Reise von Dantzig nach Königsberg. (d. 25. (Aug.) Sonnabend. 1) Herr Pastor Nathanael Berens gesprochen zu Großen Zinder [Zünder] und daselbst die Kirch besehen darin ein hübsche orgel. 2) Ecclesiam pressam angetroffen da die Lutherische Kirche alß eine scheüne ausgesehen dabey der prediger gewohnet. (Schonenberg das Dorff genant). 3) Daß man Stroh gebraucht anstatt holtz an diesen Ohrten weilen das holtz rahr absonderlich im Großen werder da rund ümher nichts anders alß Dörfer zu sehen: daher das Korn 2 mahl geschnitten wird. 4) Drey Meilen von Dantzig über die Weichsel auff eine Fähre übersetzen lassen. 5) Ein Fehrkrug bey den andern Theil der Weichsel. woselbst viele Russen die 100 Meilen zur erndte ankommen und sich wieder durchbetteln. ubi nach Elbing übersetzt. ist 2 Meilen davon.

In der Durchreise durch Elbingen, in der hin- (d 26. (Aug.) Sontag. reise nach Königsberg observiret. (10 Meil.)

1) Ein Schinder am wege vor der Stadt. 2) Die speicher forn in der Stadt mit gewissen Zeichen alß Sonne, Mond, Spinrad ꝛc. darunter Kaufladen alß Dantzig. 3) Das Gymnasium welches sich von außen schön praesentiret. 4) Catholisch Kirch ubi Polnisch ein Jesuit geprediget. Schön altar. 5) Lutherische Kirch darin geprediget Herr Tolckemit. 6) Kirchhoff mit großen pforten, schönen begräbnüssen mit gewissen Taffeln an die Wände und Mauern bezeichnet. 7) Fontain gleich gegen das rahthauß über gar schön von stein mit einem roht und weiß bemahlten eisernen gitterwerck (Ein persohn in lebensgröß). 8) Das rahthaus mit einen schönen Thurm wie der Dantziger. 9) Der status ist fast alß in Dantzig weils auch ein frey reichsstadt ubi libertas Relligionum. Papisten. Reformirten deren Kirch für dem Thor alß ein hauß. Lutheranern praedominiren. 10) Die Sprache ist α) hochteutsch, β) platteutsch, 3. polnisch, 4. mixtum halb hoch- u. platteutsch. 11) Außerhalb den Thor das rad worauf gelegt ein alter Mann ein Einspenniger, welcher da zum 2ten mahl eine Jungfrau geheyrahtet sein

eigne tochter 2 mahl geschwengert und 2 Kinder gezeüget, welche Kinder samt der tochter er umgebracht, drauf er mit glüenden zangen gezogen und aufs rad geleget.

Unterwegens in Nickerck (3 Meil.) kleine Mägdghen angetroffen, die hechster schießen für Geld. Welches ein Papistisch Dorff mit einer kleinen Kirch.

Von Neukirch bis Frauenburg ein Meile. woselbst angetroffen 1) allerhand sorten Boescheminck unter andern einen gewundenen: Einen auff den berg mit gitterwerck umbschlossen (Ein crucifix) auff beiden Seiten ein Cabinet worin effigies eines Thumbherrn der ein latern in der hand hält. 2) In der Stadt die Thumbkirche nebst dem Closter welche sich von fernen wohl praesentiret und das fürnemste ist; Die Stadt nicht sonderlich, viel Weiber Volck. 3) Hinter der Stadt begegneten uns unterschiedene Carossen mit 4 pferden darin Thumbhern die die kalte Küch bey sich hatten so vieleicht gästeriret.

Von Frauenberg auff Brunsberg. Ein Meil.

Ist ein wohl erbauete Päbstische Stadt, kirchen, rahthauß, häuser, fast alß Elbingen. Hinter der Stadt ein großer Stein Dam eines Viertelweges worauff die Scheidstädte des Ermelitanischen bischoffsthumbs und anfangs das churfürstliche gebieht und lutherisch religion, biß an den Einsiedler-Krug. (d. 27. Montag.

Von Braunsberg biß Heiligen Beil. Ein Meil.

Ist ein kleine Städtgen worin der Thurm gebauet ward. Von Heiligen Beil biß Renskrug $2^1/_2$ Meilen. Von diesen Krug biß Brandenburg $2^1/_2$ Meilen. 1) woselbst ein schönes schloß sehr wohl zu felde liegend an einer Seite nahe am haff rund herümb mit pallisaden und Mauern. 2) fast lauter Krüge in der Stadt. 3) Hier unterwegs immer nahe beym großen haff welches sehr angenehm. Von Brandenburg biß Königsberg 3 Meilen.

Königsberg.

Memorabilia. (d. 28. Dienstag.

1) Das Logement in der ferbergasse Weißen roß genant hübsch accommodiret bey der Börße in der Vorstadt Kneiphoff genant. 2) Bey Herrn Professor Blaising gewesen der uns sehr viel gühte erwiesen mit Marcipan und Wein tractiret. [folgt $^1/_2$ Seite Personalien hauptsächlich betreffend die „apostasia Pfeifferiana", nach dem Gespräch mit B. notirt.] 3) Bey Herrn D. Sanden Professore primario und Schloßprediger gewesen und aus dessen discurs folgendes vernommen. [1 Seite betrifft ebenfalls die Angelegenheit Pfeiffer.] 4) Bibliotheca im Thumb Herr Landhoffmeister so benahmet Waleroth vor etwa 20 Jahren gestifftet. 1) Bibliothecarius Herr Schreiber Professor Elo-

quentiae. 2) Wachstaffel grün u. weiß sonderbar gewunden, so daß man weder anfang noch ende finden kan. 3) Maltheser Ritterorden, ein Creütz. 4) Alcoran in einen kleinen runden Messingschen Kästchen 8eckigt verwahret auch der Alcoran von lauter achteckigten blättern sehr sauber geschrieben. 5) Der gantze Cathechismus auff 2 8⁰ blättern in gewissen figuren e. g. rosen sehr klein fast unleßlich geschrieben. 6) Das gebundene gebehtbuch forn in 4⁰ hinten in schmahl 8⁰ in rohten Sammet. 7) Citatio an D. Luther nach Worms item der Salvus conductus beide geschrieben undt nachmahls mit Kaysers Caroli Vti eigner handt unterschrieben. 8) Ein Mann gebildet in einem gewissen ram forn mit einem glase so toback raucht. ubi di Kohlen so natürlich alß wens recht glüende Kohlen wären. 9) Ein bild von rohten Corallen gepasten (?). 10) Chinesisch buch in klein folio mit chinesischer Schrifft. 11) Unterschiedliche rare hände e. g. Lutheri an seine Frau ubi inscriptio Epistolae. Meinen freundlichen lieben herren fraue Margaretha ꝛc. 12) Ein Alcoran aus der Belagerung für Wien hergekommen. 13) Spielkahrt von einer frauen aus dem geschlecht Walroth gemacht mit allerhand schönen figuren in klein roht Sammitgen büchlein. 14) Cicero in Marmel gebildet sehr schön. 15) Malabarische Schrifft in holtz geritzt schmale lange höltzerchen zusammen gebunden, deren ein gantz buch. 16) König Jacobus (Angliae) von Englischen Zinnen (eine medallie) in weiß Schachtelchen. 17) Allerhand Medallien. e. g. Antonius. D. Augustus Pater. 18) Franciscus mit seinen heil. 5 wunden in franciscaner habit abgebildet mit einem buch für sich in quo seqq. verba: Christi crux mea lux. Christi vulnera nostra remedia. Contra alß in Pohlen des Francisci heil 5 wunden angebehtet worden. 19) Preußische pfeilen so die alten Preußen gebraucht. schwer u. leicht. 20) Gemsenhorn. 21) Türckische pfeile davon einer vergiftet der andere voll blut. 22) Horn von dem fisch Xiphia (Schwerdfisch). 23.) Hieronymi Scoti aurum factitium 50 Rthlr. wehrt. dessen gemähld es ist. am rand steht 1580. Man sagt von ihm, daß ihn der Teuffel zu Stutgardt geholet. 24) Churfürstliche pfennig darauff ein adler und halb Preußen in gold. Unten Fides et felicitas providebunt. alß ein Kron so 2 Thlr. 25) Glossopetrae die im Luneburgischen acker gewachsen. 26) Scorpionen aus der Insul Malta, ubi fabula daß alle Scorpionen todt sollen gefunden werden weil Paulus eine von der hand geworffen u. getödtet Historia italice discripta in 4⁰. 27) Brod daß die Griechen gebrauchen anstatt des h. abendmahls, klein u. rund. 28) Rose zu Jericho. 29) Medallien von Kupfer. 30) Türckisch Dintfaß alß in klein tönchen von Messing mit länglichten röhren darin stender stecken unten das fäßgen. 31) Türckische Messer wie desen riechend. 32) Türckische Messer daran feüer stahl hanget. 33) Reise Karten e. g.

Irlandt, Engeland, Schottland zusammen gewickelt rund in einem kleinen mit grün und gold ausgemahlten futteral. 34) Zettel welcher ein jeder Thürcke der sich durchgeschlagen und in Ofen gekommen den Commandanten in Ofen überreichet, darin befehl daß der Commandant ihn täglich 30 Rthlr. gebe ... 35) Historiae Secrae V. et N. T. Biblische Beschreibung: Amsterdam Vischeri. in groß folio. 36) Nouvelle Introduction à la Geographie par le S. Sanson. Paris 1692. ist der große atlas. 37) Eine aus dem fichtenbaum gewachsene Zungenform stachlicht. 38) Paradieß Vogel ... 39) Türckische Pantoffeln. 40) Donnerstein grün und weiß gesprenget. 41) Philippi Melanchtonis et Lutheri effigies bey einander: Japheti de gente prior majorve Luthero nemo fuit, Tu par Melanchton eras.

V. Bey Hern Professor Hartmann gewesen und aus dessen Kunstkammer folgendes observiret:

1) Monstrum absque genitalibus daher man gezweiffelt Sie zu tauffen in dem der Prediger das Ministerium consultiret ists gestorben. 2) Monstrum ubi 3 Kinder. 3) Ein Kalbskopf mit hohen gewächs auff dem Kopf. 4) Ossicula auditus aus einem Kindes Ohr ubi notanda ossa orbicularia alß trommeln. 5) Calculus Vesicae von einer frauen ohne Schnitt abgangen. 6) Fischblase (urinaria vesica). 7) Stein in der Schweitz befindlich. 8) Ein Blasenstein ... 9) Ein Stein vom bifer (Biber). 10) Kirschenblat wie ein geweb. 11) Ein Stein, welcher inwendig ein klein steinchen hatt daß er klätert. 12) Ein Stein der einem Mann von 90 Jahren abgegangen. 13) Wespen Nest klein und groß gebauet alß ein Schnecken. 14) Das Grab Christi von Cedern aus Libanon welche kein alteration noch corruption leiden ... 15) Bildnüß von allerhand seminibus componiret dessen gesicht, halß von ahrt Spanischer fliegen gemacht. 16) Generatio ranarum von anfang bis zu ende. 17) Große muscheln spielend allerhand farben grün, purpur ꝛc. 18) Afrikanisch Scorpion. 19) Auff einer Schnecke ein baum alß von wachs posiret. 20) Arbor philosophica in liquido. 21) in sicco wie Silber aussehend. 22) Embryo alß ein licht formiret in utero. 23) Microscopium aus England. 24) Klein Muscheln inwendig alß schüsselchen sehr schön. 25) Kleine Schnecken alß Silber und gold spielend. 26) Gar kleine Muscheln alß Sand körnchen ... 27) Marmelstück aus dem Tempel zu athen alß Paris ꝛc. 28) Matheser ritter wapen. 29) Ein Florentiner Stein ... 30) Ein von Stein zusammengesetzter Vogel alß ein bild. 31) Bernstein von allen vegetabilibus alß ohrwürmer ꝛc. 32) Bernstein darauff Simeonis effigies das Kindlein Jesus auf den armen tragend; samt Maria. 33) 50 Sorten von allerhand gewürme im Bernstein zu sehen. 34) Großen Bernstein daran

noch die Wurtzel und Meergraß zu sehen. 35) Weißeisen. Flos ferri. 36) Thürmchen von Eisen.

Bibliotheca DD. Hartmanni [folgen ein paar Raritäten wie der Alcoran ꝛc.]

VI. Die Thumbkirche oder Kniephöffische. (d. 29. Aug. Mittwoch.

ubi 1) Epitaphia. α) Samii. β) Isingii per anagrama. Ignis. γ) Scharfii so die Cantzel bauen lassen anno 1589. inscriptio: Scharffius ista Tibi posuit... δ) Coelestini Mislentae welcher 7 mahl academiae Rector gewesen defensor orthodoxiae acerrimus denatus 1653. 20 April. Praeceptor Drejeri. ε) Schonenbergeri des blinden Magistri. Hac terra quiescit Udelricus Schönbergerus . . . denatus Regiomonti Borussorum 1649. ζ) Kleinaw Equitis Megapolitani. Hoc ego sub tumulo florentibus integer annis . . . Volradus Kleinaw nobilis Megapol. in studiorum cursu et flore actatis anno 22 obiit 26 decembr. 1604 huc sepultus.

2) Brisemanni effigies des ersten Predigers in dieser Kirch.

3) Notabler Fist abgemahlet so der Teuffel einen Krancken nachgelassen nachdem er ihn versucht und der Kranck obgelegen. Cantzel von Stein.

4) 2 vergüldete Beichstühle gar schön ubi observandus mos confitendi h. i. daß die confitentes nicht hinein in beichstul gehen sondern vor denselben kniend vom prediger der allein im beichstuhl sitzet absolviret werden.

5) Lutheri tochter ligt in der Capell für der Churfürstlichen begraben einer von seinen Söhnen ligt in der altstädtischen Kirche.

6) Das Churfürstliche begräbnüß hinterm altar.

7) Der Professoren begräbnüß dicht an der Kirche auf dem Kirchhoff ein à part logement inwendig Epitaphia an die Wand.

8) Prediger M. Stein. Pastor M. Koschey (!) M. Goltz.

VII. Die Altstädtische Kirche.

1) Ist niedrig an gewölb: sehr dunckel (gleichwie die Thumbkirch).

2) Die Tauffe ist umgeben mit einem Gitter gar schön mit XII vergüldeten pfeilern, an jeder Seite der Thüre so von durchbrochen eisen roht gefärbet.

3) Für dem altar ein schön gitter mit gülden pfeilern mit eben den Thüren.

4) Bey den altar 4 himmelblau mit gold ausgelegte beichstüle.

5) Sehr schön vergüldete Cantzel von holtz.

VIII. Auditorium.

1) Das große. 2) Das Philisophicum. 3) Noch ein klein bey den großen darin die Magistri disputiren. Darin folgende Verse auf der Thür: Sedibus his astraea fave . . . 4) D. Sanden lesen gehört von 10 bis 11 [folgen nähere Angaben betr. dieser theol. Vorlesung, ½ Seite].

5) M. Concius disputiret de Cataclysmo im Philosophischen Auditorio Herr Hagnovius Rector Scholae opponirte. item noch ein andrer Magister.

IX. Herr M. Goldmann bey der altstädtischen Kirch Rectorem gesprochen, welcher 1) Pesarovii sehr guhter freünd. H. D. Sanden contra. Pesarovius wär nicht contra Relligionem damahls hie weggekommen. 2) viel von der apostasie erzehlt. Es wären vorm jahr 3 doctores Medicinae 2 Juristen undt jetzo D. Pfeiffer noch ein ander Prediger 2c. item 15 Studenten laut Protocolli academici. Exceptis iis wieder welch mit ehisten wird inquiriret werden. 3) Acerrimus orthodoxiae propugnator nebst noch einem aus dem Ministerio, der dritte Herr Gerds ist todt. 4) Ein beruffner Disputator . . .

X. Bibliotheca Electoralis auff dem Schloß.

ubi [folgen Nr. 1—6 Bücher vom Ende des 16. u. aus dem 17. Jahrhundert.] 7. Bücherschrank darin lauter in Silbern und vergüldeten bänden gebundene bücher XIV in folio, IV in 4to, zwey in 8° so vordem von Churfürstlichen Persohnen gebraucht. Etliche Tomi von Luthero und Bibeln. 8) ibidem Mscr. Elisabethae Marggräffin zu Brandenburg an ihren Sohn hertzog Erich zu Braunschweig wie er sich im regiment verhalten solle. 1545 in 4to [1]) Ein finger dick. 9) Ein Gebehtbuch mit schlüsseln u. schlössern auf pergament Mönchenschrifft geschrieben in klein 4to. ubi verba psalmi Imi. Die spötter 2c. reddita est: Vergifftige pestilentien. Ein Gebehtbuch in rohten Sammit mit einem langen beütel. 10) Feüerzeug Christlicher andacht gedruckt auff pergament 1536 in rohten Sammit mit Gold. 11) Alberti I. Ducis Borussiaci Mscr. admonitio de regimine ad filium Albertum Friedericum aetate 72. in 4. 1562. 12) Lutheri Biblia in folio 2 bände auff pergament gedruckt 1560. Davon nur zwey Exemplar eins hier eins in obersachsen. 13) Thomas Aquinas in Evangelia Mssc. auf pergament in folio. 14) Littauische Postill in großer anzahl auf ein eignen repositorio. 15) Summa originalium Msca. auf pergament mit einer Kette in folio. hinten ist folgendes geschrieben: Anno domini 1360 finitus est Liber iste qui dicitur Summa Originalium S. Patrum quem venerabilis Pater Dominus Bartholomaeus Episcopus Ecclesiae Sambiensis comparavit et dedit capitulo suo, et rogat omnes legentes in illo ipso vivo vel defuncto dominum orare pro eo, et vult quod habeatur sub catena. 16) Johannes Marienwerder de doctrina Relligiosorum in fol. Mssc. auf pergament . . . 17) Biblia Hebraica Mssc. in folio.

In den Schrancken ist zu sehen: 1) Ein eiserne pfeil welchen einer 14. [Jahre] im Kopf getragen welche historie in nachfolgende verse gebracht: Omnes heic stupeant midici stupet ipse Apollo . . . 2) Das Messer

---

[1]) Hrsg. von P. Tschackert. Lpz. 1899.

in original so der Kerl verschluckt mit einer hirschal im Sammitschen futterahl. 3) Effigies deglutoris: Andreas Grünheid natus 1613 Culter deglutitus 1635 29. Maji. Idem excisus anno eodem die 9. Iulii Regiomonti Borussorum. Unten diese Verse: Irritans fames cultro succurrere ventri . . . 4) Daß Messer daß der Teuffel einem Gefangenen zugebracht als ein gemein Küchenmesser. 5) Arsenii Berrhoensis effigies 1679. aetate 36. 6) Der todt so von allen Seiten einen ansahe und mit einem pfeil anzielte. 7) Ein schön Taffel darauff allerhand rare schreibarten geschrieben, gegraben, in Kupfer gestochen, in metall, niedrig u. hoch erhaben. Eberhardus Hanseleib autor. 8) Pabstliche Bullen mit wächsernen u. bleyernen Siegel. 9) Faustens Mantel i. e. tractatus continens nomina plurimorum spirituum (geschrieben aufs Pergament) cujus beneficio pallium Faustii dicitur esse confectum.

XI. Das Schloß.
ubi ein schöner platz. 2) Schloßkirch. 3) Das Zeüghauß unter der Kirche item Keller. 4) Reformirte Kirche. 5) Die Linde hohl im Churfürstlichen Garten mit 4 gallereyen. Schloß ist weiß und blaw angeferbet.

XII. Die Frau Müllerin so einen schonen Verß schreibt und sich jetzo davon ernehret weil sie in summa miseria lebt daher die Bibliothec und alles fortgangen.

XIII. Beym Magnifico Rectore Herrn Theyen gewesen. M. Depositor war da.

XIV. Herrn Doctorem Deutschium lesen gehöret (d. 30. Aug. Donnerstag. publica in Theologia morali et quidem de questionibus: Num liceat debellare infidos propter causam infidelitatis? . . . Nachmahls ihn in seinem hause gesprochen u. ex discursu gefasset sequ. 1) Varia de Pfeiffero . . . 2) Daß die redensahrt sehr unwillig aufgenommen worden so sich findet im Carmine des jungen Kortholt ad Mollerum: Prussica fides fallit.

XV. Die Löwenicksche Kirche, ist besser alß die andern gezieret sonst das gewölb auch dunckel. item Cantzel mit eisernem Gitter rc. ubi Epitaphium Danielis Erasmi Predigers daselbst.

XVI. Die Päbstische Kirche darinnen observiret. 1) Die brennende lampe. 2) Orgel die alß ein Chor rund ümher geführet. 3) In der Sacristey schöne Casels, darunter einer mit Silber sehr dick u. erhaben gestickt. 4) Ein weiß Chorhemb forn an den Ermeln u. forn herunter gestickt so ein Lutherische Frau verehret deren Tochter in das Kloster gegangen.

XVII. Die Sackheimische Kirche so ohne pfeiler angewölbet.

XVIII. Viereggen hauß besucht darin mit Kirschwein und Zuckerbrod und anderen eingemachten Sachen tractiret.

XIX. Herrn Secretarium Sibrandt zugesprochen, welcher data occasione will antworten, bittet zu grüßen das gantze Beckische, Fischerische u. Sibrandtsche hauß.

XX. Von Herrn Blaesing abschied genommen; wobey dieses vorgefallen daß Ambrosius lobwasser begraben liege in der Thumbkirchen und die letzten Worte des Epitaphii: Et ego hic jaceo pulvis et umbra.

XXI. Effigies Herrn D. Sanden u. Herrn Dreieri gekaufft.

XXII. Ein große Wurst von 150 Ellen.

Die Rückreise von Königsberg nach Dantzig (d. 31. Aug. Freytag. ist gewesen Erstlich nach Brandenburg, darnach auff Brunsberg, worin eben eine 1) Catholische Leichprocession zu sehen war, da von einem Knaben vorangetragen ward ein Creütz (Crucifix) von einem andern der Weih-Kessel mit Weyhwasser. item der Weih-Kwast. 2. Cantores giengen bey die Knaben her welche sangen insgesamt: Laudate pueri Dominum etc. Zwischen jedem verß eine lange pause. Hierauff folgten 5 Jesuiten promiscue. Darauf die Leichprocession die eben so wie bey unß. 2) Die große Pfarrkirche in Brunsberg ist sehr schön gezieret unter andern mit vielerley ahrten Monstrantzen. item Fahnen. 3) Das Collegium Jesuiticum woran neügebauet ein gantz theil, ist wie ein Pallast, sehr schön. Es halten sich darin 50 Catholische studenten auff auch viel Lutherische.

Von Brunsberg biß Frauenberg. Von Frauen- (d. 1. Sept. Sonnabend. berg biß Elbingen.

Elbingen.

Daselbst in der rückreise dem Prediger an Marien Kirch ein visit gegeben dessen Nahme Herr Thomasen und aus dessen discurs folgendes notiret. 1) Syncretismum Practicum . . . NB. Kein Reformirter kan Burgemeister werden, den der gantze raht ist ietzo lutherisch ohne daß noch ein Secretarius übrig der Reformirt. 2) De Catholicismo der Stadt Elbing. Nemblich die Catholischen besitzen drin die beste Kirche. Haben summum jus in Matrimonialibus, so daß was das Thumb Capittel zu Frauenberg spricht, daß confirmiren muß der Burggraff selbiger Stadt Elbing. Die päbstliche Kirchen Gühter verwalten zweene Vorsteher Lutherischer Gemeine vom raht dazu verordnet, dahero auch die Lutheraner die Glocken frey haben leüten zu lassen in der päbstischen Kirch für gewisses geld, welches genant wird Arrende, und ist dieses vom Bischoff erhalten auff 20 Jahr davon schon 10 Jahr verflossen. 3) De D. D. Sandio judicium, wie nemblich derselbe ein Heüchler, welches er bewieß . . . NB. Herr D. Deutsch imitiret H. D. Sanden in seinen

Predigten in ausrede, gestibus etc. dergestalt, daß man die beyden nicht anders alß der Persohn nach unterscheiden kan: auch quoad ipsam concionandi Methodum. 4) Daß Herr Ge . s [unleserlich] wieder das Tractätgen so gemacht Herr Samuel Wernerus u. benahmbt wirdt: De Relliquiis in SS. Coena remanentibus eine disputatio quae inscribitur: Syncretista transsubstantiator Pontificius.

Das Gymnasium Elbingense besehen da den remarquable das Theatrum perpetuum worauff die Jugend sich übet: Die frequentz der studiosorum ist schlecht etwa 15. Der ietzige Rector ist Herr König. Dan sind noch 2 Collegae Herr Usinus und Herr Henning.

1. Gleich hinter Elbing ist der fluß Noga da man sich übersetzen lässet, und alsdan hebt sich an der Große Werder welcher eine Insula ist liegend zwischen dem fluß Noga und die Weichsel, der ander ist der kleine Werder peninsula nur an der Weichsel gelegen.
2. Etwa anderthalb Meil von Elbing observiret die Schwedische Schantze darin sie sich tempore belli postiret.
3. Von Elbing bis Altenfeld 3 Meilen, woselbst den Herrn Prediger Fischero eine visit gegeben u. folgendes vernommen [3/4 Seite Kirchliches, über das Verhältnis des Geistlichen zu seinem Parochus, zu den Katholischen ꝛc.] Die Ecclesiam pressam selbst besehen welche in einer Scheüne war unten auf die Erde wurden stüle darin gebauet. [1/2 Seite über eine Stelle in Schelwigs Disputation de concilio Hierosolymitana.]
4. Von Altenfeld bis Marienburg ein Meil. woselbst notiret α) Das Schloß welches mit einem 3 fachen tieffen Graben ümbgeben. β) Der Creützgang unter der Erden. γ) Die heüser mit vorausgebaueten stuben auff pfeilern welche wen man Sie in die ferne schauet sehr schön u. plaisirlich perspectivweise praesentiren. δ) Der Königliche Schatz wird auff diesen schloß verwahret.

Von Marienburg biß Münsterberg ein halb Meil. (d. 2. Spt. Sontag.
Daselbst ist der Herr Praetorius welchen gesprochen und notiret: [folgt 1/3 Seite über die gedrückte Lage der Kirche: der Official läßt dem Prediger drohen, er werde ihn durch seinen Heyducken prügeln lassen ꝛc.] Die Ecclesiam pressam daselbst gesehen, welche in einem hause auff dem boden, ward schön angemahlet, war Cantzel, altar, Dreskammer (Camera Thesauraria. Vom alten teütschen Wort Dres i. e. schatz) . .

Von Münsterberg biß Gnoja[1]). 1/4 Meil.
Daselbst haben wir gehöret 1) den Herrn Praetorium predigen [folgt 1/2 Seite Disposition ꝛc. der Predigt.] 2) Schöne behausung alß wie

[1]) Gnogau.

im gantzen Werder anzutreffen inwendig gar nett ausgezieret. 3) Die Ecclesia pressa hiesiges ohrts war im hause droben, die Cantzel und altar in selbiger war ausgeschnitten in holtz.

Von Gnoja biß Kuntzendorff ein halb Meil.

Daselbst den Prediger Langenwaldt besuchet und bey ihm gespeiset, aus seinem discurs attendiret 1. Von Herrn D. Cobabo in Rostock, wie derselbe so ein starcker Eiferer wieder Wolffium gewesen. 2. Von Varenio Sel. wie derselbe erzehlet daß einer gewesen, welcher wen er die Syncretisten wollen bestraffen für Eifer dieselbe nicht können nennen. 3. Von Paulo Röbero, wie er einen Knaben gefraget, was heist ein Geistlicher. puer respondit: avarus. Röberus erubuit. 4. Von Praetorio der zu Neüstadt ist wie derselb erst Lutherischer Prediger gewesen. 5. Den Pfaffen daselbst gesprochen, welcher gebohren anno 1623. Vom Pabst Antonio Pignatelli selbst eingeweihet. Ist sonst ein lustiger Kopf, nun aber anima ejus tristis usque ad mortem.

Von Kuntzendorff biß Dirschau ist eine Meil.

Daselbst haben wir besuchet Herrn Richter und von selbigen tractiret mit wein, auch dessen Sohn den Herrn Rahtsherrn gesehen. item von ihm bekommen das Churfürstliche mandatum de suspensione Pfeifferi.

Von Dirschau biß Stüblau ist eine Meil.

Daselbst das nachtlager gehalten bey einem Prediger (d. 3. Montag. Berends und sehr civil begegnet. Daselbst ist die Pfarrkirche des Werders inwendig gar artig, ein schön orgel, schön Stüle und Altar, auch braff Dreskammer &c. Von diesem dorff hat der Werder den nahmen daß er heißt: der Stüblausche Werder.

Von Stüblau biß Dantzig ist 3 Meil.

In Dantzig in dieser Rückreise folgendes verrichtet:

1. Dem Herrn Burggraff auffgewartet, welcher von incomparabler höffligkeit: Unter andern erwehnet er de Suppressione Controversiae Schützianae et Schelwigianae, Sie wolten das Doctorgen wohl dämpfen (sc. Schelwigium).
2. Leich und zwar einer Jungfer begraben sehen, da dan das Sarg mit allerhand gemachten weiß und ander farben blumen ausgezieret, ein Ell hoch über das Sarck gestanden. alles in die höhe gerichtet &c. die folge ist eins mit unser.
3. Herrn Schützen gehöret die leichpredigt halten daraus folgendes [1/2 Seite].
4. Dem Herrn Fabritium gesprochen, und bey selbigem (d. 4. Dienstag. zu gast gewesen.
5. Auff Hagedorns garten gewesen mitt Herrn Balmann, welches ein sehr lustiger garten.

6. Dem Herrn Praesidenten Schumann auffgewartet, der von unvergleichlicher gütigkeit ist.
7. Dem Herrn Syndicum Hoppen gesprochen, der sehr human und von seinen Commentario in Institutiones so viel vernommen, daß selbiger in der bevorstehenden Michaelismesse . . herauskommen . .
8. Dem Herrn D. Kühn Seniorem Ministerii besuchet, (d. 5. Mittwoch. und aus selbigen discurs folgendes notiret. 1) Daß er mit Musaeo brieffe gewechselt und per commercium illud erfahren daß Er (Musaeus) ein perfecter Calvinianer . . 2) Daß Compendium Bajeri sey nicht von der aestim darin man es hält . . 3) Von Wilhelmo dem ietzigen Rege Angliae. Es sey ein guhter freund im holländischen buchladen gekommen und gesehen daselbst ein Buch in folio drauf gestanden: Res gestae Wilhelmi Regis Angliae. Wie ers aber aufgeschlagen sey inwendig bloße blätter gewesen drauff nichts geschrieben.
9. Auff Herrn Hagemeisters seinen garten gewesen und gesehen allerhand fontaine. alß 1) Eine Krone und 2 Kugeln von wasser getrieben. 2) Ein Kerl mit einer flint, daraus forn wasser schießet. 3) Ein Pyramid darin von unten auff das wasser in die höhe steiget aus allen löcherchen: oben ist ein adler von Messing (wie die gantz pyramid) der sich ümbdrehet vermöge des wassers. 4) Eine Kröte dafür ein glaß perspectivweise gemacht ein aufftritt, auf welchen wen man trat, das wasser aussprützet für dem glase heraus. Oben ist ein schöner Saal darauff der König selbst gespeiset. Darnach ist noch ein Cabinetgen darin er unß mit öfter, anschu und ein tabletgen mit Weintrauben ꝛc. aufgerichtet.
10. Bey dem Herrn Bürgemeister Schröder eine visit abgeleget, und dessen Bibliothec beschauet die in V stuben bestehet. In der ersten α) Theologische et Patres β) Historische. 2 gemächer. γ) Juridische ein gemach. δ) Philosophische und Medicinische.
11. Von dem was ferner in Causa Schütziana et Schelwigiana vernommen [1 ½ Seite als Fortsetzung des Obigen, Verhandlungen mit dem Rat ꝛc.]

Mittwoch abend von Dantzig abgereiset unter (d. 6. Donnerstag. Rückreise. geleit einiger Freünde, biß die Oliv. eine Meil. Von Oliv biß Rennenberg 4 Meilen. Durch Cassuben. Von Renneberg biß Zipsch [Strzepcz] 4½. Unterwegs observiret ein Boschemink, more ulterioris Ecclesiae.

1. tempore Paganismi gemacht, nemblich: ein Creütz mit signis behangen alß eine leiter ein rohrstab ꝛc. Pinxerunt et ulteriores agnum cum 4 vulneribus in 4 pedibus et uno in corde.

2. De Syncretismo practico Gedanensi. Wen leichpredigten geschehen für Reformirte gestorbene in Lutherischen Kirchen so hält sie auf Lutherischer Cantzel ein reformirter Prediger und muß ein Chorhemb anziehen . . D. Botsaccus wie er einmahl mitten in der predigt u. mercket daß er kein Chorhemb an hatt bleibt er bestehen et obmutescit.
3. De jure praesentandi Candidatos in urbe Gedanensi . . [1/4 Seite].
4. Allusiones auff einige vornehme heüser. Burg: Schmieden. das gelehrteste. B. Schröd[er] das Mächtigste. B. Schum[ann] das geehrteste. B. Für. [?] das prächtigste.

Im Brandenburgischen.

Von Zipsch biß Wutzkau. 2 Meilen. (d. 7. Freytag.
Ist ein ohrt auff dessen hoffe die Dantziger Posten von allen ohrten brieffe ablegen auff Dantzig.

Von Wutzkau biß Lupau. 2 Meilen.
ubi 1) Ein schloß welches obrist Grumkau gebawet als die lebelust [?] 2) Ein Ziegelscheüer 3) Schneidemühle 4) Großer Krug 5) Posthauß.
Von Lupau über Stolpe biß Remplin 4 Meilen. (d. 8. Sonnabend.
Von Remplin über Schlage biß Marckau 3½ Meilen.
Von Marckau biß über Zanau bis Cößlin 3½ Meilen. (d. 9. Sonntag.
Von Coßlin biß Colberg 5 Meilen.

In Colberg in der durchpassage.

1. Vom Herrn Krüger aufgenommen und sehr gütig tractiret.
2. Dessen Bibliothec beschawet und unter andern bemercket [folgen ein par Theologica]. Bibliotheca aestimiret 1000 Rthlr.
3. Die Academie, die daselbst vorhanden, besteht (d. 10. Sept. Montag. in 24 Cadetgen. darin daß viele Junge von Adel in allen exercitiis unterwiesen werden imgleichen in der Jngenieurkunst damit sie brafe Soldaten abgeben können. ubi α) Der französische Sprachmeister welcher den Titul eines Professoris führet und nominiret wird: Professor Eloquentiae. β) Fechtmeister der Sie in Voltiren 2c. exercitiis instruiret γ) Tantzmeister (Jedes können Sie für einen Rthlr. haben) δ) Ist zu mercken ihr tägliche arbeit, und wan Sie dieselbe nicht verrichten die darauff folgende ε) Poena welche darin besteht, daß Sie Musqueten tragen müssen. item an den Pfal 2c.
4. Das Zeughauß.
ubi 1) Ein Materialienhauß darin holtz, Stricke 2c. Nahe bey 2) das Zeüghauß welches sehr ordentlich eingerichtet und weiß u. schwartz bemahlet. ubi α) Musqueten β) Piquen γ) Sensen δ) Fachin Messer ε) Stücken worunter einige mit Inscriptionibus als e. g. Widkopp het ick wen ick treff beschitt sich. 2c.

5. Die Sültze. Der Saltzbrunn fliesset mitten zwischen (d. 11. Dienstag. 2 süßen strömen. Lieget nahe bey der Stadt.
6. Unter der Mahlzeit notiret varia Excerpta de obsessione corporali. [2 Seiten, die von 5 Fällen von Teufelsspuk ziemlich breit erzählen.]
7. Unter andern Mahlzeit observiret de Convocatione Synodorum quorum beneficio omnia in Ecclesiis dijudicari possint. Hertzog Ernst hatte einen solchen Vorschlag. Es solte ein jede province einen Doctorem Theologum halten, welche sich allesamt in einer Stadt e. g. Hamburg aufhalten könten . . [2c.]
8. Ein Prediger in der Karre geschmiedet propter peccatum contra VI. praeceptum.

Von Colberg biß Greiffenberg. 4 Meilen. (d. 12. Mittwoch.
Von Greiffenberg biß Stargardt. 7 Meilen.

Unterwegens varia de obsessione Scripta. [1/2 Seite.]
Unterwegens varias observationes de Epistolis [1 Seite, über Briefe Luthers, Melanchthons 2c. wohl nach Erzählung des Professors].

In Stargardt. (d. 13. Sept. Donnerstag.

Ist eine Reformirte Kirche welche vor diesen die Lutheraner gehabt nachmahls aber vor 15 Jahren nach vielen vorhergegangenen rencontren armata manu vom Churfürsten eingenommen doch also daß in eben derselben 1) Eine reformirte frantzösische 2) Eine reformirte Teutsche 3) Eine Lutherische Teutsche 4) Eine reformirte Teutsche 5) Eine reformirte frantzösische Predigt gehalten wird alle Sontag. Das altar ist nach wie vor geblieben, doch administriren die Reformirten nicht drauff sondern haben einen eigenen Tisch davor gesetzt wobey sie administriren. 2. Die vornehmsten sind Cantzler, Regierungsrähte. 3. Der Hoffprediger Sivers Reformatus hatt in sein letzten einen Lutherischen Prediger zu sich fodern lassen und Lutherisch gestorben. 4. Hildebrand ist frühprediger an der großen Kirche.

Von Stargardt biß Piritz. 3 Meilen. Hie fängt die Markt an. 1) woselbst Jahrmarkt sehr viel Krambuden. 2) Sonst ein klein städtgen kleine häuser mit stroh. 3) Kirche worin Epitaphia Herrn Gauls et aliorum. 4) Beym Herrn Praeposito und [!] Giese zu gast gewesen. Ist ein ansehnlicher Mann. 5) Rund umb die Stadt Mauren und Thürmer.

Von Piritz biß Soldin. 3 Meilen. (d. 14. Freytag.

1) Ein klein Stadt ist etwas besser alß Piritz. 2) Das große brodt und bascher brandwein.

Von Soldin durch die heide bis Zorndorff. 4 Meilen.
Von Zorndorff biß Cüstrin. 2 Meil.

Unterwegens 3 Meil von Soldin liegen lassen ein städtgen so sich wohl praesentiret Damm. item Viele Hirsche und Rehe im Walde.

Zu Cüstrin.

1) Ubi der Churfürst samt dessen gemahlin gespeiset Mittag und mit einer kleinen suite um 3 Uhr nach Massin abgangen woselbst sie sich 14 tage in der Jagd divertiren werden.

2. Herrn Licentiat Hoffmann gesprochen et ibi notiret.

α) Daß 3 Lutherische Kirchen 2 innerhalb der Stadt davon eine den Soldaten zukömt. 1 außerhalb. Die Calvinische Kirche auf dem schloß so vor dem ein Stockhauß der gefangenen, ietzo aber vom Churfürst zur Kirche gemacht. item Kirchen in der kurzen [?] Vorstadt. β) In der vornehmsten Stadtkirch ist er Inspector i. e. Praepositus: welche stelle vor diesen Titulum et officium Superintendentis Marchici gehabt. Da doch Pelargus apostata a Luth. ad Calv.: der letzte Superintendens Fesselius quoad Titulum gewesen, indem das officium Superintendentis Marchici die praepositi oder inspectores verwaltet, von dem tode Pelargi an biß ietzo. γ) In der großen Stadt-Kirchen zu observiren Epitaphia 2. Graffen 1) Donau [Dohna]. aufgerichtet von Gräffin von der Lippe. 2) Fesselii qui praedecessor praesentis Hoffmanni. δ) Fesselius habuit tres filios degeneros. Unam Filiam Gladovii (editoris Regni Mystici) uxorem reliquit. Sind alle 3 gestorben. Der eine davon ist zu gewisser Zeit im haupte verwirret gewesen, so daß der Vater ihm einen eignen Mann hatt halten müssen. Der andre ist zwar auff Universitäten gesandt, hats aber so weit nicht bringen können daß er geprediget. ε) Die schöne Festung darin 500 Mann Garnison. Formidable situation mit vielen wassern ümbgeben an einer seiten über 7 brücken kommen. Die wälle mitt Mauren von unten auff befestiget. ζ) Das Schloß so berühmt. 1) Wegen den autorem Marggraffen Hans der solches gebauet anno 1568 (welcher auch autor der Festung ist) hatt nichts remarquables. Der Margraff hatt oben sein Zimmer gehabt unterm dach: die Marggräffin gleichfals daselbst ein klein stübgen. Von diesem Marggraffen sind viele notabilia e. g. Ist einmahl ad fidem subditorum explorandam bey Schäffer geritten und von ihm ein Schaf verlanget, wie es ihm aber abgeschlagen worden, hatt ers mit gewalt nehmen wollen, weswegen der Schäffer sein beil nach ihm geworffen so daß es dem Marggraffen zwar nicht getroffen aber in dem Sattelknopf stecken geblieben. Der Margraff reitet zurück lässet den Schäffer zu sich holen, lobet sein treüe und beschenckt denselben. cf. Ratio status von Langenfels. ubi plura de eo memorabilia. 2) Wegen D. Strauchs hospitium, so erstlich in die Silberkammer gesessen und von da in der hoffstube gebracht. (Darin ietzo die Cavallier speisen des Churfürsten) Ist nicht mobiliret, sondern nur weiß angefärbt.

Herr Crivitz bittet Herrn Schaper zu grüßen.

Von Cüstrin bis ein dorff des nachts. 1 Meile. (d. 16. Sept. Sonnabendt.
Von dem Dorffe an bis Franckfurt. 2 Meilen.
ubi Ist ein Bergichte Gegend.

Franckfurt.

1) Die Stadt. worin 2 Lutherische Kirchen, so genant 1) Oberkirche Daran Prediger (N.) α) Inspector. β) M. Drejer. γ) Wegner. 2) Epitaphia 1. Martini Heinsii welches am kleinen altar gemahlt steht, an welchem altar nicht administriret wird, sondern nur abgelesen Segen, Evangelium ꝛc. 2. Andreae Musculi (Lutherani a Wolfgango distincti) an dem pfeiler gleich über der Cantzel welcher nebst seiner gantzen familie daselbst abgemahlt, auch wie er am Johannistage unterm blauen himmel geprediget (ad significandum Johannem praedicantem in deserto) woselbst die Geister (Spectra) unten an der Cantzel gefaßt und hin und her geschüttelt so gar daß er sich an den Zweigen der bäume halten müssen. item sehr geschrien, auch die Leüte gefraget ob Sie es gesehen. Doch unverstört unter der predigt geblieben so daß es niemand gemercket ihm sauer geworden zu seyn. Hujus in memoriam Epitaphium erectum ut et in Veritatis gratiam. 3. Daß große altar nebst dem Umbgang ümbher. 4. Catechismus examen für kleine Kinder zwischen beiden altären alle Sonnabend von 1 biß 3 gehalten. item an der andern Seiten vom Inspectore woselbst sich auch große leüte Manns- u. Weibspersohnen einfinden.

2) Unter Kirche. woselbst α) Epitaphium Doct. Eberti Theologi, Philosophi, Polyglotti et Professoris per XL annos Francofurti Primi Lutherani Concionatoris. β) Epitaphium Virginum mit Krantzen. γ) Camin bey der einen thür probabiliter ad aquam baptismalem calefaciendam tempore hiemali adhibitum. Die Sepulchra sind wie auch in Berlin öffters alß ein Sarck oben der Erde auffgeworffen, offt als ein Doppel-Sarck.

3) Die Reformirte Kirche Nahe bey der Unterkirchen dran 1) Prediger D. Strimesius. Hartman. Andreae. 2) Loco altarii Tisch. Chor. Cantor. 3) Ohne Orgel und bilder. 4) Epitaphia eines Generals Götzen mit 2 fahnen. item einer frawen. item eines professoris. 5) Cantzel mit einer roht Sammitschen Decke. 6) Epitaphium Professoris Amande . . . ende [?] auff dem Kirchhoff.

Academia Francofurtana.

Bey welcher 1) Das Collegium nahe dem Thor welches ietzo gebawet wirdt. darin α) Collegium Theologicum. β) Medicum. γ) Philosophicum. δ) Juridicum quod in alio loco exstat civitatis.

2) Bibliotheca welche auff diesen Collegiō befindlich abgetheilet in

3 stuben und zwar Erstlich die Theologica und Historica, auff deren Thür gemahlet ein schöner lustgarten cum inscriptione: Procul hinc Talpae. Inwendig gesehen [folgen ein par Büchertitel]. Imagines 1) partim Reformatorum inter quos secundum locum obtinebat Philippus Melanchton quam excipiebant plures alii Reformati. Partim Lutheranorum, Lutheri, Jonae, Bugenhagen, Chemnitii etc. alle klein auff bretter gemahlt. viereckt. 2) Die großen Gemähld alß Grebenitzii Professoris Francofortani. Christophori Pelargi. Arsenii Berrhoensis. Christiani Rubii, Chronologiae Professoris. Filii Balthasarii Rubii.

Die Raritäten im Schap. ubi 1) Libri [ein par orientalische Seltsamkeiten 2c.] Porro. Einige Proben von holtz so zu stein fonte lapidifico geworden. Porro. Ein stein welcher Blut tinctur aus einem fluß empfangen ohnfern der Stadt. Mit welcher D. Beckman einen Päbstler vexiret, daß es von Steinen wär damit Stephanus gesteiniget. Porro. Lutheri original alß ein Brustbildgen. Porro. Bildnüß Gustavi Adolphi Regis Sueviae in wachs sehr natürlich. Porro. das bild der aufferstehung Christi auff messing von lauter puncten unter ein glaß so sich schön praesentiret und künstlich ist. Porro. Steinlein darunter Steinkohlen, ex relatione Speneri junioris. item Ein Saltzfaßgen von Steinkohlen 3eckt, geschliffen wie andre Kohlen. item Das Messer womit initio Iubilaei primi academiae Francof. ein Untergebener seinen Ephorum erstochen.

Die Indices. 1) nominalis Librorum, so gedruckt: außer diesem schon 2000 angeschaffet. 2) realis, juxta L. C. 3) Ordo Librorum e. g. A. 1. 2. Th. Erste Riege, Erste fach, buch, Theologisch.

In der andern stube.

Dran auswendig Pallas mit einer fahne auff welcher geschrieben: Militia Litterata. Subscriptio:

> O homines, homines locus hic non continet, artes
> continet et famam nominis ante homines.

An der andern Thür ein hand aus den wolken mit einem auffgeschlagenen buch: Inscriptio: Et multum et multa. Inwendig: α) Libri Iuridici. welche getheilet juxta Tractatus, Consilia, Decisiones etc. β) Francofurtana. An einer Seite alle Programmata. Versus. Orationes. Von jedem Jahre juxta seriem mensium so lang die Universität gestanden ein band. auff dem rücken vergüldet, wobey ein Index sehr Laboriös, realis sowohl alß nominalis. an der andern Seite Disputationes Iuridicae alle praesides et Respondentes. Continentur et hic Libri Medici. 3) Raritäten Schap worin sehr viel ahrten Urnarum so Herr Becman selbst gegraben üm Franckfurt herümb. Große darin

rudera rund ümher gesetzte kleine von allerhand Küchen Zeuge, Schusseln, Schapen, Töpfen 2c. woraus die Verstorbene juxta antiq. speisen sollen. item Urnae Lacrymales. item eine in forma eines stieffels. item Lucerna Sepulchralis. alles von Thon.

Auff der dritten stuben Thüre.

Ein verschlossen Schap gemahlt inscriptio: Paucis patet uni licet. Inwendig ietzo allerhand Materien vom Becmanno wie er diese gebraucht zum studiren. Auff welcher Cameram obscuram machen will.

Oben sind Kornboden. item ein Thürmgen mit einer glocke. Unten ein Keller darunter bier geschencket wird. Die Stuben so vor diesen drauff gewesen zergehen propter dissitum locum.

Professores. Von welchen gesprochen.

1) Dominum Coccejum Prof. Iuris Prim. ubi obser- (d. 17. Sontag. viret α) vom Professor Fris aus Holland so mit 4 studiosis hiedurch ein Thur nach Wien gethan. β) vitam academicam pertranquillam habebat. Excepto proprio.

2) D. D. Buchium Profess. Theol. am Marckt. schön hauß 1) Schön Stuben u. hübsche Biblothec. 2) De Theologis Rostochiensibus in responso aliquo dissidentibus. Ubi D. Schomerus Iurisconsultorum Rostochiensium sententiae subscripsit. Habichorstius propriam fouit. Francof. Acad. Schomero suffragium dedit. 3) Daß er contra Osiandrum et Hannekennium gelesen pro Muresio welchen Sie refutiret, und vielleicht wohl herausgeben möchte. 4) Daß die Francof. acad. Theol. et Iurist. Fakultät consultiret wäre wegen einer Güstrowschen Sache. (Torcksen) lecto nomine. Ob Sie es salva conscientia leiden konten daß er officium aulicum et senatorium bedienen könte? (Quod concessere suo modo) Adduxit Torcksius pro se Burgemeister Schäfferum . . . 5) Daß Sie sich selbst salarirten von eignen güthern deren Sie 8 in der alten Marckt u. 8 umb Franckfurt dabey ihr eigne quaestores. Die Theologi bringen es jährlich auff 400 et 50 Rthlr. Medici 300 Rthlr. Philosophi 200 Rthlr. So gar daß Sie die beste besoldung hätten auff allen Germanicis academiis, excepta Lipsiensi, wobey die Canonicatus oder Collegiaturen. 6) Vom Dorscheo. Cujus eruditionem extollebat. Hätte ejus mutationem von Straßburg vernommen, daß die Rostoch. Superintendentes wohl stehen, wenn Sie Professores. (Wobey D. Professor notabat, daß er von beiden Hertzogen vociret u. alß doppelt geld empfangen das sonst die Stadt dem Hertzogen erleget. 800 Rthlr.) NB. De Fato Dorschaeo et occasione Mortis [folgt ½ Seite, wie er beim Hertzoge in Ungnade gefallen 2c.] Post mortem est Bibliotheca a filio degenere (so zu Glücksstadt ietzo lebet) dispergiret. 7) Dessen Tractat de Fabula Praedestinatianorum,

item de Ceremoniis Ecclesiasticis. 8) Darümb sag ich cum repetitione ultimorum verborum (sag ich).

3) D. Strimesium Profess. Theol. Extraord. Physic. ordin. V. D. M. ubi 1) Von dessen Controversiis. α) cum Puffendorffio, den er alß einen grundgelehrten Mann aestimirte auch ex nupero scripto de vita Friederici wäre sehr spitzig in Controversiis, hatte ihn aber nicht gesehen noch gesprochen: bat ihn zu grüßen. β) Cum DD. Alberti et Zentgravio. Welche beide in höfflichen terminis versiret. 2) Daß er in Rostock gewesen von dessen statu viel meldete inter alia Professorem Eloquentiae Dringenberg lesen hören.

4) DD. Von Lith Magnif. Rect. p. t. et Consulem. Profess. Eloqu. Von welchen vernommen numerum studiosorum so er auff 400 schätzte. Hatte im vorigen Rectorat 130 inscribiret. Jetzo hatt er 80 inscribiret worunter V graffen, viel Barones und Edelleüte. Ostendebat Matriculas 3. quarum prima antiquissima Electoris Friederici manupropria conspiciebatur, schön geschrieben.

5) DD. Bechmannum Profess. Theol.
ubi varia. 1) De Causa Masiana. Daß er nun wieder ein tractat ausgegeben contra ultimum scriptum D. Masii und müste er schreiben autoritate publica jussu Serenissimi sonst wolte ers für sich gerne nachlassen. und wan einer hart gegen das holtz rieffe müste er sich einer gegenantwort nicht befrembden lassen. 2) De Diario Europaeo. Daß es nichts sonderlich besondere mixtura. Es wäre der Autor selber schon so confus daß was er anno 63 gesetzet alß novum anno 83 repetiret. D. Beckmans continuatio hujus Libri bleibt nach. 3) De Theatro Europaeo. α) Daß Einige von dem Ersten die accuratesten: sonderlich Einer welchen ein Engländer Lederer gemacht, der diesem studio sonderlich gewachsen. β) Fundamentum warüm es nicht so accurat, sind ursach die Verleger Möriani, welche nicht lang nach der ausfertigung warten wollen. γ) Wann er über diese tomos was herausgeben solte, würde es ein Tomus Supplementorum seyn, darin er omissa addiren, corrigenda corrigiren und einen accuraten Indicem verfertigen würde. δ) Daß er auch continuiren würde einen Neüen Tomum zu schreiben von 87 biß 93. würde aber lange nicht so accurat alß er intendirte, weil auch die Verleger nicht warten wolten, da er sonst ex archivo Brandenburgico item ex aliis wohl etwas bringen könte. (Wie er den bereits accurate notitiam ex Historia Scotiae erlanget: desgleichen er alle wünschte zumahl darin particularissima, e. g. consilia etc.) allein es wolle Zeit haben. Er wolle es in der Praefation melden, daß ers so gemacht nicht wie er gewolt sondern wie er gekont. 4) Von dem

Tractat des Johanniters Orden, welches er cum notis herausgeben will. Von diesem orden und dessen stifftern auch welche und wie Sie geschlagen worden findet man Nachricht zu Sonnenburg ein Meil von Custrin, in der Schloßkirch woselbst die effigies der ritter. item Die Kleider des Meisters blau alß ein Talar mit einem weißen Creütz auf der Schulter: roht für die ritter. 5) Von Andrea Musculo dessen begräbnüß auff dem Kirchhoffe außer der Stadt und was ihm sonst begegnet. Vide supra die Oberkirch. 6) De Arsenio Berrhoensi. Er wäre alß Bischoff gekommen vorgebend er sey gefangener in Türckey u. solte 12000 Rthlr. rantzion geben weil er eine Christen Kirche erbawet, zu dero Collecte er nach Franckfurt gekommen, wohl auffgenommen vom Herrn Becmanno, bey selbigen logiret, u. in anwesenheit vieler Professorum täglich gespeiset, hätten ihm 100 Rthlr. procuriret wäre elegant in discursu gewesen da Sie die griechische Sprache wieder ausgeübet indem Sie ihn allenthalben nach gefraget. Endlich ist er überdrüssig worden er wäre an keinen ohrte gefraget alß hier. Hatt auch sein Confessionem fidei auf- geschrieben, u. also von hinnen gereiset nach Berlin ꝛc. Hätt in der Marckt 1000 Rthlr. colligiret und hin u. wieder von vielen beliebt, außer D. Pauli aus Dantzig welche sich beide nicht vertragen können, weil er ihm (Arsenio) eines betruges accusiret. Nachmahls komt er üm 1 Jahr wieder nach Franckfurt sagend er sey von den Dähnen geplündert drauf man argwönische gedancken auff ihn geworffen, u. nicht so guht gedancken von ihm gehabt alß vorhin. 7) Von Probst Möllero, welcher einmahl bey ihm gewesen welchen er einen incom- parablen Mann in orientalibus hielte. Dieser hatt mitt vielen conditionibus sein Bibliothec angebohten e. g. sein Sohn zu befodern ꝛc. daß auch Herr Becman resolviret ihn zu sich zu nehmen und zu ali- mentiren welches ihm widerrahten α) weil er mit seinen moribus unmöglich sich würde compactieren. β) wen er ihm gleich alles guhts thun würde, würde er doch einmahl ehe ers sich versehe aus caprice davon machen. Welches letztere ihn bewogen diesen concept fahren zu lassen. 8) Daß auf der Bibliothec da er in dessen Anfang wohl bis 10 u. 11 Uhr abends geblieben öffters tumult geworden. Sonst erzelt man de Spectro daß ihm begegnet alß enthauptet. Quod negabat. item. Auff seiner Studierstuben ein schreckliches blasen, so daß es ihm ins gesicht blasen. Was es gewesen wüste er nicht, hatte auch nicht wollen versuchen darnach zu inquiriren, welches nicht sein beruff gewesen.

6) DD. Simonis Prof. Theol.

ubi observiret 1) De Controversia cum DD. Alberti. [½ Seite

über literarische Streitigkeiten.] 2) Er liebte nichts mehr alß die Einigkeit und moderation gestünde auch daß Wendelinus seine adversarios Gerhardum zu hart tractiret, doch irritatus. 3) De Collegio Franckii Antiwendeliano . . 4) De dissertatione de Ratione . . [1/2 Seite unwichtige literarische Notizen.] 5) Recommendirte unß alß Theologis die Einigkeit und schenckte seine disputationes de Ficu et Ratione.

7) DD. Wegnerum Pastorem Francofurt.
1. Dessen Valetpredigt welche sehr schlecht . . 2) Ist sehr geliebet und geehret von denen Professoribus Reformatis so daß Sie ihm licentiam gegeben zu lesen und disputiren und Elenchum zu gebrauchen in rebus Theologicis wie er wolte. Hatten ihn auch zum Superintendenten in der Altmarckt oder sonst befodern wollen. Quod ex discursu Bechmanni et Strimesii notavi. 3) Alte Edition der Bibel bey ihm gesehen darin Lutherus selbst notiret etwas zu corrigiret e. g. ähren . . . 4) Will Repertorium Biblicum herausgeben worauff er schon längst colligiret u. zwar Lateinisch wie Praetorii teutsch . . 5) Dissertatio ejus Inauguralis sub Praesidio Breithaupt ist noch nicht fertig. 6) Primus Doctor zu Hall welches doctorat er frey gehabt und occasione primi Praesidii de indumentis Baptismi hatt er die Vocation nach Königsberg erhalten. 7) Wird am 20. Septembr. nach Königsberg aufbrechen.

8) Ieremiae Schrey Buchladen besucht.
1) Historia Friederici Magni von 1500 bogen ist der anfang gemacht, zu drucken. 1000 Rthlr. zahlt er pro Manuscripto. XXXV Exemplar auff regal papier. wird fertig auf ostern. Die es kauffen geben 1 Rthlr. mehr. 2) Seldeni opera will er aufflegen. 3) Petavii Theologiam Dogmaticam soll nach ostern wan die Historia Friederici fertig aufgeleget werden nach dem Parisischen Exemplar des Herrn Buchii. 4) Compendium Hierozoici Bocharti in 4to ohne Kupfer.

Das Rahthauß

Woselbst 1) Drey gewölbe über einander. 2) Das künstliche Schloß an der rahtstubenthür. 3) Das käftgen und buch vom Mönchenschrifft drauff der gantze raht schweren muß. 4) Bilder. Lutherus. Melanchton. Praesens Elector Brandenb.

Die Vorstadt et notabilia.

1) Die Keülen für dem Thor cum inscriptione:

Wer seinen Kindern gibt das brodt
Und leidt im alter selber noht
Den soll man mit der Keül schlagen todt.

2) Die flüsse Oder worüber die brücke. 3) Kirch und Kirchhoff worauff D. Musculi begräbnüß. 4) Fons Lapidificus ein halb Meile von der Stadt. 5) Tingens fluvius. Der roht prangende fluß. e. g. von Stein bey der Cartause. 6) Juden in langen Rock. außerhalb den galgen hangend. Nota. 1. Unser Wihrthauß ist gewesen im Schwartzen adler bey der Frau Schultzen woselbst sehr wohl tractiret. 2) Die heüser da die fenster bis an die Giebel fast gehen und in den vornehmsten haüsern unten mit Eisernen gittern an statt der fensterladen verwahret. Bey jedem hangt ein zeichen aus des Weins entweder weiß oder roht cujus Signum ein roht lappen im Krantz.

Von Franckfurt biß Petershagen 2 Meilen (d. 18. Montag.
NB. Juden Krug.

Von Petershagen biß Carl ... 4 Meilen

Von Petershagen bis Tastorff 1 Meile woselbst ein schön wihrthaus u. schön Capell.

Von Tastorff biß Biestorff 2 Meilen

Von Biestorff biß Berlin 1 Meile.

Berlin. (d. 19. Sept. Dienstag.

Constat ex 4 Urbibus. 1) Berlin. 2) Cöln an der Spree. 3) Friedrichs Werder. 4) Friedrichs stadt. 5) Dorothe stadt. Die heüser sind so alß in Franckfurt hie bis an das dach die fenster mit runden scheiben &c. Gehobelte späne ist ein Zeichen das bier zu kauffen. In der Vorstadt sind sehr große Garten mit großen pforten. Nicolai Kirch. Ist sehr dunckel, hatt ein schön Cantzel, viele Epitaphia, altar alß in Franckfurt mit einen ümbgang, orgel mit einem Cor. Ein Cor unter das ander. Stül mit gläsernen fenstern. Stül im Mittelgange. Eben dieselbe in Petri Kirch. Darin 12 Cör gezählet. Die Thumkirch ist remarquable wegen des Churfürstlichen Chor.

1) Die herberge welche in der Jüden gasse in Cantzens hause, woselbst wohl tractiret.
2) Die Brieffe empfangen von hause.
3) Die Rüstkammer des Churfürsten in der breiten straßen besteht aus einem großen gebaüde, darin 3 lange Gänge. Ubi 1. Die Treppe von gleichen steinen gemauret, da man mit wagen undt 6 pferden drauf fahren kan. 2. Für der Thür ein groß weiß ausgestopft pferd, drauff einer im Romanischen Habit. 3. In dem Ersten Gange α) allerhand schöne admirable Schlitten, von Silber u. Gold mitt allerhand Figuren, Löwe roht Sammit mit Gold, Hirsch mit geweihe grün Sammit mit Silber ist des Churfürsten seyn, damit er zum ersten mahl in Weynachten über die lange brücke bey der Stegsau [!] gefahren. β) An der Seiten alle das geschirr alß Klocken von

Silber ꝛc. in großer menge. γ) Sehr schöne Schesen auf neüe Manier vergüldet und ausgeschlagen. δ) Der Brautwagen welcher zum beylager des Churfürsten gemacht darinnen er zur Inauguration nach Hall gefahren. lauter Gold. ε) Sechzehn große höltzerne pferde nach der Reihe mitt allerhand Schabaracken, Türckisch, Polnisch, Magarisch, Frantzösisch ꝛc. alle mit Gold, Silber, Edelgesteinen gewirckt. ζ) Zu Ende des Ersten Ganges der Churfürst Wilhelmus abgemahlet zu pferde, welches ihm in einer Ehrenpfort da er von einer schlacht zu hause gekommen praesentiret.

4) In dem andern Gange, woselbst observiret viele Tische. Darauff a) Kleine Türckische paucken darunter einige mit Christenhaut überzogen. b) Drey große roßschweiffen welche die Türcken tempore necessitatis et angustiae ausstecken. c) Die Eroberte Sebel darunter eins mit diamanten besetzt so der Churfürst getragen. d) Noch andere viele Degen unterschiedene ahrten theils erobert, theils geschencket, darunter ein kleiner Degen den der Churfürst alß Printz getragen. e) Die Türckische pfeile und bogen worunter einige vergifftete. die den kalten brand befodern. f) Japanische Partisanen mit langen stielen schwartz lackiret forn krumm. item futterahl. g) Indianische Opfer Messer damit die Weiber morte virorum sich selbst erstechen zum Zeichen der liebe. h) Indianische Schwerdter, mit allerhand schönen gefäßen. i) Allerhand sorten von alten Degen, so die Marggraffen getragen darunter einige mit Maulkörben. k) Messer mit güldenen u. silbernen futteralen. l) Degen mit Elffenbeinen, christalline u. güldene. m) Der Regimentsstab des Churfürsten, violet Sammit mit puckelgen gülden, welcher bey dem Churfürstl. begräbnüß getragen. n) Allerhand spatzierstöcke so die Churfürsten u. Printzen getragen mit raren Knöpfen. o) Das churfürstliche Scepter das reichs Scepter welcher bey allen Solennitäten muß gebrauchet werden. e. g. huldigung, Krönung des Kaysers ꝛc. Silber übergüldet nach alter Manier. p) Drey Chur Schwerdter. Das Clevische. Halberstädtische u. Märckische so bey huldigung u. Krönung gebraucht. q) Allerhand ausgelegte Pistolen unter andern mit Elffenbein in großer Menge. Stahl ꝛc. r) Zweene Zwerch nemblich Jost und seine Schwester in lebens größe mit hollendisch Kleidung. Ist dem Churfürsten nach Dantzig nachgezogen u. den halß gebrochen. s) Allerhand röre schön ausgeleget, sehr kostlich von diversis inventionibus. t) Allerhand dolch von Stahl. item hammer. u) Der goldene Schlüssel so der Magistrat zu Stetin in einem schwartz Sammitschen beütel dem Churfürsten bey der huldigung praesentiret. v) Jägerhorn von Elffenbein. x) Indianisch Pulverhorn ꝛc. y) Ein rundes

Pulverhorn von holtz drauff geschnitten eine nackte Weibs persohn welche den fuchs zwischen die beine u. dessen schwantz in der hand hielte. Ist das warzeichen von der rüstkammer. z) Ein langer Marschallstab von klaren Silber gewunden forn und in der Mitten u. am ende vergüldet. aa) Ein Schap mit schlitten federn allerhand sorten. item Ein Spiegel darin in lebensgröße praesentiret werden ein frawen Zimmer mitt einem Cavallier der ihr die Flöhe mit einen Kwast abjaget. bb) Allerhand schöne Schabaracken, Türckische, Frantzösische mitt vielen Edelgesteinen großen und kleinen. item gantz gülden gestickte. item mit Kräntzen auf roht u. grün Sammitt. item auff blau lacken. Eins mit Türckisen gestickt.

5) Ein langer Gang darin lauter helm an die Seiten so bey der Churfürstl. leichbegräbnüß getragen. dabey die Tische mit eben denselben angefüllet.
6) Im dritten Gang allerhand küriß in lebens persohnen größe worunter einer schwartz welchen getragen ein von adel bey der Churfürstl. leich procession geleitet von 2 Knaben. item ein güldener darauff ein ander zu pferde. Gantz herümb allerhand röre und dergleichen gewehr.
7) Gantz rund umbher in der rüstkammer die eroberten fahnen Standarten in großer Menge.
8) Eroberte Schwedische paucken von Kupfer.
9) Indianisch flinte daraus mit 25 Kugeln man schießen kan.
10) Hussaren ihre Helm alß Ketten.

IV. Der Churfürstliche Schloßgarten.

Ist neü wieder angeleget. 1. Orangen bäume mit blüt und frücht. 2. Granaten bäume mit blüte alle 30 Jahr gefunden. 3. Das Orangen hauß welches alß ein halber Mond gebawet. 4. Allerhand statuae davon eins 1500 Rthlr. gekostet. 5. Andere von Steinen in lebensgröße. item von alabaster. 6. Die Dorothe stadt welche neü angeleget. ubi a) Der schöne gang woselbst der prospect vom Thor bis den Thiergarten. b) Der linden Gang. c) Die neü erbaweten pferdeställe. d) Des Marggraffen hauß. 7. Die Schlüsen auff Cöln so neü erbawet.

V. Bey dem Herrn Baron Puffendorf gewesen ubi nota.

1) Daß er neülich vom Sweden dahin er alß geheimer raht gereiset, alß Baron wieder zurückkommen. quod factum ex speciali gratia. Vid. diar. MSS. in 8° pag.
2) De Academia Hallensi. *α)* Iudicium von Herrn D. Breithaupt. Er zweiffelte nicht de ejus eruditione et pietate nur sein Methodus docendi et componendi in dissertationibus etc. gefiel ihm nicht. Hatte einige disputationes gesehen von ihm quae displicuerint. *β)* Von Herrn D. Bajero: Daß er solidus eruditione, in orientalibus

wohl versiret. Es wundere ihm nicht daß Er weggezogen sondern daß die Fürsten ihm von Jena weggelassen. Einen Koch undt hundejungen legten Sie noch wohl was zu: aber wen Sie einem so braffen Mann 200 Rthlr. zulegen oder ihn bitten solten, bedächten Sie sich. γ) De fundo: Daß man auch einige gelehrte leühte gefodert von ihm vorgeschlagen: allein recusavit dicens: O cives, cives etc. Erstlich den fundum aufgesucht so kan man postea leüte bestellen. Die vornemsten kriegen salarium und zwar im anfang, die andern würden wohl cariren. δ) Vom einen Neüen Professore ordinando, welcher vieleicht Herr D. Majus werden würde, welcher zu Gießen. (Nimt vieleicht an weil er degradiret da ihm Bilefeld vorgezogen der Hannekenii Successor). ε) De Rixis Professorum. Es hätte der Churfürst stark geordnet die Einigkeit zu lieben und den hoff mit Sachen die rixas betreffen zu schonen. (Es ist leichter 500 000 alß 20 Professores unter einen hut zu bringen.) Sind doch schon rixae vorhanden.

3) De Academia Regiomontana. In Specie de Pfeiffero. Daß er gemeint Herr Puffendorff solte ihm defendiren aber er hätte sich betrogen. Er wäre nicht halb fisch und halb fleisch.

4. De Academia Francofurtuna. 1. Er lobte daß die Professores sich selbst konten salariren ex fundo. 2. Hätte offt erinnert bey Hoffe daß es absurd daß die Universität mit Calvinischen Professoribus besetzt da doch das gantze land Lutherisch. 3. Es wäre de novo intimiret daß die zu Wittenberg keine befoderung zu gewarten. 4. Da nun die Hallische Academie angelegt wäre zugleich publiciret daß dieselbe so zu Halle studiren würden ehe alß die andern solten befodert werden.

5) De Pietismo. 1. Es wäre revera kein Pietismus sondern Ens rumoris: Was hin und wieder passiret der Exceß mache kein Pietismum. e. g. daß in Leipzig etliche studiosi alte angefressene Collegia Metaphysica verbrand (da solch ein lerm darüber entstanden alß wohl nicht bey Entzündung Worms, Speyer und Heidelberg vom Frantzosen) den daß wäre ihrem unverstand zu zu schreiben: welche da sie gehöret ein Theologus müste von Jugend auff Erbar und heilig leben, sie der meinung worden: Man könte nicht heilig leben wo man nicht mit zerrissenen Kleidern und Mantel ginge. NB. Wir (Politici) sind Laici non intelligimus Sapientiam Reverendorum Patrum. Wir müssen hören was die Rev. Patres sagen. 2. Specialiter von Controversia Schützziano-Schelwigiana. Man konte mercken, daß er nicht auf Schelwig Seite, zumahl er ihn nante: Impietistum weil er contra Pietistum schreiben wolte. Der Herr D. Schelwig wäre absentia sua hie gewesen wüste noch nicht was

er mit D. Spenern abgeredet. auch wäre Herr D. Schelwigs Sohn bey ihm gewesen. 3. Von dem Modo procedendi. Billigte nicht denselben wie er mit den Pietisten fortgesetzet, Man solte Sie privat erinnern ex Gal. VI. So jemand mit einem fehl rc. die ihr geistlich seid. Das stände noch bis dato in seiner bibel, obs aus ihrer ausgerissen wüste er nicht. Man solte nicht mit solch schärffe einer den andern anfahren, dadurch würde niemand bekehret. Es verfinge solch procediren auch in Civilibus nichts nullo minus in Theologicis. Gelehrte leüte sollen unter sich einer den andern erinnern und zeigen wo etwa geirret. errare enim humanum. Man erfreute damit die adversarios so sich drüber kitzelten daß unsere Theologi selbst aneinander geriehten. Er erinnert sich der Türcken gebeht, ubi inter alia: Gott solte den feinden Sand in die Augen werffen daß Sie sich zerbissen wie die hunde. Occasione hac Hülsemanni verba citabat: Die adversarii wären lange noch nicht debelliret. Die Pontificii und Calviniani wären satsam refutiret bisher, die Theologi solten sich nur angelegen seyn lassen die Socinianer und Atheos zu refutiren. (aber weit gefehlet.) Zumahl die Papisten heüte so schlim wie Sie jemahl gewesen.

6) De Lectionibus Publicis in academia receptis. daß Sie nicht sufficient für junge leüte. Es würden nur singulare materien ausgeführet, man bekäme kein Connexion de Theologia id quod probabat. Expto. Praelectionum in F. C. Hülsemanni. item eiusdem Patrologiae etc. Wan man alle die Sachen so er innerhalb 25 Jahr solte in 25 Theil theilen würde man gar leicht abnehmen könen wie viel er in einen Jahr publice gelesen.

7) De Theologia Morali. Daß dieselbe noch nicht ausgeführet. Die Theologi wolten sich nicht daran machen, weil Sie vom Gerhardo und Chemnitio nichts vorgefunden. Man müste es mehrentheils a Pontificiis haben: die doch alles sehr occultiret. Der Herr Schomerus hatte guten anfang gemacht von welchen er groß Sperance gehabt daß Er was rechtschaffens würde praestiret haben. Hatte einmahl an ihm geschrieben davon aber keine Copia übrig behalten, wan er gelebt würde er fleißiger mitt ihm correspondiret haben, und ihm etwas an die hand gegeben haben.

8) De Operibus Historicis et quidem. 1. De Historia Friederici Magni. *α)* daß es unmöglich gegen ostern herauskommen werde. *β)* Bey seiner reise waren viel Errores eingeschlichen. wolte accurater achtung geben. Ein buchstab im lateinischen kan viel machen. 2. De Historia Svecica Caroli Gustavi wäre schon 7 Jahre fertig gewesen. Mssc.

9) De Opere Seckendorffii. Daß nachdem Mainburgii Opus (welcher ein einfeltiger schlechter Kerl der viel zusammen schmieret undt wunder daß er nicht ehe refutiret) schon sieben Jahr gelegen und keiner von Theologis sich dran gemacht ob Sie zwar sonst mitt der Ketzermacherey sehr fertig, hatt sich endlich ein Politicus daran machen müssen, und were ein unvergleichlich opus. Derer Theologen excusatio ist Meistentheils daß Sie kein frantzösisch verstehen so sie doch in etzliche Monaht lernen könten.

10) De DD. Fechtio. Daß es ein solider Mann in Historia Ecclesiatica recentiore. idque patere ex editis Epistolis Marbachianis. Wünschte von ihm contiunacionem operis Seckendorffiani.

11) De Libro Theodosii Gibelini. Es solte von einen Edelman aus Slesien geschrieben sein in dem buch wäre nichts: sey nichts zu attendiren.

VI. Churfürstliche Bibliothec.

Ubi 1) Die Zahl der bücher, wie daß die Bibliothec 32 Jahr gestanden, und der Churfürst 300 an der Zahl nachgelassen die nun biß 90000 gestiegen. 2) Die form derselben: Sie sind alle in roht leder gebunden und mit gold ausgelegt. 3) Die raritäten darin sind folgende: 1. Weigelii Globus Coelestis. 2. Globus Copernicanus. 3. Hevelii Effigies. 4. Atlas Major liegt auff ein pulpet, 2 Ellen hoch. 5. Tabulae Anatomicae vasorum Corporis humani. Eben so groß. 6. Sphaera curiosa. 7. Ein pulpet rares alß ein Mühlenrad. 8. Schap voll Chinesischen büchern darunter Confutii, Lexicon Chinense, Viele Medicinische, Weier etc., item Libri Jesuitica lingua chinensi. 9. Demonstratio attractionis i. e. ein stein der ein feder nach sich ziehet. 10. 120 Gallica Boncica kosten 4000 Rthlr. aus Maserini [?] Ex qua et acta publica. Libri Magici de Vocatione Spirituum. 11. . . [3] Pneumatica. 12. Globi Jerikii[1]) die 36 pferd von einander nicht ziehen können. 13. Atlas Blaw (autoris) Amsterdam. 1667. 14. Mssc. Orientalia. 15. Varia anatomica. 16. Hebräisch Stückbibel so alt 2000 Jahr vor Christi gebuhrt nach der Jüden rechnung nach unser 1400. Eliae Hannachtonis. 17. Ein Alcoran welcher kostet 100 Ducaten in Mecca geschrieben Mahomets gebuhrtsstadt, einem fürsten gegeben in der Insul Meccavari[2]) da haben die holländer ihn genommen. Gold und blaw. In grün sammitten futterahl. 18. Die bibel so die hannöverischen stände dem Churfürsten verehret, gar mirable. 19. Ein buch so Carolus M. Vitikindo gegeben cum charactere Gothico. Sind IV Evangelistiae. alles mitt Elffenbein und Edelgestein. 20. Biblia illuminiret von Luca Cranach.

---

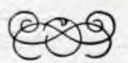
[1]) Guericke.
[2]) Mekuar (Insel im Roten Meer).

1450. 21. Erstgedruckte Bibel auf pergament in chronico Coloniensi 1470. 22. Ein buch so Carolus M. Udoni ersten bischoff zu Minden verehret. Ist lauter Gold. 23. Ein grün Samitten buch mitt 2 Wapen. 24. Ein büchlein darin ein Jungfer ihre hand 50 mahl geändert. 25. Das kleinste büchlein: gleich wie Atlas das größeste. 26. Versio Biblica mit Lutheri hand geschrieben. 27. D. Luthers Hebraeisch handbibel daraus er vertirt. in 8. 1494. 28. Stuarti Bibel so er im gefängnüß gebrauchet. 29. Ein buch so man 20 mahl verkehren kan. 30. Zwinglii handbibel 1531 gedruckt in 8°. Der Nahme ist mitt eigener hand forn eingeschrieben. 31. Stella Clericorum ante Typographiam. 32. Catechismus darin das Sechste geboht außgelassen. 33. Ein Kreüterbuch gantz ausgeschnitten. 34. Herbarium Estatense [Eichstattense]. 200 Ducaten constans. 35. Msc. varia auff papier undt pergament. 36. Chinesische Druckerey die buchstaben geschnitten aus holtz schwartz und weiß. 37. Eine Teütsche Bibel so gedruckt 1483. Hottingarius in Bibliothecario quadripartito schreibt von einer die anno 77 gedruckt. 38. Aesopi Effigies. scheuslich anzusehen.

VII. Zeüghäüser. (d. 20. Mittwoch.

In dem ersten Zeughause ist remarquable folgendes: 1) Ein stück von 850 Pfd. fertig. 2) 20 stück so die Holländer dem Churfürst gegeben. 3) Modell vom Zeughause in einem Kästgen verwahret. In dem anderen Zeughause. Waren in allen riegen blecherne Daten aufgesteckt. drauf e. g. 1. eroberte stücke aus Pohlen. 2. aus Warschau. 3. aus Offen. 4. aus der Schlacht bey Salanckman. 5. Churfürstliche stücke so in Gran gefunden ohne boden 1524. 6. ein ander so gefunden in Ofen. 1522. 7. Dobbel hacken [?] aus Anklam. 8. Königl. Schwedische stücke bey eroberung stifft bremen. 9. Kayserl. stück bey Kloster Zwie [?] gefunden. 10. Deutsche stück von Sonderstad, Demmin, Greifswaldt, Stetin, Strahlsund ꝛc.

Nicht weit hievon ist der Marggraffen pferdtstall.



Ortsregister.[1])

Personenregister.[2])

[1]) Die Zahlen weisen auf die betreffenden Seiten hin.
[2]) Namen in Büchertiteln sowie die Namen gelegentlich erwähnter historischer Persönlichkeiten sind hier nicht verzeichnet.



Ergänzungen

zu seinem Werke

Die Greifswalder Sammlung

Vitae Pomeranorum.

(1898.)

Von

Dr. Edmund Lange,

Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Greifswald.

Vorbemerkung.

Die hier vorliegenden Ergänzungen zu meinem 1898 als Ergänzungsband zu den „Baltischen Studien" erschienenen Buche „Die Greifswalder Sammlung Vitae Pomeranorum. Alphabetisch nach Geschlechtern verzeichnet" enthalten:

1. Alles Material aus den Vitae Pomeranorum selbst, soweit es in jenem Hauptwerk noch nicht Aufnahme hatte finden können, einschließlich der dort den Schluß bildenden „Nachträge und Berichtigungen" (S. 397—406).[1])

2. Sämtliche selbständigen Druckwerke, einschließlich der Sonderabdrücke, ganz oder teilweise biographischen Charakters über Persönlichkeiten, die Pommern durch Geburt, längeren Aufenthalt oder sonstige nähere Beziehungen angehören (und zwar ausschließlich über solche, nicht auch über Mecklenburger, Schweden usw.), soweit sie in der Universitätsbibliothek oder in der Nikolaikirchenbibliothek zu Greifswald vorhanden sind. Ausgeschlossen wurden nur Werke von mehr oder weniger lexikalischer Anlage. Dagegen sind die Dissertationen und die sonstigen Universitätsschriften sowie die Pommerschen Schulprogramme berücksichtigt worden. Da ich alle irgend in Betracht kommenden Teile des Realkatalogs der Universitätsbibliothek, das Personenregister dazu sowie den ganzen Katalog der Nikolaikirchenbibliothek durchgesehen habe, so wird mir Wesentliches kaum entgangen sein. Von der Berücksichtigung der Zeitschriften- und Zeitungsliteratur habe ich dagegen ganz abgesehen, da hierfür Vollständigkeit nur mit ganz unverhältnismäßiger Mühe erreichbar gewesen wäre. Das handschriftliche Material gedenke ich, wenn möglich, später zu verarbeiten.

Alles neue Material ist nach denselben Grundsätzen, die für das Hauptwerk maßgegend waren (vergl. die Einleitung dazu) in ein zweites Alphabet gebracht, so daß der Benutzer künftig stets nur an zwei Stellen nachzuschlagen braucht. Auf Personen, die schon im Hauptverzeichnis vertreten waren, wird in diesen Ergänzungen mit I unter Zufügung der betreffenden arabischen Ziffer verwiesen. Zusätze und Berichtigungen endlich, die sich nur im direkten Anschluß au jenes Hauptverzeichnis geben ließen, stehen in runden Klammern.

[1]) Ganz neu hinzugekommen sind die Bände 171 (fol.) u. 172 (4°).

Für die gebrauchten Abkürzungen verweise ich in der Hauptsache auf die Einleitung zum Hauptwerke; außerdem sind für die häufiger zitierten Bände, die, wenn nichts anderes angegeben ist, Oktavformat haben, folgende kurze Bezeichnungen gewählt:

I. II. III. = 3 Sammelbände mit dem Aufdruck Academica Gryphiswaldensia unter der Signatur Hs 320ª 4°.

Ba. = J 49, Augustin Balthasar, Vitae Iuris consultorum Gryphiswaldensium.

Bernh. = Marcus Bernhardinus, Carmina varia = Ms. Pom. 4°, 106 (d. h. die in diese handschriftliche Sammlung eingehefteten Druckschriften).

Fk 39 = Bilder aus dem kirchlichen Leben in Pommern.

Gebhardi = Ra 13, Gebhardi, Memoriae mathematicorum Gryphiswaldensium.

H. = Hs 325, Häser, Zur Geschichte der Greifswalder medizinischen Fakultät.

K.-B. = Nikolaikirchenbibliothek.

Fr. Müller = Ob 425, Franz Müller, Beiträge zur Kulturgeschichte der Stadt Demmin.

Sche. = Va 49, Scheffel, Vitae professorum medicinae, qui in academia Gryphiswaldensi vixerunt.

Schu. = Ft 299, Schultetus, Coronae ferales, mit zugefügtem K.-B., soweit dies Werk nur in der Nikolaikirchenbibliothek vorhanden ist. (Die Signatur Ft 299 gilt dann natürlich nicht.)

Wo. = Ft 315, Theod. Woltersdorf, Leichenreden.

Wü. = Ob 582, adn. 3, L. A. Würffel, Gryphiswaldia eruditorum foecunda.

Signaturen, die mit Ad beginnen, beziehen sich auf Schulprogramme, solche, die mit Ae anfangen, auf Universitätsschriften im engeren Sinne; durch disp. mit dahinter stehenden Zahlen, sowie durch große lateinische Buchstaben mit darauf folgenden Zahlen werden Dissertationen bezeichnet. Alle Bezeichnungen sind so gewählt, daß sie zur Bestellung der betreffenden Werke genügen.

Herrn cand. med. Metzner schulde ich Dank für freundliche Unterstützung bei Sammlung des Materials, Herrn Pastor Lühder für Überlassung des Katalogs der Nikolaikirchenbibliothek.

Da die Erfahrung mich gelehrt hat, daß seit der Veröffentlichung des Hauptverzeichnisses die Benutzung der Sammlung Vitae Pomeranorum sehr gewachsen ist, darf ich hoffen, daß auch diese Ergänzungen sich als vielfach nützlich erweisen werden.

Edmund Lange.

Aberg

1. Lorenz, Kapitän, Norrköping. Hzgd. b. V. m. Brigitta Christina Quarsell 1774. 172.

Adamson

1. Karl Heinr., Handelsm., Carlscrona (?) Hzgd. b. V. m. Beata Schwart 1774. 172.

Adler

1. Anna. Hzgdd. s. Heinr. Zimmermann.
2. Joh., Past., Möringen u. Krekow. Hzgd. b. V m. Anna Mar. Camerarius 1681. 171.
   a) Anna Maria verw. Adler s. Anna Mar. Camerarius.

v. Aeminga

1. Jul. Gottfr. (= I, 1). Glwschr. z. 50jähr. Amtsjubil. K.-B. 1366.
2. Siegfr. Cäso (= I, 3). Einladg. z. e. Rede 1730, Dipl. z. Dr. jur. Gr. 1741, Einladg. z. e. Rede b. Antr. d. Professur 1745, Einldg. z. e. Rede b. Niederlegung d. Rektorats 1759. II.

Afzelius

1. Arvid, Pred. Upsala. Ged. z. silbernen Hz. m. Kath. geb. Brisman 1774. 172.

Ahlwardt

1. Pet. (= I, 1), Prof. d. Philos. Gr., 1710, Febr. 14., † 1791, März 1. Biogr. Ha 687.

Akerblom

1. Anna Chne. Hzgd. s. Joh. Lindom.

Albrecht, Albert, Alberti, Alverd, Alvert

1. Chn., Past., Möringen u. Krekow. Hzgd. b. V. m. Anna Mar. verw. Adler, geb. Camerarius 1701. 171.
2. Sam. Alberti II, Gymn. Gr. Einldg. z. e. Rede 1709. 153.

Allas

1. Joh. Georg, Kfm. Stet. Hzgdd. (8) b. V. m. Juliana Elisab. Krüger 1690. 171.

Alle

1. Lor., stud. Gr., 1604, † 1624, Okt. 5. Gr. Lpg. II.

Amantius

1. Barth., Prof. d. Jur., Ingolstadt u. Gr., Rekt. Gr. 1541. Vita. Ba.

Ameen

1. Doroth. Beata. Hzgdd. s. Peter Gyllenskepp.

Ammann

1. Mar. Veronika, † 1687. Trgd. 168.
   a) Reg. Barb. verm. A., s. Zobel.

Andrä, Andree

1. A. Andrae, Rittergutsbes. i. Pommern. Selbstbiogr. Ob 226.
2. Anna Kath. Andree. Hzgdd. s. Balth. Dav. Rahn.

Andreä

1. Ernst, Seidenhändler Stet. Hzgdd. (5) b. V. m. Doroth. Elisab. Kividt 1692. 171.
2. Joh., Kfm. Stet. Hzgdd. (2) b. V. m. Lucie Mar. Lindemann 1697 u. Hzgdd. (2) b. V. m. Hedwig Eleon. Lange 1701. 171.

Angerstein

1. Anna Elisab., † vor 1778. Trgd. 136.
2. Reinhold, Assessor im Bergkollegium, Stockholm, 1718, Okt. 23., † 1760, Jan. 3. Trgd. 136.

Anseel

1. Friedr. Chph., stud. Gr. Relegations-Publikat. 1725 I.

Ansinn

1. Adolf, Amtsger.-R., Gr., 1830, Jan. 12., † 1896, Febr. 1. Leichenr. Wo. II.

Arndt

1. Z. Gesch. d. Geschl. La 527, 4°.
2. Ernst Mor., u. a. Prof. d. Gesch. in Gr. u. Bonn, 1769, Dez. 26., 1860, Jan. 29. Biogr. bezw. Selbstbiogr. in grosser Zahl: Ab 816, N. F. V, 126; Ad 1422, 1874; Bn 423/4; Ob 195.
   a) Charlotte verm. A., s. Quistorp.

Aven, Aue

1. Gottfr., Garnisonpred. Kolberg. Hzgdd. b. V. m. Luise Soph. Heiler 1698. 171.

Axmar

1. Elis. Chr. Hzgd. s. Erik Bjoerklund.

Babe

1. Elisab. Hzgdd. s. Daniel Bilter.

Baehr, Bär

1. Emerentia Elisab. Hzgdd. s. Otto Rahn.
2. Nikol. Alb., stud. theol. Gr. Einldgsprogr. z. e. Jubelrede v. ihm 1735. II.

Bärgen s. Berg.

Bahnsen

1. Jul., Gymn.-Oberl. Lauenburg i. P., 1830, März 30., † 1881, Dez. 7. Biogr. Ad 816, 1882.

Bahr

1. Thom. II, Past. Pasewald. Hzgd. b. V. m. Marg. Elisab. Weidemann 1697. 171.

Baier s. Bayer.

Balemann

(1. l.: Anna v. m. 1) Joh. Engelb. Palthen, schwed. Zolldir. (Steuer-einnehmer?) 2) Joh. Schwengel u. s. w.).

(v.) Balthasar

1. Anna Chne. Ehrenfried v. (= I, 2), v. m. Joh. Heinr. v. Essen, Hofger.-Ass. Gr., 1737, Jan. 24., † 1808, Jul. 5. Biogr. (H. Müller) Aa 446.
2. Augustin (v.) B. IV (= I, 11) zul. Präs. d. Trib. Wismar, 1701, Mai 20., † 1786, Juni 20. Glwgd. b. d. Wahl z. Prorektor 1753. II. — Biogr. (Pyl) Ob 463, Bd 5.
3. Augustin B. V, Dr. jur. Gr., 1717. Vita bis 1742. Ba.
4. Dav. Theod. v. B., Refer. u Dr. jur. Gr., 1738, Jul. 1. Vita bis 1762. Ba.
5. Jak. Heinr. (v.) B. (= I, 27). Glwschr. z. Dr. theol. Gr. 1722. 167. — Lat. Glwschr. z. Antr. d. Prof. 1732. Ae 234, 1732.

Barkow

1. . . B. Hzgd. b. V. m. Amalie Kriebel 1790. 169.
2. Chn. Joach. Friedr., a. Mecklenburg, stud. theol. Gr. (= 1?) Abschiedsged. 1777. 169.
3. Leopold, Amtsger.-R. Gr., 1835, Juli 14., † 1888, Jan. 19. Leichenr. Wo. I.

v. Barnekow

1. (= I, 1). Z. Gesch. d. Geschl. La 258.

Barnstorff

1. Eberh. (= I, 2) Einldg. z. Antr. d. Prof. (Vita bis 1704). Disp. phil. 44, 24. — Einldg. z. Antr. s. Rektorats 1707. III. — Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Baron

1. Rich., Reg.- u. Schulrat Köslin. Selbstbiogr. 1878. Hm 34.

Bartes

1. Sam. (= I, 1). Hzgdd. (3) b. V. m. Doroth. Luise Loewenstein 1707. 171.

Bartels (Bartes?)

1. Joh Chn., Pred. Stet. Hzgdd. (5) b. V. m. Anna Doroth. Stolting 1706. 171.
2. Susanne. Hzgd. s. Walter Peters.

Barthel

1. Heinr. Dan., Hofger.-Adv. Stet. Hzgdd. (5) b. V. m. Kath. Elisab. Bleccius 1707. 171.

Battus

1. Abr. III, stud. med. Gr. Einldg. zur Verteidigung s. mediz. Thesen 1663 II.

Graf v. Baudissin

1. Ulrich Herm. Hunold, 1815 od. 1816. Taufr. K.-B. 1059.

Baumstark

1. Eduard, Geh. R.-R. u. Prof. d. Staatswiss. Gr., 1807, März 28., † 1889, April 8. Leichenr. Wo. II. — Zeitungsausschnitte über ihn. Ka 18 fol.
   a) Emilie verm. B. s. Pickford.

(st. **Bavemnilius,** schr. **Bavenmilius**)

Bayer, Baier

1. Allwill Baier, Geh. R.-R. u Prof. d. Philos. Gr., 1811, Sept. 27., † 1892, Sept. 1. Z. 50jähr. Doktorjubil. (1886) M 84. Leichenr. Wo. II.
2. Soph. Bayer. Hzgdd. s. Balthasar Hönike.
   a) Henr. verm. Baier s. de Chauffepié.

Beckmann

1. Burkh., zuletzt Bgm. Gr., † 1554, Jul. Vita. Ba.

(v.) Behr

1. (= I, 1). Zur Gesch. d. Geschl. (3). La 528, 4° u. 8°; Nc 698.
2. Bernh. B., Prof. d. Jur. Gr., † 1579. Vita. Ba.
3. Geo., kaiserl Oberst, aus Pommern u. daselbst begütert, 1591, † 1650, Okt. 3. Biogr. Nc 698.

Behrend, Behrens

1. Albin Behrens II (= I, 2). Einladg. z. s. Einführung als Konrektor 1749. II.
2. Joh. Behrens, Amtsrichter u. Ratsh. Wolgast. Hzgdd. (2) d. V. m. Kath. Elisab. Kohler 1693. 171.

Beitzke

1. Heinr. Ludw., Dr., Major a. D. Köslin, † 1867, Mai. Leichenr. Wo. II.

Below

1. Gerh., Prof. d. Jur. Gr., Rektor 1555. Vita. Ba.

Bengolsdorf

1. Axel, Geh. Sanitätsr. Gr., 1814, März 11, † 1891, Jan. 14. Leichenr. Wo. II.

Berckholtz s. Birckholtz

Berelius

1. Geo., Prof. d. Philos. Upsala, 1641, Aug. 8., † 1676, Jan. Upsalaer Lpg. 135.

Berg

1. Christine Kath. Hzgd. s. Karl Sasse.

Bergelin

1. Christina. Hzgd. s. Joh. Modigh.

Berger

1. Herm., Justizr. Gr., 1835, Jul. 1., † 1891, Aug. 13. Leichenr. Wo. II.

Berghof

(1. st. Stralsund, muß es heißen: Stet., dann setze zu: Lpd. Schu. K.-B.)

Berghold(t)

1. Andr. Mich., Jur. in Dinkelsbühl. Einldg. z. s. Prom. z. Dr. jur. Gr. 1704. III.

Bergk s. Berg.

Bergklyft

2. Christ. Elis. Hzgdd. s. Joh. Westin.

Berglas

1. Elisab. v. m. Chn. Krassow auf Pansewitz ꝛc. 1627, Aug. 1., † 1651, Apr. 2. Lpd. K.-B. 1121.

Bergman

1. Hans Joh., Handelsm. Stockholm. Hzgd. b. V. m. Marg. Mar. Christ. Oestmann 1774. 172.

Bering

1. Joh. (= I, 9), zuerst Prof. d. Math. Gr. Elogium. Gebhardi. — Vita. Wü.

Bernhard(t), Bernd(t), Berends

1. Cornelius Berends, Pred. Garz. Hzgd. b. V. m. Anna Elis. Sturm 1696. 171.
2. Friedr. Aug. Gottlob Berndt, Prof. d. Med. Gr., 1793, Mai 14., † 1855, Jan. 1. Biogr. (Berndt). Va 96. Z. — Biogr. H.

Bertling

1. Karl Friedr. Theod., Superint. u. Konſ.-R. Danzig, Ehrendokt. d. Th. Gr., 1754, Nov. 6. Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Beseler

1. Geo., Prof. d. Jur. Gr. (1842—48), 1809, Nov. 2. Selbstbiogr. J. 89.

Bestenböstel

(5. h. Bgm. Gr. s. (Hzgdd. s. d.))

1. Pet. (= I, 6). Vita. Ba.

Beuster

1. M. Hzgd. b. V. m. F. Struck 1779. 169.

Beuther

1. Mich., Prof. d. Poesie, Math. u. Gesch. Gr., zuletzt Prof. d. Gesch. Straßburg, 1522, Okt. 18., † 1587, Okt. 27. Vita. Ba. — Poet. Vita. Gebhardi.

Beyer

1. Wilh. Gottlieb, Archivrat Schwerin, 1801, Dez. 25., † 1881, Aug. 11. Nachruf. 3.

Biederstedt

1. Dietr. Herm., Archidiak. Gr. Selbstbiographisches 1789—1814. Fk 34[b].

Biehl

1. . . . B. Hzgd. s. . . Eckhardt.

(v.) Bielke

1. Eva Gräfin B. Hzgdd. s. Abr. Graf Brahe.
2. Soph. Charl. v., Stet. Ende d. 17. Jh. Standrede M 609.

Biesner

1. Karl, Diak. u. Superint.-Verweser Gr., 1813, Jan. 2., † 1887, Okt. 23. Leichenr. Wo. I.

Billerbeck

1. Hschr. 4.

Bil(l)roth

1. Chne Marg. Hzgdd. s. Joh. Karl Hoppenrath.
2. Joh. Chn, Synd. Gr. Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 4.

Bindemann

1. Ernst Christoph, Pfarrer Neuendorf, 1766, Dez. 22., † 1865, Nov. 19. Biogr. Ad 1350, 1878.
2. Karl, Prof. d. Theol. Gr., dann Superint. Grimmen, 1814, Jun. 30., † 1878, Jun. 29. Nachruf. F 274.

Bindewald

1. Jul., Buchh. Gr., 1841, März 4., † 1886, Okt. 25. Leichenr. Wo. I.

Bjoerklund

1. Erik, Kapitän Gefle. Hzgd. b. V. m. Elisab. Chr. Axmar 1774. 172.

v. Bismarck

1. Friedr. Graf v. B.-Bohlen auf Carlsburg, General d. Kav., 1818, Juni 25., † 1894, Mai 9. Biogr. Fk 39 I.

Bleccius

1. Kath. Elisab. Hzgdd. s. Heinr. Dan. Barthel.

Blech

1. Abr. Friedr., Diak. u. Gymn.-Prof. Danzig, Ehrendokt. d. Theol. Gr., 1762, Febr. 12. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Blenno

1. Faustinus I a. Pyritz, † als Pastor daselbst, 1487, † 1561. Lebensbild. Ad 1166, 1882.

Block

1. Anna Mar. Hzgd. s. Chn Gottlieb Masch.
2. Barb. Elisab. Hzgd. s. Aegidius Borchers.
3. Joh., längere Zeit Archidiak. Köslin. Z. s. Selbstbiogr. Fj 694. Dr. 4°. adn. 9.

Bluhm

(1. st. L. F. l. C. F.)

v. Bobart(h)

1. Joh. Heinr. Einladgspg. z. s. Einführung als Gymn.-Prof. Stet. 1716. 167.

Bockholt

1. Lor., Prof. d. Jur. Gr., † 1501. Vita. Ba.

Boeckmann

1. Jon., Prof. d. Med. Gr., dann schwed. Leibarzt Stockh., 1716, Dez. 16. Vita mit Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Böhmer

1. Zur Gesch. d. Geschl. La 528.
2. Heinr. Ludw. Wilh. a. Stet., Oberl. daselbst, Ehrendokt. d. Phil. Gr., 1791, Nov. 30. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Boening

1. Anna Helena. Hzgd. s. Henrik Strandström.

Böttcher

1. Heinr., Gymn. Gr. Einladgspg. z. s. Rede 1710. 153.

Böttger

1. Magn., Past. auf Rügen u. a. in Garz. 1813, Jun. 11., † 1881, Febr. 28. Biogr. Fk 39 I.

Boglind

1. Erik, Steuermann Stockholm. Hzgdd. (2) b. V. m. Christ. Löfling 1774. 172.

v. Bohlen

1. (= I, 1). Z. Gesch. d. Geschl. La 528, 4°.
2. Jul. Frh. v., Rittergutsbesitzer u. Geschichtsschreiber, 1820, Okt. 29., † 1882, Dez. 24. Nachruf. 71.
3. Karl Jul. Bernh. Graf, schwed. Gen.-Leutn., † in Gr. 1813, Jan. 10. Nachruf. K.-B. 852.

Bohnsted

1. Dan. Eberh., Past. Pinnow u. Murchin. Einldg. z. Vortrag s. lat. Jubelged. Gr. 1730. II.

Bolrode

1. Joh., Prof. d. Jur. Gr. um 1630. Vita. Ba.

Bolte

a) Elisab., verm. B. s. Henning.

v. Boltenstern

1. Joach. Ernst, stud. Gr. Einldgpg. z. e. Rede 1704. III.

v. Bonin

1. (= I, 1). Z. Gesch. d. Geschl. La 528, 8⁰ u. fol.
2. Geo. Rede d. Herzogs Ernst Bogislav v. Croy b. s. Einfg. als Dekan des Domkapitels zu Kammin 1665. Ob 472 adn. 1.
3. Kasimir Wedige. Hzgd. b. V. m. Hel. Kathar. v. Carnitz 1697. 171.

Borchers

1. Aegidius, Kfm. Stet. Hzgd. b. V. m. Barb. Elisab. Block 1700, Hzgd. b. V. m. Doroth. Soph. Krüger [1708 od. 1709]. 171.

Born

2. Heinr. B. (= I, 2). Trgdd. Bernh.

Bostelmann

1. (h. Gr. s.: (Hzgdd. s. d.)).

Bracht

1. Albert (= I, 1). Einlpg. z. s. Rede als Gymn. Gr. 1711. 153.
2. Friedr. Andr., Kfm. Stet. Hzgd. b. V. m. Mar. verw. Hake(n), geb. Friesener 1703. 171.
3. Joh. Friedr., Gymn. Gr. Einlpg. z. s. Rede 1707. 153.

Brahe

1. Abr. Graf (= I, 1). Hzgdd. b. V. m. Eva Gräfin Bielke 1695. 171.

Brahme

1. Nik., Ratsh. Stralſ., 1573, Mai 11., † 1649, Mai 9., Lpd. 71.
   a) Gertr., verm. B., s. Stappenbeck.

Geschlecht der Markgrafen v. Brandenburg

1. Anna Mar., Markgräfin v. B., v. m. Barnim XII. v. Pommern-Stettin, 1567, Febr. 3., † 1618, Nov. 4. Lpdd. (2) 115.
2. Friedrich, Prinz v. B. (?) Hzgd. b. V. m. Luise Dorothea Sophie v. Hessen 1700. 171.

Brandt

1. Heinr., a. Stet., stud. Gr., Relegationspublikat. 1702. I.

Bratt

1. Andr., Prof. d. Math. u. Phys. Gr., † 1811. Lat. Trauerrede Ae 234, 1811.

Brauer

1. Mich., Brauer Stet., 1581, Nov. 2., † 1634, Jun. 11. Lpd. Schu. K.-B.

(v.) Braun(e)

1. Herm. Braun, Kfm. Hamburg, 1644, Juni, † 1679, April 2. Trgd. 168.
2. Nikol. v. Braune, Bgm. Stralſ. Ehrengd. (um 1650) Ft 334.
   (5. u. a) ſind ganz zu ſtreichen.)

Herzöge v. Braunſchweig

(Bei 2 l. ſt. v. Pommern-Stet.: v. Pommern-Wolgaſt. Hzgd. s. d.)

(v.) Braunſchweig

1. Barb., v. m. Daniel Schultze I., 1629, Aug. 23., † 1682, Anf. Mai, Stet. Lpg. Hp 491.
2. Steph., Stet. Hzgd. b. V. m. Ursula v. Dassel 1570. K.-B. 759.
3. Sylv. B. I a. Kolberg. Einldg z. jur. Doktor-Promot. Gr. 1617. III.

Breithaupt

1. Chn. Dav., Gymn.-Rekt. u. Ehrendokt. d. Theol. Gr., 1770, Dez. 13. Eigne Vita bis 1824, Ae 234, 1824.

Breuning

1. Kath. Eliſab. Hzgdd. ſ. Dan. Cuntz.

Brisman

1. Karl, Prof. d. Math. Gr. Einldg. z. e. Festrede 1789. II.
2. Kathar. Ged. z. silbernen Hochzeit ſ. Arvid Afzelius.

Brockmann

1. Geo. (= I, 1). Glwschr. z. Amtsjubil. 1799. 169.

v. Brück, Brügge

1. Joh., Prof. d. Jur. Gr., Rektor 1477. Vita. Ba.

Brülow

1. Kasp., a. Altfalkenberg i. Kreiſe Pyritz, † als Prof. d. Geſch., Straßburg. i. E. 1585, Sept. 18., † 1627, Jul. 14. Biogr. Ad 1166, 1860.

Brümmer

1. Heinr. Konr., Kfm. Leipzig. † 1684, Sept. 2. Trgdd. (4) 168.
2. Wilh. Karl Ernſt, Ratsherr Gr., 1831, Sept. 23., † 1893, Mai 6. Leichenr. Wo. II.

de Brun

1. Iſaak, Fabrikant Stockholm. Hzgdd. (4) b. V. m. Mar. Kath. Stridberg 1774. 172.

Brunnſtedt

1. Joh. Friedr., Ratskanzliſt Norrköping. Hzgd. b. V. m. Charl. Dahlstroem 1774. 172.

Brunst

1. Aug. Chn., Adjunkt bei der philos. Fakultät Gr. Lat. Grat.-Schrift z. Dr. phil. Gr. 1717. Ae 234, 1717. — Einldg. z. e. Festrede 1721. II.

Buckow

1. Heinr. I, Prof. d. Jur. Gr., Rektor 1457. Vita. Ba.
2. Heinr. II, Prof. d. Jur. Gr. seit 1493. Vita. Ba.

Budge

1. Jul., Geh. Med.-R. u. Prof. d. Anat. Gr. 1811, Sept. 6., † 1888, Jul. 14. Leichenr. Wo. I.

Bünsow

(12. v. 73 f.: 1656; 15 h. Geo. Engelbrecht I f.: (Hzgdd. s. d.)).

Bugenhagen

1. Joh., Rekt. d. Gymn. Treptow a. R., zul. Gen.-Sup. Wittenberg. 1485, Jun. 24., † 1558, Apr. 20. Biogr. Aa 308; Fh 110, Bd 4; Fh 658—61 (11); Fj 204, No. 22; Ad 370, 1886; Ad 1428, 1858 u. 1886.

v. Buggenhagen

1. Ernst. Hzgd. b. V. m. Ulrike Ekensteen 1821. 169.

Bumm

1. Anna Kath. Hzgdd. s. Marcus Thomson.
2. Dan., Kfm. Stet. Hzgd. b. V. m. Sophie Regine Herbst [1705]. 171.

Burchard(i)

(b) st. Preuß l. Prutenius.)

Bure

1. Joh., Handelsm. Gefle. Hzgdd. b. V. m. Joh. Gustava Ferlander 1773. 172.

Burgmann

1. Joh. (= I, 4). Vita. Ba.

Burmeister

1. Augustin Gottlieb (= I, 2). Hzgdd. (4) b. V. m. Mar. Kath. Krüger 1705. 171.

Buschmann

(2. h. Bgm. Stralf. setze zu: 1707, Okt. 9., † 1777, Mai 15.)

Butte

1. Euphrosyne. Hzgdd. s. Jakob Simon.

Buttmann

1. Rud., Landger.-Präs. Gr. 1834, Jul. 13., † 1891, März 1. Leichenr. Wo. II.

v. Caldenbach

1. Mor. Pens, schwed. Oberst Stet. 1599, Aug. 16., † 1631, Sept. 7. Lpd. Schu. K.-B.

Calen(us)

1. Chn., Prof. d. Math. u. Med. (= I, 1). † 1617 (nicht 1607). Vita. Scho. — Poet. Vita. Gebhardi. — Z. Biogr. H.

Calo.

1. Ferd., Gymn.-L. Putbus u. Stett., 1814, Jan. 2., † 1872, Sept. 24. Biogr. (v. Giesebrecht) (bei Kern) Hm 33.

Camerarius

1. Anna Mar. Hzgdd. s. Johann Adler u. Chn. Alverd.
2. Joh., Past. Wollin u. Storkow. Hzgdd. (4) b. V. m. Mar. Magd. Langhans. 171.

Canitz

1. Anna Christ. Hzgd. s. Elias Strokirk.
2. Bernh., Prof. d. Jur. Gr., Rekt. 1493. Vita. Ba.

Canzler

1. Friedr. Glieb., Prof. d. Staatsw. Gr. Einldgschr. z. s. Rede b. Antr. d. Professur. 1800. II.

Capser, Kapser

1. Magnus, herzogl. pomm. Kammerh. u. Seezollverwalter Wolg. 1582, Febr. 24., † 1655, Aug. 8. Trgdd. 20.

Carith

1. Mart., längere Zeit in Gr., seit 1498 Bischof v. Kammin. † 1522, Nov. Vita. Ba.

v. Carnitz

1. Helene Kathar. Hzgd. s. Kasimir Wedige v. Bonin.

Cederström

1. Kath. Marg. Hzgd. s. Karl Friedr. Engelholm.

(v.) Charisius

1. Rosine Kath. Hzgdd. s. Aug. Fabricius.

De Chaussepié

1. Henr., v. m. Prof. Allwill Baier Gr., 1807, Jun. 28., † 1880, Aug. 21. Leichenr. Wo. I.

Christiani

1. Alex. (= I, 1), Prof. d. Math. Gr. 1617, d. Logik u. Metaphysik 1618 ff. Elogium. Gebhardi. — Biogr. Fr. Müller.

Cisen

1. Joach. Chph. (= I, 3) 1672, Jan. 6., † 1712, Aug. Hzgdd. b.V. m. Marg. Ristner 1699 (2) 6. — Einldg. z. Promot. als lic. jur. Gr. 1709. III.

Clasen, Classen

1. Joh. Friedr., 1. Bgm. Stralf. Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 48.

Cleet

1. Joh. (= I, 1). Elogium. Gebhardi.

Clemasius

1. Matth. (= I, 4). Einldgpg. z. s. Vorlesungen 1677. II. — Vita. m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

v. Cochenhausen, Kochenhausen

1. Gottfried, Landrentmeister Stet. Hzgdd. (4) b. V. m. Reg. Elisab. Herwig 1708. 171.

Colner, Kolner

1. Joh. (= I, 1) † 1630, Juli 30. (nicht 29.). Vita mit Verz. s. Schriften Sche. — Z. Biogr. H.
   a) Elisab. verm. C. s. Schwänis.

Conow

1. Samuel, Notar Stet. Hzgdd. (2) b. V. m. Elenore Kath. Sonnenberg 1710. 171.

Conradi

1. Joach., Prof. d. Jur. Gr., Rektor zuerst 1477, zul. 1490. Vita. Ba.

(v.) Corswant

(6. h. Chn. C. f. I.)

1. Chn. v. C. II, Gymn. Gr. Einldpg. z. e. Rede 1706. 153.

Corvin

1. C. Glwschr. z. Dr. phil. Gr. 1709. 153.

Cothmann

1. Barb. Juliane. Glwschr. z. Hz. u. Hzgd. s. Sam. Clard.

Craelius

1. Andr., Landsekr., Upsala. Hzgdd. (2) b. V. m. Mar. Hydrén 1774. 172.

Cramer

1. Dan. (= I, 2), 1568, Jan. 20., † 1637, Okt. 5.
2. Joh. Chph. (= I, 6). Trgdd. (7) 167.
   a) Rahel verm. C. s. Twenhuisen.

Crasemann

1. Stammbaum. La 529, 4⁰.

Cremer

1. Aug. Herm., Konſ.=R. u. Prof. d. Theol. Gr., 1834, Okt. 18., † 1903, Okt. 4. Gedenkblätter F 326.

Creutzfeld

1. Anna, Gr. 1865, März 16., † 1881, Aug. 31. Leichenrede. Wo. II.

v. Crockow

1. Reinhold, auf Crockow, Kriegsoberſt, 1536, † 1599, März od. April. Trauerr. Ob 599 (Rolevink).

Croll vergl. Krull

Cron(e)

1. Ilſabe Juliane Hzgd. ſ. Chn. Heinr. Schaukirch.

Cronſtedt

1. . . C. Hzgd. ſ. Sjoeblad.

Crummon

1. Anna Soph. Hzgd. ſ. Mich. Scheiber.

Cruſius

1. Pet., Gymn. (Stud.) Hamburg, 1662, Jan. 21., † 1682, Jan. 24. Trgdd. (2). 168.

Cuntz

1. Dan., Kfm. Stet. Hzgdd. (2) b. V. m. Kath. Elisab. Breuning. 1701. 171.

Daehnert

1. Joh. Karl. (= I, 2). 1719, Nov. 10., † 1785, Jul. 5. Einldg. z. e. Rede b. Eröffnung d. Bibl. 1750 u. z. e. solchen b. Antritt d. Professur des Schwed. Staatsrechts 1757. II. — Glwgd. z. Rekt. 1776. Hs 320ª, 4⁰. — Gedächtnisschrift (Piper) Aa 459.

Daetrius

1. Chn., Arzt, zuerſt Prenzlau, dann Stet. Hzgdd. (5) b. V. m. Anna Reg. Richter 1713. 171.

Dahl

1. Gabriel, Reg.=Buchdr. u. Buchh. Stet. Hzgdd. (5) b. V. m. Ursula Soph. Kahl 1711. 171.

Dahlſtröm

1. Charl. Hzgd. ſ. Joh. Friedr. Brunnſtedt.

Dalekoth

1. Pet., Prof. d. Jur. Gr., Rektor 1523. Vita. Ba.

Daleman

1. Joh. Friedr., Kfm. Anklam. Hzgdd. (2) b. V. m. Mar. Ilsabe Dinnies 1701. 171.

Dannies

1. Siegmund, Münzmeister Stargard. Hzgdd. (3) b. V. m. Eleon. Hedw. Krüger 1692. 171.

Darjes

1. . . D. a. Mecklenburg. Glwschr. z. Hz. m. . . Teichmeyer, Jena 1741. 156.

v. Dassel

1. Ursula. Hzgdd. s. Steph. Braunschweig.

Dassow

1. Nik. (= I, 2). Einldg. z. Promotion als Dr. theol. Gr. 1686. II.

Debeches

1. Isaak Jöran, Hofjunker Stockholm. Hzgdd. (2) b. V. m. Karol. Gustava Leyonhufvud 1775. 172.

Decenius

1. Doroth. Soph. (= I, 1) 1644, Febr. 15., † 1707, Apr. 5.

Dedeken

1. Josias a. Hamburg, stud. jur. Gr. Einldg. z. jur. Doktor-Disp. 1626. II.

Degner

1. Jak., Pred. Stet. (= I, 2). Hzgd. b. V. m. Mar. Elis. Matthiae 1695. 171.

Dennehl

(5. h. Kfm. Stet., s.: (Hzgdd. s. d.))

Denso

1. Joh. Dan., stud. Gr., aus Neustettin. Einldg. z. e. Festrede 1730. II.

Dethardung

1. Geo. II (= I, 2), 1645, Febr. 2., † 1712. Rost. Lpg. Ms. Pom. 4⁰, 87.

v. Dewitz

1. Z. Gesch. d. Geschl. La. 529, 4⁰.
   a) Marg. verm. v. D. s. v. Glöden.

Diestler

1. ..D. Hzgd. s. ... Linde.

Dinnies

1. Joh. Albert (= I, 6), Bgm. Strals., 1727, Jul. 9., † 1801, Sept. 21. Selbstbiogr. Ob 584.
2. Mar. Ilsabe. Hzgdd. s. Joh. Friedr. Dalemann.

Dirxen v. d. Wieck

1. Adrian, Kfm. a. Holland, † in Stet., 1589, Apr. 24., † 1638, Mai 2. Lpd. Schu. K.-B.

Döling

1. Z. Fam.-Gesch. Fr. Müller.

Dornros

1. Friederike. Hzgdd. s. ... Schlichtkrull u. Hellmuth Gerds.

Drechsler

1. Gust., Prof., Kurator d. Univ. Gr., 1833, Jun. 18., † 1890, Okt. 14. Biogr., Beschr. d. Trauerfeier. M 84.

Dreier

1. Chn., Subrektor Stet. (= I, 1). Hzgdd. b. V. m. Sab. Reg. Wüstfeld 1696. 171.

Duchaeus

1. Bengt, Wagenmeister Stockholm. Hzgd. b. V. m. Ulrica Wanström 1774. 172.

(st. Dusma l. Dusva)

Duwell

1. Petter Friedr., Handelsm. Carlshamn (?). Hzgd. b. V. m. Ulrica Klintorph 1774. 172.

Ebeling

(2. st. 127 l. 157.)

Eberhard

1. Joh. (= I, 2). Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Eckard

a) Ursula Mar. verm. E. s. Schwalch.

Eckhardt

1. . . E. Hzgd. b. V. m. ... Biehl (?) 1702. 171.

Eckstein

1. Gottlieb (= I, 4) 1655, Okt. 23., † 1709, Apr. 26. Einldpg. z. Einführung in s. Amt 1687. 167. (h. Hollmann s.: 1695).

Eger

1. Kath. (= I, 1). Lpd. Schu. K.-B.

Ehrenström

1. Lovisa Ulrica. Hzgd. s. Pet. (Lars) Torsell.

(v.) Eichstädt, Eickstedt

1. Z. Gesch. d. Geschl. (3) La 529.
2. Friedr. v. E., Bischof v. Kammin, zw. 1281/83, † 1343, Dez. 6. Biogr. Ob 537.
3. Lor. E., Stet. 1631, Jul. 10., † 1636, Apr. 24. Lpd. Schu. K.-B.

Einsiedel

1. Philipp Immanuel, Amtmann Sandow. Hzgdd. (4) b. V. m. Soph. Tabbert 1701. 171.

Ekebom

1. Gustava Fredrica. Hzgd. s. Karl Friedr. Reichenbach.

Ekensteen

1. Ulrike. Hzgd. s. Ernst v. Buggenhagen.

Eiselein

1. Anna Mar. Hzgd. s. Joh. Mor. Hoffmann.

Elard

1. Sam. (= I, 2). Glwschr. u. Hzgd. b. V. m. Barbara Juliane Cothmann, verw. Streger, 1891. 171.

Elfstrand

1. Dan., Handelsm. Gefle. Hzgd. b. V. m. Kath. Lidmann 1774. 172.

Eller

1. Mar. Hzgd. s. Kasp. Runnou.

Elking, Elzink

1. Joh., Prof. d. Jur. Gr. bis 1461. Vita. Ba.

Elver

1. Juliane Eleon. Erlass an sie s. Karl Friedr. v. Mühlenfels.
2. Nik., Bgm. Stralf. Ehrengd. (um 1650). Ft 334.

Emsén

1. Karl Joach., Handelsm. Stockholm. Hzgdd. (3) b. V. m. Kath. Elisab. Richnaeus (Ricknau) 1775. 172.

(v.) Engelbert

(2. l.: v. m. 1) Joh. Schlichtkrull, Kfm. Gr. 2) Herm. Nostius . . .)
1. Joh. Brand. (= I, 40). Einldg. z. Promotion als Dr. jur. Gr. 1741. II.

Engelcke

1. Barb. Marg. Hzgdd. s. Konrad Friedr. Kantzow.
(bei 2. h. Stet. f.: (Hzgdd. s. d.))

Engelholm

1. Karl Friedr., See-Artill.-Konstabler Carlscrona (?). Hzgd. b. V. m. Kath. Marg. Cederström 1774. 172.
2. N. N. Hzgd. s. Jasper Hammar.

Enselin

1. Phil., Bgm. Stet., 1567, Nov. 2., † 1638, März 6. Lpd. Schu. K.-B.

Erhorn

1. Paul, Kfm. Stet. Hzgdd. (4) b. V. m. Mar. Dennehl 1683. 171.

Erich

(7. Anna VI. v. 1646 f.: (Hzgdd. s. d.))
2. Joach. IV. (= I, 19). Glwgdd. z. Dr. jur. Gr. 1635. 153.

Erichsohn

1. Anna Elisab. Hzgdd. s. Franz Reutz.
2. Nikol., Rentmeister Stet., 1606, Nov. 9., † 1636, Febr. 20. Lpd. Schu. K.-B.

Ernst

(1. f. Marg.)

Ertel

(h. 1. f. Albert.)

Erythräus

1. Joach. (= I, 1). Hzgd. b. V. m. Esther Utecht [1690]. 171.

v. Essen

1. Eman. Chph. (= I, 7), Adv. u. Dr. jur. Gr., 1715, Juni 11. Vita bis 1745. Ba.
(19 ist zu streichen, st. 20—30 l. 19—29.)
2. Melch. (= I, 25), † 1695, Febr. 15. Trgdd. (3) 10.
a) Anna Chne. Ehrenfried verm. v. E. s. Balthasar.

Evert

1. ...E. Hzgd. b. V. m. Doroth. Martens a. Gr. 1743. 169.
2. Mar. Hzgd. s. Joh. Chph. Poland.

Ewald

a) Anna verw. E. s. Langkopf.

Faber

1. Jak. (= I, 4), zuerst (1570—74) Prof. d. Math. Gr. Elogium. Gebhardi.

Fabricius

1. Aug., Pred. Stralf. Hzgdd. (3) b. V. m. Rosine Kath. Charisius 1693. 171.
2. Joh. Friedr., Militärpred. Stet. (?). Hzgdd. (7) b. V. m. Mar. Elisab. v. Lilienancker 1711. 171.
   (32 st. Joh. Utecht I. l.: Joach. Utecht I.)
3. Ursula. Hzgd. s. Maevius Voelschow I.

Faerber

a) Doroth. verm. F. s. Rabe.

Fagrell

1. Joh., Hilfspred. Stenstrop. Hzgd. b. V. m. Christina Marg. Sundholm 1774. 172.

Fahlberg

1. Hedw. Charl. Hzgd. s. Anders Reimers.

Falbe

1. Gotthilf Sam., Schul- u. Gymn.-Dir. Stargard, 1768, Apr. 11., † 1849, Juni 23. Selbstbiogr. Ad 1350, 1850.

Falck

1. Nathan. (= I, 4). Trgdd. m. Epitaph. 167.

Ferlander

1. Joh. Gustava. Hzgdd. s. Joh. Bure.

Finelius

1. Joh. Chn. Friedr., Prof. d. Theol. u. Ehrendokt. ders. Gr., 1787, Jan 5. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Fischer

1. Mart. Gustav (= I, 3). Glwgd. 1764. Ae. 234, 1764.
2. Matth. Jak., Dr. jur., 1710, Apr. 1. Vita bis 1739. Ba.

Fleck

1. Vitalis, Prof. d. Med. Gr., 2. Hälfte d. 15. Jh. Vita. Sche. — Z. Biogr. H.

Fleming

(10. st. 137 l. 138; 11. st. 1648 l. 1643.)

Flesch(e)

1. Greg. Otto, stud. Gr. Relegations-Publikat. 1702. I.
2. Liboria. v. m. Joh. Jürgen Weißenborn, Kfm. Gr., 1703, Febr. 10., † 1784, Okt. 11. Standrede 169.

Fock

1. Otto, Prof. d. Th. Kiel, dann in Stralſ. lebend, pomm. Geschichtsschr., 1819, Apr. 29., † 1872, Okt. 24. Biogr. (Pyl) Ob 463, Bd 4.

Follin

1. Inga Gerta. Hzgd. s. Karl Pehr Grevillius.

Franck, Francke

1. Mar. Magd. Hzgdd. s. Joh. Wilh. Reichel.

Freiberg, Freyberg

1. Chn. Friedr., Hofger.-Adv. Stet. Hzgd. b. V. m. Mar. Elisab. Hopfer 1696. 171.

Friccius

1. Doroth. Elisab. Hzgd. s. Andr. Schröder.

Friedlieb

1. Konr. (= I, 3). Schwed. Edikt wegen Vernichtung s. Schriften 1683. 167.

Friedrich

1. Anna Mar., v. m. Sam. Schwalch, Synd. Stet., 1582, Febr. 2., † 1631, Aug. 12. Lpd. Schu. K.-B.
   (1. h. Elisab. f.: I.)
2. Elisab. II, v. m. Wilh. Simon, fürstl. Leibarzt Stet., 1583, Jul. 4., † 1631, Febr. 6. Lpd. Schu. K.-B.

Friesener

1. Doroth. Hzgd. s. Gottfr. Neumann.
2. Marie. Hzgd. s. Friedr. Andr. Bracht.

Fritsche

1. Herm., Dir. d. Realgymn. Stettin, 1828, † 1901, Mai 21. Nekrolog. Ad 1366, 1902.

Froböse

2. Pet. (= I, 3). Vita. Ba.

Fuchs

a) Marg. verm. F. s. Zeuling.

Fuhrmann

1. Karl, Landger.-R. Gr., 1832, Mai 31, † 1899, Jan. 22. Leichenr. Wo. II.
2. Kath. Hzgdd. s. Joh. Bartel Rauth(e).

Fullard

1. Kath. (= I, 1). Lpd. Schu. K.-B.

Funck

a) Kath. verm. F. s. Timm.

Gabein

a) Anna verw. G. s. Mutzenbecher.

Gaede

1. Helene, v. m. Gymn.-Prof. Max Schmidt Gr., 1859, Juni 7, † 1890, Jan. 2. Leichenr. Wo. II.

Garcäus, Gartz

(1. st. 50 l. 80. Außerdem setze zu: Z. Biogr. Ad 1359[a], 1759.)

1. Kath., v. m. Jak. Winnemer, Diak. Stet., 1604, Aug. 8., † 1638, Aug. 7. Lpd. Schu. K.-B.

Gebhardi

1. Brandanus (= I, 5), Superint. u. Gymn.-Prof. Strals., 1704. Sept. 7., † 1784, Jun. 19. Biogr. F 223.

Geller

1. Karl Gottfr. a. Danzig, stud. Gr. Relegationspublikat. 1735. I.

Genderich

1. Chph., Kfm. Stet. (?). Hzgd. b. V. m. Soph. Schmied 1689. 171.

Gentzkow

1. Nik., Bgm. Strals. † 1576. Sein Tagebuch (1558—1567). Ob 585.

George

1. Leop., Prof. d. Philos. Gr., 1811, Aug. 14., † 1873, Mai 24. Leichenrede. Wo. I.

Gercke

1. Benigna (= I, 1). Trgdd. (2). Hp 491.

Gerdes

1. Henning Chph. I, Adv. Wismar. Hzgdd. b. V. m. Anna Magd. Hertzberg 1655 (2). 80.
2. Henning Chph. II (= I, 19). Einldg. z. Promot. als Dr. jur. Gr. 1704. III.
3. Joh. II (= I, 21), etwa 1656, † 1700, Jan. 6. Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.
   (bei 22 str.: Hzgdd. . . . 80.)
4. Phil. Balth. (= I, 28) [38 ist Druckfehler].) Einldg. z. Promot. als lic. jur. 1708. III.
5. Phil. Ehrenfried (= I, 29). Vita bis 1751. Ba.

Gerds

1. Hellmuth. Hzgd. b. V. m. Friederike Dornros, verw. Schlichtkrull, 1779. 169.

Gerken

1. Heinr. Sigism. Adam, stud. Gr. Einldg z. e. Festansprache 1789. II.

Gerschow (Gerson)

1. Friedr. I (= I, 4), 1569, Apr. (nach anderer Angabe 1568). Vita. Ba.
2. Mich. (= I, 12). Schriftstück v. ihm 1657. 14.

Gerth

1. Karl Ed. Alb., Gymn.-Prof. Putbus, 1808, Sept. 16., † 1864, Okt. 27. Nachruf Ad 1164, 1865.

Gesterding

1. Karl, Bgm. Gr., 1774 Okt. 4., † 1843, Okt. 13. Gedenkblatt. 14.

Giese

1. . . . G. Schriftstück in d. Streitsache wegen s. Fayencefabrik (wohl 18. Jahrh.). 14.
2. Anna, v. m. Wilh. Hiltebrand, Apoth. Stet., 1609, Jan. 21., † 1637, Aug. Lpd. Schu. K.-B.
3. Marg., v. m. 1. Jakob Lange, Ratsh. Stet., 2. Joh. Kieselbach, zuerst Rentm. des Hauses Satzig, dann Ratsh. Stet., 1589, † 1625, etwa Aug. Lpd. Schu.
4. Matth. II [Stet.?] Hzgdd. b. V. m. Mar. Gigas 1702 od. 1703. 171.
5. Soph., Stet., 1618, Okt. 8., † 1637, Sept. 5. Lpd. Schu. K.-B.

Giesebrecht

1. Ludw., Gymn.-Prof. Stet., 1792, Juli 5., † 1873, März 18. Biogr. (Kern) Hm 33.

Gigas

1. Dav., Past. Wotenick u. Nossendorf. Glwgdd. z. Hz. u. z. Pfarre 1695. 171.
2. Marie. Hzgd. s. Matth. Giese II.

Gislonius

1. Dav., Vizelandfiskal Calmar. Hzgd. b. V. m. Ulrica Wik 1774. 172.

v. Glöden

1. Marg., v. m. Chph. v. Dewitz auf Kölpin 1596, † 1631, 15. Febr. Lpd. m. Trgdd. K.-B. 1037.

Golitz

1. Anna Mar. Hzgdd. s. Mich. Rohde.
2. Joh., Pred. Stet. (?). Hzgdd. (5) b. V. m. Johanna Elisab. Matthaei 1706. 171.

Golle

1. Andr. a. Wismar, stud. Gr. Relegationsplakat. 1702. I.

Golz, v. Goltz, v. d. Goltz, Goltze

1. Dav. Chn. Goltze. Abschiedsgd. b. s. Weggang nach d. Univ. Frankfurt a. O. 1702. 167.
2. Kasp. Golz, Stud. Stet., 1663, Nov. 3., † 1687, Apr. 27. Stet. Lpg. Hp 491.

Grabow

a) Doroth. verw. G. Hzgdd. s. Jakob Maßmann.

Graedener

1. Joh. Karl Heinr., Rentner u. Ratsh. a. D. Gr., 1791, Aug. 20., † 1879, Dez. 4. Leichenr. Wo. I.
2. Karl I., Kfm., schwed. Konsul u. Ratsh. a. D. Gr., 1826, Nov. 24., † 1895, Jan. 19. Wo II.
3. Karl II. Gr., 1868, Nov. 17., † 1877, Jul. 23. Leichenr. Wo. I.

Gräff(e)

1. Joach. Heinr., Amtm. Gramzow. Hzgdd. b. V. m. Anna Mar. v. Lilienaucker 1705. 171.

Graßmann

1. Herm., Theol., Math. u. Linguist, Gymn.-Prof. Stet., 1809, Apr. 15., † 1877, Sept. 26. Biogr. (Schlegel). Ba 15.

Grassus

1. Mich. (= I, 3). Hzgd. b. V. m. Ilsa Just. Mascow 1652. Bernh.

Grevesmühl

1. Ulrica. Hzgdd. s. John Wettervik.

Grevillius

1. Dan., Propst Hof (Schweden), 1717, Jan. 5., † 1801, Mai 18. Lpd. 148.
2. Karl Pehr, Schweden. Hzgd. b. V. m. Inga Greta Follin 1774. 172.

Grön

1. ... G. Hzgd. b. V. m. ... Wittmak [1698 od. 1699]. 171.

Gröning

1. Pet., Bgm. Stargard, 1561, † 1631, Febr. 12. Vita (Werner), 12 lat. Lobreden Ob 567. — Rede auf ihn (Werner) Ob 473 Nr. 1664 adn. 3.

Gröpler

1. Ant. Mor., Vorsteher d. pomm. Blindenanstalten, 1818, Jun. 3., † 1875, Jan. 14. Biogr. Fk 39 I.

Grohé

1. Friedr., Geh. R. u. Prof. d. Anat. Gr., 1830, März 12., † 1886, Nov. 21. Leichenr. Wo. I.

Grundén

1. Anders Adolf, Lehrer Gefle. Hzgd. b. V. m. Helena Juliana Printz 1774. 172.

Gru(w)el

1. Chph., Prof. d. Jur. Gr., † 1597. Vita. Ba.

Gyllenskepp

1. Pet., Admiralitäts-Leutn. Carlscrona. Hzgdd. (2) b. V. m. Doroth. Beata Ameen 1774. 172.

Haack, Haacken

(1. st. 140 l. 141.)

v. Haase

1. Zacharias, Raubritter i. d. Gegend von Ueckermünde (um 1470). Hdschr. 15.

Haeger

1. Wilh., Kfm., Ratsh. u. Kämmerer a. D. Gr., 1796, Nov. 11., † 1879, Dez. 5. Leichenr. Wo. I.

Hagemeister

(bei 2 muß es heißen: Hzgd. b. V. m. . . . Wolden [etwa 1715] 171.)

1. Eman. (= I, 14). Hzgd. b. V. m. Anna Kath. Pütter 1687. 16. (h. Trgdd. s. (2)).
2. Joh. Albert II aus Strals. Einldg. z. Promotion als Dr. med. Gr. 1749. II.
3. Rob. Eduard, Oberpräs. v. Westfalen, 1827, Juni 22., † 1902, April 29., Gedächtnisschrift. 16.
4. Rud. (= I, 33), zuerst Prof. d. Jur. Gr., dann Synd. Strals. Vita. Ba.

v. Hagenow

1. Friedr., Hauptm. a. D. u. Kartograph, Gr., † 1865. Mitteil. üb. einen von ihm erfundenen Apparat 1851, Nachruf 52.

(v.) Hahn

1. Joh. Chph. H., Past. Leipzig, † 1687, Jan. 12. Trgdd. (3). 168.

Hake

a) Mar. verw. H. s. Friesener.

Hallin

1. Anna Christ. Hzgdd. s. Jakob Lundell.

Hamdn

1. Jonas, Großhändler Stockholm. Hzgd. b. V. m. Brita Christ. Krietz 1774. 172.

Hammar

1. Jasper, Quartiermeister Stockholm. Hzgd. b. V. m. N. N. Engelholm 1774. 172.

Hanne

1. Joh. Wilh., Prof. u. Past. Gr., 1813, Dez. 29., † 1889, Nov. 21., Leichenr. Wo. II.

v. Hardenberg

1. Anna Kordula, v. m. Friedr. Mor. v. Ußler, schwed. Oberst, 1598, † 1631, Mai 18. Lpd. Schu. K.-B.

Hartmann

1. Friedr. Wilh., Kfm. u. Ratsh. a. D. Gr., 1827, Nov. 21., † 1892, Nov. 16. Leichenr. Wo. II.

v. Hartmannsdorf

(4. h. Epitaph s. (2).)

Harveck

1. Fredrica Doroth. Hzgdd. s. Karl Maneke.

Haselberg

1. Lor. Wilh, Prof. d. Med. Gr., † nach 1820. Z. Biogr. H.
1. Pet. Matth., Univ.-Sekr., 1712, Dez. 12. Vita bis 1737. Ba.

Hasenbalg

1. Karl Friedr. Ferd, Gymn.-L. Stralsund, Gymn.-Dir. Putbus, 1793, Febr. 21., † 1852, Jul. 10. Gedächtnisrede Ad 1164, 1852.

Hasor(d)t

1. Jak., stud. jur. Gr. Einladg. z. Promot. als Dr. jur. 1614. III.

Hasselgreen

1. Harald, Prof. d. orient. Sprachen Gr., 1678, Sept. 21. Vita bis 1711. Disp. phil. 43, 24.

Haubold

1. Hieron., Prof. d. Math. Gr., 1562—65. Gebhardi.

Heiler

1. Günter (= I, 1), 1645, Jan. 13., † 1707, Okt. 25. Lpd., Starg. Lpg., Trgdd. (6) F 156, 4°.
2. Luise Soph. Hzgdd. s. Gottfr. Aue.

(v.) Hein, Heyn, Heine

1. Joach. Chph., Landr. u. Bgm. Gr. Pred. b. 50jähr. Amtsjub. 1793. K.-B. 852.

Heinze

1. Theod., Gymn.-Dir. Anklam, 1834, Dez. 13., † 1900, Jul. 28. Nekrolog Ad 22, 1901.

Helfritz

1. Hugo, Bgm. Gr., 1827, Aug. 27., † 1896, Jul. 4. Leichenr. Wo. II.

Hellberg

1. Marg. Hzgd. s. Jonas Loenquist.

Heller

1. Karl Friedr., Pred. Barth, 1728, † 1788, Mai 1. Hschr. Standrede 169.

Hellin s. Hessin

Hellstad

1. Joh. Thore, Past. Lyrstad, 1694, Okt. 27., † 1774. Vita 136.

Helwig

1. Chph. I (= I, 10), 1642, Sept. 20., † 1690, Mai 27. Einldpg. z. Rede b. Antr. d. Professur, 1667. III — Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

2. Chph. II (=I, 11). Einladg. z. s. Promot. (Vita bis 1703) 1703. Disp. phil. 48, 2. — Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.
3. Joach. Andr. (= I, 16). Glwgd. z. Dr. jur. Gr. u. Einldg z. e. Rede, 1730. II.
4. Karl (= I, 21). Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Hempel

1. Kath. Eleon. Hzgdd. s. Chn. Heinr. Schmid.

Hencke

a) Barb. verm. H. s. Winckel.

v. Hennigs

1. Alb. Gust. Detlof, 1815 od. 1816. Taufr. K.-B. 1059.

Henning

1. Geo. Heinr. a. Saalfeld, stud. jur. Jena, † 1676, Juni 25. Trgd. 168.

Henrici

1. Martin a. Stralj., stud. theol. Gr. Einldg. z. e. Rede 1709. II.

Herau

1. Hedw. Hzgd. s. Peter Nordberg.

Herbst

1. Soph. Regine. Hzgd. s. Dan. Bumm.

Hercules

1. Joh. Gustav, Bgm. Stralj. Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 153.

Hering

1. Joh. Sam. Einldgpg. z. s. Einführg. als Gymn.-Prof. Stet. 1716. II.

Herlicius

1. Dav. (= I, 2). Elogium. Gebhardi.
2. Gust. Andr., Kant. Stralj., 1565, † 1623, Sept. 23. Lpd. m. Trgdd. K.-B. 1121.

Her(r)mann

1. . . . H. Hzgd. s. Ramelow.
2. Dan., aus Breslau. Glwgd. z Dr. jur. Gr. 1646. Bernh.

(st. **Herselmann** s. **Herschmann**)

Hertzberg

1. Chph. Erich, Adv. Wismar, Dr. jur. Gr. 1722, Nov. 24. Vita bis 1749. Ba.

Herwieg, Herwig

1. Chph. Friedr., Past. Stet., 1709, Dez. 26., † 1787, Apr. 27. Z. Biogr. (Steinbrück). Ob 573.
2. Regine Elisab. Hzgdd. s. Gottfried v. Cochenhausen.

Heß

1. Heinr. Ludw., aus Gothenburg, Dr. jur. Gr., 1719, Jan. 1. Vita bis 1742. Ba.

Geschlecht der Kurfürsten v. Hessen

1. Luise Doroth. Soph. Hzgd. s. Friedrich Prinz (?) v. Brandenburg.

Henn

1. Joh. (= I, 7), 1603 (nicht 1604), Febr. 18. Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Heyse

1. Joh. Chn. Aug., Rekt. d. Gymn. Nordhausen, Ehrendokt. d. Phil. Gr. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Hiecke

1. Rob. Heinr., Gymn.-Dir. Gr., 1805, Febr. 16., † 1861, Dez. 5. Biogr. Ad 577, 1862.

Hjerta

1. Friedr. G., Baron, Kapitän (Offizier) Carlscrona. Hzgd. b. V. m. Soph. Elisab. Horn 1774. 172.

Hildebrand(t), Hiltebrand(t)

1. Z. Gesch. d. Geschl. La 530b, 4°.
   a) Anna verm. H. s. Giese.

Hirsch

1. Theod., Prof. d. Gesch. u. O.-Bibl. Gr., 1806, Dez. 17., † 1881, Febr. 17. Z. s. 50jähr. Doktorjubil. 1881. M 84. — Leichenr. Wo. I.

Hoek

1. Ulrica Eleon. Hzgd. s. Jonas Lönngren.

Hoenike

1. Balth., Weberm. Stet. Hzgdd. b. V. m. Sophie Bayer 1705. 171.

Hoeppener

1. Christ. Helena. Hzgdd. s. Karl Friedr. Lundberg.

Hoevener

1. Walter, Prof. d. Jur. Gr., Rektor zuerst 1467, zuletzt 1484. Vita. Ba.

Hoffman

1. Anton, Stockholm. Hzgd. b. V. m. Hedvig Soph. Lundborg 1774. 172.

Hoffmann

1. Joh. Mor., Prof. d. Chemie Altdorf. Hzgd. b. V. m. Anna Mar. Eiselein 1681. 171.

(v.) Holst

a) Marg., verm. m. Mart. Holst, Kapitän Hamburg, 1630, Jan. 5., † 1679, März 11. Trgd. 168.

Holstein

1. Geo., Prof. d. Math. Gr., 1554—61. Elogium. Gebhardi.

Holthoder

1. Erasmus, Prof. d. Math. Gr., † 1548. Elogium. Gebhardi.

Honigmest

1. Anna Doroth. Hzgd. s. Dan. Rähs.

Hopfer

1. Mar. Elisab. Hzgd. s. Chn. Friedr. Freyberg.

Hoppenrath

1. Joh. Karl, Kfm. Stralf. Hzgdd. (3) b. V. m. Chne. Marg. Bilroth 1758. 159.

(v.) Horn

1. Soph. Elisab. H. Hzgd. s. Friedr. G. Hjerta.

Hornejus

1. Joh. Gfried, Gen.-Sup. v. Hinterpomm. Stet. Pred. b. s. Einführg u. Ehrengdd. dazu (6) 1738. Ft 246.

Hornemann

1. Marg. Elisab. Hzgd. s. Joh. Jonas Mostedt.

Horst

1. Doroth. Susanne, v. m. Joh. Mart. Ringler, Rektor Jena, 1631, Mai 5., † 1678, Sept. 19. Jen. Lpd., Trgdd. (3). 168.

v. Hoya

1. Joh., Prof. d. Jur. Gr., Rekt. 1487. Vita. Ba.

Hoyer

(5. Kasp. h. Erich f.: 1658.)

Hoyn

1. Mar. Elisab. Hzgd. s. Friedr. Lange.

Hübner

1. Chph. Siegm., stud. jur., † 1678. Trgd. 168.

Hüter

1. Karl, Prof. d. Med. Gr., 1838, Nov. 27., † 1882, Mai 12. Leichenr. Wo. I.

Hult

1. Israel, Ratsh. Örebro (?). Hzgd. b. V. m. Anna Christ. Oijman 1774. 172.

Hydrén

1. Mar. Hzgdd. s. Andreas Craelius.

Jaeger

a) Mar. Elisab., verm. J., s. v. Kempfendorf.

Jaenecke

a) Benigna, verm. J., s. Winnemer.

Jansen

1. Anna Kath. Hzgd. s. Andr. Rothe.

Jaspis

1. Albert Sigism., Gen.-Sup. v. Pommern Stet., 1809, Febr. 15., † 1885, Dez. 20. Trauerreden (3). F 316. — Biogr. Fk 39. I.

Jaster

(1. Friedr., st. (2) l. (3) u. h. 160 f.; 167. — Hzgd. b. V. m. Doroth. Aug. Memmies 1704. 167.)

1. Kath. Sab. Hzgdd. s. Balth. Koeller.
2. Marie Elisab. Hzgdd. s. Joach. Strasen.

Jenisch

(1. muß es heißen: Joh. Mich. Hzgdd. (2) b. V. m. Marg. Ernst 1706. 171.)

Ike

1. Dav. Gottlieb, Dr. jur. Gr. Vita bis 1741. Ba.

Illies

1. Ursula. Hzgdd. s. Joh. Hieron. Staude.

v. Ingersleben

1. Karl Heinr. Ludw. Begrüssungsgd. b. Ank. in Gr. 1815. 169.

Joel

1. Franz I, Prof. d. Med. Gr., 1508, Sept. 1., † 1579, Okt. 20. Vita m. Ehrengdd. u. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.
2. Franz II (= I, 4), 1595, † 1631, nach Ostern. Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Jöns

1. Christ. Hzgd. s. Jonas Lindberg.

Johann I

Bischof v. Kammin (1343—70) Biogr. (Wehrmann) Ob 537.

Kahl

1. Ursula Soph. Hzgdd. s. Gabr. Dahl.

Kahlden, Kalden

1. Erich (= I, 3). Schuldschein 1640. 14.

(Kahtsch s. Katsch)

Kalow

a) Esther verw. K. s. Schütt(e).

v. Kameke

1. Z. Gesch. d. Geschl. La 530c, 4°.

Kampferbeck

1. Heinr. Bernh. v., Tribunalsrat Strals., † 1720. Standr. Ft 343. Dr., 4°.

Kanngießer

1. Pet. Friedr., Prof. d. Gesch. u. Ehrendoktor d. Theol. Gr., 1774, Mai 3. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Kantzow

1. Konr. Friedr., Kfm. Anklam. Hzgdd. (4) b. V. m. Barb. Marg. Engelcke 1699. 171.
2. Thom., a. Strals., pomm. Geschichtschr., Anf. d. 16. Jh., † 1542, Sept. 25. Biogr. (Groenwall). Ob 465.

(bei **Katsch** muß es heißen:

Katsch, Kahtsch

1. Doroth. Soph. Hzgd. s. Karl Rudow.)

Keller

1. Friedr., Gymn.-Lehrer Augsburg, † 1676, Sept. 23. Trgd. 168.

Kellman(n)

1. Karl Joh. (= I, 1). Einldgpg. z. e. Rede 1780. II.

Kempe

a) Mar. verm. K. s. Friedrich.

Kempendorf

a) Marie verm. K. s. Volrat.

(h. Kekel s.: Kessel)

Ketelhudt

1. Chn., erster evang. Pred. Strals., 1492, † 1546, Jul. 21. Lebensbeschr. 20.

v. Kettenbusch

1. Hschr. 20.

(st. Kühler l. Kiehler)

Kieselbach

a) Marg. verm. K. s. Giese.

Kiezmann

1. Nathanael, aus Danzig, stud. Gr. Relegationsplakate a) auf 3 Jahre, b) auf immer. I.

Kirchhoff

1. J. H. W., Bgm. u. Rechtsanwalt Grimmen. Selbstbiographisches (1861). J 88.

Kirstein

1. Adolph Ulric, Schloßbaumeister Stockholm. Hzgdd. (2) b. V. m. Anna Marg. Nescher 1774. 172.

Kirsten

(2. st. 1760 l. 1660.)

1. Michael, Gymn.-Prof. Hamburg, † 1678. Trgd. 168.

Kiste(n)macher

(1. st. Mevius l. Michaelis.)

1. Georg Nathan. Einladgpg. z. s. Einführung als Gymn.-Prof., Stet. 1728. 167.

Kividt

1. Doroth. Elisab. Hzgd. s. Ernst Andreä.
2. Paul (= I, 2). Hzgd. b. V. m. Barb. Beckmann 1672. 171.

a) Doroth. Soph. verw. K. s. Krüger.

v. Kleist

1. Hans Hugo v. K.-Retzow, Oberpräs. d. Rheinprovinz, 1814, Nov. 15., † 1892, Mai 20. Biogr. Fk 39 I.

Klemze

1. Gideon, Prof. d. Jur. Gr., † 1539. Vita. Ba.

v. Klinckowström

1. Henr. Eleon. aus Ludwigsburg i. P. Konfirm.-Rede 1807. K.-B. 852.

Klinge

1. Geo. Bernh., a. Rost., stud. Gr. Einldg. z. e. Redeübung. 1668. II.

Klintorph

1. Ulrica. Hzgd. s. Petter Friedr. Duwell.

Klöpper

1. Friedr. Wilh., Past. Hzgd. b. V. m. Wilhelmine Mar. Charl. Parow. 1827. 169.

Klosterwald, Klosterwold

1. Gertr., v. m. Dav. Trebbin, Kfm. Stet., 1573, † 1637, Jan. 10. Lpd. Schu. K.-B.

Klotz

(bei a) muß es heißen: Anna Doroth. verm. K. s. Schwartz.)

Knak

1. Gust., Pastor Wusterwitz, dann Berlin, 1806, Jul. 12., † 1878, Jul. 27. Biogr. Fk 39 I.

Kniephof

1. Geo. Heinr., Dr. phil. a. Wolgast. Glwgd. b. Ernennung z. Konrektor Stet. 1715. 167.
1. Joh., zul. Gen.-Sup. v. Vorpomm. in Wolgast, etwa 1498, † 1556, Okt. 4. Biogr. (Franck) F 70.

Knipstro

1. Joh., zul. Gen.-Sup. v. Vorpommern i. Wolgast, etwa 1498, † 1556, Okt. 4. Biogr. (Franck) F 70.

Koch

1. Gottfried, Schloßinspektor Stet. Hzgd. b. V. m. Eva Aurora Stolting 1700. 171.
2. Marg., 1855, Dez. 18., † 1879, Nov. 3. Leichenr. Wo. I.

v. Kochenhausen s. v. Cochenhausen

(st. Kockert l. Koeckert

1. Joach., Adv. Wismar. Hzgdd. b. V. m. Doroth. Elisab. Gerdes 1695. 13.

Koehler

1. Joh. Heinr. a. Stet., stud. Gr. Relegationsplakat. 1706. I.

v. Koelln

(1. vor Bramber s.: Joach. u. h. Bramber: Bgm. Demmin.)

Kölpin

1. Alex Bernh. (= I, 1), auch Prof. d. Med. Gr. Z. Biogr. H.

Koeppen

1. Nik. II (= I, 8). Einldg. z. s. Rede 1721. II.

Kohler

1. Kath. Elisab. Hzgdd. s. Joh. Behrens.

Koltzow

1. Nik., Prof. d. Med. Gr., dann Arzt, Stralſ. um 1660. Vita. Sche. — Z. Biogr. H.

Kosegarten

1. Zur Gesch. d. Geschl. La 530e.
2. Joh. Gottfr. Ludw., Prof. d. or. Sprachen Jena, dann Gr., Ehrendokt. d. Theol. Gr., 1792. Eigne Vita bis 1824. Ac 234, 1824.
3. Ludwig Gotthard (od. Theobul), Prof. Gr., Past. Altenkirchen, 1758 Febr. 1., † 1818, Okt. 6. Biogr. (4). Aa 484, Bn 241. — Ged. auf ihn u. Lebensabriss. Ob 545. 4°.

Krafft

1. Chn. (= I, 1). Hzgdd. b. V. m. Gotthilf Elisab. Colberg (3) 1694. 171.

(v. Krakevitz

1. Albr. Joach. v. (= I, 2). Einldg. z. e. Rede 1730 (Scheffel). Hs 320 f, 4°. — Biogr. (Dalmer) F 183. — Biogr. (Lange) Hs 325.
   (8 am Schl. str.: II).
   a) Marg. verm. K. s. Jaeger.

Krakow

1. Geo., Prof. d. griech. Sprache u. Math. Gr., 1525, Apr. 12., † 1575, März 16. Vita. Ba. — Elogium. Gebhardi.

v. Krassow

1. Karl Reinhold Graf, auf Pansevitz, Landrat Franzburg, 1812, Apr. 15., † 1892, Febr. 15. Biogr. Fk 39 I.
   a) Elisab. verm. v. K. s. Berglas.

Krauthoff

1. (viell. = I, 1), Synd., dann Bgm. Stralſ. Ehrengd. (um 1650). Ft 334.

Kretzschmer

1. Gfried, a. Stet., stud. Gr. Relegationsplakat. 1732. I.

Kriebel

1. Amalie. Hzgd. s. Barkow.

Krietz

1. Brita Christ. Hzgd. s. Jonas Hambn.

v. Krockow

1. Reinhold v., † 1599, Febr. 5. Trauerrede. Ob 599.

Krüger

1. Anna Dorothea. Hzgd. s. Georg Winnemer.
2. Daniel, Akziseinsp. Greifsw. Hzgdd. (6) b. V. m. Christine Elisab. Stolting. 1770. 171.
   (8. h. Münzmeister f.: (Hzgdd. s. d.)
3. Doroth. Soph. Hzgdd. s. Aegid. Borchers u. Dan. Schultze I.
4. Ernst Kaspar. Einldgspg. z. Einführung als Gymn.-Prof. Stet. 1721. 167.
5. Emerentia. Hzgdd. s. Barthol. Schwabe.
6. Juliane Elisabeth. Hzgd. s. Joh. Geo. Allas.
7. Marie Elisab. II. Hzgd. s. Jakob Winnemer.
8. Sophie. Hzgdd. s. Gustav Moritz Wagner.

Krüsel

1. . . K. Hzgdd. s. . . Rögner.

Krull

1. Jul., Weinhändler u. Ratsh. Gr., 1829, Sept. 18., † 1878, Dez. 15. Leichenr. Wo. I.

Krummacher

1. Herm., Konf.-R. Stet., 1828, März 28., † 1890, Jun. 15. Biogr. Fk 39 I.

Kruse (vergl. Crusius!)

1. Alfr., Priv.-Doz. d. Med. Gr., 1864, Febr. 10., † 1892, Sept. 21. Leichenr. Wo. II.

Kube

1. Geo. (= I, 1). Hzgd. z. Verm. m. Reg. Elisab. Mundinus. 1703. 171.
2. Marg. Gertr. Hzgdd. s. Sam. Schaum.

Küchler

1. Kath. Lucretia. Hzgd. s. Joh. Dietrich Schaukirch.

Kühl
1. Dav. Lukas, Bgm. Strals. Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 22.

Kühn
1. Joach., a. Gr., Prof. d. orient. Sprachen Straßburg, 17. Jh. Vita. Würffel.

(v.) Küssow
1. Chn., Prof. d. Jur. Gr., Rekt., 1553. Vita. Ba.

Kukelentz
1. Joh. Ernst. Einldg. z. e. Rede v. ihm. 1746. II.

Kulmann
1. Gerh., schwed. Oberstleutn., 1609, März 5., † 1637, Mai 29. Lpd. Schu. K.-B.

v. Labebach
1. Marg. Soph. Trauerrede s. Geo. Schönberger.

Lademann
1. Aug. Werner, Gymn.-Prof. Gr., 1834, Aug. 30., † 1888, Mai 13. Leichenr. Wo. I.

v. (d.) Lancken
1. Joh. Rickwann v. L., stud. Gr. Einldg. z. s. Rede 1670. II.
2. Joh. Karl v. d. L. (= I, 7). Einldg. z. s. Rede, Gr. 1673. II.
3. Jul. Balth. v. L., stud. Gr. Einldg. z. s. Rede 1673. II.
   a) Elisab. verm. v. d. L. s. v. Jasmund.

Landois
1. Leonard, Prof. d. Physiol. Gr., 1837, Dez. 1., † 1902, Nov. 17. Gedächtnisrede (Waldeyer). Va 103.

Lange
1. Friedr. Hzgd. b. V. m. Mar. Elisab. Hoyn 1702. 171.
2. Hedw. Eleon. Hzgdd. s. Johann Andreä.
3. Mart. Hzgd. b. V. m. Mar. Magd. Zieritz 1707. 171.
   a) Marg. verm. L. s. Giese.

Langenbeck
1. Herm. Langebecke, Baccal. jur. u. Rektor d. Univ. Gr. 1473. Vita. Ba.

Langhans
1. Marie Magdal. Hzgdd. s. Joh. Camerarius.

Langkopf

1. Anna. Hzgd. s. Christian Rosenfeld.
2. Susanne Marie. Hzgdd. s. Jakob Weichenhaen.

Lehmann

1. Herm., Gymn.-Dir. Gr., Gymn.-Dir. Neustettin, † 1879, Mai 31. Nekrolog Ad 1040, 1880.
2. Joh. Gfried. Hzgdd. b. V. m. Anna Reg. Schilling 1711 (5). 167.

Lembke

(5. am Schl. st. Glwgdd. . . . Trgdd. 23 lies: Glwgdd. (4) ebendazu 55. 169. — Ehrentaf. ebendazu 55. — Einldg. z. e. Rede 1730. (Scheffel) Hs 322 f, 4°. — Gr. Lpg. 23. — Trgdd. (2) 23 II. — Vita mit Verz. s. Schriften. Sche. — Abdankg. K.-B. 1366. — Z. Biogr. H.

Lemon

1. Erich, Goldarb. Upsala. Gd. auf ihn 1774. 172.

Lentz

1. Dav. Friedr., a. Kolberg, Gymn.-Rekt. Konitz, 1760, Jan. 10. Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Lewenhagen

1. Charl., Gr., 1799, Febr. 27., † 1886, Febr. 7. Leichenr. Wo. I.

Lewetzow

1. Heinr., Prof. d. Jur. Gr., Rektor 1493. Vita. Ba.

Leyonhufvud

1. Karol. Gustava. Hzgdd. s. Isak Debeches.

Lidmann

1. Kath. Hzgd. s. Dan. Elfstrand.

(**v. d. Li(e)ve** ist zu streichen.)

Lilie

1. Gustav Helmer v. L., stud. Gr. Einldg z. s. Rede 1651. II.

v. Lilienancker

1. Anna Mar. Hzgdd. s. Joachim Heinr. Gräff(e).
2. Marie Elisabeth. Hzgdd. s. Joh. Friedr. Fabricius.

Linbom

1. Joh. Köping. Hzgd. b. V. m. Anna Christ. Åkerblom 1774. 172.

Lindberg

1. Jonas. Hzgd. b. V. m. Christ. Joens(dotter) 1774. 172.

(v.) Linde

1. . . L. Hzgd. b. V. m. . . Diestler 1778. 169.
2. Aug. Chn. L., Pred. zu Kasnewitz a. R., † 1785, März. Leichenr. mit Trgd. Ft 311.
3. Joh. Wilh., Past. Danzig, Ehrendokt. d. Theol. Gr. 1760. Eigne Vita bis 1824. Ac 234, 1824.
4. Karl Friedr. v. d. L. auf Daberkow rc. Trauerrede b. V. m. Charl. Beate Eleon. v. Rammin 1742. Ft 246.
5. Karl Heinr., Ratssekr. Gr. Glwgdd. z. 50jähr. Amtsjubiläum 1814. 169.

(v.) Lindemann

1. Lor. L., Prof. d. Jur. Gr. u. Wittenberg, 1520, Sept. 17. Vita. Ba.
2. Lucie Mar. L. Hzgd. s. Joh. Andreä.

v. d. Lipe

1. (= I, 1). Z. Gesch d. Geschl. La. 530 f.
2. Sam. Schriftst. über d. Heiratsgut s. Gemahlin 1582. 24.

Lisch

1. Friedr., Geh. Archivrat Schwerin, 1801, März 29., † 1883, Sept. 23. Ehrengd. 1860, Nachruf 24.

Lobeck

1. Dav., Prof. d. Theol. u. Archidiakonus Rost., 1560, † 1603, Sept. 14. Lpd., Trauerrede u. Trgdd. 142.

Loccenius

1. Joh., schwed. Historiograph, Prof. d. Jur. u. Bibl. Upsala, 1598, März 13., † 1677, Jul. 27. Upsalaer Lpg. 135.

Lochmann

1. Kath., v. m. Greg. Mundinus Kfm. Stett., 1590, Dez. 20., † 1629, Jan. 4. Lpd. Schu.

Löfling

1. Christ. Hzgdd. s. Erik Boglind.

Lorfwing

1. Anna Kath. Hzgdd. s. Bengt Strömberg.

Lönngorn

1. Jonas, Handelsm., Stockh. Hzgd. b. V. m. Ulr. Eleon. Hoek 1774. 172.

Loenquist

1. Jonas, Schneidermeister Stockholm. Hzgd. b. V. m. Marg. Hellberg 1774. 172.
2. Nikol. Olaf, Probst Bahra, 1710, Jul. 27, † 1782, Mai 25. Lpd. 148.

Loeste (Lost)

1. Konrad, Prof. d. Jur. Gr., dann Bgm. Stett. 16. Jh. Vita. Ba.

Loetze

1. Geo., Jur. Gr., Rektor 1491. Vita. Ba.

Löwe

1. Nik., Prof. d. Jur. Gr., etwa seit 1494. Vita. Ba.

Löwenstein

1. Dorothea Luise. Hzgdd. s. Samuel Bartes.
2. Eleonore Juliane. Hzgdd. s. Martin Woyck.

Loitz

1. Henning, Prof. d. Jur. Gr., Rekt. zuerst 1504. Vita. Ba.

Lolejus

1. Valentin, Rekt. Stet., 1547, Febr. 14., † 1631, Aug. 1. Lpd. Schu. K.-B.

Longström

1. Brita Marg. Cornelia. Hzgd. s. Jöns Starck.

Lotholz

1. G., Gymn.-L. Weimar u. Wernigerode, Gymn.-Dir. Putbus. Eigne Vita bis 1864. Ad 1164, 1865.

Lüdecke, Lüdike

1. Chn., Hofger.-Adv. Stet., 1578, Febr. 2., † 1626, Juli 11. Lpd. Schu.

Lüder(s)

1. Burkh., Gr. Hzgdd. b. V. m. Anna Corswant I 1655. 88.
2. Georg, Hofger.-Adv. Gr., 1628, Juni 26., † 1688, Jan. 23. Gr. Lpg., Trgdd. (2) 88.
3. Henning Gr. Hzgdd. b. V. m. Marg. Seger 1612. 24.

Lünow

1. Friedr. Werner, Arzt Wollin. Hzgd. b. V. m. Concordia Ranisch 1694. 171.

Lüßkow

1. Hschr. 24.

Lütkemann

1. Joach. a. Demmin, zuletzt Past. Rost. 1608, Dez. 15, † 1655, Okt. 18. Biogr. Fr. Müller.
1 Timotheus (= I, 6). Einldpg. z. s. Rede b. Antr. d. Professur 1735. II.

Lundberg

1. Karl Friedr., Handelsm. Stockholm. Hzgdd. (2) b. V. m. Christ. Helena Hoeppener 1774. 172.

Lundborg

1. Hedw. Soph. Hzgd. s. Ant. Hoffmann.

Lundell

1. Jakob, Handelsmann Stockholm. Hzgdd. (2) b. V. m. Anna Christ. Hallin. 1774. 172.

Luntzemann

1. Dor. Elis. Hzgdd. s. Georg Madeweiß.

Luther

1. Karl Friedr., Prof. d. Med. Kiel, dann Stett. Einldgpg. z. Einführung als Gymn.-Prof. Stet. 1705. 167. — Hzgdd. (3) b. V. m. Kath. Mar. Olthoff 1706. 171.

Macht

1. Bernh., Prof. d. Jur. Gr., dann pomm. Rat Stet. † 1586. Vita. Ba.
2. Rebekka Doroth. Hzgdd. s. Dan. Müller.

Mader

a) Anna Marg. verw. s. **Block.**

Madeweiß

1. Geo. (= I, 1). Hzgdd. b. V. m. Dor. Elisab. Luntzemann 1699. 171.

Maschow

1. Ulrich, Prof. d. Jur. Gr., Rekt. 1494. Vita. Ba.

Maltzahn

1. (= I, 1). Z. Gesch. d. Geschl. (2). La 530 fg.

Mane(c)ke

1. Karl, Handelsm. Stockholm. Hzgdd. (2) b. V. m. Fredrica Doroth. Harveck 1774. 172.

Manteuffel

1. Erasmus, Bisch. v. Kammin, um 1480, † 1544, Jan. 27. 2 Biogr. Ob 537.

March

1. Kasp. I (Ersatz d. I, 2 gegebenen) Prof. erst d. Med., dann der Math. Gr., dann d. Med. Rost., zuletzt Leibarzt u. Geh. R. Berlin, 1619, März 23., † 1677, Okt. 26. Glwgdd. z. Dr. med. u. z. V. m. Kath. Schmied 1644. 153. — Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Elogium. Gebhardi. — Zur Biogr. H.
2. Kasp. II (= I, 3). Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

v. Mardefeld

1. Konr. Anton. Einldg. z. s. Rede, Gr. 1670. III.

Marßon

1. Theod., Rentner Gr., früher Apoth. Wolgast. 1816, Nov. 8., † 1892, Febr 5. Leichenr. Wo. II.

Martens

1. Doroth. Hzgd. s. . . Evert.

v. d. Marwitz

1. Pet., auf Beerfelde, 1557, † 1612. Lpd. 130.

Masch

1. Christian Gottlieb, Kaufmann. Hzgdd. b. V. m. Anna Marie geb. Block, verw. Mader 1715. 171.

(v.) Mascow

1. Geo. M. (= I, 13). Einldg. zu s. Vorlesungen 1612 u. 1613. III. (14 am. Schl. schr.: 1708. 25 — Einldgpg. z. Einführung als Gymn.-Prof. Stet. 1709, Einldpg. z. e. Rede 1725. 167. — Stet. Lpg., Trgdd. (13) 25. 167. — Trschr. 25.
2. Ilse Justine. Hzgdd. s. Mich. Grassus.

Maßmann

1. Jakob, Amtmann Altenplatho. Hzgdd. (4) b. V. m. Dorothea verw. Grabow, geb. Tabbert 1701. 171.

Matthäi

(2. h. Diak. Stet. setze zu: (Hzgdd. s. d.))

Matthiä

1. Andreas, Past. Brandshagen. Hzgdd. (2) b. V. m. Emerentia v. Schrader 1705. 171.

Mayer

(1 h. 1750 setze zu: 153. — Einldg. z. s. Rede b. Antr. d. Professur. III.)
1. Joh. Abr. (= I, 3). Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

2. Joh. Friedr. (= I, 4). Begr.-Gdd. b. Antr. s. Ämter in Stet. 1701. 167. — Gdd. b. Niederlegg. d. Rektorats 1706. III. — Vita (Wallenius). F 160.
3. Joh. Theod. Leipzig. 1654, Okt. 22., † 1668, Dez. 28. Lpz. Lpg., Trgdd. (2) 162.

Medig

1. Mart., Gymn. Stet., 1662, März, † 1685, Jan. 11. Stet. Lpg. 167.

Meilof

1. Joh., Jur., Rektor d. Univ. Greifsw. 1480. Vita. Ba.

Meinhold

1. Karl, Superint. Kammin, 1815, Aug. 21., † 1888 Jul. 20. Biogr. (2) Fk 39. I.

Mejsner

1. Kath. Mar. Hzgd. s. Christ. Dan. Wilcke.

Meißner

(3. h. Stet. s.: (Hzgdd. s. d.))

Mel(t)z

1. Barb. Kath. Hzgdd. s. Joh. Dan. Rosenow.

Memmies

1. Doroth. Marg. Hzgd. s. Friedr. Jaster.

Menadier

1. Joh. Pet., Schuhmacher Altona. Publikat wegen Kassierung des ihm in Gr. verliehenen Dipl. als Dr. med. 1774. Ob 460, 4 °.

Menäus, Menius

1. Eusebius, Prof. d. Math. Gr. 1550—53. Elogium. Gebhardi.

Mende

1. Ludw. Jul. Kasp., Prof. d. Med. Gr., dann Göttingen. 1779, Sept. 14., † 1832, April 23. Hzgd. b. V. m. . . Vahl 1815. 169. — Z. Biogr. H.

Merk

a) Gertr. verm. M. s. Schultze.

Merzan

1. Barb. Reg., v. m. Nik. Alvert, Past. Kentz, † 1712. Standr. 57.

Mevius

1. Dav. I (= I, 2). Vita. Ae 234, 1856. — Vita. Würffel.
2. Doroth. Elisab. Hzgdd. s. Erich Spiring.
3. Elis., v. m. Dan. Runge, Fürstl. Kanzler u. Prof. d. Jur. Gr. 1568, Dez. 14., † 1635, Aug. 1. Lpd. K.-B. 1103.
4. Friedr. (= I, 8). Vita. Ba.
5. Thom. I (= I, 15) 1529, † 1580, Okt. 21. Vita. Ba.

Meyer, Meier, Mejer

1. Anton Heinr. Mejer aus Lübeck, stud. Gr. Einldg. z. e. Redeübung Gr. 1668. II.
2. Auguste Lucie Meyer, v. m. Joh. Festing, Prof. d. Jur. Rost. 1653, Apr. 29., † 1686, Juni, wahrsch. 3. Rost. Lpg. 167.
3. Gebhard Theod. Meier, Prof. d. bibl. Altertümer, Helmstedt. 1633, Mai 16., † 1693, Dez. 22. Helmst. Lpg. 162.
   (8 str.: I)
4. Geo. Chph., Dr. jur. Gr. 1722. Vita bis 1751. Ba.
5. Kasp. (= I, 7). Standr. Bm 491 adn.
6. Siegfr. Joach. Meyer, Bgm. Gr. Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 26. — Lat. Glwgd. z. 50jähr. Jubil. s. Eintr. in d. Gr. Rat. 1827 Ae 234, 1827.
7. Theod. Mejer II (= I, 13). Ehrengd. (um 1650). Ft 334.

Michaelis

1. Chn. (= I, 5). Hzgd. b. V. m. Ursula Marg. (nicht bloss Marg.). Freyberg 1708. 171.
2. Joh. (= I, 11). Glwgdd. z. Rektorat 1667. III.
3. Pet. (= I, 18). Biogr. Fr. Müller.

Millies

1. Pet. I, Ratskämm. Stet., 1581, Febr. 26., † 1637, März 31. Lpd. Schu. K.-B.

Modigh

1. Joh., Handelsm. Carlshamn (?). Hzgd. b. V. m. Christina Bergelin. 172.

Möller

1. Andr., Prof. d. Med. Gr. Glwgd. z. Rektorat 1773. Hs 320ª, 4°.
2. Joh. Geo. Pet., Prof. d. Gesch. Gr. 1729, Sept. 19., † 1807, Mai 9. Glwgd. z. Rektorat 1769. Hs 320ª, 4°. — Gedächtnisschrift Ae 234, 1808.

Mörich

(Dies Geschlecht fällt weg).

Möritz

1. Joach., Prof. d. Jur. Gr., Rektor zuerst 1530. Vita. Ba.

Mohnike

1. Gottlieb, Superint. Stralf., 1781, Jun. 6., † 1841, Jul. 6. Nachruf (Coppius). F 274. — Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Monovius

1. Friedr. (= I, 2). Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Zur Biogr. H.

Morinus

1. Heinr., Prof. d. Jur. Gr. Rekt. 1489. Vita. Ba.

Mostedt

1. Joh. Jon., Vizelandkämmerer Westerås. Hzgd. b. V. m. Marg. Elis. Horneman 1775. 172.

Movius, Moevius

1. Dav. Moevius, Synd. Stralsund. Ehrengd. (um 1650). Ft 334.

v. Mühlenfels

1. Joh. Jakob, Appellger.-Präs. Gr. Akten b. s. Einführg. 1811. Ob 545, 4°. — Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 26.

Müller

1. Bonaventura (= I, 4). Hzgdd. (7) b. V. m. Dorothea Elisabeth Sandreuter 1701. 171.
1. Daniel, Konrektor Chemnitz. Hzgdd. b. V. m. Rebekka Dorothea Macht 1706. 171.
3. Thomas. Abschiedsgd. b. s. Abreise v. Wittenberg z. Übernahme des Direktorats am Gymnasium zu Herford 1685 (hschr.). 167.

Mulert

1. Heinr. Prof. d. Jur. Gr., † 1521, Aug. 18. Vita. Ba.

Mundinus

1. Regine Elisab. Hzgd. s. Jürgen Kube.
   a) Kath. verm. M. s. Lochmann.

(v.) Neander

1. Dan. Andr., Konj.-R. u. Past. Berlin, Ehrendokt. d. Theol. Gr. 1775, Nov. 17. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

v. Necker

1. Soph. Elisab. Glwschr. z. Hz. f. Gregor Wulf.

Nernst

a) Emerentia, verw. N. s. Bähr.

Nescher

1. Anna Marg. Hzgdd. s. Adolph Ulric Kirstein.

Nettelbeck

1. Joach. a. Kolberg. 1738, Sept. 20. Selbstbiogr. (1821). Ob 192.

Neumann

1. Gottfried, Kfm. Stet. od. Stargard. Hzgdd. (3) b. V. m. Dorothea Friesener 1704. 171.

Nidelström

1. Pet. (Ersatz für I, 1), a. Schwed. Einldg. z. e. Rede von ihm 1737. III. — Einldg. z. s. Promotion als Dr. phil. Gr. 1738. 141.

Norbeck

1. . . N. Hzgd. s. . . . Schweiker.

Nordberg

1. Pet., Fabrikant Norrköping. Hzgd. b. V. m. Hedv. Herau 1774. 172.

Nordmark

1. Zacharias, Prof. d. Math. Gr. Einldg. zu s. Rede am Geburtst. Gustav III. 1784. III.

v. Normann

1. Geo., etwa 1534 in der philos. Fak. in Gr, dann in schwed. Diensten. Vita. Ba.
2. Heinr. I., Prof. d. Jur. Gr., Rektor 1547. Vita. Ba.
3. Heinr. II., Prof. d. Jur. Gr., um 1540, wurde wenigstens 76 Jahre alt. Vita. Ba.
4. Karl, Preuß. Gesandter Oldenburg (geb. in Franzburg) 1827, Sept. 21., † 1888, Jul. 17. Leichenr. Wo. I.
5. Melch., herzogl. pomm. Rat. Ehrengd., Gr. 1589. 152.

Nudau, Nudow

(1. fällt weg, 2. wird 1.)

1. Karl, Kfm. Stet. Hzgdd. (2) b. V. m. Doroth. Soph. Ka(h)tsch 1702. 27. 171.

Nürnberg

1. Geo. Balthasar, stud. jur. Gr. Einldg. z. e. Rede 1744. III.
2. Herm. Chph., a. Stralſ. Einldg. z. s. Promotion als Dr. med. Gr. 1748. III.

Odebrecht

1. Andr. II, Appellgerichtsrat Gr. Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 27.
2. Joh. Herm., Bgm. Gr. Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 27.
3. Karl Wilh. Ferd., Syndikus Gr., 1807, Aug. 27., † 1877, Sept. 21. Leichenr. Wo. I.
   a) Ida verm. D. s. Scheele.

Oeder

1. Hieron., Prof. der Med. Gr. (seit 1543), dann pomm. Leibarzt Wolgast. Vita. Sche. — Z. Biogr. H.

v. Oertzen

1. Joach., auf Roggow, 1642, Jul. 19., † 1707, Jan. 12. Trgdd. (6). 58.

Oesler

(bei 3. l.: Chph. Otto, Prof. d. Med. Gr., dann Arzt Stet., 1602, Dez. 19., † 1657, April 2. Hschr. Lpg. 27. — Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.)

1. Jeremias (= I, 5), Konsist.-Ass., dann Konsist.-Dir. Stet., 1563, Okt. 15., † 1625, Sept. 20. Lpd. Schu.
2. Konstantin a. Stet., stud. jur. Jena, 1651, Febr. 17., † 1679, Apr. 24. Jen. Lpg., Trgdd. (2), Epitaph. 168.

Oesterberg

1. Mar. Kath. Hzgd. s. Nikol. Ullgren.

Oesterling

1. Ernst Chn. (= I, 1). Hzgd. b. V. m. Elisab. Tugendreich v. Wedel (1698). 171.

Oestman

1. Mar. Christ. Hzgd. s. Hans Bergman.

v. Offern

1. Christine Gertr. Glwschr. z. Hochz. s. Joh. Friedr. Sander.

Oijman

1. Anna Chne. Hzgd. s. Israel Hult.

Oker

1. Berend, Kfm. Stet. Hzgd. b. V. m. Mar. Elisab. Wurm 1699. 171.

Oldendorp

1. Joh., Prof. d. Jur. Gr., Rost. u. Marburg, etwa 1480, † 1567, Jun. 3. Vita. Ba.

Orthus

1. Zachar. a. Stralſ., gekrönter Dichter, um 1530, † 1579, Aug. 2. Biogr. Ad 1373, 1830.

v. d. Osten

1. Geo. Friedr., Rittmeiſter auf Plato und Waldenburg, 1607, Aug. 18., † 1635. Lpd. Schu. K.-B.
2. Geo. Wilh., Stet., 1634, Aug. 5., † 1635, Apr. Lpd. Schu. K.-B.
3. Joh., Prof. d. Jur. Gr., 1556, † 1592, Jan. 7. Vita. Ba.

Otte, Otto

1. Bernh. Alex. Otto, Prof. d. Botanik Gr., um 1780. Z. Biogr. H.
2. Joh. Otto, Prof. d. Jur. Gr., † 1545. Vita. Ba.
3. Jul. Otte, Kfm. Gr, 1812, Okt. 10., † 1889, Jan. 21. Leichenr. Wo. II.

Otto, Biſchof v. Bamberg

etwa 1063, † 1139, Juni 30. Biogr. (8) Oa 670, Ob 461, Ob 494, Ob 500; Ad 1166, 1875 u. 1879, H 861, H 1670. — Z. Biogr. (2) Ad 1175, 1862; Ad 1350, 1842.

Overkamp(ff)

1. Geo. Wilh., Prof. d. orient. Sprachen Gr. Glwgdd. b. Antr. d. Rektorats 1743 (2). III.
2. Timoth. Chn. Wilh. (stud. Gr.?) Einldgpg. zu einer Rede 1759. III.

Pagencop

1. Geo. H., a. Stralſ., stud. theol. Gr. Einldgen. z. Reden 1704 u. 1706. III.

Paldamus

1. Herm., Gymn.-Prof. Gr., 1805, Jul. 20., † 1854, Okt. 16. Biogr. (Haeckermann). Hm 32.

Palmié

1. Rud., Pred. a. d. franzöſ.-reform. Kirche Stet., 1802, Nov. 11., † 1858, Mai 1. Biogr. Fk 39 I.

v. Palthen

1. Joh. Franz, Adv. Wismar, Dr. jur. Gr., 1725, Jan. 15. Vita bis 1749. Ba.

2. Joh. Phil. (= I, 8). Einladg. z. Antr. d. Prof. 1695 (Vita bis dahin). Disp. phil. 43, 28.
   a) Anna verw. P. s. Balemann.

v. Pansine

1. Hschr. 29.

Papke

1. Jerem. (= I, 5), 1672, Aug. 9. Einldg. z. Antr. d. Prof. 1703 (Vita bis dahin). Disp. phil. 41, 17.

Parow

1. Joh. Chph., Organist Wismar. Glwgd. zum 50jähr. Amtsjubiläum 1820. 169.
2. Joh. Ernst Dan., a. Wismar, stud. theol. Gr. Einldg. z. s. Rede 1791. III.
3. Wilhelmine Marie Charlotte. Hzgd. s. Friedr. Wilhelm Klöpper.

Pater

1. Paul, Gymn.-Prof. Danzig, † 1724, Dez. 7. Schutzschrift. 94.

Patow

1. Joh. Otto Wilh., a. Mecklenburg-Schwerin, stud. Gr. Relegations-Plakat 1800. I.

Pauli

(1. st. 1675 l. 1635.)

1. Cph., Prof. d. Jur. Gr., † 1628, Dez. 26. Vita. Ba.

Pawels

1. Anna, v. m. Joh. Bacmeister, Prof. d. Med. Rostock, 1565, Febr., † 1623. Rost. Lpg. 163.

Perleberg, Parleberg

1. Joh., Prof. d. Jur. Gr., † 1483, Juni. Vita. Ba.

(v.) Petersdorf, Peterstörff

1. Bogislaw Ernst P., a. Pomm., stud. Gr. Einldg. z. s. Rede 1651. III.

Petersen, Peters

1. Walter Peters, Kfm. Stet. Hzgd. b. V. m. Susanne Bartels 1703. 171.

Petri

1. Joh., Prof. Gr., Rektor 1481. Vita. Ba.

Petrus v. Ravenna

Prof. d. Jur. an verschied. Univers. Italiens u. in Gr. 1448. (Rekt. Gr. 1498). Vita. Ba.

Pfeiffer

1. Sigism. Aug. Einldgpg. z. s. Einführung als Gymn.-Prof. Stet. 1717. 167.

(v.) Pfuel

(1. h. Hschr. 29 f.: 44.)

1. Joh. Ernst, Prof. d. Beredſ. Gr. Einldg. z. e. Ehrenrede v. ihm 1678. III.

Pickford

1. Emilie, verm. m. Geh.-R. Prof. Eduard Baumſtark, 1814, Jan. 15., † 1875, Jan. 14. Leichenr. Wo. I.

Piper

1. Karl Gottlieb Anton Hans, Gymn.-L. Pyritz. Eigne Vita bis 1892. Ad 1166, 1893.
2. Theophilus Cöleſtinus, Prof. d. Theol. u. Paſt. Gr., 1745, Apr. 2., † 1814, Nov. 15. Einldg. z. s. Promot. 1784 (Vita bis dahin). Disp. phil. 53, 29. — Einldg. z. e. Rede 1794. III. — Lebensbeschr. K.-B. 1059.

Placotomius

1. Anna Reg. (= I, 1). Trrede. 66.
(2. am Schl. ſetze zu: u. Joach. Sander.)

Plaſter

(hierher gehört das S. 244 u. **Pflaſter** ſtehende.)

Planck

1. Emma, verm. m. Geh. Med.-R. Prof. Rudolf Schirmer, Gr., 1844, Mai 8., † 1894, Mai 5. Leichenr. Wo. II.

Poland

1. Joh. Chph., Prediger Mohrdorf. Hzgd. b. V. m. Marie Evert 1741. 169.

Pommereſche

1. Joh. (= I, 4). Vita. Würffel.

Geſchlecht der Herzöge v. Pommern

1. (= I, 1). Personalien u. Leichenprozessionen 1560—1663, Stammtaf. (G. v. Bülow) Ob 599, 4°. — Stammtaf. Ob 461, fol. max. — Z. Gesch. d. Geschl. Ob 498.
2. Anna (= I, 2). Traurede 1588. K.-B. 687.
3. Barnim XII. (= I, 5). Z. Biogr. (v. Medem) Hs 429; Biogr. (Benno) Ob 500; Biogr. Ad 587, 1864/5.
4. Bogislaw X. (= I, 6). Z. Biogr. (4) Ob 460.

5. Ernst Ludwig I. (= I, 9). Lat. Glwgd. b. V. m. Sophie Hedwig v. Braunschweig-Lüneburg 1577, Trgd. (Herlitius). Ob 490. — Z. Biogr. (v. Medem) Hs 429.
(10. Z. 2. st. 118 l. 116.)
6. Philipp Jul. (= I, 18). 3 Lpdd. K.-B. 1114. — Biogr. Ob 491.
a) Anna Mar., verm. Herzogin v. P., s. Geschlecht d. Markgrafen v. Brandenburg.

Pompejus

Nik. Andr., Prof. Stet., † 1702, Dez. Begrüssungsged. b. Einf. in diese Stellung 1683. 167. Trrede. M 609.

Poterne

1. Benjamin (= I, 1). Programm (Entwurf) z. e. Kolleg. o. J. III.

Prisseviz, Prilwitz

1. Adam Heinr., Apotheker Gr., 1712, † 1767. Trauerr. 169.

Printz

1. Helena Juliana. Hzgd. s. Anders Grundén.

Pritzbuer

1. . . . P., wohl Past. Garz. 1731. Glwgd. z. 86. Geburtstag. 1817. 163.

Probeck

1. Samuel, Preuß. Hoffiskal Stet. Hzgd. b. V. m. Soph. Liboria Rosenow 1742. 169.

Pröhl

1. Johann Jak., Kfm. Stet. Hzgdd. (4) b. V. m. Marie Elisabeth Rahn II. 1711. 171.

Pütter

(1. ist zu streichen.)
1. Anna Kath. Hzgd. s. Eman. Hagemeister.

Pufendorf

a. Anna verm. P. s. Trotzig.

v. Putbus

1. (= I, 1). Mitteilungen z. Geneal. u. Gesch. d. Geschl. Ad 1164, 1895.
2. Klara, Gräfin v. P. Taufr. 1816. K.-B. 1059.
3. Klotilde, Gräfin v. P. Taufr. 1809. K.-B. 852.
4. Luise, Fürstin z. P. Fürbitte 1816. K.-B. 1059.
5. Wilh. Malte, Fürst z. P. 1783, Aug. 1., † 1854, Sept. 26. Gedächtnisrede. Ad 1154, 1855.

v. Putkam(m)er

1. (= I, 1). Zur Gesch. d. Geschl. (2) La 530 [h].

Pyl

1. Paul, emer. Past. Lindenberg. Ehrengdd. (3) 1650. Ft 334.

Quade

1. Mich. Friedr. (= I, 3). Einldgpg. z. Einführung als Gymn.-Prof. Stet. 1716, Glwgd. z. Geburtstag 1729. 167.

Quarsell

1. Brig. Christ. Hzgd. s. Lor. Åberg.

Quistorp

1. Z. Gesch. d. Geschl. La 530 [h].
2. Charl. v. m. Ernst Mor. Arndt, Prof. d. Gesch. Greifswald, † 1801, Juni 25. Biogr. Bn 423.
3. Friedr., Geh. Justizrat Gr., 1791 od. 1792, Aug. 20., † 1879, Juni 11. Nachruf 60. — Leichenr. Wo. I.

v. Rade(n) (vergl. Rhade!)

1. Hschr. 44.
   (1. am Schl. f.: 30).

Rähs

1. Daniel, Kaufm. Stet. Hzgd. b. V. m. Anna Dorothea Honigmest 1706. 171.

Rahn

1. Balth. Dav., Kfm. Stet. Hzgdd. (3) b. V. m. Anna Kath. Andrae 1710. 171.
2. Marie Elisab. I. Hzgdd. s. Paul Stabe.
3. Marie Elisab. II. Hzgdd. s. Joh. Jak. Pröhl.
4. Otto, Past. Selchow u. Schönfeld. Hzgdd. b. V. m. Emer. geb. Bähr, verw. Nernst 1704. 171.
5. Otto Clemens Rhan, Gymn. Stet., † 1707, Oktober 29. Trgdd. (2) 167.

Ramelow

1. . . . R. Hzgd. b. V. m. . . Herrmann 1768. 169.

v. Ram(m)in

(1. h. Hschr. 30. f.: 44.)

1. Berndt Ludwig, Hauptmann Stolzenburg b. Stet. † 1698. Leichenr. M. 609.
2. Charl. Beate Eleon. Traurede s. Karl Friedr. v. Linde.

Rango, Range

5. Konr. Tiburtius. Einldpg. z. e. Rede 1690. II — Biogr. (Lange) Hs 325.
   a) Marg. Elisab. verw. s. Placotomius.

Ranisch

1. Concordia. Hzgd. s. Friedr. Werner Lünow.

Rauk(h)e

1. Joh. Bartel, Kaufm. Stet. Hzgdd. b. V. m. Katharina Fuhrmann 1706. 171.

Raymar

1. Friedr., Synd. Demmin. Einldg. z. jur. Dr.-Disput. Gr. 1626. II.

Rebhun zc.

(1. st. Andr. Sigism. l.: Arnold Joh. Sigism.)

Redtel, Rettel

1. Friedr. (= I, 1). Stet. Lpg. 31. — Epitaph, Trgdd. (3) 126. (S. 265. letzte Zeile st. Schwerckel l. Schoerckel).

Rehberg

1. Dan. Glwgdd. (3) b. V. m. Mar. Voetke 1716. 167.
   a) Elisab. verm. N. s. Zillmer.

Rehfeld

1. Karl Friedr. (= I, 2). Arzt u. Prof. d. Med. Gr. Ehrenged. 1768 Ac 234, 1768. — Z. Biogr. H.
2. Luise Marg., † 1816. Nachruf. K.-B. 1059.
3. Paul (= I, 4). Glwgdd. z. Dr. phil. u. z. s. Aemtern. 1717. 169.

Reich

2. Ezechias, Prof. d. Med. Gr. 1532, † 1572, Dez. 20. Vita Sche. — Z. Biogr. H.

Reichel

1. Joh. Wilhelm, Adv. Stet. Hzgdd. (2) b. V. m. Marie Magdalene Francke 1714. 171.

Reichenbach

1. Karl Fredrik, Handelsm. Stockholm. Hzgd. b. V. m. Gust. Fredrika Ekebom 1773. 172.

Reif

1. Andr. Jonson, Stadtmaj. Kolberg 1610, † 1638, Sept. 13. Lpd. K.-B. 1318.

Reimar(us)

1. Lor. Dionysius Bernh., cand. theol. Gr. Einldg. z. e. Rede 1785. III.

Reimers
1. Anders, Handelsm. Stockholm. Hzgd. b. V. m. Hedw. Charl. Fahlborg 1774. 172.

Reinecke(n)
1. Joh. Chn., a. Stargard, stud. Gr. Releg.-Plakat 1702. I.

Reinhold
1. Joh., Prof. d. Math. Gr., † bald nach 1550. Elogium. Gebhardi.

Reinius
1. Karl Fredrik, Ingenieur Calmar. Hzgd. b. V. m. Elis. Kathar. Zelin 1774. 172.

Reper
1. Pet., Prof. d. Jur. Gr. † 1475, Sept. 24. Vita. Ba.

Rettel s. Redtel

Reutz
1. Franz (= I, 3). Hzgdd. b. V. m. Anna Elisab. Erichsohn 1650. 171.

Rhaw
1. Augustin I (= I, 2). Vita. Ba.
2. Balthasar II (= I, 6). Vita. Würffel.

(v.) Rhete(n), Rehte(n)
1. Hschr. 44.

v. Rhoda
1. Paul, Superint. Stet., 1489, Jan. 4., † 1563, wahrsch. Jan. 12. Lpd., Vita Fk 27.

Rhode
1. Mich., Organist Stet. Hzgdd. (4) b. V. m. Anna Maria Golitz 1706. 171.

Rhodinus
1. Karl Wilh., Past. Schwedt, 1755, Mai 8. Einldg. z. s. Promot. als Dr. theol. Gr. 1795 (Vita bis dahin). Disp. phil. 53,9.

Ribow
1. Matthäus, aus Levenhagen, stud. theol. Gr. Einldg. zu e. Rede 1705. III.

Richter
1. Anna Reg. Hzgdd. s. Chn. Daetrius.

Ricknau, Richnäus
1. Kath. Elisab. Hzgdd. s. Karl Joach. Emsen.

Ridemann

1. Joh., a. Rost., stud. Gr. Einldg. z. e. Redeübung 1668. II.

Ringeltaube

1. Gottlieb, Gen.-Superint. v. Pommern Stet. 1732, Apr. 24., † 1824, Mai 12. Biogr. F 255.

Ringler

1. Doroth. Susanne, 1668, Dez. 6., † 1678, Aug. 23. Jenenser Lpg., Trgdd. (3) 168.
2. Joh. Mart., Rekt. Jena, † 1676, Mai 21. Trgd. 168.
   a) Doroth. Susanne verm. R. s. Horst.

Rißner

(1. h. Anklam setze zu: (Hzgdd. s. d.))

Ritschl

1. Geo. Karl Benj., Bischof u. Gen.-Sup. v. Pomm. 1783, Nov. 1. Lebensabriss bis 1852. Fk 37.

Ritter

1. Franz, Adjunkt d. phil. Fak. Gr. Einldg. z. e. Jubelrede 1706. II.

Rochlitz

1. Sam., Bgm. Stet., 1562, Nov. 28., † 1634, Jan. 12. Lpd. Schu. K.-B.

Rodbertus

1. Karl, a. Gr., Nationaloek., Rittergutsbes. Jagetzow, 1805, Aug. 12., † 1875, Dez. 6. Biogr. (Dietzel). Ka 18.

Rögner

1. . . . R. Hzgdd. b. V. m. . . Krüsel 1711. 171.

Röhl

1. Lambert Heinr., stud. phil. et math. Gr., später Observator. Einldg. z. Promot. als Dr. phil. 1755. III. — Einldg. z. e. Rede 1762. Ob 460. 4⁰.

Rönnegarve

1. Görwin, Prof. d. Jur. Gr., Rekt. 1470. Vita. Ba.

Röser

1. Joh. Georg. Hzgdd. (5) b. V. m. Barbara Katharina verw. Sandreiter, geb. Meisner 1691. 171.

v. Rohr(en)

a) Soph. Hedw., verm. v. R. s. v. Maltzahn.

Rohte

1. Barb. Hzgd. s. Jak. Voß.

v. Rosen

1. Z. Gesch. d. Geschl. Ob 599.

Rosenfeld

1. Christian, Kfm. Stettin. Hzgd. z. V. mit Anna verw. Ewald, geb. Langkopf 1695. 171.

Rosenow

1. Joh. Dan. Hzgdd. (2) d. V. m. Barb. Kath. Mel(t)z 1769. 169.
2. Soph. Liboria. Hzgd. s. Sam. Probeck.

Rosenthal

1. Chn. Friedr., Prof. d. Med. Gr., dann Berlin, † 1829. Z. Biogr. H.
2. Heinr. Alex., a. Gr. Einldg. z. s. med. Doktorpromot., Gr. 1778. III.

Rubenow

1. Heinr., Bgm. u. Prof. d. Jur. Gr., † 1462, Dez. 31. Vita. Ba. — Biogr. (Gruber). Hs 323; (Pyl.) Ob 463, Bd. 3; (Biesner) Ob 548.

Ruch

1. Sam. Chn., stud. Gr. Releg.-Plakat. 1754. I.

Rudloff

1. Ernst Aug., Synd., Dr. jur. Gr. Vita bis 1741. Ba.

Rudolphi

1. Karl Asmund, Prof. d. Med. Gr., 1771, Jul. 14., † 1832, Nov. 29. Z. Biogr. H. — Gedächtnisrede. Sa 39.

Rübesamen

1. Aug., Superint., Präs. d. pomm. Prov.-Synode, 1825, Jan. 28., † 1893, Dez. 26. Biogr. Fk 39. I.

Ruhrhoff

1. Doroth., verw. R. s. Uker.

Runge

1. Z. Geneal. La. 530[h], fol.
1. Dan. (= I, 9), 1561, Sept. 7. Vita. Ba.
2. Dav. (= I, 10). Vita. Würffel.
3. Friedr. (= I, 12). Biogr. (Lange). Hs 325.
4. Jak. III (= I, 17), † 1635, Nov. 25. Vita. Ba.

Runnau

1. Kasp., Handelsm. Carlscrona. Hzgd. b. V. m. Mar. Eller 1774. 172.

Rusmeyer

1. Mich. Chn. (= I, 4). Einldg. z. e. Rede 1730 (Scheffel). Hp 320 f, 4°. — Glwgdd. z. Antr. d. Gen.-Sup. (2) 1741. 32. — Rede b. s. Einfg. in dies Amt. Ob 545, 4°.

Saalbach

1. Chn. I (= I, 1). Einldg. z. Antr. d. Prof. 1682 (Vita bis dahin). Disp. phil. 43, 22.

Salneck gen. Satler

1. Phil., schwed. Oberst, 1594, Dez. 2., † 1641, Sept. 20. Lpd. K.-B. 1037.

Salomon

1. . . S. Stet. Hzgd. b. V. m. . . Winterfeld 1705. 171.

Sander

1. Helene Elisab. Hzgd. s. Joh. Schnitzker.
2. Joach. (= I, 3), erst Gymn.-Prof. u. Archidiak., dann Past. Stet. Einldgpg. z. Einführg. als Gymn.-Prof. 1712, Glwgd. z. Dr. theol. Gr. 1722. 167. — Hzgd. b. V. m. Marg. Elisab. geb. Placotomius, verw. Rango 1714. 171.
3. Joh. Friedr. II., Synd. Stralf. Glwschr. b. V. m. Chne. Gertr. v. Offern 1710. 171.

Sandreiter, Sandreuter

1. Doroth. Elisab. Sandreuter. Hzgdd. s. Bonaventura Müller.
   a) Barb. Kath. verw. Sandreiter s. Meisner.

Santhesson

(a) Kath., verm. S. st. Wedell l. Widell).

Sartorius

1. Joh., Prof. d. Jur. Gr., Rekt. zuerst 1486. Vita. Ba.

Sasse

1. Karl, Großhändler Stockholm. Hzgd. b. V. m. Christ. Kathar. Berg 1773. 172.

Sastrow

1. Barthol., Bgm. Stralf., 1520, Aug. 21., † 1603, Febr. 7. Lat. Rede auf ihn Ae 229, 1861. Biogr. (Grote), Selbstbiogr. Ob 583.

(de) Scala

1. Ambrosius, Prof. der Med. Gr., (1539—43). Vita. Sche. — Z. Biogr. H.

Schaaren

1. Anna. Hzgd. s. Dan. Kü(h)tz.

Schachthorn

1. Erich, Dr. jur. u. Rektor d. Univ. Gr. 1473. Vita. Ba.

(v.) Schack

1. Joh. S. (= I, 3). Glwgdd. z. Rektorat, Einldg. z. Antrittsfeier 1706. III.

Schaffer

1. Joachim, dän. Kammerass. Kopenhagen. Hzgdd. b. V. m. Johanna Strauss 1688. 171.

Schallehn

1. Z. Gesch. d. Geschl. La 530 h, 4°.

Schaukirch

1. Christian Heinr., Akzise-Inspektor, Wollin (?) Hzgd. b. V. m. Ilsabe Juliane Cron(e) 1714. 171.
2. Joh. Dietrich, Adv. Stet. Hzgd. b. V. m. Kathar. Lucretia Küchler 1703. 171.

Schaum

1. Karl Aug., Geh. Justizr. u. Kreisger.-Dir. a. D. Gr., 1808, Jun. 16., † 1884, Aug. 4. Leichenr. Wo. I.
2. Sam., Kfm. Stet. Hzgdd. (3) b. V. m. Marg. Gertr. Kube 1715. 171.
   a) Mar. Magd. verm. S. s. Paul.

(v.) Sche(e)le

(1. am Schluß s.: 44.)

1. Anna Marie S. Hzgd. s. Martin Zirse.
2. Ida v. m. Karl Wilh. Ferd. Odebrecht, Synd. Gr., 1812, Jun. 1., † 1883, Febr. 4. Leichenr. Wo. I.

Scheffel

1. Chn. Steph. (= I, 1). Lat. Selbstbiogr. m. Verz. s. Schriften bis 1756. Sche. — Z. Biogr. H.
2. Joach. Heinr., Dr. jur. Gr., 1713, Okt. 13. Vita bis 1758. Disp. jur. 137,5.

Scheiber

1. Michael, Pastor Schönfeld, Luckow u. Petershagen. Hzgd. b. V. m. Anna Sophie Crummon 1701. 171.

Scherpeltz

1. Andr. aus Neubrandenburg, stud. Gr. Relegations-Plakat 1702. I.

Schiffmann

1. Gust. Adolf, Archidiak. Stet., 1814, Jul. 30, † 1883, Jul. 18. Leichenr. Wo. I.

Schilling

(2. h. Stet. s.: (Hzgdd. s. d.) u. h. Lpg. 33: Trgdd. (4) 167.)

Schimmelmann

1. Zur Fam.-Gesch. Fr. Müller.
2. Heinr. Karl, a. Demmin, gest. als Graf u. Leiter d. dän. Finanzwesens, 1724, Jul. 13., † 1782, Febr. 16. Biogr. Fr. Müller.
3. Jak., a. Demmin, zul. Kons.-R. Stet., erster Übers. d. Edda, 1712, † 1778. Biogr. Fr. Müller.
4. Joach. Friedr., a. Mecklenburg, stud. theol. Gr. Abschiedsgedicht 1777. 169.

Schin(c)kel

1. Joach., Prof. d. Jur. Gr., um 1600. Vita. Ba.

Schiönström s. Schönström

Schirlitz

1. Karl, Gymn.-Dir. Stargard. Eigne Vita bis 1895. Ad 1350, 1895.

Schirmer

a) Emma verm. S. s. Planck.

Schlegel

1. Gottlieb (= I, 6). Rede b. Einfg. als Gen.-Sup. 1790. Fk 34. — Vita m. Verz. s. Schriften 170. — Gedächtnisrede. Ae 234, 1811.

Schlichtkrull

1. . . . S. Hzgd. b. V. m. Friederike Dornros 1775. 169.
   a) Friederike verw. S s. Dornros.

v. Schlieff(en)

1. Z. Gesch. d. Geschl. La 530[h], 4°.

Schlomann

1. Anna Marg. Hzgdd. s. Ernst Thillman(n).

Schmarsow

1. Erasmus, Prof. d. Jur. Gr., seit 1477. Vita. Ba.

Schmid(t), Schmied

1. . . . S. Hzgdd. b. V. m. . . . Schön 1706. 171.
2. Chn. Heinr., Adv. Stet. Hzgdd. b. V. m. Kath. Eleon. Hempel 1711. 171.
3. Chn. Ludw., Kons.-R. u. Past. Stet., Ehrendokt. d. Th. Gr., 1774, Jan. 28. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

4. Joh., Stet., † etwa 1581. Lpd. K.-B. 703.
5. Soph. Hzgd. s. Chph. Genderich.
6. Soph. Marg. Hzgd. s. Joh. Braun.
   a) Helene verm. S. s. Gaede.

(st. **Schmieder** l. **Schmieden.**)

S(ch)miterlow

1. Bartram. Hzgd. b. V. m. Gesa Velde 1585, Hzgdd. b. 2. V. m. Mar. v. Kalden 1599 (2). 101.

Schnid(t)ler

1. Heinr., Dr. jur. Rost. 1620, Dez. 2., † 1652, Mai 20. Rost. Lpg. 167.

Schnitzker

1. Johann, schwed. Capitän-Leutn. Hzgd. b. V. m. Helene Elisab. Sander 1696. 171.

Schömann

1. Geo. Friedr., Prof. der klass. Philol. Gr., 1793, Juni 28., † 1879, März 25. Nachruf 54. — Biogr. Ca 64.

Schön

1. . . . S. Hzgd. s. Schmidt.

Schönberger

1. Geo., Past. Küstrin. Traurede b. V. m. Marg. Soph. v. Labebach 583. Bm 491 adn.

Scho(e)ner

1. Joh. (= I, 2). Einldgpg. z. s. medic. Dr.-Disput. 1622. III. — Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Schönström

1. Jöran, schwed. Rittm., † 1758, März 11. Schwed. Epitaph, 34.

Schöpplenberg

1. Zur Gesch. d. Geschl. La 530[1]. — Z. Geneal. Ob 599, Bd. 3.

Schörkel

1. Soph. (Ersatz v. I, 2), v. m. Friedr. Redtel (Hzgdd. s. d.) 1647, März 13., † 1687, Ende Aug. od. Anf. Sept. Stet. Lpg. Hp 491.

Schomer

1. Joh. Chph., Ratsh. Wismar, Prof. d. Jur. Gr., 1697, Febr. 14. Vita bis 1747. Ba.

v. Schrader

1. Emerentia. Hzgdd. s. Andr. Matthiä.

(v.) Schröder

1. . . . S. Hzgd. s. Suter.
2. Andr. S., Pastor Tetrin u. Neuenkirchen. Hzgd. b. V. m. Doroth. Elisab. Friccius 1700. 171.
3. Joh. Friedr., a. Medow, stud. Gr. Relegations-Plakat 1724 I.
4. Ulrica Marg. Hzgdd. s. Anders Tottin.

Schubbe

1. Albert Matthias, a. Grimmen, stud. Gr. Relegations-Plakat 1710 I.

(v.) Schubert

1. Friedr. v., Oberst a. D., 1797, Jul. 18., † 1892, Jan. 31. Leichenr. Wo. II.
2. Joh. Ernst (= I, 1). Lebensregeln f. s. Kinder 1762, Glwgd. z. Geburtst. 1766. 35. — Trgdd. (2) 35. 170.

Schütt(e)

1. Doroth. Hzgdd. s. Herm. Beckmann II.

v. d. Schulenburg

1. Joach., † 1569. Trgd. K.-B. 759.

Schul(t)ze

1. Benigna. Hzgdd. s. Joach. Spieler.
   (12. h. Trgdd. (6) l. 35. 102.)
2. Dan. II (= I, 13). Hzgd. b. V. m. Doroth. Soph. Krüger verw. Kividt 1695. 171.
3. Philipp, Buchführer Stralf., † etwa 1629. Biogr. Ad 1373, 1900.
   a) Barb. verm. S. s. Braunschweig.

Schumacher

1. Dav. (so richtig f. I, 3; Dan.). Hzgd. b. V. m. Eleon. Soph. Engelcke 1709. 171.
2. Joh., a. Grimmen, stud. Gr. Releg.-Plakat. 1732. I.

Schvart

1. Beata. Hzgd. s. Karl Heinr. Adamson.

Schwabe

1. Bartholom., Pastor Pütte. Hzgdd. (2) b. V. m. Emerentia Krüger 1710. 171.
2. Pet., als Jur. in Gr. tätig, † 1547. Vita. Ba.

Schwalch

1. Elis. (= I, 1).
2. Ursula Mar., v. m. Joh. Friedr. Eckard, Landrentm. Stet. 1601, Jan. 19., † 1638, Jul. 30. Lpd. Schu. K.-B.
   a) Anna Mar. verm. S. s. Friedrich.

Schwar(t)z(e), Schwarte, v. Schwarz

1. Albert Geo. (= I, 4). Einlpg. z. e. Rede v. ihm 1734. III.
2. Anna Doroth., v. m. Siegfr. Klotz, Dr. jur. Marburg, † 1588, Apr. 20. Trgdd. 152.
3. Johanna Schwarz, v. m. . . . Weißenborn, Gr. 1815, Aug. 17., † 1883, Febr. 2. Leichenr. Wo. I.
4. Sibylle Schwartz (= I, 41). Lpg. in Ms. Pom. 4 °, 87 — Vita. Würffel.
5. Veronica. Hzgd. s. Heinr. Richter.

Schwengel

a) Anna verm. S. s. Balemann.

(v.) Schwerin

(1. h. Stammtafel s.: 36. 44)

Schwing

1. Karl Geo., Bgm. Strals. Z. Jubilaeum s. 50jähr. Ratsmitgliedschaft 1855. Ob 579.

Segeberg

1. Arnold, Prof. d. Jur. Gr., dann Rostock, Rektor Gr. 1479. Vita. Ba.

Seger

1. Joh., a. Gr., Rekt. Wittenberg 1582. Vita. Würffel.
2. Marg. I. Hzgdd. s. Henning Lüder.

Seidel

1. Jak. (= I, 4). Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Seifert

a) . . . verm. S. † 1803. Trgd. 169.

Sellich

1. Anna, Gr., 1620, Jul. 16., † 1631, Jan. 19. Lpd. Schu.
   a) Benigna verm. S. s. Wende.

Sellin

1. Pet. Joach., a. Wollin, stud. Gr. Relegat.-Plakat. 1725. I.

Senst

(1. st. Joach. l. Joh.)

Sied(t)mann

a) Barbara verm. S. s. Trebbin.
b) Ursula verm. S. s. Busch.

Simon(s)

1. Barb. v. m. Dan. Schlegel, Kfm. Stet., 1594, Dez. 3., † 1638, Jul. 20. Lpd. Schu. K.-B.
2. Elisab. v. m. Dan. Brockwedel, Sekr. Stet., 1611, Okt. 24., † 1637, Mai 13. Lpd. Schu. K.-B.
3. Jak. III, Kfm. Stet. Hzgdd. (7) b. V. m. Euphros. Butte 1706. 171.
4. Käthe, Gr., 1876, Jan. 30., † 1896, Febr. 11. Leichenr. Wo. II.
5. Wilh. (= I, 5). Lpd. Schu. K.-B.
   a) Elisab. verm. S. s. Friedrich.

v. Sinclaire

1. Friedr. Karl (= I, 1). D. Ged. b. s. Ank. in Gr. 1773. Hs 320[a], 4⁰.

Sinnig

1. Joh. Chph., Postmeister Gr., † 1816. Nachruf K.-B. 1059.

Sjöblad

. . . S., Westerås. Hzgd. b. V. m. . . . Cronstedt 1775. 172.

Slupwachter

1. Herm., Prof. d. Jur. Gr., Rektor zuerst 1458, zuletzt 1471. Vita. Ba.

Söderström

a) Kath. Soph. verm. S. s. Wire.

Sonnenberg

1. Eleon. Kath. Hzgdd. s. Sam. Conow.

Sonnenschmid(t)

1. Geo. Chn., Appellgerichtsrat Gr. Dipl. z. Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 37.

Spalckhawer

a) Anna Marg. verw. S. s. Schlomann.

Spa(r)rmann

1. Joach. Gotthilf, Dr. jur. Gr., 1711, Nov. 13. Vita bis 1739. Ba.

Spiecker

1. Fritz Ludwig, Dr. med. Greifswald, 1847, † 1877, Juni 6. Leichenrede. Wo. I.

Spiring

1. Erich, Akzise-Einnehmer Stet. Hzgdd. (2) b. V. m. Dorothea Elisab. Mevius 1699. 171.

Sprengel

1. Jak. Heinr. (= I, 1), Gymn.-Prof. Starg., zuletzt Past. Altdamm, 1719, März 22., † 1784, Aug. 20. Trauerschrift (Sprengel). F 223.
2. Wilh., Prof. d. Med. Gr. seit 1823. Z. Biogr. H.

Stabe

1. Paul. Hzgdd. (4) b. V. m. Mar. Elisab. Rhaw I. 1707 u. Hzgdd. (4) b. V. m. Benigna Steinweg 1714. 171.

Stad(t)länder

a) Doroth. verw. S. s. Schütt(e).

Stannike

1. Karl, Past. Stralf. Glwgd. z. Dr. theol. Gr. 1756. 169.

Stappenbeck

(2. st. Braun l. Brahme.)

Starck(e)

1. Jöns, Handelsm., Askersund (?). Hzgd. b. V. m. Brita Marg. Cornelia Longström 1774. 172.
2. Sebast. Gottfr., Prof. d orient. Sprache Gr., 1668, Apr. 1. Einldg. z. Antr. d. Prof. 1705. (Vita bis dahin.) Disp. phil. 48, 4.

Staub

a) Anna Elisab. verm. S. s. Brauner.

Staude

(1. am Schluß statt (2) 104 schreibe: (3) 104. III.)

v. Stedten

(bei 1. muß es Z. 2 heißen: 1641, Febr. 19., † 1660, Mai 14. Gr. Lpg. 104.

Stegemann

5. Joh. Dan., Bgm. Stralf. Glwgd. z. 50jähr. Bürgerjubiläum 1785. 169.

v. Steinäcker

1. Heinr. Frh. v., Major a. D. 1824, Febr. 9., † 1892, Jun. 6. Leichenr. Wo. II.

v. Steinbeck

1. Hschr. 44.

Steinhoevel

1. Joach. Chn.
2. Mich. Dan. } a. Greifenberg, stud. Gr. Relegations-Plakat 1725. I.

Steinweg

1. Bernigna. Hzgdd. s. Paul Stabe.

Stenzler

(1. fällt weg, bei 2. muß es heißen: Lor., Konrekt., dann Prof. d. Philos., spät. d. Theol., weiter auch Sup. Gr., 1698, Jul. 31., † 1778, Febr. 8. . . .

Stephani (Stephan)

1. Heinrich Stephan, a. Stolp, Staatssekr. d. Reichspostamts, Berlin, 1831, Jan. 7., † 1897, April 8. Biogr. Kl 16.
2. Joach. I (= I, 8) zuerst Prof. d. Math. Gr., 1544, Mai. Vita. Ba. — Elogium. Gebhardi.
3. Matth. (= I, 17). Vita. Ba.
4. Pet. (= I, 18). Glwschr. z. Rektorat, Gr. 1652 III.

Stisser

1. Chn. Friedr. Einldg. z. s. Einführg. als Gymn.-Prof. Stet. 1739. 122.
2. Joh. Andr., Prof. d. Med., Helmstedt, 1617, Jan. 19., † 1700, Apr. 21. Helmst. Lpg. 163.
   a) Ilsa verm. S. s. Petersen.

Stolterfoht

1. Joh. Jak. (= I, 1), Prof. d. Med. Gr., 1665, Okt. 19., † 1718, April 1. Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Z. Biogr. H.

Stolting

1. Anna Dorothea. Hzgdd. s. Joh. Christian Bartels.
2. Eva Aurora. Hzgd. s. Gottfried Koch.
3. Magdal. Soph. Hzgdd. s. Johann Paul Wagner.

Stoppel

1. Jak. I (= I, 3), Prof. d. Jur. Gr. Vita. Ba.

Strandström

1. Henrik., Handelsm. Ekenäs (?). Hzgd. b. V. m. Anna Helena Böning. 1770. 172.

Strasen

1. Joach., Past. Gloxin. Hzgdd (3) b. V. m. Mar. Elis. Jaster 1697. 171.

Strauß

1. Johanna. Hzgdd. s. Joach. Schiffer.

2. Karl Christ. (= I, 2), erst Assessor. Hzgdd. (2) b. V. m. Doroth. Uker, verw. Ruhrhoff 1704. 171.

Stridberg

1. Mar. Kath. Hzgdd. s. Isaak de Brun.

Strömberg

1. Bengt, Musiker, Carlscrona. Hzgd. b. V. m. Anna Kath. Loefwing 1774. 172.

Strokirk

1. Elias, Bergvogt Örebro. Hzgd. b. V. m. Anna Christ. Camitz 1774. 172.

Struck

1. F. Hzgd. s. M. Bruster.

Struve

1. Adam Jonathan, Jena, 1668, † 1670. Trgdd. (4), Epitaph. 168.
2. Gfried Werthold, † 1677. Trgdd. (2). 168.

Stückmann

1. Gertr., v. m. Joh. Wegener, Prof der Math. Gr., † 1610. Apr. 17. Trgdd. 40.

Sturm

1. Anna Elisab. Hzgd. s. Cornelius Berends.
2. Joh. (= I, 3). Vita m. Verz. s. Schriften. Sche. — Lpg., Trgdd. 37. — Z. Biogr. H.

Stypmann

1. Franz I (= I, 4). Vita. Würffel.

Suckow

1. Joh. Chn. Friedr. Succo, Prof. Stet. Einladgsschr. z. s. Einführung 1793. 37.

Sundholm

1. Christ. Marg. Hzgd. s. Joh. Fagrell.

Sundius

1. Peter Olaf, Past. Gefle (?) Hzgd. b. V. m. Frau Elisab. Wahlman 1775. 172.

Suter

1. . . . S. Hzgd. b. V. m. . . . Schroeder 1768. 169.

Swanten

1. Enoch, Archidiak. Rost. Einldg. z. Promotion als Dr. theol. Gr. 1652. III.

Swarte s. Schwarz.

(v.) Sydow, Sidow

1. Hschr. 44.

Tabbert

1. Dorothea. Hzgdd. s. Jak. Maßmann.
2. Sam. Heinr. Matthias. Einldg. z. e. Rede v. ihm 1730. III.
3. Soph. Hzgdd. s. Phil. Imman. Einsiedel.

Tarnow

1. Marg. Elisab. Hzgd. s. Kaspar Vischer.

Teichmeyer

1. . . . T. Glwschr. z. Hz. s. Darjes.

Ter Porten

1. Heinr., Prof. d. Med. Gr. (1478—80). Vita. Sche. — Z. Biogr. H.

Teßmann

1. Karl Joach. Christian, Geh. Reg.-R. u. Bürgerm. a. D. Gr., 1803, Mai 27., † 1886, Jan. 19. Leichenr. Wo. I.

Theremin

1. Ludw. Friedr. Franz, O.-Konf.-Rat u. Hofpred. Berlin, Ehrendokt. d. Th. Gr., 1780, März 19. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.

Thilleman(n)

1. Ernst, Kämmerer Stet. od. Stralsund. Hzgdd. (2) b. V. m. Anna Marg. verw. Spalckhawer geb. Schlomann 1696. 171.

Thoms

1. Joh., Gymn.-Prof. Gr., 1811, Dez. 27., † 1888, Nov. 27. Leichenr. Wo. II.

Thomsen

1. Marcus, Kfm. Stet. Hzgdd. b. V. m. Anna Kathar. Bumm. 1708. 171.

Thorwächter

a) Veronica verm. T. s. Schwar(t)z(e).

Tielcke

1. Heinr. Chn., Prof. d. Beredsamkeit Rost. Einldg. z. s. Promotion als Dr. jur. Gr. 1693. II.
2. Joh. Joach. (= I, 1). Strals. Lpg. 38.

Tilemann

1. Joh., Jur. (Dozent ?) Gr. um 1460. Vita. Ba.

Timm

1. Kath., v. mit 1. Jak. Funck, Stet., 2. Chn. Tornow, Sekr. Stet. 1609, Dez. 17., † 1634, Mai 22. Lpd. Schu. K.-B.

Toepfer

1. Joh. Hermann, a. Strals., stud. Gr. Einldg. z. einer Festansprache 1789. II.

Tornow

a) Kath. verm. T. s. Timm.

Torsell

1. Pet. (einmal Lars gen.). Hzgdd. (3) b. V. m. Lovisa Ulrica Ehrenström 1774. 172.

Tottin

1. Anders, Großhändler, Stockholm. Hzgdd. (4) b. V. m. Ulrica Margar. Schröder 1774. 172.

Trebbin

(1. muß es heißen: v. m. 1. Joh. Zillmer, Brauer Stet., 2. Nikol. Voßberg, Ratsh. Stet. . . .)

1. Barb. II (= I, 2) v. m. 1. Fidentius Jaster, Ass. Stet., 2. Urbanus Siedtmann, Ratsh. Stet., 1579, Juli 31., † 1636, Jan. 15. Lpd. Schu. K.-B.

a) Gertr. verm. T. s. Klosterwald.

Triebsees

1. Hdschr. 38.

Trivallius

1. Pet. Einldg. z. Promotion als Dr. phil. Gr. 1738. 141.

Türcke

1. Joh. Ernst, a. Danzig, stud. Gr. Releg.-Plakat. 1720. I.

Twenhuisen

1. Rahel, v. m. Zach. Cramer, Kfm. Stet., 1612, Febr. 15., † 1637, Okt. 26. Lpd. Schu. K.-B.

Abechel

1. Matth. Otto, a. Wolgast. Einldg. z. Reden von ihm Gr. 1717 u. 1730. III.

Aker

1. Doroth. Hzgdd. s. Karl Christian Strauß.

Allgren

1. Nikol., Stockholm. Hzgd. b. V. m. Mar. Kath. Österberg 1775. 172.

v. Usedom

1. (= I, 1). Hschr. 44.
2. Joh., Prof. d. Jur. Gr., Rektor 1545. Vita. Ba.
3. Karl Bogislaw, Landrat Udars, † 1791, Sept. 25. Mitteilungen über s. letzten Lebensjahre. Ob 598.

v. Ußler

a) Anna Kordula verm. v. U. s. v. Hardenberg.

Utecht

(2. h. Stet. s.: (Hzgdd. s. d.)

(v.) Vahl

1. . . . V. Hzgd. s. Ludwig Jul. Kasp. Mende.
2. Herm. v. V., Justizr. u. Ritterhutsbes. Gr., 1826, Apr. 21., † 1892, Apr. 12. Leichenr. Wo. II.
3. Pet. Karl Gottfr., 1812 od. 1813. Taufrede 1813. K.-B. 852.
   a) Klara verm. v. V. s. Weißenborn.

Vahlke

1. Joh., Stettin. Hzgd. b. V. m. Sophie Elisab. Zachow 1707. 171.

Vernow

1. . . . V. 1714, Mai 14. Glwgd. z. s. 63. Geb.-T. 1777. 107.

Vierow

1. . . . Ehepaar, Gr. Rede b. 50jähr. Ehejub. 1810. K.-B. 852.

V(h)ilter

1. Daniel, Kfm. Stet. Hzgdd. (3) b. V. m. Elisab. Rabe 1707. 171.

Vincentius

v. Ravenna, Sohn d. Petrus, Prof. d. Jur. Gr., Rektor zuerst 1499. Vita. Ba.

Virchow

1. Rud., Prof. d. Med. Berlin, a. Schivelbein, 1821, Okt. 13. Zur Biogr. Va 102, 4°.

Vischer

1. Kaspar, Kfm. Rostock. Hzgd. b. V. m. Margar. Elisab. Tarnow 1704. 171.

Vismar s. Wismar

(Das u. 1. Eingetragene fällt weg.)

Voelschow

1. Stammtafel. 14.
2. Joach. II (eigentl. I) (Ersatz für I, 24 u. 25), Prof. der Beredſ., dann Prof. d. Jur. u. Konſ.-Dir. Gr., 1591, Jan. 29., † 1664, Febr. 17. Einldg. z. Vorträgen 1624. II. — Glwgdd. z. Rekt. 1636. 153. — Glwschr. z. Neujahr 1648, Gr. Lpg., Trgdd. (3) 39. — Vita. Ba.
3. Joach. VI a. Gr., stud. Gr. Einldpg. z. e. Rede 1704. III.
4. Maevius I (Ersatz für I, 38 u. 39) zuerſt Prof. d. Math. Gr., dann Paſt. Bergen, dann Paſt. Demmin, zuletzt Prof. d. Th. u. Gen.-Sup. Gr., 1588, Mai 7., † 1650, Jul. 6. Hzgd. b. 1. V. m. Ursula Fabricius 1615. 39. — Glwgdd. z. Dr. theol. Gr. 1626. 153. — Hzgdd. b. 2. V. m. Elisab. (Ilsabe) Krakevitz 1631. 39. — Glwgdd. z. theol. Professur 1642 u. z. Rektorat 1643, Gr. Lpg., Trgdd. (5) 107. — Elogium. Gebhardi. — Biogr. Fr. Müller.
5. Mor. II (= I, 50). Einldgpg. z. Einfg. als Gymn.-Prof. Stet., Glwgdd. dazu 1705. 167.

Voetke

1. Mar. Hzgdd. s. Dan. Rehberg.

(v.) Vogelſang

1. (= I, 1). Hschr. 44.

Vo(i gt

1. Gfried, Rekt. d. Johanneums Hamburg, 1644, Apr., † 1682, Juli 7. Hamburger Lpg. 168.
2. Karl Auguſt Traugott, Konſ.-R. u. Prof. d. Theol. Gr., † 1869, Jan. Gedächtnisreden (2). Ft 315.

Volrat

1. Erasmus, Prof. d. Jur. Gr., Rekt. 1472. Vita. Ba.
2. Marie, v. m. Kasp. Kempendorf, Kriegskommiſſar Stet., 1579, Okt. 13. † 1638, Febr. 10. Lpd. Schu. K.-B.

Voß

1. Jakob, Stet. (?) Hzgd. b. V. m. Barbara Rohte 1711. 171.

Wagen

1. Sven, Prof. d. Math. Gr. Einldgpg. z. e. Rede bei Antritt dieses Amtes 1736. II.

Wagner

1. Friedr. (= I, 1), zuerſt Gymn.-Prof. Starg. Rede b. s. Einführg. 1732. Ob 528, 4°.
2. Guſtav Moritz, Paſt. Reinickendorf. Hzgdd. (2) b. V. m. Sophie Krüger. 171.

3. Johann Paul, Sekr. Stet. Hzgdd. (2) b. V. m. Magdal. Sophie Stolting 1700. 171.

Wählin

1. Jon., Prof. d. Theol. u. Domprobst Lund, 1699, Mai 8., † 1777, Mai 23. Lpd. m. Trgdd. 136.

Wahlman

1. Elis. verw. Hzgd. s. Peter Olaf Sundius.

Wahlund

1. Brita Kath. Hzgd. s. Jöns Wretlind.

v. Wakenitz

1. (= I, 1). Hschr. 44.
2. Alb. (= I, 2), Prof. d. Jur. Gr., 1558, † 1636. Vita. Ba.

Wallenius

1. Jakob, stellvertr. Direktor der Univ.-Bibl. Gr. Einldg. z. e. Rede 1791. III.

(v.) Walsleben

1. (= I, 1). Hschr. 44.

Walter

1. Geo., Prof. d. Jur. Gr., † 1475. Vita. Ba.

Wanström

1. Ulrica. Hzgd. s. Bengt Duchäus.

Wasmund

1. Nikol., Adv. am Mecklenburg. Prov.-Ger. Einldg. z. s. Disputation als lic. jur. Gr. 1622. III.

Weber

1. Andr., Stargard, 1603, Jun., † 1634, Jun. 9. Lpd. Schu. K.-B.

(v.) Wedel

1. Elisabeth Tugendreich. Hzgd. s. Ernst Christian v. Oesterling.
2. Matth. v., Prof. d. Jur. Gr., Rektor 1462. Vita. Ba.

Wedig(e)

1. Joh., a. Stet., stud. Gr. Relegations-Plakat 1702. I.

Weg(e)ner

1. Joh. II (= I, 6). Elogium. Gebhardi.

2. Pet. Karl Bogislaw, a Santzkow, Rekt. Friedland i. Mecklenburg 1763. Eigne Vita bis 1824. Ae 234, 1824.
3. Philipp I, Prof. d. Math. Gr., † 1585, Jan. 12. Elogium. Gebhardi.

Wehling

(1. st. 1693 (2) l. 1693 (4) 40. 167. —)

1. Jak Chn., Gymn. Stet., 1694, Dez. 16., † 1709, März 3. Stet. Lpg., Trgd., Epitaph. 167.

Wehrmann

1. Pet., Gymn.-Dir. Pyritz, 1853, Apr. 9. Eigne Vita bis 1892. Ad 1166, 1893.

Wehrtmann

1. Karl Phil., Synd. Wolgast. Dipl. zum Dr. jur. hon. c. Gr. 1817. 40.

Weichenhaen

1. Jakob, Kfm. Stet. Hzgdd. b. V. m. Susanne Marie Langkopf 1693. 171.

Weidemann

1. Marg. Elisab. Hzgd. s. Thomas Bahr.

Weigel

1. Chn. Ehrenfr. (= I, 1), Prof. d. Med. Gr., † nach 1805. Z. Biogr. H.

Weißenborn

1. Karl Emil, Rittergutsbes. bei Gr, 1805, Nov. 23., † 1877, Okt. 9. Leichenr. Wo. I.
2. Klara, verm. m. Justizr. Herm. v. Bahl, Gr., 1840, März 22., † 1881, Mai 23. Leichenr. Wo. I.
   a) Joh. verm. W. s. Schwarz.
   b) Liboria verm. W. s. Flesch.

Wendorff

1. Paul, Refer. a. D, 1857, Apr. 17, † 1888, Apr. 8. Leichenr. Wo. II.

Wendt

1. Anna Marie. Hzgd. s. Joachim Zimmermann.
2. Benigna, v. m. Marcus Sellich, Kfm. Stet., 1594, Sept 22., † 1631, Febr. 8. Lpd. Schu. K.-B.

Westin

1. Johan, Stockholm. Hzgdd. (2) b. V. m. Christ. Elisab. Bergklyft 1774. 172.

(st. **Westmann** l. **Westman.**)

Westphal

(2. Andr. I ist ganz zu streichen; 3. Andr. II wird Andr. I mit dem Zusatz: Glwgdd. 1653 (2). 153; 4. Andr. III wird Andr. II.)
2. Andr. III, Prof. d. Med. Gr., 1720, Febr. 19., † nach 1777. Vita m. Verz. d. Schriften bis 1756. Sche. — Z. Biogr. H.
3. Herm. I (= I, 16), † 1607, Dez. 14. Vita. Ba.

Wettervik

1. John, Hofsekr. Stockholm. Hzgdd. (4) b. V. m. Ulrika Grevesmühl 1774. 172.

Weyrauch

1. Jak. Heinr. Einlpg. z. Promot. als Dr. med. Gr. 1775. 141.

Wiese

1. Ernst, Forstmeister a. D. Gr., 1809, Nov. 30., † 1887, Dez. 3. Leichenr. Wo. I.

Wijnbladh

1. Joh., a. Rißberga, schwed. Sekr., 1615, März 15., † 1659, Aug. 30. Lpd. 150.

Wik

1. Ulrica. Hzgd. s. Dav. Gislonius.

Wilcke

1. Chn. Daniel, Stadtphys. Norrköping. Hzgd. b. V. m. Kathar. Mar. Mejsner 1774. 172.

Wilde

1. Klemens Gotth. Nath., Gymn.-Adjunkt Putbus. 1839, † 1864, Nov. 13. Nekrolog Ad 1164, 1865.

Winckel

1. Barb., v. m. Matth. Hencke, Seidenhdler., Stet. 1571, † 1635, Jan. 5. Lpd. Schu. K.-B.

Winnemer

1. Georg, Kfm. Stet. Hzgd. b. V. m. Anna Doroth. Krüger 1697. 171.
2. Jak. I (= I, 3). Stet. Lpg. Hp 491.
3. Jakob II, Kfm. Stet. Hzgd. b. V. m. Mar. Elisab. Krüger 1699. 171.
   a) Kath. verm. W. s. Garcäus.

v. Winterfeld

1. . . . v. W. Hzgd. s. . . . Salomon.

Wire

1. Kath. Soph., verm. m. Anders Söderström, Handelsm. Stockholm, † 1774. Trg. 172.

Witte

1. Herm. (= I, 2). Glwschr. b. Ernennung zum Prof. d. Theol. am Gymn. Stet. 1697, Glwgd. dazu; Glwgd. b. Berufung als Superint. der Insel Oesel 1707. 167.

Wittkopff

1. Joh. Chn., a. Stockh. Einldg. z. s. Promot. als Dr. med. Gr. 1773 III.

Wittmak

1. . . . W. Hzgd. s. . . . Grön.

(st. v. Witterff l. v. Wittorff.)

v. Wobeser

1. Zur Gesch. d. Geschl. La 532.

(v.) Wolden

1. (= I, 1). Hschr. 44.
2. . . . v. W. Hzgd. s. . . . v. Hagemeister.

Woldenberg

1. Chn., Jurist. Glwschr. z. lic. jur. Gr. 1651. II.

Wolder

1. Joh., a. Pasewalk, stud. Gr. Relegations-Plakat 1624. I.

Wolff

1. Jak. (= I, 6). Z. s. Selbstbiogr. 1694 u 1696 (3) Fj 722 Dr., 4°.

Woltersdorf

1. Erich, Gr., 1872, Juni 15., † 1879, Juni 8. Leichenr. Wo. I (Das bisherige 1 wird 2.)

Woyck

1. Mart., Prediger Schönau rc. Hzgdd. (5) b. V. m. Eleonore Juliane Löwenstein 1774. 171.

Woyen

1. Dan., auf Puddigra, † 1622, Jan. 12. Lpd. K.-B. 1103.

Wretlind

1. Jöns, Örebro (?). Hzgd. b. V. m. Brita Kath. Wahlund 1774. 172.

Wudrian

1. Val. I (= I, 1), Prof. Gr., dann Past. Demmin u. Hamburg, 1584, Febr. 23., † 1625, Sept. 7. Biogr. Fr. Müller.
2. Val. II, S. v. 1., Assessor an d. philos. Fak. Sorö, 1616, Febr. 10., † 1645. Biogr. Fr. Müller.

Wülfeld

1. Sabine Reg. Hzgdd. s. Chn. Dreyer.

Wunnius

a) Chne. verw. W. s. Troyen.

Wurm

1. Mar. Elisab. Hzgd. s. Berend Oker.

v. Wussow

1. Hschr. 44.

Zabel

1. Geo., Prof. d. Jur. Gr., um 1522. Vita. Ba.

Zachow

1. Soph. Elisab. Hzgd. s. Joh. Bahlke.

Zand(t)

1. Karl Friedr., a. Carlscrona. Dipl. z. Dr. med. Gr. 1748 III.

Zankenstede

1. Heinr., Jur. (Prof.?) Gr., um 1456. Vita. Ba.

(v.) Zastrow

1. Hdschr. 44.

Zeise

1. Wolfg., Prof. d. Math. Gr. 1566. 169. Elogium. Gebhardi.

Zelesko

(so ist statt Zalesko (I, S. 380) zu schr.)

Zelin

1. Elisab. Kath. Hzgd. s. Karl Fredric Reinius.

Zenling

1. Marg., v. m. Sam. Fuchs, Past. Stet., 1600, Dez. 20., † 1638, Sept. Lpd. Schu. K.-B.

Zieritz

1. Mar. Magd. Hzgd. s. Martin Lange.

Ziemssen

1. Chph. Gottlieb, Past. Stet, Ehrendoktor d. Th. Gr., 1791, Sept. 23. Vita bis 1824, Ae 234, 1824.

Zillmer

1. Elisab., v. m. Joach. Rehberg, Adv. Stet., 1591, Jun. 11., † 1622, Aug. 22. Lpd. m. Trgd. K.-B. 1121.
   a) Barbara, verm. Z. s. Trebbin.

Zimmermann

1. Heinr., Buchdrucker Stet. Hzgdd. (3) b. V. m. Anna Marie Adler 1701. 171.
2. Joach., Ratsh. u. Schiffszimmermeister Stet. Hzgd. b. V. m. Anna Mar. Wendt 1705. 171.

Zirse

1. Martin, Ratsh. Wollin. Hzgd. b. V. m. Anna Marie Scheel(e) 1715. 171.

v. Zitzewitz

1. Zur Gesch. d. Geschl. (v. Stojentin). La 532, 4°.

Zobel

1. Adf., stud. jur. Jena, † 1678, Nov. 17. Trgdd. (2) 168.
2. Mart. Friedr., † 1676. Trgd. 168.
3. Regina Barb., v. m. Chph. Sigism. Ammann, Ratsh. Augsburg, † 1686, März 22. Trgdd. (2) 168.

Zober

1. Ernst Heinr., Gymn.-Prof. Stet., 1799, Apr. 25., † 1869, Nov. 6. Nachruf 41.

Zorn

1. Pet. Einldgpg. z. Einführg. als Gymn.-Prof. u. Konrektor Stet. 1725. 167.

Zwanziger

1. Mich., a. Ungarn, stud. Gr. Relegations-Plakat. 1770. II.

Anhang.

Adolf Friedrich III., Herzog v. Mecklenburg (1729). 167.

Anna, Mutter v. Stanislaus, König v. Polen (1705). 167.

Avemann, Chne. Sabine, v. m. Geo. Wolfgang Wedel, Prof. d. Med. Jena, † 1679. 168.



David Herlitz'

Prodromus vel primum specimen ac delineatio Fastorum vel Calendarii historici Pomeraniae (1617).

Von

Dr. Otto Heinemann,
Königlichem Archivar in Stettin.

Als ich in den Baltischen Studien N. F. VII, S. 223 ff. David Herlitz' Fasti Pomeranici nach der im Königlichen Staatsarchive zu Stettin verwahrten Handschrift veröffentlichte, ging ich von der Voraussetzung aus, daß Herlitz' Streben nach einer Drucklegung seiner 1615 dem Herzoge Philipp II. von Pommern überreichten Fasti damals sich nicht verwirklicht habe. Dabei war mir jedoch die Notiz Chr. Schöttgens in seinem „Alten und Neuen Pommerlande" S. 141 f. entgangen, nach der im Jahre 1617 Herlitz' Fasti wirklich im Druck erschienen sind.[1]) Dieser Druck scheint aber so selten geworden zu sein, daß Anfragen bei verschiedenen größeren Bibliotheken zunächst ein negatives Ergebnis hatten. Erst durch das im Frühjahre 1905 ins Leben getretene Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken in Berlin gelang es, zuerst eine Abschrift des Druckes in der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden,[2]) dann aber auch ein Exemplar des Originaldruckes in der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau ausfindig zu machen, in die er wie Andreas Hiltebrands Genealogia Pomeraniae ducum[3]) aus Oelrichs' Besitz gelangt ist.[4]) Das von der genannten Bibliothek bereitwilligst an das Königl. Staatsarchiv zu Stettin übersandte Büchlein ist ein Sammelband,[5]) der enthält: 1) A. Hiltebrands, Diarium Pomeranicum (1631), 2) [G. H. v. Schwalenberg], Curieuser Geschichts-Calender (Stettin 1700) und 3) die Schrift, mit der wir uns hier näher befassen.

Bei seiner großen Seltenheit ist eine bibliographische Beschreibung des Druckes unerläßlich, die deshalb zunächst folgen möge.

---

[1]) Auch K. Kletke, Quellenkunde d. Gesch. d. Preuß. Staats I (1858) S. 233 Nr. 37 führt die Schrift an, kennt sie aber nur aus Schöttgens Angaben.

[2]) Die Handschrift (Signatur: Msc. H. 153) enthält auch eine Abschrift von Valentin von Eickstedts Annales Pomeraniae. Sie stammt aus dem Nachlasse des Kurf. Sächs. Geh. Kriegsrats Otto Bernhard von Borcke († 1785).

[3]) Pomm. Monatsblätter XIX (1905) S. 110 ff.

[4]) Ein auf die Innenseite des vorderen Einbanddeckels geklebter Zettel trägt die Worte: Oelrichsiani legati pars sum. Vide, ne aliorum usibus invideas morando, negando, maculando, lacerando, abutendo.

[5]) Signatur: H. Germ. IV, Pommern Okt. Nr. 57.

Dem Titelblatte vorgeheftet ist ein Blatt mit dem großen pommerschen Wappen. Der Titel sei dem Titelblatte des Originaldruckes möglichst getreu nachgedruckt wiedergegeben:

*PRODROMUS VEL PRI-
MVM SPECIMEN AC DELINEATIO
Faſtorum, vel Calendarii Hiſtori-
ci Pomeraniæ.*

**Erſter Vortrab o-
der Muſter des gröſſern Pommeri-**
ſchen Hiſtoriſchen Calenders / was ſich von
vielen Jahren her in Pommern denckwürdiges /
vff die meiſten tage des gantzen Jahrs / nach ord-
nung der 12. Monaten / zugetragen habe: mit fleiß
zuſammen geleſen / vnd in primum guſtum,
oder zum anfange / kürtzlich in einem
Extracto oder Außzuge her-
auß gegeben

Durch

D. DAVIDEM HERLICIVM,
Medicum, wohnhafftig zu
Stargardt.

Zu Alten Stettin in der Rhetiſchen Druckerey /
bey vnd in verlegung Johan Chriſtoff
Landtrachtingern.

8°. 1 Blatt u. 3 Bogen, ohne Seitenzählung. Signaturen: A—C. Das Blatt mit dem pommerschen Wappen ist in die Signierung nicht einbezogen.

Auf dem 3. Blatte (Signatur: A ij) folgt dann nachstehende Widmung:

Den Edlen / Geſtrengen / Ehrnveſten ‖ vnnd Mannhafften ‖ Balthaſar vō Wol- ‖ de / vnnd Arent von Walde / Gevet- ‖ tern / vff Wuſterbardt ꝛc.

Erbgesessenn / mei- ‖ nenn großgünstigenn Junckernn / vnd ‖ vielgeliebtenn gar gutenn Freunden ‖ vnd gönnernn. ‖

EDle / Gestrenge / Ehrnveste / ‖ Mannhaffte Junckern / vielge- ‖ liebte gar gute Freunde / vnnd ‖ günstige Fürderer / Diß Büch- ‖ lein hab ich / auß sonderlicher ‖ Freundschafft / vnd beyden Junckern zu Eh- ‖ ren / auch auß danckbarkeit / für jhre Gunst ‖ vnd guten Willen / so von jhnen mir bezeigt wurden / vnter jhren löblichen vnd Adelichen ‖ Nahmen / in den Druck geben wollen / dar- ‖ auß Ewre[1]) Gestr. beyderseits / mein liebtra- ‖ gendes Gemüthe gegen Sie spüren möch- ‖ [Bl. 3v] ten / vnnd es gewiß dafür halten, daß ich hie- durch bezeugen vnd offenbaren wollen / daß ‖ Ewre Gestrengikeiten Ich für meine grosse ‖ Freunde halte: Wie dann ein ehrlicher Mañ ‖ sich wol rühmen mag / wenn er fürnehme ‖ redliche Leute / vnnd Adeliche Personen / zu ‖ guten Freunden gehabt. Ist derwegen mein ‖ gantz fleissiges bitten / E. E. GGstr. wollen diß geringe Geschencklin von mir / als Ew- ‖ rem guten vnd lieben Freunde / in gunsten an- ‖ nehmen. Der liebe Gott gebe Ewren Häu- ‖ sern / vnd allen denen / die Euch lieb sind / be- ‖ ständige langwierige glückselige Wolfarth / ‖ auch endlich die ewige Seligkeit / Amen / ‖ Amen. Datum Stargard an der Ihna / den ‖ 20. Iunii des 1617. Jahrs.

E.E. GGestrengikeiten
Geflissener vnd lieber
Freund
D. David Herlicius.

Daran reiht sich auf Blatt 4 (Signatur: A iij) die Vorrede:

An den freundlichen günsti- ‖ gen Leser. ‖

Günstiger lieber Leser / Ich kan zu ‖ berichten nicht vnterlassen / daß ich ‖ von vielen Jahren her / etliche Ephe- ‖ merides vel Fastos Pomeraniæ, zusam- ‖ men getragen habe / das ist / einen Deutschē ‖ Pom- merischen Historischen special Calen- ‖ der / vff alle tage der 12. Monaten / durchs ‖ gantze Jahr / was sich (nur allein in Pom- ‖ mern) auff ge- wisse tage in vielen Jahren/ ‖ gedenckwirdiges zugetragen habe / nicht alleine mit Geburthstagen vnd absterbun- ‖ gen fürnehmer Leute oder be- rümbter Per- ‖ sonen: sondern auch wz sonsten mercklichs ‖ in specie, auff alle oder die meisten tage / sich ‖ in Pommern begeben hat: zum theil vns / ‖ die wir jetzo am Leben sind / so wol auch ‖ den lieben Nach- kömlingen / zu einem son- ‖ derlichen memorial oder Gedenckzettel für- ‖ gestellet: dadurch nicht allein allerley gute ‖ meditationes oder betrachtungē / in den her- ‖ tzen des Lesers / können erwecket werden / ‖ Sondern auch

[1]) Ewre. Druck.

hiemit erhalten wird die ‖ memoria oder das gedechtniß vieler guter ‖ [Bl. 4 v] ehrlicher Leute so in jhrem Vaterlande / ‖ nemlich Pommern / floriert, gelebet / demsel=‖ben rühmlich oder in ansehnlichen Ehren=‖ständen gedienet / vnd ein sonderliches spe-‖cimen oder Muster vnnd exempel vielerley ‖ Tugenden / wie auch der geschickligkeit / ‖ hinter sich verlassen haben: Damit also vir-‖tutis præmium, & honorifica ac quaſi æterna‖ memoria & commendatio, das ist / der Tu=‖gend jhr Lob / vnnd gleich ewiges rühmli=‖ches gedächtniß / erhalten werde / wenn der ‖ Cörper schon lange die verwesung außge=‖standen hat. Solcher Pommerischen Hi=‖storien kurtzes formular oder ein schlechtes ‖ Muster vnnd Extract oder Außzug auff die ‖ meisten tage des gantzen Jahrs / hat all=‖hier der günstige Leser / zum anfange / & ‖ quaſi in guſtum simplicem, darauß zu ersehen ‖ seyn wird, was meine Meynung vnd inten-‖tion ist. Der=halben mein fleissiges bitten / ‖ Er wolle / nicht alleine mir zu gefallen / son=‖dern vielmehr seinem liebē Pommerischem ‖ Vaterlande zum besten / ein jeder an seinem ‖ Orte / oder in seiner Stadt / was er wird fin=‖den können, nemlich das in specie, von vie=‖len Jahren her / auff gewisse Tage (denn ein ‖ general Pommerisch Historien Buch zu ver=‖fertigen / ist meine Meynung nicht) sich ge=‖ [Bl. 5] denckwirdiges in Pommern zuge=tragen ‖ hat, zusammen suchen / auffzeichnen / vnnd ‖ mir / (vffs eheste als müglich) schrifftlich ‖ zuschicken: Damit mein grösser Calendariū ‖ hiſtoricum Pomeraniæ[1]) desto vollkommener ‖ in den Druck von mir ge=bracht werden mö=‖ge: vnd also hernach / oder nach verfliessung ‖ etlicher Jahren / diese collectio oder sylloge, ‖ vnd zusammenlesung / tam rerum quàm per-‖ſonarum memorabilium, das ist / solcher ge=‖denckwürdigen sachen / von mir oder an=‖dern fleissigen Collectoribus & Obſervatori-‖bus, perpetuirt oder continuiret vnd erweitert ‖ werde. Es seynd auch etliche 100. Epigram-‖mata oder Carmina von mir vff die fürnem̄=‖sten dazu gemachet. Wem nu gefällig ist / ‖ solche celebration oder memoriam, vnnd das ‖ gedächtniß der Sachen oder händel in jh=‖rem Vaterlande zu erhalten / der wird vnge=‖nötigt / mir (was nothwendig vnd gedenck=‖wirdig erachtet wird) ſine dolo, trewlich vn̄ ‖ ohne gefehr / zuschreibē. Wer auch diß mein ‖ Fürhaben verlachen wil / dem gebe ich hie=‖mit mein Privilegium, daß er es kühne thue / ‖ vnd etwas bessers mache. Semper plures sunt ‖ Momi, quàm Mimi. Können wir nicht alle ‖ componiren vnd tichten / so finden sich doch ‖ viel / die böse judiciren oder vnrecht richten. ‖ [Bl. 5 v] Sonsten habe ich ein special Chronicon vn=‖ter händen / von dieser Stadt Stargard ‖ Primordiis, Anfang / Er=

[1]) Dieses größere Calendarium historicum Pomeraniae, das er auch unter dem 7. Juni erwähnt, ist ebensowenig erschienen, wie die am Schlusse dieser Vorrede erwähnte Chronik von Stargard.

bawung / vnd vie= | lerley gedenckwürdigen Sachen / in geist= || lichem vnd weltlichem stande / etc. Hiemit || dem lieben Gott von hertzen befohlen.

Auf Bl. 6 (Signatur: A v) beginnt dann der Historische Kalender.

Vergleichen wir dessen Inhalt mit dem der Fasti von 1615, so ergibt sich auf den ersten Blick, daß er erheblich erweitert ist. Nur wenige Nachrichten jener fehlen, so z. B. der Tod des Greifswalder Professors Johann Oesten (6. Februar), der Brand von Labes (27. März 1603) und die Vermählung Herzog Barnims XII. mit Anna Maria von Brandenburg (8. Oktober 1581).[1] Hinzugekommen sind biographische Daten über Angehörige des pommerschen Herzoghauses, z. B. der Herzogin Amelia (16. September) und des Herzogs Georg III. (27. März), des Bischofs Martin Weiher (8. Juni), adeliger Personen, wie die Todesdaten Heinrichs von Borcke auf Pansin (13. Januar), Joachims von Wedel auf Kremzow (26. Februar), der Grafen Wolfgang und Ludwig von Eberstein (14. und 25. März) und des Bernd von Muckerwitz (8. Mai), fürstlicher Beamter Wolgaster und Stettiner Anteils, wie des Fiskals Nikolaus Mascow (13. April) und des Rats Lukas Hagemeister (14. August), Greifswalder Geistlicher, Professoren und Bürgermeister usw., wie des Erasmus Holtzhüter (10. Januar), Philipp Wegener und Peter Zimdarse (12. Januar), Bartholomäus Reinhard (28. Januar), Joachim Völschow (13. März) u. a., Stettiner Geistlicher, wie des Konrad Berg (13. März), Jakob Faber (20. August) und Christoph Büttel (25. Dezember), vor allem aber Daten von Stargarder Geistlichen, Rektoren, Lehrer, und besonders von Ratspersonen, Bürgermeistern, Kämmerern, Ratsherren, Ratsverwandten, sowie auch einigen anderen Einwohnern, die damals wohl eine gewisse Rolle in Stargard gespielt haben. Daneben bemerken wir auch einige Begebenheiten als neu hinzugekommen, wie z. B. die öffentliche Deposition der Herzoge Johann Friedrich, Bogislaw und Ernst Ludwig mit 11 Edelknaben (2. Februar 1558), Beginn des Stettiner Aufstandes wegen der Brausteuer (16. Juli 1616), vornehmlich aber wieder Stargarder Ereignisse, wie Feuersbrünste (6. März 1540, 15. November 1556), Pest (24. Juni 1584), Glockenguß (15. Juli 1614) und mehrere Erbhuldigungen (21. Februar 1601, 6. April 1605 und 29. April 1608).

Endlich ist auch eine Anzahl der Nachrichten der Fasti verbessert. So sind z. B. das falsche Geburtsdatum Georgs II. (4. März) und das ebenso falsche Todesdatum Philipps I. (14. Juli 1515) fortgelassen, die Heirat Philipps II. ist richtig auf den 10. März, der Tod Joachim Berckhahns vom 4. Juni 1585 auf den 4. Juli 1588,[2]) die Feuersbrunst zu Stargard

[1]) Vergl. dazu S. 156, Anm. 2.

[2]) Allerdings hat H. vergessen, jene unter dem 8. März, diese unter dem 4. Juni zu streichen.

von 1584 auf den 7. Juni, die zu Bahn von 1588 in das Jahr 1589, die Synode zu Stettin von 1561 auf den 26. März angesetzt und bei der Feuersbrunst vom 11. August 1592 Damgarten in Tham (Altdamm) verbessert.

Andrerseits bemerken wir leider auch einige offensichtliche Verschlechterungen. So verlegt H. den Tod der Herzogin Clara auf den 25. Januar, die Geburt der Herzogin Elisabeth Magdalena auf den 19. Juni, bringt den Tod Herzog Kasimirs IX. auch unter dem 6. Mai, berichtet unter dem 11. Mai zum Jahre 1521 von einer Vermählung Herzog Georgs I. mit Amelia von der Pfalz,[1]) verzeichnet neben dem 1. und 2. November als drittes Datum für den Tod Herzog Barnims XI. den 29. September und legt endlich die Gründung der St. Ottenkirche zu Stettin in Herzog Barnims III. Todesjahr 1368.

Wie in den Fasti, so bringt H. auch hier verschiedene Doppeldaten, wenn er auch, wie bemerkt, das falsche Geburtsdatum Georgs II. (4. März) beseitigt und bei der Vermählung Philipps II. das falsche Datum (8. März) nur versehentlich nicht gestrichen hat. Andere Doppeldaten sind teils aus den Fasti herübergenommen, teils neu hinzugekommen. Solche finden wir — von den aus den Fasti übernommenen abgesehen — außer bei dem schon erwähnten Vermählungsdatum Herzog Georgs I. (**11.** Mai **1521** und **22.** Mai **1513**) bei der Geburt Philipps I. (15. Juni und 15. Juli) und der Herzogin Elisabeth Magdalene (19. Juni und 29. Juli), bei dem Tode der Herzogin Maria (3. und 5. Januar) und der Herzoge Kasimir IX. (6. und 10. Mai) und Georg II. (12. und 16. November), der Herzogin Amelia (**8.** September **1558** und **16.** September **1580**), des fürstlichen Rats Joachim Berckhahn (4. Juni und 4. Juli) und des Stargarder Bürgermeisters Peter Geiling (13. Mai und 14. August).

Was die Quellen der neuen Nachrichten betrifft, so sind einige aus Daniel Cramers Pommerischer Kirchen-Chronica (1603) und Paul Friedeborns Historischer Beschreibung der Stadt Alten-Stettin (1613) nachgetragen.

Auch Elias Reusners Diarium historicum (1590) und Opus genealogicum sind wieder herangezogen, aus denen z. B. das richtige Geburtsdatum Herzog Philipps I. (15. Juli) und das Todesdatum des berühmten Theologen Johann Gerson (12. Juli 1429) stammen.

Andere Nachrichten stammen wohl zweifellos aus der Matrikel und dem Dekanatsbuche der Artisten-Fakultät der Universität Greifswald, so z. B. die Deposition der Herzoge Johann Friedrich, Bogislaw und Ernst Ludwig (2. Februar 1558) und die Todesdaten mehrerer Greifswalder

[1]) Allerdings auch unter dem 22. Mai das richtige Datum (1513).

Professoren, wie Erasmus Holzhüter (10. Januar), Philipp Wegener (12. Januar), Polykarp Walter (6. September), und Geistlicher, wie Peter Zimdarse (12. Januar) und Friedrich Runge (26. Juni), auch des Bischofs Martin Weiher (8. Juni) und des Herzogs Georg II. (12. November), vielleicht auch das richtige Jahr 1589 für den Brand von Bahn (17. April).

Weitaus den meisten Daten aber liegen, wie schon vielfach bei den Fasti, schriftliche oder mündliche Mitteilungen von Zeitgenossen oder Selbsterlebtes zugrunde, namentlich denen aus Greifswald und Stargard.

Sind nun diese Nachrichten, insbesondere die aus Stargard, zuverlässig? Da es sich im wesentlichen um gleichzeitige Ereignisse handelt, so wird man die Frage im allgemeinen bejahen dürfen, wenn auch z. B. die doppelte Eintragung von dem Tode des Bürgermeisters Peter Geiling leise Bedenken aufkommen lassen könnten.

Darin besteht der hauptsächlichste Wert des Prodromus von 1617, daß er uns genaue Daten über Wahl, Einführung und Tod von Geistlichen[1]) und Ratspersonen usw., einmal auch sogar über die Hochzeit eines späteren Bürgermeisters gibt, die uns sonst nur von wenigen überliefert sind, die aber für die Geschichte Stargards, des Rats und auch einzelner Geschlechter in den letzten Jahrzehnten des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts eine gewisse Bedeutung haben. Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint es nicht unangebracht, hier die gegenüber den Fasti neuen Nachrichten mitzuteilen. Wenn der Prodromus auch gedruckt vorliegt, so ist er bei seiner großen Seltenheit wenig zugänglich und für weitere Kreise so gut wie unbekannt.

In dem folgenden Abdrucke sind von den Nachrichten der Fasti wiederholt nur die mit sachlichen Verschiedenheiten oder Abweichungen in der Fassung. Von den übrigen sind, ohne Rücksicht auf die Orthographie, nur die Jahreszahlen gegeben, um die Stellung der Daten des Prodromus kenntlich zu machen. Diese sind genau dem Drucke entsprechend wiedergegeben, doch sind die Verwendung großer Anfangsbuchstaben und die Interpunktion dem heutigen Gebrauche angepaßt. Abkürzungen sind aufgelöst oder in (—) ergänzt. Die Quellen sind, soweit sie zu ermitteln waren, in den Anmerkungen angegeben.

---

[1]) Für diese hat ihn schon J. A. Hiltebrandt in seinem Verzeichniß der Hirten nach Gottes Hertzen (1724) benutzt.

Januarius.

1. 1550. 1538. 1577.
3. 1583.
5. 1583. Starb zu Wolgast Fraw Maria, Hertzog Philippi I. Witwe.[1])
6. 1525. 1503. 1583.
1596. Die Fürstlichen Räthe zu Stargard ankommen, die Kirche zu visitieren.
10. 1573.
11. 1595. 1523.
1548 starb M. Erasmus Holtzhüter, Professor mathematum zum Gryyswalde.[2])
12. 1614. M. Adam Schacht zum Prediger in Stargard eingesetzet.
1491.[3])
1563 ist der berümbte Theologus vnnd der Pomeranorum erster Evangelista M. Paulus a Rhoda, Superintendens zu Stettin, gestorben. Item M. Philippus Wegnerus, Professor mathemat(um) Gryphßwald, 1585[4]) vnnd M. Petrus Cimdarsus, Pastor zum Gryphßw(ald), 1584.[5])
13. 1557 starb M. Antonius Walter, primus Rector Paedagogii Stetinensis.[6])
14. 1549.
1607 starb Heinrich Borcke zu Pansin.
15. 1345.
16. Anno 1612 starb H. Petrus Vollradt, Pastor zum heiligen Geist in Stargard: vnd anno 1579 Bürgermeister Joachim Appelman.
17. 1565.
1610 starb Herr Martinus Schele, Rathsverw(andter) zu Stargard.
20. 1582. Johannes Pribberno, Secretarius zu Stargard, gestorben.
21. 1595. 1592. 1602.
23. 1530.
24. 1608. Starb Bürgermeister Heinricus Appelman zu Stargard.
25.[7]) 1069. 1482. 1575.[8])

---

[1]) Greifswalder Matrikel I, S. 327.

[2]) Greifswalder Matrikel I, S. 222.

[3]) Auch mit dem Fehler D. C. statt P. F.

[4]) 1558. Druck. — Greifswalder Matrikel I, S. 327, 329, 330. Wegeners Nachfolger wurde Herlitz.

[5]) Greifswalder Matrikel I, S. 326.

[6]) Nach Reusner, Diarium starb Anton Walter am 12. Jan. Zwar fehlt er auf S. 7, aber im Index [S. 199] ist verzeichnet: Antonius Gualtherus mortuus. p. 7, 12.

[7]) 1598 fehlt im Druck. Vergl. zum 27. Januar.

[8]) 1578. Druck.

26. 1591. 1567.
27. Anno 1598 starb Fraw Clara, Bugislai XIII. Gemahl.
    1611 starb M. Joachimus Balcke, Pastor zu S. Johan in Stargard.
28. 1547.
    Starb M. Barthol. Reinhardus, Prediger zum Gryphß, 1597.
    1592.
30. 1582.
31. 1600.

Februarius.

1. 1575. 1590.
2. 1491.
   Anno 1558. Hertzog Johan Friderich, Bugislaus vnd Ernestus Ludov(icus) mit 11 edlen Knaben öffentlich deponieret worden.[1])
   1585.
3. 1542.
4. 1588. 1593.
6.[2])
7. 1489. 1537. 1580.
8. 1542.
   1580. Das Pulver am Roßmarckte zu Stargard grossen Schaden an Häusern vnnd Menschen gethan.[3])
9. 1600.
10. 1589 starb Paulus Schmidt, Rathsv(erwandter) zu Stargard.
11. 1565.
12. 1598.
13. 1540.
14. 1560.
    1614. Starb Jochim Lübbeke, Notar(ius) zu Stargart.
15. 1549.
16. 1586. 1598.
17. 1577. 1582. 1601.
18. 1610.
19. 1588. 1586.
21. 1601. Die Fürstlichen Abgesandten zu Stargard ankommen, die Huldigung im Nahmen Hertzog Barnims zu empfahen.
22. 1542.
24. Johan Ernst, Bugislai XIII. Sohn, geboren 1586; starb anno 1319 Bugislaus IV.

[1]) Greifswalder Matrikel I, S. 251.
[2]) 1591 fehlt im Druck.
[3]) Cramer III, S. 228.

26. 1614. Starb Jochim von Wedel zu Krembzow.
27. 1536. 1595.
28. 1612.

Martius.

1. Starb Michel Hartwig, Diaconus zu Stargard, 1603.
2. 1601. Starb David Rügenwald, Rathsverwandter zu Stargard.
3. 1224.
4.[1]
5. 1572.
6. 1540. Zu Stargard ein groß Fewrschaden geschehen.
7. 1575. 1606. 1566.
8. 1527.
1593 starb Martinus Wendt, Senator Starg(ardiensis).
1551. 1607.
10. 1607. Fürstlich Beylager Hertzog Philippi II. zu Stettin.[2]
11. 1515.
12. 1572. Starb Jacob Zitzevitz, Fürstlicher Rath zu Stettin.[3]
13. Starb Joachimus Volschovius, Rathsverwandter zum Gryphswalde, 1597[4] vnnd D. Conradus Bergius, Pastor zu Stettin, 1592.[5]
14. Starb Wolff Graff von Newgarten 1592.[6]
15. 1600.
17. 1582.
18. Starb M. Georgius Engelke, Pastor S. Johannis in Starg(ard), 1599.
1585. 1591.
19. 1515.
Die Stadt Pyritz anno 1596 biß auffs Rathhauß vnnd 15 geringe Häuser abgebrandt, vnd in diesem Jahr Bahne den 12. Aprilis vnnd Zachan den 9. Maji.
1566. 1579.
20. 1571.
21. 1566.
22. 1557.[7]
24. 1577.

---

[1]) 1540 fehlt im Druck. Vergl. zum 15. Februar.
[2]) Die Nachricht steht unter dem 8. und hier. Das letztere Datum ist das richtige.
[3]) Friedeborn II, S. 91.
[4]) Über Joachim Völschow vgl. Pyl, Pomm. Genealogien V, S. 378.
[5]) Friedeborn III, Anh. [S. 114].
[6]) Friedeborn III, Anh. [S. 119].
[7]) 1575. Druck.

25. 1387.
    1596. Starb Graff Ludwig von Eberstein vnd Newgart.
26. 1579. 1561.[1]
27.[2] 1539. Das Städtlein Newen Stettin außgebrandt. Starb Georgius III., Hertzog zu Stettin Pomm(ern), 1617, aetatis 36.
28. 1427.
30. 1572. 1555.
31. 1580. 1510.

Aprilis.

1. Starb Georg Lichtefuß, Rathsherr zu Starg(ard), 1597.
   1194.[3]
2. 1557.
3. 1569.
4. 1472. 1572.
5. 1579. 1578. 1605.
   1552. Wurd gebohren H. Jacobus Fhurman zu Stargard, vnd hernach allhie Diener des göttlichen Worts, wie auch sein seliger Vater, auch Jacobus Fhurman genant, 30 Jahr allhier zu S. Marien Kirchen Prediger gewesen, welcher den 25. Novemb. anno 1557 selig verschieden.
6. 1605. Bugislaus XIII. zu Stargard wegen der Huldigung ankommen.[4]
8. Arent von Wolde zu Wusterbardt erbsessen, dieses Büchleins Patronus, geboren 1572.
   1613. Hat Melchior Pistoris, Rathsherr zu Stargard, sich im Keller zu Todte gefallen.
9. 1606.
   1593. Starb Georg Albrecht, Senator Starg(ardiensis).
10. 1591. 1525.
11. 1493. 1498.
12. 1571. 1596.
13. 1478.
    Starb Nicolaus Masco senior, Wolgastischer Fiscal, 1609.
14. 1597.
    Starb anno 1597 D. Christophorus Gruelius, Syndicus Grypswaldensis.[5]
    1613 starb Johann Wolter, Rathsverwandter zu Stargard.

---

[1]) Die Nachricht von der Synode von 1561 ist hier richtig auf den 26. März gesetzt.
[2]) Der Brand von Labes (1603) fehlt.
[3]) 1149 Druck.
[4]) Vergl. J. v. Wedel, Hausbuch, S. 484.
[5]) Vergl. Greifswalder Matrikel I, S. 363 (mense Aprili) und Pyl, Pomm. Genealogien V, S. 364.

15. 1582 starb D. Gallus Wernerus, Physicus Stargardiensis.
1592 starb Iohan Wener, Senat(or) Starg(ardiensis).
16. 1382.
17. Anno 1587. Starb Christianus Küssow, Fürstlicher Pomm. Rath vnnd Häuptman auff Grim vnd Tribsees. Vnd anno 1589[1]) das Städtlein Bahne durch Vnvorsichtigkeit jämmerlich im Fewr zu nichte worden.
18. 1567.
20. 1575 stirbt Georgius Macht senior.
1502. 1558.
21. 1578.
1602 starb Georg Brunner, Apoteker zu Starg(ard).
22. 1595.
24. 1556.
25. 1598. 1524.
26. 1576.
27. 1608.
1591 starb D. Iacobi Rungii eheliche Haußfraw, eine verständige vnd gottselige Matron, Catharina Gerschia.[2])
1595 starb Iohan Evert, Bürgermeist(er) zu Starg(ard).
29. 1587. 1593.
1608. Hertzog Philippo II. in Stargard gehuldigt worden.

Maius.

1. 1479. 1569. 1581. 1497. 1522.
2. 1573. Geboren Marcus von Wolde, ietzo Marschalck bey dem Herrn Graffen von Schaumburg. Vnd anno 1601 starb Jacob Loitze, Collega scholae zu Stargard.
4. 1593.
5. 1601. Starb M. Iohannes Godschovius, Rector zu Stargard.
6. 1605 starb Hertzog Casimirus[3]): vnd anno 1584 starb M. Antonius Remmelding, Pastor zu S. Marien in Stargard.[4])
8. 1575. Berendt Mukerfitz zum Torgelow erbsessen gestorben vnd seine Landgüter an Wolgast eröffnet.[5])

---

[1]) Greifswalder Matrikel I, S. 340. Bei Cramer III, S. 253 steht 1588, jedenfalls ein Druckfehler.
[2]) Greifswalder Matrikel I, S. 346 (C. Gerschovia).
[3]) Vergl. auch zum 10. Mai.
[4]) Cramer III, S. 246 (ohne Tagesangabe).
[5]) Vergl. Balt. Stud. XXXI, S. 289, Anm. 109.

9. 1531. 1596.
10. 1605.
11. 1586.
1521. Hertzog Georg I. Fürstliches Beylager mit Amelia, Electoris Palatini Tochter.[1])
12. [1586].
13. Bürgermeister Peter Geiling starb anno 1584.[2])
15. 1592. Zu Stettin Blut vnd Schwefel geregenet.
1577.[3])
16. 1569.
17. 1594.[4])
18. 1512.
19. 1524.
21. 1611 starb Constantinus Keyser, Rathsverwandter zu Stargard.
22. 1513.
23. 1553. 1592.
Starb Peter Reewinckel, Rathsverwandter zu Stargard, 1581.
24. Ottenfest.
28. 1454. Bugislaus X. geboren, sonst Magn(us) genant.
30. 1497.

Junius.

3. 1584. 1582.
4. 1588.[5])
6. 1467.
7. 1558.
Zu Stargard anno 1584 am Heil. Pfingsttage von Donnerwetter groß Fewrbrunst,[6]) davon im folgendem grossen Pommerischen Historien Calender mehr sol erzehlet werden.
8. 1556 starb Herr Martinus Weyer, Bischoff zu Cammin.[7])
10. 1466.
12. 1588.
14.[8])

[1]) Vergl. auch zum 22. Mai.
[2]) Vergl. auch zum 14. August.
[3]) 1571. Druck.
[4]) 1549. Druck.
[5]) 1585. Fasti. — Vergl. auch zum 4. Juli. Letzteres ist das richtige Datum. Vergl. Mskr. II, 25, Bl. 159 im Staatsarchive zu Stettin.
[6]) Cramer III, S. 246.
[7]) Greifswalder Matrikel I, S. 243.
[8]) 1580 fehlt im Druck. Siehe 19. Juni.

15. 1515. 1530.
17. 1592.
18. 1575.
19. Elisabetha Magdalena, Ernesti Ludovici Tochter, geboren 1580. Anno 1607 starb Nicolaus Smiterlo, Bürgermeister zu Gryphswald.[1])
20. 1575.
21. Anno 1606 starb Georg Zander, Kämmerer zu Stargard.
23. 1565[2]) starb Bürgermeister Jochim Mewes zu Stargard vnd Kämmerer Jochim Göbel anno 1561.
24. 1485. 1602.
1500.[3]) Ist so ein warmer Sommer gewesen, daß in Pommern alle Ackerfrüchte vmb Iohannis Baptistae sind ingeerdenet gewesen. Vnd anno 1584 auff Iohannis die Pest zu Stargard angefangen biß Martini, 1700 in der Stadt, vffm Werder vber 300 Menschen gestorben.
26. 1298.[4])
Anno 1603[5]) starb D. Friderich Runge, Superintendens zum Gryphswalde.
1612.
27. 1583.
28. 1547.
29. 1566.
30. Ottenfest.

Julius.

1. 1615. 1570.
2. 1479. 1491.
4. Starb Jochim Berckhan, Fürstlicher Wolgastischer Hoffrath, 1588.[6]) 1583.[7])
5. 1139.
6. 1474.[8])
10. 1574.

---

[1]) Nach Pyl, Pomm. Genealogien V, S. 376, starb Nikolaus Schmiterlöw am 20. Mai.

[2]) 1505. Druck.

[3]) 1506. Druck.

[4]) 1598. Druck.

[5]) 1703. Druck. — Nach Greifswalder Matrikel I, S. 384 starb Friedrich Runge 1604.

[6]) Vergl. auch zum 4. Juni.

[7]) 1539. Druck.

[8]) In Balt. Stud. N. F. VII, S. 244 ist ‚Vetter' ein Druckfehler für ‚Vatter'.

11. 1584 starb Iacobus Buchholtz, Senat(or) zu Starg(ard).
1575 und 1583.
12. Starb Herr Johan Gerson 1429.[1])
13. 1503.
14. Starb Hertzog Swantopolcus an(no) 1268.
15. 1527.
Anno 1572 starb Bartram Smiterlo, Bürgermeister zum Gryphsw(ald),[2]) vnd an(no) 1515 geboren Hertzog Philippus der Erste.[3]) Vnnd anno 1614 die grosse Glocke zu S. Marien Kirche[4]) gegossen.
16. An(no) 1616 der Auffruhr zu Stettin angangen.
22. Bürgermeister Wilhelm Knigge zu Stargard gestorben 1586.
1528.
23. 1503. 1579.
27. 1572. 1563.
28. 1573.[5]) 1591.
29. 1580.
30. 1606.

Augustus.

1. 1326.
1596. Das Städlein Pölitz fast gar außgebrand. Starb D. Iohan Lübbeke 1605.
2. 1605.
3. 1578.
6. 1540.
7. 1531.
8. 1616. D. David Crusius zum Syndico zu Stargard angenommen.
9. Starb anno 1595 Otto Pren, Assessor zu Speyr vnd Pommerischer Rath, vnnd D. Simon Lübbeke, Bürgermeister zu Starg(ard) an(no) 1595.
1544.
10. 1594. 1572.
11. 1476. Die Stadt Stolpe in Hinter Pom(mern) gar biß auff ein Hauß außgebrandt, vnnd anno 1592 die Stadt Tham.[6])

---

[1]) Reusner, Diarium S. 107. Über Johann Gerson vergl. Realencyklopädie f. prot. Theologie (3. Aufl.) VI, S. 612 ff.

[2]) Vergl. Pyl, Pomm. Genealogien V, S. 344.

[3]) Reusner, Diarium S. 107; Reusner, Opus genealogicum S. 475.

[4]) zu Stargard.

[5]) Vergl. auch Friedeborn III, S. 66.

[6]) Auch J. v. Wedel meldet zum Jahre 1592 (ohne Datum) einen Brand in Altdamm (Hausbuch S. 334).

12\. 1589.
Anno 1592 starb Iochimus Francke, Bürgermeister zu Stargard.
1567.
14\. Anno 1584 starb Peter Geiling, Bürgermeister in Stargard.[1])
1594. Starb Lucas Hagemeister, Fürstlicher Rath zu Stettin.[2])
15\. 1586.
17\. 1579.
Doct. Simon Lübbeke anno 1589 zu Starg(ard) Bürgermeister erkohren.
18\. 1583. Starb Ioachimus Hagemeister zum Gryphswalde.
Valent. Mewes Kämmerer zu Starg(ard) 1595.
20\. 1613 starb Iacobus Schmidt, Superintendens zu Stettin.[3])
21\. 1581.
1608. Herr Jochim Peterstorff zum Bürgermeister vnnd Herr Peter Grüning zum Kämmerer erwehlet zu Stargard.
22\. 1551.
Starb Daniel Francke, Bürgermeister zu Stargard, 1615.
1563.
1616 starb Jac. Mölkenthin, Apot(eker) zu Starg(ard).
1602. Herr Thomas von Mildenitz zu Stargard Bürgermeister erkoren.
1565.
23\. 1415. 1503. 1529.
24\. 1368.[4])
25\. 1606.
Starb der alte Matth. Wedige, Rathsherr zu Stargard, 1614[5]) im 85. Jahr seines Alters.
1588. Starb M. Otto Zander, Pastor vnnd Praepositus zu Stargard.[6])
26\. 1529.
27\. 1542. 1576.
28\. Bürgermeister Lucas Brinck starb zu Stargard 1583.[7])
29\. 1588. 1591.

[1]) Friedeborn II, S. 129 (im Augusto). Vergl. auch zum 13. Mai.
[2]) Friedeborn III, Anh. [S. 120]: 15. Aug.
[3]) Jakob Faber. Vergl. Cramer, Grosses Pomr. Kirchen-Chronicon (1628) IV, 185.
[4]) Die Gründung der St. Ottenkirche zu Stettin soll nach dem Drucke ,im selbigen Jahr', d. h. 1368, erfolgt sein.
[5]) 1414. Druck.
[6]) Auf diese Angabe bezieht sich J. A. Hiltebrandt, Verzeichniß der Hirten nach Gottes Hertzen (1724) S. 18.
[7]) Vergl. Friedeborn II, S. 129.

September.

1. 1603.
2. 1548.
3. 1578.
5. 1568.
1571. Licentiat Polycarpus Walther, Professor zum Gryphsw(ald), gestorben[1]).
7. 1581.
1561 starb Bartholomaeus Blenne, Ratsherre zu Stargard.
8. Starb Amelia, Philippi I. Tochter, an(no) 1558.[2])
1572. 1469. 1558.
9. 1569.
12. 1452.
13. 1609.
14. 1553.
M. Conradus Bredenbach anno 1589 von D. Cögler zum Praeposito zu Starg(ard) investiret.[3])
15. 1371. 1602. 1572.
16. Starb Fräwlein Amelia, H. Philippi I. Tochter, 1580.[4])
17. 1390. 1560.
18. 1554.
19. 1594.
20. 1602.[5]) 1564.
21. 1531 ist D. Matthaeus Wolfius, Pastor und Profess(or) zum Gryphsw(alde), allhie zu Starg(ard) geboren.
22. 1405 und 1451.
23. 1594.
24. 1580.
26. 1529.
27. 1542. 1426.
28. 1464.
29. 1573. Starb Hertzog Barnim der elter in der Oderburg.[6])
30. 1139. 1523. 1407. 1556.

---

[1]) Greifswalder Matrikel I, S. 301.

[2]) Vergl. auch zum 16. September.

[3]) Vergl. J. A. Hiltebrandt, Verzeichniß der Hirten nach Gottes Hertzen (1724) S. 18.

[4]) 1589. Druck. — Reusner, Diarium S. 139; Reusner, Opus geneal. S. 476. Vergl. auch zum 8. September.

[5]) 1607. Druck.

[6]) Vergl. auch zum 1. und 2. November.

October.

3. 1567. 1590.
4. 1556. 1610.
5. 1500. 1551.[1]
8. 1492. 1581.[2]
9.[3]
13. Starb Bartholomaeus Roseno, Rathsherr zu Stargard.[4]
14. 1584 starb Thomas Piper zu Stargard.
18. 1456, 1387[5] und 1503. 1563.
20. Starb Franciscus Ioël, Licentiat(us) medicin(ae) vnd Profess(or) zum Gryphs(wald), an(no) 1580, vnd an demselbigen Tage H. Ernst Ludewig sein F. Beylager mit der Braunschweigesch(en) Fürstin Sophia Hedewig gehalten 1577, vnd denselbigen Tag D. Martin(us) Chemnit(ius) zu Wolgast gepredigt, vnnd starb Peter Corsantz, Bürgermeister zum Gryphswalde, 1593.[6]
22. 1525. 1580.
23. 1563.
25. 1469.
26. 1574.
27. 1551.
28. 1283. 1532. 1576.
29. 1600 starb Kämmerer Simen Kempendorff zu Stargard 100 Jahr alt weniger 2. Monat.
1580 starb Jochim Moritz, F. Pomm. Rath, vnd anno 1615 D. Ewald Brummer, Syndicus zu Stargard.
30. 1586. 1593.
31. 1587.

November.

1. 1525. 1573. 1601.
2. 1573.[7] 1545.

---

[1] Auch der Druck hat 1525.

[2] Unter diesem Jahre bringt er aber die Vermählung Herzog Ernsts von Braunschweig mit Margareta von Pommern, die am 9. Okt. 1547 stattfand, dagegen ist die Vermählung Herzog Barnims XII. (1581) ausgelassen.

[3] 1547 fehlt im Druck.

[4] Die Jahreszahl fehlt im Druck.

[5] Als Gründungsjahr der Universität Heidelberg ist 1587 angegeben, jedenfalls nur ein Druckfehler.

[6] Nach Greifswalder Matrikel I, S. 366 starb Peter Corswant am 21. Okt. 1597.

[7] Auch der Druck hat 1572.

4. 1586.
6. 1576. 1276 und 1568.
7. 1605.
8. 1325. 1591.
9. 1572.
1616 starb H. Martinus Teschendorff, Prediger zu Stargard.
10. 1582.
1594. Nuptiae Herr Thomae Mildnitzen.
11. 1460.
12. 1612.
Anno 1544 starb Georgius II., H(ertzog) in Pommern.[1])
13. 1278.
15. 1556. Das Werder zu Stargard abgebrandt.
Anno 1612 starb Kämmerer Georg Zadenack zu Stargard.
16. 1544.[2])
17. 1527.
19. 1583.[3])
20. 1574.
21. 1583. H. Heinrich Borcke, Rathsverwandter zu Starg(ard), allhier erstochen.
24. 1492.[4])
28. 1531.

December.

1. 1561.
2. 1345. 1501.[5])
3. 1573.
4. 1515. 1613.[6])
5. 1579.
9. 1588.
11. 1614. M. Friderich Crüger zu Stargard zum Prediger eingesetzet.
1604. 1557.
12. 1551. 1558. 1591.
13. 1534.[7]) 1571.
14. 1562.

---

[1]) Greifswalder Matrikel I, S. 209. Vergl. auch zum 16. November.
[2]) Vergl. auch zum 12. November.
[3]) Die Jahreszahl fehlt im Druck.
[4]) Balt. Studien a. a. O. S. 252 zum 25.
[5]) Auch Reusner, Diarium S. 181.
[6]) 1513. Druck.
[7]) 1543. Druck.

15. 1608 starb Iac. Maevius zu Stargard.
16. 1558.
Anno 1611 starb zu Stargard Bürgermeister Johan Schwellengrebel.
17. 1592.[1])
18. 1496.
19. 1612. H. Petrus Regast von D. Cramero zum Praeposito zu Stargard eingesetzet.
20. 1316. 1572.
24. 1478. 1559.
25. Anno 1611 starb D. Christoph(orus) Butelius, Pastor Stetinensis ad S. Nicolai.[2])
26. 1574.[3])
1592. 26. Dec. starb Ioach. Belicius, Cantor vnd Musicus excellentissimus zu Stargard.
27. 1584.
28. 1576.
30. 1412.
31. 1462. 1487. 1565.

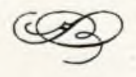
Finis.

Rideat haec quicunque volet, ridebo et ego illum,
Quem scio: ridebit sed malo uterque animo.

D. H.

---

[1]) Vergl. auch J. v. Wedel, Hausbuch S. 334.
[2]) Friedeborn III, Anh. [S. 115].
[3]) 1474. Druck.



Beiträge
zur Geschichte des Feldzuges von 1715.

(Schluß.)

Von

Dr. Hermann Voges.

V. Eroberung von Wolgast durch die Preußen.

Kurze Zeit vor der Ankunft der sächsischen Husaren waren von Wolgast her Bewegungen feindlicher Streitkräfte gemeldet. Infolgedessen wurden noch am 27. Juli zwei Detachements zur Aufklärung gegen die Stadt vorgeschickt, eines in der Stärke von 100 Musketieren und 200 Pferden unter dem sächsischen Major Siring und eines unter dem Generalleutnant Graf Fink von Finkenstein, der außerdem den besonderen Auftrag hatte, zu erkunden, auf welche Weise General von Arnim bei der Eroberung der Insel Usedom am besten unterstützt werden könnte.[1])

Der preußische Generalleutnant fand das auf einer Insel gelegene Wolgaster Schloß vom Feinde besetzt und die Stadttore geschlossen. Er ließ, da kein Widerstand geleistet wurde, die Tore aufbrechen und rückte in die Stadt ein. Die nur einige 20 Mann starke Besatzung, die sich von den im Hafen liegenden schwedischen Kaperschiffen hineingeworfen hatte, wurde ins Schloß zurückgedrängt. Da dieses aber zur Verteidigung eingerichtet war, mußte Finkenstein darauf verzichten, sich durch einen Handstreich in den Besitz desselben zu setzen. Er ließ den Obersten von Bredow[2]) mit 300 Mann in der Stadt zurück,[3]) während er selbst mit dem Detachement den Rückmarsch antrat und dem Könige von dem Ausgange seiner gewaltsamen Rekognoszierung Meldung machte. Die Besatzung des Wolgaster Schlosses war indessen sehr tätig. Noch am 28. wurde ein dreipfündiges Falkonett auf den Turm geschafft; und dieses, zwei weitere im Schlosse aufgestellte Geschütze, die Infanterie-Besatzung, eine mit 14 Geschützen armierte schwedische Fregatte und ein mit 6 Geschützen armiertes schwedisches Kaperschiff nahmen nun die Preußen unter Kreuzfeuer, so daß diese einige

---

[1]) E. Friedlaender, S. 347. — Zu diesem Detachement gehörte u. a. eine Abteilung des Infanterie-Regiments von Heyden. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 B. fol. 7. Das Regiment trägt dort irrtümlich noch nach seinem früheren Chef die Bezeichnung Infanterie-Regiment du Trossel.

[2]) Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Christian Ludwig oder des Bataillons von Pannwitz.

[3]) E. Friedlaender, S. 350.

Verluste erlitten. Hauptmann von Wyrich, Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment von Heyden, beschloß daher, in der Nacht die Zugbrücke zum Schlosse niederzureißen und dasselbe zu stürmen. Doch gegen Abend kamen die Schweden unter dem Schutze eines heftigen Feuers aus dem Schlosse heraus und zogen auch die Laufbrücke auf, sodaß die Preußen ihren Plan aufgeben mußten. Die Fregatte legte sich während der Nacht dicht hinter das Schloß, woraus Wyrich glaubte schließen zu müssen, daß die Artillerie desselben verstärkt wäre und eine schärfere Beschießung bevorstände. Er schickte hierüber Meldung an das Große Haupt-Quartier ins Lager vor Stralsund und teilte mit, daß es ihm unmöglich wäre, ohne Verstärkungen seine Stellung zu behaupten, daß auch zur Vertreibung der feindlichen Kaperschiffe einige 8-Pfünder notwendig wären.[1]) Der König sandte ihm darauf den Befehl, seinen Posten so lange als möglich zu halten, und stellte Verstärkungen in Aussicht.[2]) Hierzu bestimmte er die Generalmajors von Kamecke und Prinz Georg von Hessen mit etwa vier Bataillonen, 200 Reitern und einigen Geschützen unter der Führung des Generalleutnants Graf von Dönhoff jun. und gab ihm den Auftrag, das Wolgaster Schloß zu erobern, die feindlichen Schiffe zu vertreiben und so zur Eroberung der Insel Usedom beizutragen. Graf von Dönhoff marschierte sofort mit 500 Mann, zwei 2-pfündigen und sechs 6-pfündigen Geschützen nach Wolgast ab, der Rest des Detachements folgte.[3])

Die schwedische Besatzung des Wolgaster Schlosses war dieser Übermacht nicht gewachsen, sie leistete nur schwachen Widerstand und zog sich, nachdem die Preußen das Schloß kurze Zeit beschossen hatten, unter Mitnahme ihrer Geschütze auf die Schiffe zurück und gab das Schloß den Verbündeten preis, worauf auch die Kaperschiffe abfuhren.[4])

Das Schloß wurde darauf auf Befehl des Königs zur Verteidigung eingerichtet, außerdem wurden zur Unterstützung eines von Wolgast aus beabsichtigten Überganges nach der Insel Usedom Batterien gebaut.[5]) Das Detachement des Generalleutnants Graf von Dönhoff verblieb einstweilen in Wolgast, bis die Eroberung von Usedom bewerkstelligt war; am 6. August erhielt es Befehl, ins Lager vor Stralsund zurückzukehren.[6])

---

[1]) Wolgast, 29. Juli. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 B. fol. 7. Weshalb Hauptmann von Wyrich nicht an Oberst von Bredow, sondern mit Übergehung dieses Kommandos unmittelbar an den König meldete, ist unklar, um so mehr, als ein Grund dazu offenbar nicht vorhanden war.

[2]) Eigenhändige Anweisung zu diesem Befehle. A. a. O.

[3]) Journal 3. August und E. Friedlaender, S. 350 f.

[4]) E. Friedlaender, S. 354.

[5]) Journal 3. und 8. August.

[6]) Journal 8. August.

VI. Die Operationen zur See im Juli und August.

Die schwedische Flotte war Anfang Juli unter dem Befehle des Admirals Sparr, der Konteradmirale Lilie und Henck in See gegangen, und Konteradmiral Henck hatte sich mit einem Teile des Geschwaders zwischen Rügen und Stralsund vor Anker gelegt, um hier die Verbindung offen zu halten, und hatte sich durch Versenken von Schiffen gegen einen Angriff zu sichern gesucht. Das Auslaufen der dänischen Flotte dagegen hatte sich wegen Mangels an Mannschaften etwas verzögert, erst in der zweiten Juliwoche war sie unter dem Befehle des Admirals Rabe in See gegangen und hatte in der Koeger Bucht Anker geworfen. Von hier hatte Rabe den Konteradmiral Sehestedt mit einer „Flottille" von 18 Fregatten, sechs Prahmen und 40 Transportschiffen nach den Küsten von Pommern vorausgeschickt[1]) mit der Aufgabe, die schwedischen Kaperschiffe aus der Peene, Swine und dem Haff zu vertreiben und so der zur Belagerung von Stralsund bestimmten Artillerie den Weg frei zu machen.

Die Flottille erreichte am 18. Juli die Gewässer zwischen Rügen und dem Festlande und traf Anstalten, die hier liegenden feindlichen Schiffe anzugreifen. In der Tat kam es am 20. zu einem Geschützkampfe, der aber ohne Bedeutung war und keine Entscheidung brachte. Inzwischen hatte Admiral Sparr von der Entsendung der Flotte Meldung erhalten und war derselben mit seiner Flotte gefolgt. Am 21. traf die schwedische Flotte auf das Geschwader Sehestedts und griff es mit einem Teile seiner Schiffe an. Der Angriff wurde am folgenden Tage mit fünf großen Kriegsschiffen, sechs Fregatten, zwei Prahmen und einer Bombardier-Galiote erneuert. Das Seegefecht dauerte von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, ohne den Dänen sonderlichen Schaden zu verursachen, worauf die Schweden den Kampf aufgaben und sich zurückzogen[2]). Da Sehestedt einem zu erwartenden Angriffe der gesamten schwedischen Flotte nicht standhalten konnte, da ihm außerdem Gefahr drohte, im Falle eines Angriffes in das Kreuzfeuer der Geschütze auf der schwedischen Flotte und in der Verschanzung auf der Insel Ruden[3]) zu geraten, so entschloß er sich, die Flottille dadurch zu retten, daß er sich mit derselben in das seichte Wasser in unmittelbarer Nähe der Insel Usedom zurückzog. Er lief dabei zwar Gefahr, mit seinen Linienschiffen auf Grund zu geraten, doch hatte er in unmittelbarer Nähe der Küste mehr Aussicht auf Sicherheit vor dem Feinde, da dieser ihm mit seinen großen und tiefgehenden Kriegsschiffen nicht zu folgen vermochte. Nur fünf Linienschiffe,

---

[1]) Theatrum Europaeum 1715, S. 341, Europäische Fama 1715, S. 690.

[2]) Bericht Sehestedts: An Bord, 23. Juli. Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. 23.—31. Juli. fol. 1—3.

[3]) Die kleine dicht an der Nordspitze der Insel Usedom liegende Insel.

sechs Fregatten, zwei Prahme und eine Bombardier-Galiote unternahmen es am 22., die Flottille in ihrer neuen Stellung anzugreifen. Es entspann sich 9 Uhr morgens ein heftiger Artilleriekampf, bei dem jedoch die Dänen infolge der geringen Treffsicherheit der Schweden keinerlei Verluste erlitten. Dagegen nahmen die dänischen Prahme die feindlichen Kriegsschiffe so energisch unter Feuer, daß die Schweden gegen 6 Uhr nachmittags mit ihren stark beschädigten Schiffen den Kampf aufgeben und sich zurückziehen mußten.[1])

Dennoch war die Lage Sehestedts eine verzweifelte. Er war in seinen Bewegungen vollkommen lahm gelegt; ein Teil der schwedischen Flotte hielt ihn auf der Seeseite hart blockiert, im Rücken hatte er die vom Feinde besetzte Insel Usedom. Dazu machte sich der Mangel an Trinkwasser bereits fühlbar geltend, womit die Flottille nur von Usedom aus hätte versorgt werden können. Sehestedt war somit verloren, wenn er nicht entsetzt wurde. Einstweilen hoffte der Konteradmiral sich noch halten zu können, erstattete aber seinem Könige am 24. von seiner bedrängten Lage Meldung. König Friedrich leitete sofort die nötigen Schritte zur Befreiung der Flottille ein. An Admiral Rabe, der mit seiner Flotte noch in der Koeger Bucht lag, schickte er über Kopenhagen den Befehl ab, sofort nach der Insel Usedom in See zu gehen. Außerdem setzte er König Friedrich Wilhelm von der Meldung Sehestedts in Kenntnis. Dieser war sich sofort darüber klar, daß sich der Stillstand der Operationen im Falle einer Kapitulation Sehestedts noch längere Zeit hinziehen würde, und er fürchtete, daß die Insel Rügen vor Ablauf des Jahres nicht mehr zu besetzen und Stralsund dann nicht mehr einzunehmen war.[2]) Er sah ein, daß die Flottille nur gerettet werden konnte, wenn entweder die schwedische Flotte, die Sehestedts Geschwader blockiert hielt, verjagt oder den Verbündeten der Zugang zur Flottille von der Landseite, d. h. von Usedom her, geöffnet wurde. Es mußte naturgemäß geraume Zeit verstreichen, bis der Befehl des Dänenkönigs bei Admiral Rabe in der Koeger Bucht eintreffen konnte, und es war keineswegs ausgeschlossen, daß die Flottille bis zur Ausführung dieses Befehles bereits die Flagge streichen mußte. Dabei war nicht einmal sicher, ob es Admiral Rabe gelingen würde, die schwedische Flotte zu schlagen und Konteradmiral Sehestedt zu entsetzen. Daher sandte König Friedrich Wilhelm am 27. Juli an seinen Gesandten Bonet in London den Befehl, darauf zu dringen, daß die englische Flotte unter Admiral Norris sich mit der dänischen vereinigte.[3]) Schriftstücke gleichen Inhaltes gingen an den Zaren, an den König von England, an den englischen Admiral Norris und an die geheimen Räte in Hannover

[1]) Kgl. Reskript an Graf Metternich; Großes Haupt-Quartier im Lager vor Stralsund, 27. Juli. Daselbst fol. 41–42.

[2]) Journal 25. Juli.

[3]) Geheimes Staats-Archiv. Daselbst fol. 43–44.

ab, da letztere nach des Königs Vermutung mit Norris eigene Korrespondenz führten und ihn daher leicht zu einem Angriffe auf die schwedische Flotte veranlassen konnten.[1]) Indessen scheint König Friedrich Wilhelm kein sonderliches Vertrauen in den Erfolg aller dieser Maßnahmen gesetzt zu haben, sicherer und schneller glaubte er die Herstellung einer Verbindung mit dem Geschwader Sehestedts von der Landseite her erreichen zu können; denn schon am 24., demselben Tage, an dem er die Meldung von der gefahrvollen Lage der Flottille erhalten hatte, sandte er an General der Infanterie von Arnim auf Wollin den Befehl ab, die Insel Usedom sofort zu erobern.[2])

Diesem Befehle gemäß ging Arnim in der Morgenfrühe des 31. Juli über die Swine und warf die Schweden in die Peenemünder Schanze zurück.[3]) Damit war ihm die Möglichkeit gegeben, mit der Flottille von der Landseite her in Verbindung zu treten, ihr vor allem frisches Trinkwasser zuzuführen und sie so vor einer Kapitulation zu bewahren.[4]) Von der Seeseite blieb sie indessen durch die schwedische Flotte blockiert und entbehrte damit vorläufig der Bewegungsfreiheit.

Als Admiral Rabe Meldung erhalten hatte, daß Konteradmiral Sehestedt mit seinem Geschwader in das seichte Fahrwasser an der Küste von Usedom zurückgegangen wäre und von der schwedischen Flotte blockiert würde, hatte er die der Flotte drohende Gefahr sofort erkannt und war in der Absicht, sie zu befreien, mit seinem Geschwader ausgelaufen, hatte aber der schwedischen Übermacht weichen und sich wieder nach Moen zurückziehen müssen.[5]) In Kopenhagen arbeitete man fieberhaft an der Ausrüstung von zwei Kriegsschiffen und einem Prahm, um die dänische Flotte zu verstärken, auch aus Norwegen erwartete man zwei Kriegsschiffe.[6]) Inzwischen scheint auch der Befehl aus dem Großen Haupt-Quartiere bei Rabe eingelaufen zu sein, und als endlich die erwarteten Verstärkungen eingetroffen waren, brach er am 6. August von neuem mit 21 Kriegsschiffen von Moen auf, um die Flottille zu deblockieren.[7]) Am 8. traf er auf der Höhe von Jasmund[8]) auf die schwedische Flotte, zu der diejenigen Schiffe wieder gestoßen waren, die die Blockade der Flottille durchgeführt hatten.[9]) Es entspann sich um 1 Uhr nachmittags ein heftiger Kampf, der acht Stunden lang währte und

---

[1]) Daselbst fol. 45–48, 54–58 und 65–66.

[2]) Journal 25. Juli.

[3]) Siehe S. 166.

[4]) Europäische Fama 1715, S. 693, 748 und 749.

[5]) Bericht Burchards an König Friedrich Wilhelm; Hamburg, 27. Juli. Geheimes Staats-Archiv a. a. O. 1.—14. August. fol. 2 und 77.

[6]) Bericht Burchards; Hamburg, 30. Juli. A. a. O. fol. 75–76.

[7]) Bericht Burchards; Hamburg, 9. August. A. a. O. 15.—31. August. fol. 8.

[8]) Die bekannte Halbinsel im NO. Rügens mit Stubbenkammer und der Stubbnitz.

[9]) Journal 11. August.

dem erst die Dunkelheit ein Ziel setzte. Unter ihrem Schutze zogen sich die Schweden mit ihren stark beschädigten Schiffen nach Karlskrona zurück. Auch die dänischen Kriegsschiffe hatten sehr gelitten, sie waren nicht imstande, eine Verfolgung der schwedischen aufzunehmen. Die Dänen blieben noch zwei Tage am Kampfplatze vor Anker liegen, dann segelten sie ebenfalls in die Koeger Bucht zurück, um ihre Schiffe auszubessern und ihre Mannschaft und Munition zu ergänzen.[1])

Durch den Ausgang dieses Seegefechtes war die Flottille des Konteradmirals Sehestedt befreit. Er konnte nunmehr daran denken, die schwedischen Kaperschiffe aus dem Haff zu vertreiben und so den Artillerietransportschiffen der preußischen Armee den Weg zu öffnen. Er sandte daher fünf seiner Kriegsschiffe durch die Swine in das Haff, die feindlichen Kaper wichen zurück und gewannen am 13. August an der Anklamer Fährschanze und an Wolgast vorbei das offene Meer, trotzdem sie aus den von den Verbündeten erbauten Strandbatterien lebhaft beschossen wurden.[2])

VII. Eroberung der Insel Usedom.

1. Übergang preußisch-sächsischer Truppen über die Swine.

Noch am 24. Juli hatte König Friedrich Wilhelm dem General der Infanterie von Arnim auf Wollin den Befehl übersandt, soviel Transportschiffe als möglich zusammenzubringen und die Insel Usedom, deren Eroberung der König bereits längere Zeit ins Auge gefaßt hatte, nunmehr um jeden Preis zu nehmen, und hatte außerdem den dänischen Oberst von Meyer ins Lager bei Klein-Mockratz geschickt mit dem Auftrage, dem General die Anschauungen des Großen Haupt-Quartiers klarzulegen.[3])

General von Arnim machte sich ungesäumt an die Ausführung des erhaltenen Befehles. Es kam ihm zu statten, daß er bereits selbst den Übergang nach der Insel in Aussicht genommen und Vorbereitungen dazu getroffen hatte. So standen ihm beim Eintreffen des Königlichen Befehles schon 130 Böte, die am 18. in Misdroy angekommen waren,[4]) zum Übersetzen der Truppen nach Usedom zur Verfügung. Freilich genügte diese Zahl keineswegs, und die Beschaffung der noch fehlenden Transportfahrzeuge verursachte erhebliche Schwierigkeiten; dennoch wurden die Vorbereitungen

---

[1]) Europäische Fama 1715, S. 695 ff., Theatrum Europaeum 1715, S. 691 und E. Friedländer, S. 361.

[2]) E. Friedlaender, S. 361 und Journal 11. und 15. August.

[3]) Siehe Seite 165, Anm. 2.

[4]) Meldung Arnims vom 18. Juli. Geheimes Staats-Archiv. Rep. 96. 501 C.

zum Übergange innerhalb einer Woche beendet, so daß der 31. Juli zur Ausführung des Unternehmens bestimmt werden konnte.[1])

Über die Stärke der auf der ganzen Insel vereinigten schwedischen Streitkräfte war man im Unklaren, sie ist auch heute nicht genau anzugeben, da die Berichte darüber sehr voneinander abweichen; allem Anscheine nach wird die Zahl der schwedischen Truppen auf Usedom 800 nicht überschritten haben.

General von Arnim setzte zum Übergange von den Preußen und Sachsen[2]) zusammen 300 Grenadiere, 700 Füsiliere, 1000 Musketiere und 800 Reiter an. Die Kavallerie-Abteilung wurde durch die preußischen Dragoner-Regimenter von Pannwitz und Prinz Albrecht und das sächsische Dragoner-Regiment Anspach-Flemming[3]) gebildet und stand unter dem Kommando des Oberst von Preuß, des Kommandeurs des Dragoner-Regiments von Pannwitz,[4]) und des sächsischen Oberst von Börner. Sie empfing am Mittage des 30. Juli 36 Böte, in denen die Mannschaften am Abend nach der dicht vor Usedom der Swiner Schanze gegenüberliegenden Krittler Sandbank fuhren, während die Pferde neben den Böten einherschwimmen mußten. Gegen Mitternacht kamen sie dort an und formierten sich zum Angriff. Zum Eingreifen in ein Gefecht war die Kavallerie erst in zweiter Linie bestimmt, sie hatte zunächst die Aufgabe, dem Feinde die Rückzugsstraße nach Peenemünde abzuschneiden. Die erste Infanterie-Kolonne, 200 Grenadiere und 1000 Musketiere unter Generalmajor von Schwendi und Oberst von der Lieppen, dem Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Albrecht, bestieg am 30. nachmittags in der Bucht die ihnen angewiesenen Schiffe und Böte und zwar nach dem Befehle derart, daß jeder Zug einige Fahrzeuge besetzte, die stets zusammenbleiben mußten. Nach der ursprünglichen Disposition sollten sie sich rechts von der erwähnten Krittler Sandbank aufstellen. Da sich aber ein starker Wind aufgemacht hatte und die Schiffer sich nicht mit schwer beladenen Böten durch die See zu fahren getrauten, da sich außerdem eine schwedische Fregatte in der Nähe zeigte, so fuhren auch sie durch den Kanal nach der Westswine. Die zweite Infanterie-Kolonne in der Stärke von 100 Grenadieren und 700 Füsilieren von den sächsischen Infanterie-Regimentern Seckendorf und Friesen unter dem Befehl

[1]) Über den Übergang nach Usedom und die Eroberung der Peenemünder Schanze liegen sowohl die Instruktion des Generals von Arnim als auch eine Relation vor. Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. September fol. 42—47. Sie sind mit vielen Fehlern abgedruckt bei Droysen IV, 4. S. 362 bis 366.

[2]) Welche Infanterie-Regimenter bei dem Übergange beteiligt waren, ist nicht mehr festzustellen.

[3]) Journal 3. August.

[4]) Mittheilungen aus dem Archiv des Kgl. Kriegsministeriums, Heft I, S. 34.

des sächsischen Generalmajors Prinzen von Württemberg bestieg ihre Fahrzeuge ebenfalls am 30. mittags gegenüber von Klüß,[1]) fuhr am Abend eine gute Strecke in den Kanal hinein und legte sich hier fest.[2]) General von Arnim befand sich bei der ersten Infanterie-Kolonne.

Am andern Morgen, demselben Tage, an dem Generalleutnant Graf von Dönhoff jun. das Schloß Wolgast besetzte, ließ Arnim bei Tagesanbruch das verabredete Zeichen zum Angriff geben, zuerst drei Gewehrschüsse, worauf in der Schanze drei Geschütze abgefeuert wurden. Sofort ritt die Kavallerie an, doch erlaubte der schmale Grund zwischen dem Krittler Sande und der Insel nur eine Bewegung in der Front von acht Pferden. Auch war das Wasser nicht gerade seicht, es reichte den Pferden bis an den Sattel. Als König Karl, der nach den übereinstimmenden Aussagen der Gefangenen[3]) persönlich auf Usedom gewesen ist, die anreitende Kavallerie bemerkte, ließ er von einem Bataillon in der Stärke von 400 Mann, das in einem Gehölz verdeckt aufgestellt war, das Feuer eröffnen. Die Kavallerie stutzte und ging zurück, ein Teil der schwedischen Infanterie, nach einer zuverlässig erscheinenden Angabe[4]) 250 Mann, folgte. Da diese schwache Abteilung

---

[1]) Dorf am rechten Swineufer.

[2]) In dem in den Jahrbüchern für die deutsche Armee und Marine Bd. 22 vom Jahre 1877 abgedruckten Aufsatze eines ungenannten Verfassers über den Feldzug des Jahres 1715 heißt es: „General von Arnim selbst führte mit dem Prinzen von Württemberg und General von Schwendi die auf Prahmen und Böte gesetzte Infanterie über die Swine und nahm eine Aufstellung derart, daß die Schweden zwischen ihm und seiner Kavallerie standen". Diese Behauptung ist nach den vorhandenen gleichzeitigen Berichten falsch.

[3]) Journal 3. August.

[4]) Journal 3. August. — Daß diese Abteilung, wie General von Arnim in seinem sehr kurz gehaltenen Gefechtsberichte an König Friedrich Wilhelm angibt, nur 100 Mann stark gewesen sei, ist nicht anzunehmen. Einer Abteilung von 100 Mann hätte doch Karl unmöglich zumuten können, daß sie die Aufgabe einer Nachhut mit Erfolg durchführte, auch können 100 Mann kein Karree formiert haben, selbst wenn sie nur zwei Glieder tief gestanden hätten. Fraglich ist auch, ob 100 Mann damals in so kurzer Zeit der Kavallerie einen Verlust von 60 bis 70 Mann — in einem Schreiben des Generalmajors von Schwendi an Generalmajor von Lilien aus Usedom vom 31. Juli (E. Friedlaender, S. 351) wird ihre Zahl sogar auf 80 angegeben — hätte zufügen können, ganz abgesehen davon, daß ein Angriff dreier Kavallerie-Regimenter auf eine so schwache Abteilung doch wahrlich keine Heldentat gewesen wäre, für die König Friedrich Wilhelm, wie es geschehen ist, das Dragoner-Regiment von Pannwitz zum Kürassier-Regimente erhoben hätte. Es ist hier zu bemerken, daß das Regiment diese Belohnung nicht, wie Natzmer in seinen Lebensbildern aus dem Jahrhundert nach dem großen deutschen Kriege S. 219 angibt, für seine Auszeichnung bei Eroberung des Forts Peenemünde am 22. August erhielt, die Erhebung erfolgte vielmehr schon am 5. August, wie das Journal unterm 8. verzeichnet. In dem genannten Briefe des Generalmajors von Schwendi wird von dem Karree berichtet: „selbiges hat sich aber nicht lange gehalten, sondern 76 Todte auf dem Platze zu wege gebracht. In

das Feuer der im Gehölz zurück gebliebenen Infanterie zu maskieren schien, ritt die Kavallerie abermals an und nötigte die schwedische Infanterie, Karree zu formieren. Die preußischen und sächsischen Reiter brachen in das Karree ein, es entspann sich ein kurzes aber hitziges Handgemenge, bei dem auf preußischer Seite Major de Montredon vom Dragoner-Regiment von Pannwitz fiel und mit ihm etwa 60 Dragoner getötet oder verwundet wurden. Im Verlaufe des Handgemenges, in dem auf schwedischer Seite der befehligende Major und eine Anzahl Soldaten fielen, wurde die schwedische Abteilung vollständig zersprengt und 50 bis 60 Mann gefangen genommen. Allem Anscheine nach hatte König Karl die Übermacht des Feindes frühzeitig erkannt und eingesehen, daß die ihm zur Verfügung stehenden Truppen nicht ausreichten, die feindliche Unternehmung zu verhindern, und hatte daher von vornherein den Rückzug beschlossen; denn er ist mit den übrigen Truppen schon während dieses Kampfes auf Pudagla abgerückt, wobei er drei Geschütze, alle Zelte und die gesamte Bagage den Verbündeten überließ. Dann wäre die 250 Mann starke Infanterie-Abteilung als die Nachhut anzusehen, die seinen Abmarsch decken, den Feind aufhalten und ihm selbst einen Vorsprung verschaffen sollte. Bei dieser Annahme wird auch der Befehl verständlich, den er dem Kommandeur dieser Abteilung gegeben haben soll, sich bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Auch paßt diese Vermutung zu dem ganzen mutmaßlichen Kriegsplane des Schwedenkönigs[1]). Daß Karl nur Infanterie mit der Aufgabe einer Nachhut betraute, erklärt sich aus dem Mangel an kriegstüchtiger Reiterei.

Mit der Kavallerie zugleich war die Infanterie an Land gegangen. Da aber die Landungsstelle von der der Kavallerie etwas entfernt war, so

---

allen haben wir von den Schweden bis dato 91 Todte zehlen lassen". Hierzu würde allerdings — ein merkwürdiges bestechendes Zusammentreffen — die Bemerkung des Journals unterm 3. August auffallend passen, wonach diesem schauerlichen Gemetzel nur 7 bis 8 Schweden entronnen wären. Das Journal aber, das die Infanterie-Abteilung auf 250 Mann angibt und damit der Wirklichkeit wohl noch am nächsten zu kommen scheint, läßt in diesem Handgemenge sogar sämtliche 250 bis auf 7 bis 8 Mann fallen. 76, 91 oder gar 99 % Tote aber sind ein Unding, ist doch die Zahl 4000 der unter den Kolbenstreichen der märkischen Landwehr in Hagelberg (27. August 1813) gefallenen Franzosen unter der strengen historischen Kritik zu 30 bis 35, also von 100 % auf 0,09 % zusammengeschrumpft (v. Quistorp, Geschichte der Nordarmee im Jahre 1813, I, S. 433). Daß die als Nachhut bezeichnete schwedische Abteilung stärker als 100 Mann gewesen sein muß, wird sich aus der bisherigen Untersuchung mit zwingender Notwendigkeit ergeben, ob freilich die Zahl 250 oder 600 richtig ist, welch letztere sich sowohl in der Europäischen Fama 1715, S. 748, als auch in dem von den Dänen veröffentlichten Berichte (vergl. Seite 172, Anm. 1) findet, steht keineswegs durchaus fest; die Zahl 250 ist hier nur angenommen, weil sie von den beiden vorhandenen Angaben die wahrscheinlichere ist.

[1]) Vergl. Baltische Studien N. F. VIII, S. 77.

kam sie gar nicht mehr ins Gefecht; der Feind war bereits auf dem Rückzuge, als sie in der Nähe des Gefechtsfeldes erschien.[1])

Da die Kavallerie die Nacht über im Wasser gestanden hatte und bereits im Gefecht gewesen war, konnte ihr die Verfolgung des Feindes nicht mehr zugemutet werden. Infolgedessen übernahm die Infanterie unter der Führung des Generals von Arnim diese Aufgabe. Der Marsch war sehr beschwerlich, da die einzige zur Verfügung stehende Straße unmittelbar am Strande entlang lief und von den feindlichen Kriegsschiffen, die den Marsch begleiteten, fortwährend unter Feuer gehalten wurde. Dennoch folgte General von Arnim dem abziehenden Gegner über Gothen bis Koserow, wo die Truppen die Nacht verbrachten und der Kommandeur die Meldung erhielt, daß noch am vorhergehenden Abend 300 unberittene schwedische Dragoner auf ihrem Eilmarsche zur Swine dort eingetroffen, infolge der Landung der Verbündeten indessen Gegenbefehl erhalten hatten und sofort wieder abgerückt waren.

Durch den Marsch der verbündeten Truppen auf Koserow war die von den Schweden mit 20 Mann besetzte Swiner Schanze abgeschnitten, sie ergab sich.

Von Koserow aus sandte General von Arnim durch Oberstleutnant Frh. von Mylendonck vom Dragoner-Regiment von Pannwitz eine Meldung über das Vorgefallene an den König und stellte ihm die dringende Notwendigkeit einer näheren Verbindung zwischen der Armeeabteilung und dem Belagerungsheere vor Stralsund über Wolgast vor und bat ihn, da er von der am gleichen Tage durch Generalleutnant Graf von Dönhoff jun. ausgeführten Eroberung des Wolgaster Schlosses offenbar noch keine Meldung erhalten hatte, um Öffnung dieser Verbindung. Am 2. August bei Tagesanbruch war die Meldung Arnims im Großen Haupt-Quartiere eingelaufen, und noch an demselben Tage gingen sämtliche bei der Armee befindlichen Pontons und alle Kähne, die in der Eile aufzutreiben waren, nach Wolgast ab, aus denen der Kommandeur der Pontoniere vorläufig eine Fähre zum jedesmaligen Übersetzen von 80 Mann und etwa 40 Pferden und Reitern bauen ließ. Sie sollte später durch eine Pontonbrücke ersetzt werden.

Während der Nacht vom 31. Juli zum 1. August oder in der Frühe des 1. August trafen auch 400 Reiter von Wollin her in Koserow ein, und mit ihnen und 200 Grenadieren setzte Arnim seinen Marsch in der Richtung auf die Peenemünder Schanze fort. Vorgesandte Patrouillen fanden zwar die Schanze und das Dorf vom Feinde besetzt, König Karl selbst aber hatte

[1]) Vergl. ebenso wie zu den folgenden Ausführungen die Relation des Generals von Arnim. Siehe S. 167, Anm. 1.

sich mit dem größten Teile seiner Truppen bereits nach Stralsund eingeschifft. Die Truppen bezogen daher Biwak an der Wolgaster Fähre und erwarteten das Eintreffen der zurückgebliebenen Infanterie und Kavallerie. Auch bei der Verfolgung waren den Verbündeten noch sieben Geschütze, darunter ein Schnellfeuergeschütz,[1]) und einige Gefangene in die Hände gefallen.[2]) Von der Wolgaster Fähre aus sandte Arnim wiederum eine Meldung an den König, setzte ihn von der Öffnung der Verbindung über Wolgast in Kenntnis und teilte ihm mit, daß der Schwedenkönig nach der Aussage von Überläufern der Besatzung des Forts Peenemünde versprochen habe, demnächst mit 6000 Mann zurückzukehren. In Ansehung der dem General drohenden Gefahr rückten daher auf Befehl des Königs noch am 3. August zwei dänische Bataillone, je eines von den Infanterie-Regimentern Königin und Prinz Karl, unter dem Befehle des Oberst von Schultze und 200 Reiter unter

---

[1]) „worunter eines mit Geschwindschüßen". Relation ꝛc. Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. September. fol. 42—43. Vergl. Balt. Studien, Neue Folge Bd. VII, S. 24 und die dazugehörige Anmerkung S. 254 unter Nachtrag.

[2]) Ihre Zahl wird verschieden angegeben. Der Sekretär des Generals von Arnim nennt in einem Schreiben aus Usedom vom 1. August (E. Friedlaender, S. 353) die Zahl 400, in der Europäischen Fama 1715, S. 749 heißt es von der Eroberung der Insel: „dabey der Schweden biß 200. Mann in allem getödtet, und gegen 350. Mann gefangen worden". In einem Briefe aus dem Lager vor Stralsund an Franz Hermann Ortgies, den Geheimen Sekretär des Fürsten Georg Albrecht von Ostfriesland, vom 3. August (E. Friedlaender, S. 355) wird berichtet, „daß man bereits über 500 Gefangene gezehlet", und im Journal heißt es unterm 3. August von General von Arnim: „il en [sc. des Suédois] a tué et blessé en tout 600". Auch in dem Berichte Arnims (Siehe S. 167, Anm. 1) wird die Zahl der an Toten, Verwundeten, Gefangenen und Überläufern in die Hände der Verbündeten gefallenen Schweden auf über 600 angegeben. Die Übereinstimmung sämtlicher Berichte in der Angabe einer verhältnismäßig hohen Zahl schwedischer Verluste hat etwas bestechendes; trotzdem ist die Richtigkeit einer so hohen Zahl wohl kaum anzunehmen, denn in dem Berichte heißt es wenige Reihen vorher: „Wir bekamen unterschiedene Gefangene, und 5 Reuter mit voller Montur gingen zu uns über," wobei sich freilich nicht entscheiden läßt, ob sich diese Angabe auf die gesamten Ereignisse des 1. August oder nur auf eine Episode bezieht. Zu berücksichtigen bleibt immerhin, daß die Besatzung der ganzen Insel 800 Mann offenbar nicht überschritten hat (siehe S. 167), daß König Karl sich mit dem größten Teile seiner Truppen nach Stralsund eingeschifft hatte und die Besatzung der Peenemünder Schanze doch noch 269 Mann betrug (siehe S. 172), und es ist ferner zu bedenken, daß bei dem einzigen Zusammenstoße geschlossener Abteilungen am Strande der Swine nur 100 schwedische Infanteristen beteiligt waren, bei der Verfolgung aber Fühlung mit dem Feinde überhaupt nicht vorhanden war, da diese am 31. Juli nur von Infanterie ausgeführt wurde, vor der der Feind einen nicht unbeträchtlichen Vorsprung hatte, die Schweden aber am 1. August bereits in Peenemünde standen. Wenn bei dieser Verfolgung trotzdem noch sieben Geschütze erbeutet wurden, so sind diese ohne Zweifel infolge der Schnelligkeit des Rückzuges und der schlechten Beschaffenheit des Weges irgendwo zurückgelassen.

Oberstleutnant von Kalckofski aus dem Lager vor Stralsund zur Armeeabteilung nach Usedom ab.[1])

Wie hoch König Friedrich Wilhelm die Verdienste Arnims und seiner Truppen bei der Eroberung der Insel anschlug, erhellt daraus, daß auf der Reise nach Usedom, die er am 5. August in Begleitung des Königs von Dänemark zur Besichtigung der Umgebung der Peenemünder Schanze und der nunmehr vom Untergange geretteten dänischen Flottille antrat, seinem General persönlich den Orden vom Schwarzen Adler überreichte und das Dragoner-Regiment von Pannwitz in Anerkennung seiner ausgezeichneten Haltung zum Kürassier-Regimente erhob.[2])

2. Eroberung der Peenemünder Schanze.

Die Peenemünder Schanze lag auf der äußersten Nordwestspitze der Insel Usedom und hatte ihren Namen von dem in ihrer Nähe gelegenen Dorfe Peenemünde. Sie war auf drei Seiten fast vollkommen vom Meere umgeben, und auf der Landseite lag das Vorgelände sehr tief und war infolgedessen morastig und zudem von einer Anzahl breiter Wassergräben durchschnitten, so daß eine Annäherung an die Werke nur nach anhaltendem trocknen Wetter und auch dann nur mit großen Schwierigkeiten möglich war. Die Schanze war eine Sternschanze größeren Umfanges, hatte eine Besatzung von 269 Mann unter einem erfahrenen Kommandanten[3]) und eine Artillerie-Ausrüstung von 13 Geschützen verschiedenen Kalibers, u. a. zwei 18-Pfündern, war mit Proviant und Munition hinreichend versehen und konnte zudem vom Meere aus jederzeit von den schwedischen Kriegsschiffen Hülfe erhalten. Diese waren außerdem imstande, mit ihren Geschützen das ganze Vorgelände der Schanze zu bestreichen.

---

[1]) „Relation von der attaque und Eroberung der Insul Usedom, den 31. Julii 1715. Hamburg, zu haben bey Heinrich Heuß nebst der Banco." Ein auf Befehl des Königs von Dänemark gedruckter Bericht. Beilage zu dem Berichte des preußischen Residenten Burchard an König Friedrich Wilhelm; Hamburg, 6. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715 15.—31. August. fol. 25—29.

[2]) Journal 8. August. — Aus der Erhebung geht hervor, daß, so hoch man den leichten Dienst schätzte, die Dragoner als Truppe noch nicht als voll angesehen wurden.

[3]) Der Name dieses Kommandanten ist nicht genau festzustellen, da die einzelnen Berichte in ihren Angaben sämtlich voneinander abweichen. Es treten folgende Namen auf: Düleo (Vertraute Briefe, II S. 13), Duslep (Pöllnitz, II S. 37), Lusen (Europ. Fama 1715, S. 750), Kuso (Journal 28. August), Kuse (Nordberg, II S. 602), Gusen („Relation, so der Geh. Raht von Massow de dato Wollin den 24. August nach Berlin gesand". E. Friedlaender, S. 372), Ase (Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 D. fol. 20).

Die Belagerung.[1])

Es war klar, daß das Werk durch einen Handstreich nicht zu nehmen, sondern daß eine förmliche Belagerung notwendig war. Als ein Unglück kann der hiermit verbundene Zeitverlust eigentlich nicht bezeichnet werden; denn die nächste Aufgabe des Generals von Arnim war erfüllt und die Flottille von der Insel aus mit Trinkwasser versorgt. Immerhin drängten die Umstände und die vorgeschrittene Jahreszeit auch auf eine möglichst schleunige Eroberung der Schanze, damit der Seeweg für die Transportschiffe frei wurde und der Übergang nach Rügen ausgeführt werden konnte.

Die Aufgabe Arnims war keine leichte. Es fehlte an Schanzzeug, und ohne schwere Artillerie konnte er gegen das Fort nichts ausrichten.[2]) Er wandte sich daher mit einer diesbezüglichen Bitte an das Große Haupt-Quartier,[3]) worauf vom Belagerungsgeschützpark vor Stralsund 17 Geschütze, zwei Mörser und zwei Haubitzen nebst dem erforderlichen Schanzgerät, aus dem Zeughause zu Stettin 120 Wagen mit Pulver, Kugeln und Bomben nach Usedom abgingen.[4]) Beide Transporte kamen am 17. August in Anklam an und wurden am folgenden Tage nach Peenemünde gebracht.[2]) Darüber waren seit dem Eintreffen der Armeeabteilung von Arnim vor der Schanze volle vierzehn Tage verstrichen; als daher Arnims Meldung von der bevorstehenden Ankunft der Artillerie und Munition erhielt, konnte er endlich in der Nacht vom 17. zum 18. August die erste Parallele ausheben und drei Batterien bauen lassen, eine mit sieben Geschützen gegen die Südwestfront, eine mit den Haubitzen und Mörsern und eine mit 10 Geschützen gegen die Südostfront, aus denen die Befestigungswerke am 19. lebhaft beschossen wurden.[5]) Da König Friedrich Wilhelm mehrfach darauf gedrungen hatte, sich der Schanze so schnell als möglich zu bemächtigen, gingen die Belagerer schon in der Nacht zwischen dem 20. und 21. auf kleinen Brücken über die sumpfigen Stellen des Vorlandes, schoben dann die Laufgräben weiter vor, hoben die zweite Parallele aus und bauten eine Batterie von 30 Handmörsern, die die Südfront des Werkes unter Feuer nahm. Trotzdem waren die Angreifer erst auf 200 Schritt vom gedeckten Wege und seinem Vorgraben vorgedrungen. Das sumpfige Gelände hatte den Erdarbeiten

---

[1]) Die Darstellung der Belagerung und der Erstürmung stützt sich vornehmlich auf den Bericht Arnims. Vergl. S. 167, Anm. 1.

[2]) Meldung Arnims; Peenemünde, 17. August. Geheimes Staats-Archiv Rep 96. 501 C.

[3]) Meldung Arnims; Peenemünde, 12. August.

[4]) Meldungen des Generalmajors von Lilien, Kommandanten von Stettin, an König Friedrich Wilhelm; Stettin, 13. und 16. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 504 A.

[5]) Karten Kriegs-Archiv 4. I. H. 40. I und III.

große Schwierigkeiten entgegengesetzt und General von Arnim zu der Überzeugung gebracht, daß es noch viel Zeit und eine große Zahl von Menschenleben kosten würde, mit den Approchen bis an den Graben vorzudringen und nach Herstellung von Grabenübergängen zum Sturme zu schreiten, daß hierzu auch die vorhandene Munition bei weitem nicht ausreichend war. Da außerdem Nordwestwind einsetzte, der das Seewasser in die Laufgräben zu treiben drohte, und zudem abermals die Aufforderung des Königs eintraf, die Belagerung zu beschleunigen, entschloß sich Arnim, ohne mit den Laufgräben bis zu der eigentlichen Sturmstellung vorgerückt zu sein, die Schanze am 22. mit Sturm zu nehmen.

Die Erstürmung.

Trotzdem die Besatzung der Schanze nur einen Oberstleutnant, einen Major, fünf Hauptleute, fünf Leutnants, drei Fähnriche, 16 Unteroffiziere und 232 Mann betrug, bestimmte Arnim zur Ausführung dieses Sturmes den Oberst Erich Ernst von der Lieppen, Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Albrecht, Oberstleutnant von Winterfeldt vom Infanterie-Regiment Jung-Dohna, den sächsischen Major von Behr und Major von Erlach vom Infanterie-Regiment Prinz Albrecht, 300 Grenadiere und 700 Füsiliere, je 100 mit 4 Offizieren, außerdem 3 Unteroffiziere und 18 Zimmerleute mit Äxten. Über die Art, wie der Sturm ausgeführt werden sollte, wurde eine genaue Disposition[1]) ausgegeben.

Gemäß derselben traten die zum Sturme kommandierten Truppen, die den preußischen Infanterie-Regimentern Prinz Albrecht und Jung-Dohna und den sächsischen Infanterie-Regimentern Seckendorf und Friesen entnommen waren, am 21. August 7 Uhr nachmittags aus dem Verbande ihrer Bataillone aus und mit je einer Faschine versehen auf dem Alarmplatze an. Sie wurden in die einzelnen Sturmkolonnen abgeteilt und in die Laufgräben geführt, wo sie die Nacht verbrachten. Die Sturmkolonnen waren in je zwei Treffen formiert und in folgender Weise zusammengesetzt.

Die eigentliche Sturmkolonne des rechten Flügels bestand aus vier Hauptleuten, einem Leutnant, einem Fähnrich und 100 Grenadieren. Von ihnen war jeder mit einer Faschine und mit drei Handgranaten in der Granattasche versehen, die brennende Lunte trugen sie im Luntenleger, das Gewehr umgehängt. Ihnen waren ein Unteroffizier und sechs Zimmerleute mit Brettern beigegeben, die die Aufgabe hatten, etwa in den Gräben liegende Bäume und die Pallisaden zu entfernen und die Gräben passierbar zu machen.

---

[1]) Disposition Zur Attaque der Penamünder Schantze". Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. September. fol. 44—45. Fehlerhaft abgedruckt bei Droysen IV 4, S. 363 f.

Im zweiten Treffen standen als Soutien 100 Füsiliere unter dem sächsischen Major von Behr. Ihnen waren sechs Mann mit Leitern zugeteilt. Die Sturmkolonne des Zentrums stand unter dem Befehle des Oberstleutnants von Winterfeld und war in derselben Weise zusammengesetzt, nur war der Unterstützungstrupp um 50 Füsiliere stärker als der der Flügel. Auf dem linken Flügel kommandierte Major von Erlach. Als Sturmreserve folgte hinter dem Zentrum Oberst von der Lieppen mit 400 Mann. Eine Abteilung von einem Leutnant, sechs Unteroffizieren und 50 Arbeitern ohne Gewehr mit 25 Schippen und 25 Hacken und je zwei Faschinen stand zu seiner Disposition.

Während der ganzen Nacht wurde das Fort mit allem Geschütz ohne Unterbrechung beschossen. Eine Stunde vor Tagesanbruch wurde das Feuer eingestellt, und die Truppen verließen die Laufgräben und marschierten auf. Um 3 Uhr vormittags wurde durch eine Salve aus sämtlichen Handmörsern das Signal zum Sturme gegeben. Sofort traten die Sturmkolonnen an. Sie gelangten bis zum Vorgraben und warfen die Faschinen hinein, ohne daß aus der Schanze ein Schuß gefallen wäre, da König Karl vor seiner Abfahrt von Usedom den strengen Befehl gegeben hatte, im Falle eines Angriffs nicht eher zu schießen, als bis der Feind am Graben angekommen wäre. Kaum aber hatten die Sturmkolonnen diesen erreicht, als die Schweden ein heftiges Geschützfeuer eröffneten und die Angreifer mit einem solchen Hagel von Geschossen überschütteten, daß diese stutzten und in Unordnung gerieten.[1]) Da außerdem der Graben wider Erwarten tief, mit Wasser gefüllt und mit spanischen Reitern versehen war, so kam hier der Angriff ins Stocken. Erst als das zweite Treffen heranrückte, überschritten die Truppen den Vorgraben und gelangten auf das Glacis. Das feindliche Geschütz- und Gewehrfeuer wurde so heftig, daß hier die Mehrzahl der Offiziere fiel oder verwundet wurde, außerdem entzündeten die Schweden hier einige Minen. Trotzdem drangen die Truppen bis zur Konterskarpe vor und bewarfen den Gegner mit Handgranaten. Hier kam der Sturm einige Zeit zum Stehen, und erst, als die Sturmreserve eintraf, wurde der Graben überschritten, der Wall erstiegen und die Schweden mit dem Bajonett angegriffen. Hauptmann von Münchow vom Infanterie-Regiment Prinz Albrecht war der erste, der in die Schanze eindrang. Die Verteidiger wehrten sich, trotzdem sie in der Minderzahl waren, mit bewunderungswürdiger Tapferkeit, und ihre Verluste wären wohl weit größere gewesen, wenn nicht ein Teil der preußischen und sächsischen Mannschaften auf die in der Schanze vorhandenen Vorräte an Branntwein gestoßen wäre und sich dadurch vom Kampfe hätte ablenken lassen.[2]) Endlich erlagen die Verteidiger

---

[1]) Vergl. außer der Relation hierzu wie zu dem Folgenden Journal 24. August.
[2]) Journal 28. August.

der Übermacht und nachdem ein großer Teil, unter ihnen der Kommandant, gefallen war, ergab sich der Rest. Nach Verlauf von 1¼ Stunde war die Schanze in den Händen der Angreifer.

Die Verluste der Verbündeten waren sehr schwer; Oberst von der Lieppen, Oberstleutnant von Winterfeldt, Major von Behr, zwei Hauptleute, sechs Leutnants, ein Fähnrich, zehn Unteroffiziere, 18 Grenadiere und 114 Füsiliere waren gefallen, Major von Erlach, vier Hauptleute, elf Leutnants, fünf Fähnriche, 28 Unteroffiziere, 55 Grenadiere und 350 Füsiliere waren verwundet, von denen später noch eine große Zahl ihren Wunden erlegen ist. Den größten Verlust hatte das preußische Infanterie-Regiment Jung-Dohna mit 43 Toten und 143 Verwundeten erlitten.[1]) Die Schweden verloren an Toten ihren Kommandanten, einen Major, vier Offiziere und 52 Unteroffiziere und Mann und an Verwundeten vier Offiziere und 64 Unteroffiziere und Mann, der Rest war in Gefangenschaft gefallen.

Die unmittelbar folgenden Ereignisse.

Noch am 22. August sandte General von Arnim den Hauptmann von Münchow ins Lager vor Stralsund und ließ dem Könige die Eroberung der Peenemünder Schanze melden.[2])

Es war die höchste Zeit gewesen, daß das Fort am 22. August stürmender Hand erobert wurde; denn schon am folgenden Tage trat Hochwasser ein, das die tiefer gelegenen Teile der Schanze und ihr ganzes Vorgelände unter Wasser setzte und einen Zugang zu derselben unmöglich machte.[3]) General von Arnim hatte nach dem Sturme in der Schanze eine Besatzung von 150 Mann vom Infanterie-Regiment Jung-Dohna zurückgelassen, zu denen nach einigen Tagen weitere 150 Mann stießen, die in Böten übergesetzt werden mußten. Zum Kommandanten wurde Hauptmann von Schlewitz vom II. Bataillon Infanterie-Regiments Jung-Dohna ernannt.[4]) Die übrigen Truppen der Armeeabteilung biwakierten in der Nähe des Dorfes Peenemünde, in dem General von Arnim sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte.

Als König Friedrich Wilhelm von der Überschwemmung Meldung erhielt, befahl er die Aufschüttung von Dämmen, um auf diese Weise eine bessere Verbindung zwischen dem Festlande und der Schanze herzustellen. Doch scheint die Ausführung dieses Befehles aus unbekannten Gründen

---

[1]) Europäische Fama 1715, S. 751 f. Die daselbst gemachten Angaben über die Verluste stimmen fast vollkommen überein mit den bei E. Friedlaender S. 370 und 371 abgedruckten Verlustlisten.

[2]) Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 501 C.

[3]) Journal 28. August.

[4]) Meldung Arnims an den König; Peenemünde, 24. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 501 C.

unterblieben zu sein, wenigstens wird nirgends von einem Dammbau berichtet. Als im Hauptquartiere zu Peenemünde von dem in Wolgast kommandierenden Oberstleutnant die Meldung einlief, daß die aus den Pontons der verbündeten Armeen hergestellte Pontonbrücke bei dem Orte am 26. August mittags zur Benutzung fertig sein würde, brach der Belagerungsgeschützpark bereits am 26. morgens von Peenemünde auf, um nach Stralsund zurückgebracht zu werden und dort weitere Verwendung zu finden. Der in Wolgast kommandierende Oberstleutnant selbst wurde am folgenden Tage abgelöst und kehrte in das Lager vor Stralsund zurück.[1])

Am 28. August erging aus dem Großen Haupt-Quartier ein Befehl an General von Arnim, dem König schleunigst einen eingehenden Bericht über die Eroberung der Insel Usedom und der Peenemünder Schanze einzureichen, denn „Es erfordert die glorie Unserer Waffen, daſſ die beyder ohnlängt auf Usedom und wider die Penemunder Schantze von Uns vorgenommene und so glücklich ausgeführte actiones mit Ihrem waaren umbstande überall bekandt gemacht werde, sonderlich da Wir vernehmen, daſſ die Schweden, Ihrer Gewohnheit nach, sich davon vieler fälschung und gantz erdichteter Dinge rühmen sollen".[2]) Diesem Befehle gemäß verfaßte General von Arnim nach seiner Ankunft im Lager vor Stralsund am 5. September eine „Relation von der Eroberung der Insel Usedom und der Peenemünder Schantze".[3])

Da König Friedrich Wilhelm fürchtete, Karl XII. könnte mit seiner Flotte den Versuch machen, die Schanze durch einen Angriff von der Seeseite her zurückzuerobern, zumal da die Insel Ruden von den Dänen noch nicht besetzt war, befahl er, daß die bei Peenemünde biwakierenden vier Bataillone einstweilen auf der Insel stehen bleiben sollten. Arnim erhielt die Weisung, für dieselben in der Nähe von Peenemünde einen geeigneten Lagerplatz zu suchen. Da ein solcher indessen dort nicht zu finden war, sah sich Arnim genötigt, die Truppen etwas weiter ins Land hinein zu verlegen. Das Dragoner-Regiment Prinz Albrecht rückte daher am 30. August in Pudagla in Kantonnementsquartiere[4]) und das Infanterie-Regiment Jung-Dohna bezog Ortsunterkunft in dem Dorfe Usedom.[5]) Doch mußten auf Befehl des Königs 400 Dragoner vom Dragoner-Regiment Prinz Albrecht in unmittel-

---

[1]) Meldung Arnims; Peenemünde, 26. August.

[2]) Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. 1. Nord Krieg 1715. 15.—31. August. fol. 165.

[3]) Daselbst. September. fol. 42—43

[4]) Meldung des Oberst Truchseß Graf von Waldburg an den König; Pudagla, 30. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 506 H.

[5]) Meldung des Generalmajors von Schwendi an den König; Wolgast, 16. Oktober. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 505 S.

barer Nähe der Schanze stehen bleiben, um nötigenfalls sofort bei der Hand zu sein.[1]) Die Schanze selbst wurde ausgebessert und stellenweise verstärkt,[2]) wozu die Insel Usedom das erforderliche Geld aufzubringen hatte.[3])

3. Auflösung der Armeeabteilung von Arnim.

General von Arnim war am 29. August aus seinem Hauptquartiere Peenemünde nach dem Lager vor Stralsund aufgebrochen, wahrscheinlich um dem Könige mündlich Bericht zu erstatten, und an seiner Stelle hatte Generalmajor von Schwendi den Befehl über die auf Usedom stehenden Truppen übernommen.[4]) Da die ganze Armeeabteilung nicht nutzlos auf der Insel stehen bleiben konnte, brachen die beiden sächsischen Infanterie-Regimenter am 1. September von Peenemünde auf, um anderweitige Verwendung zu finden; das Infanterie-Regiment Seckendorf rückte nach Greifswald, das Infanterie-Regiment Friesen nach Anklam ab.[5])

Erst Anfang Oktober konnte die Gefahr für die Peenemünder Schanze als beseitigt gelten, und infolgedessen wurde die Besatzung des Forts auf 100 Mann unter Hauptmann von Schlewitz vermindert und zur Bedienung der in der Schanze befindlichen 24 Geschütze und zwei Mörser nur zwei Kanoniere zurückgelassen. Das Dorf Peenemünde blieb mit 200 Mann belegt. Am 2. oder 3. Oktober brach das Kürassier-Regiment von Pannwitz aus seinen Quartieren auf und marschierte über Wollin nach Pommern, wo es in Stargard und den umliegenden Landstädten Kantonnementsquartiere bezog.[6]) Auch das I. Bataillon Infanterie-Regiments Christian August Fürst von Anhalt-Zerbst, das zur Besatzung von Stettin gehörte, aber bereits vom April bis etwa zum 25. Juli in Wollin gestanden hatte, muß in dieser Zeit Befehl erhalten haben, nach Wollin zurückzukehren, denn am 25. Oktober wird es dort wieder genannt.[7]) In der ersten Hälfte des Oktober hat auch das sächsische Dragoner-Regiment Anspach-Flemming die Insel Usedom verlassen.[8]) Am 13. erhielten das I. Bataillon Infanterie-Regiments Jung-

[1]) Meldung des Generals von Arnim; Peenemünde, 29. August.

[2]) Meldung des Generalmajors von Schwendi; Peenemünde, 4. September. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 505 S.

[3]) Befehl an Generalmajor von Schwendi; Großes Haupt-Quartier im Lager vor Stralsund, o. D. Daselbst.

[4]) Meldung des Generalmajors von Schwendi an den König; Peenemünde, 30. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 505 S.

[5]) Meldung Schwendis; Peenemünde, 1. September.

[6]) Meldung Schwendis; Wolgast, 30. September. Meldung des Regimentskommandeurs Oberst von Preuß an König Friedrich Wilhelm; Stargard, 4. November. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 505 G.

[7]) Meldung Schwendis; Wolgast, 25. Oktober.

[8]) Meldung Schwendis; Wolgast, 9. Oktober.

Dohna und zwei Eskadrons Dragoner-Regiments Prinz Albrecht Marschbefehl.[1]) Die beiden Eskadrons unter Oberstleutnant von Rohr erreichten am Nachmittage des 16. Wolgast, mußten aber, da die Stadt schon stark mit Truppen belegt war, in einem in der Nähe der Stadt an der Straße nach Greifswald liegenden Dorfe einquartiert werden. An demselben Tage rückte das I. Bataillon Infanterie-Regiments Jung-Dohna aus dem 8 Meilen entfernten Dorfe Usedom in Wolgast ein.[2]) Generalmajor von Schwendi meldete ihr Eintreffen dem Könige und bat um Weisungen, worauf Friedrich Wilhelm befahl, die beiden Eskadrons, denen sich der Regimentsstab anzuschließen hatte, nach Kröslin[3]) zu verlegen und dort ohne Verpflegung einzuquartieren. Als Oberst Truchseß Graf von Waldburg am 19. dort eintraf, fand er das Dorf bereits von einer Eskadron des sächsischen Dragoner-Regiments Anspach-Schmettau belegt, so daß er sich genötigt sah, eine Eskadron seines Regiments in dem benachbarten Dorfe Groß-Ernsthof[4]) einzuquartieren, das bisher nur Fourage an die sächsische Generalität geliefert hatte.[5]) Das I. Bataillon Infanterie-Regiments Jung-Dohna blieb bis zum 30. in Wolgast stehen, rückte dann nach Greifswald ab, um an dem Übergange nach Rügen teilzunehmen.

Die Mehrzahl der Truppenteile, aus denen die Armeeabteilung des Generals von Arnim zusammengesetzt gewesen war, hatte also die Insel Usedom verlassen.[6]) Die Brücke zwischen der Insel und dem Festlande bei Wolgast war nun nicht mehr zwingend notwendig, daher erhielt Generalmajor von Schwendi Befehl, in Stettin, Anklam und an anderen Orten kleine Böte zu requirieren und unter der Leitung des in Wolgast liegenden Pontonierhauptmanns wieder eine Fähre herzustellen und dann die Pontonbrücke bei

[1]) Meldungen Schwendis; Wolgast, 14. und 25. Oktober.

[2]) Meldung Schwendis; Wolgast, 16. Oktober.

[3]) Nördlich von Wolgast.

[4]) 4 km nordwestlich von Wolgast.

[5]) Meldung Waldburgs an König Friedrich Wilhelm; Kröslin, 19. Oktober. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 506 H. Acta des Kabinets Friedrich Wilhelms I. Schriftwechsel mit dem Oberstleutnant, dann Oberst Karl Ludwig Truchseß Graf von Waldburg. 1714—1718.

[6]) Nach den vorhandenen Meldungen über den Abmarsch der einzelnen Truppenteile mußten jetzt noch auf Usedom stehen: Stab und II. Bataillon Infanterie-Regiments Jung-Dohna, die Infanterie-Regimenter Prinz Albrecht und Alt-Dönhoff und ein kombiniertes Bataillon, wofern dieses nicht bereits an Ort und Stelle aufgelöst war, ferner die Kürassier-Regimenter Graf Wartensleben und Bayreuth und zwei Eskadrons Dragoner-Regiments Prinz Albrecht. Über den Abmarsch dieser Regimenter sind keine Nachrichten vorhanden. Daß sie aber dennoch, wenigstens zum Teil, früher oder später die Insel ebenfalls verlassen haben, ist gewiß; denn ein Bataillon Infanterie-Regiments Alt-Dönhoff, ein Bataillon Infanterie-Regiments Prinz Albrecht und das Kürassier-Regiment Bayreuth haben bereits wieder an dem Übergange nach Rügen teilgenommen.

Wolgast abbrechen zu lassen, da man fürchtete, daß die Pontons durch das lange Liegen im Wasser schadhaft werden könnten. Die noch auf Usedom stehenden Truppen sollten zur Erleichterung der Fouragelieferung auf der Insel gleichmäßig verteilt werden.[1]) Groß kann übrigens ihre Zahl nach den erhaltenen Nachrichten nicht mehr gewesen sein. Die Besatzung der Anklamer Fährschanze auf Usedom war nach dem Abmarsche des sächsischen Dragoner-Regiments Anspach-Flemming nur noch 100 Reiter stark. In Wolgast standen zur Bedienung der Festungsartillerie nur ein Feuerwerker und zehn Kanoniere, und noch schlechter lagen die Verhältnisse in den an der Swinemündung einander gegenüber liegenden Schanzen, in jeder befanden sich nur zwei Kanoniere, und für jedes Geschütz waren nur noch zehn Schuß vorhanden.[2])

VIII. Grenzsperre gegen Hamburg.

Im Laufe des Monats August war in Hamburg und Altona die Pest ausgebrochen,[3]) und um eine Verschleppung dieser Seuche durch Reisende, Kaufleute oder durch die Elbschiffer nach Brandenburg zu verhindern, wurde die Besetzung der Grenze gegen Hamburg zwischen dieser Stadt und Lenzen a. E.[4]) notwendig.

Infolgedessen wurden von den in Magdeburg und Berlin stehenden beiden Bataillonen des Infanterie-Regiments von Heyden Abteilungen in der Stärke von je einigen 100 Mann in die Altmark an die Grenze gegen das Kurfürstentum Hannover und in die Priegnitz gegen Hamburg vorgeschoben.[5]) Das Kürassier-Regiment von Heyden, das bereits vor Stralsund im Lager lag, marschierte mit drei Kompagnien in die Altmark und mit drei Kompagnien in die Priegnitz, wo Oberst von der Schulenburg die Linie Neuhausen[6])—Meyenberg—Wittstock—Zechlin[7]) besetzte. Ihm wurde auch die übrige zur Grenzsperre detachierte Infanterie unterstellt.[8])

---

[1]) Befehl an Generalmajor von Schwendi; Großes Haupt-Quartier im Lager vor Stralsund, o. D., bestimmt nach dem 17. Oktober. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 505 S.

[2]) Meldung Schwendis; Wolgast, 29. Oktober.

[3]) E. Friedlaender, S. 348.

[4]) E. Friedlaender, S. 374.

[5]) Meldung des Generalleutn. von Stille an den König; Magdeburg, 23. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 505 R. Militaria 1714—1718. — Meldung des Generalfeldm. Grafen Wartensleben; Berlin, 29. August. Rep. 96. 506 Q.

[6]) 16 km nördlich von Perleberg.

[7]) 19 km östlich von Wittstock.

[8]) Meldung des Grafen Wartensleben; Berlin, 7. September.

Fast zwei Monate haben die Truppen die Grenze beobachtet. Erst im Laufe des Oktober verzog sich die Gefahr soweit, daß die Sperre aufgehoben werden konnte. Die Infanterie kehrte in ihre Garnisonen zurück.[1]) Das Kürassier-Regiment bezog zunächst an Ort und Stelle Standquartiere,[2]) die es erst in den ersten Dezembertagen verließ, um einem Befehle des Königs zufolge über Schwedt nach Preußen abzurücken.[3]) Die Teilnahme an den großen kriegerischen Ereignissen des Jahres ist ihm nicht vergönnt gewesen.

IX. Operationen der dänischen Flotte. Transport der Artillerie nach Stralsund.

1. Transport der Artillerie nach Anklam.

Noch vor der Eroberung der Peenemünder Schanze war die Flottille unter Konteradmiral Sehestedt verproviantiert und mit Trinkwasser versorgt. Einem Versuch, die Einfahrt in den Greifswalder Bodden zu erzwingen, stand also nichts mehr entgegen. Diese war auf zwei Wegen möglich. Wollte die Flottille die Fahrstraße zwischen den Inseln Ruden und Usedom benutzen, so mußten zuvor die von Karl XII. auf Ruden angelegten starken Befestigungen erobert werden, wozu König Friedrich Wilhelm den Admiral bereits am 18. August aufgefordert hatte.[4]) Der zweite Weg führte um die Greifswalder Oie herum durch die schmale Fahrrinne unter dem Thiessower Hövt, das Neue oder West-Tief. Diese hatten die Schweden durch versenkte Schiffe unfahrbar zu machen gesucht, überdies konnte sie von Strandbatterien auf der Südostspitze von Mönchgut unter Feuer genommen werden. Zur Unterstützung der Batterien lagen jenseits der Sperre einige schwedische Kriegsschiffe bereit. Sehestedt fühlte sich angesichts dieser Vorkehrungen des Feindes zur Erzwingung der Durchfahrt nicht stark genug, er beschloß, Verstärkungen abzuwarten. Doch benutzte er die Zeit wenigstens dazu, das Haff von den schwedischen Kaperschiffen zu säubern[5]) und so dem Belagerungsgeschützpark den Wasserweg vorläufig bis Anklam frei zu machen.

[1]) Meldung des Obersten v. d. Schulenburg an den König; Lenzen, 27. Oktober. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 506 N. Acta des Kabinets Friedrich Wilhelms I. Schriftwechsel mit dem Obersten Achatz von der Schulenburg. 1715—1718.

[2]) Meldung von Stilles; Magdeburg, 21. Oktober.

[3]) Meldung Schulenburgs; Lenzen, 27. November u. Schwedt, 11. Dezember.

[4]) Kabinettsschreiben Friedrich Wilhelms an Sehestedt; Großes Haupt-Quartier im Lager vor Stralsund, 18. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. 15.—31 August. fol. 45 f.

[5]) Meldungen des Geheimen Rats von Massow an den König; Lebbin, 7. August, Wollin, 14. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 D. Journal 15. August.

Ein Teil der Artillerie war bereits Ende Mai in Stettin eingetroffen und in der ersten Hälfte des Juni langte auch der Rest zu Schiff von Küstrin und Berlin her an,[1]) so daß seit dieser Zeit in Stettin ein Park von 80 24=pfündigen Belagerungsgeschützen und 40 Mörsern des Transportes harrte.[2]) Aber erst Anfang August, nach der Sicherung des Wasserweges durch Sehestedt, war es möglich, dem Transport näher zu treten. Der Geheime Rat von Massow, der damals mit den zum Übergange nach Rügen bestimmten Fahrzeugen in Wollin angekommen war, gab zu diesem Zwecke vorübergehend einen Teil der Schiffe an Oberstleutnant von Linger ab,[3]) und am 31. August konnte der erste Transport mit 54 Schiffen nach Anklam abgehen.[4]) Nachschübe waren vor der Hand nicht möglich, da alle Transportschiffe zur Verfügung des Königs zusammengehalten werden mußten, um jederzeit zum Übergange nach Rügen verwendbar zu sein.[5]) Dennoch gelang es bis Mitte des Monats, den gesamten Geschützpark einschließlich der Munition bei Anklam zu vereinigen. Da man allgemein gehofft hatte, die Artillerie ohne Verzögerung auf dem Wasserwege wenigstens bis Greifswald bringen zu können, so waren an dem unvorhergesehen als Endpunkt des Schiffstransportes bestimmten Anklam keinerlei Vorkehrungen zum Löschen der Ladung getroffen. Der Ladeplatz war in schlechtem Zustande, nicht einmal ein Krahn war vorhanden. Das zum provisorischen Zeughause ausersehene Gebäude erwies sich zur Aufnahme von 1000 Zentnern Pulver als zu klein, so daß eine Kirche zu Hülfe genommen werden mußte.

Mit großer Spannung wurde schon seit langer Zeit das Eintreffen der Belagerungsartillerie vor Stalsund erwartet,[6]) aber dem Transport zu Lande standen ungeahnte Schwierigkeiten entgegen. Die Wege zwischen Anklam, Greifswald und Stralsund waren in so schlechtem Zustande, daß der Kommandeur der preußischen Artillerie, Generalmajor von Kühle, Bedenken trug, die Geschütze auf ihnen ohne vorherige gründliche Ausbesserung fortschaffen zu lassen. Und auch dann hielt er eine Bespannung von 20 Pferden für jedes Geschütz,

---

[1]) Kgl. Reskript an Lölhöffel; Stettin, 30. Mai. Geheimes Staats=Archiv Rep. XI. 247 l. i. Nord. Krieg 1715. 28—31. Mai. fol. 124.

[2]) Desgl. an Graf Metternich in Wien; Großes Haupt=Quartier Lager bei Stettin, 17. Juni. Daselbst fol. 120.

[3]) Eigenhänd. Anweisung des Königs zu einem Befehle an Massow auf dessen Bericht vom 6. August. Geheimes Staats=Archiv Rep. 96. 508 D. fol. 5 und Meldung Massows; Wollin, 14. August. fol. 16—18.

[4]) Meldung des Generalmajors von Lilien an den König; Stettin, 31. August. Geheimes Staats=Archiv Rep. 96. 504 A. Militaria 1714. 1715. 1718. Des Generalmajors v. Lilien Immediat=Berichte. — Europ. Fama 1715. S. 753.

[5]) Meldung Massows; Stettin, 2. September und eigenh. Anweisung des Königs zu einem Befehle an Linger. Geheimes Staats=Archiv Rep. 96. 508 D. fol. 38—41.

[6]) E. Friedlaender, S. 345.

von 10 Pferden für jedes mit dem Zubehör beladene Fahrzeug und von weiteren 10 Pferden für einen Mörser erforderlich. An Bespannungen für die Armeefahrzeuge einschließlich der Pontonwagen standen ihm aber nur 450 Pferde zur Verfügung. Infolgedessen sah sich Kühle genötigt, den König zu bitten, die Lieferung weiterer 350 Zugpferde auszuschreiben.[1])

2. Seheſtedt erzwingt die Einfahrt in den Greifswalder Bodden.

Im preußischen Großen Haupt-Quartier hatte ursprünglich die Absicht bestanden, die Artillerie und die zum Transport der Truppen nach Rügen bestimmten Schiffe auf dem Wasserwege bis Greifswald zu führen. Da die Zeit drängte, die Einfahrt in den Bodden aber noch nicht frei war, so hatte man sich schon entschlossen, das Belagerungsgeschütz bereits von Anklam aus auf dem Landwege nach Stralsund zu schaffen, um endlich die förmliche Belagerung beginnen zu können. Mit der Unternehmung auf Rügen mußte man sich notwendigerweise gedulden. Da aber keine Aussicht vorhanden war, die Festung, wie man gewünscht hatte, noch vor Hereinbruch des Winters zu Fall zu bringen, solange Rügen noch in schwedischen Händen war, da andererseits der Sommer zur Rüste ging, so ist es nicht verwunderlich, wenn Friedrich Wilhelm über die Untätigkeit der dänischen Flotte sehr ungehalten war, die infolge widrigen Windes noch immer ostwärts der Peenemündung lag. Unermüdlich drang er bei König Friedrich von Dänemark und bei Sehestedt auf den Versuch zur Erzwingung der Einfahrt, und trotzdem sich die beiden Könige am 11. September persönlich nach Usedom begaben, um die Sachlage in Augenschein zu nehmen,[2]) und Sehestedts Untätigkeit als berechtigt erkannten, erhielt der Admiral dennoch die Weisung, die Einfahrt unter allen Umständen zu forcieren. Um dem Befehle Nachdruck zu verleihen und seine Ausführung zu beschleunigen, wurde der Ingenieur-Oberstleutnant Monti zur Flottille abkommandiert.[3])

So lichtete die Flottille endlich am 23. September die Anker. Mit unsäglicher Mühe wurden die Schiffe durch Werpen und Bugsieren um die Greifswalder Oie herum gegen die Sperre bei Thiessower Hövt vorgebracht. Die Schweden hatten hier inzwischen noch weitere Fahrzeuge versenkt, so daß mehr als 15 Schiffe das Fahrwasser südlich Thiessower Hövt sperrten. Am 24. Morgens 9 Uhr erreichte die Flottille bei der Südspitze der Insel Rügen die Sperre. Neun schwedische Fregatten und drei Galioten, die

[1]) Meldung Kühles; Anklam, 18. September. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 503 K.

[2]) E. Friedlaender, S. 388.

[3]) Von ihm liegt ein eingehender Bericht vom 17.—25. September vor: „Forcierung des Neuen-Dieps bei Rügen". Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 A. fol. 29—31. Gedruckt bei Droysen, a. a. O. IV, 4, S. 345—349.

die Einfahrt decken sollten, stellten sich den Dänen entgegen, und es entspann sich ein Gefecht, das bis zum Abend dauerte, ohne ein greifbares Ergebnis zu haben.

Am folgenden Morgen bei Sonnenaufgang begann die Flottille unter dem Schutze des Geschützfeuers von den Prahmen die Durchfahrt durch die Sperre, wobei ein Lotse von der Insel Ruden, Peter Holländer, dessen Haus König Karl hatte niederreißen und dafür das Blockhaus errichten lassen, treffliche Dienste leistete. Das Gefecht dauerte bis 12 Uhr mittags. Um diese Zeit kam von Ruden her ein kleines Fahrzeug, legte bei dem schwedischen Geschwader an und segelte nach kurzem Aufenthalte weiter nach Rügen. Sobald es das Land erreicht hatte, trennten sich die schwedischen Fregatten, vier wandten um und segelten in den Rügenschen Bodden nach Zicker Höbt und gerieten hier auf Grund, die fünf anderen zogen sich nach Ruden zurück. Gegen Abend passierte die Flottille die Sperre und fuhr in den Greifswalder Bodden ein, wodurch die fünf schwedischen Fregatten bei Ruden von ihrem Rückzuge nach Stralsund abgeschnitten wurden. Um ihnen auch die Möglichkeit einer Rückkehr nach den schwedischen Küsten zu nehmen, sandte Sehestedt am 26. September eine Yacht an Admiral Rabe mit der Meldung von dem Erfolge der Flottille und der gefährlichen Lage der schwedischen Schiffe und machte ihn auf die Möglichkeit ihres Rückzuges nach Schweden aufmerksam.[1])

3. Transport der Belagerungs-Artillerie und Munition nach Stralsund.

Nunmehr war die Fahrt bis Greifswald frei und dem Heranführen der Transportschiffe, der Munition und des Belagerungsgerätes nach Greifswald und der Ausführung des Überganges nach Rügen stand nichts mehr im Wege.

Sofort ging Generalmajor von Kühle ans Werk, die Verzögerung des Geschütztransportes nach Möglichkeit einzuholen. Auf sein Ersuchen requirierte Massow in der Umgegend von Anklam eine Anzahl von Transportfahrzeugen.[2]) Aber neue Schwierigkeiten traten ein und verzögerten das Werk. Das Wasser der Peene erwies sich für die schwerbeladenen Schiffe als zu flach, der Weg durch die Swine war noch nicht hinreichend gesichert, es blieb also nichts übrig, als Munition und Belagerungsgerät in Wolgast auf kleinere Schiffe mit geringerem Tiefgang umzuladen.[3]) Noch volle fünf Wochen verflossen, und erst vom 14. Oktober an gingen

---

[1]) Europäische Fama 1715, S. 756—761.

[2]) Generalmajor v. Kühle an Massow; Anklam, 3. Oktober. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 D. fol. 59—60.

[3]) Meldung Massows an den König; Greifswald, 14. Oktober. Daselbst fol. 68.

die größeren Munitionstransporte durch die Swine nach Greifswald, da dieser Weg durch zwei dänische Kriegsschiffe und zwei Fregatten unter der Greifswalder Oie und die dänische Hauptflotte in der Stärke von 26 Schiffen unter Jasmund hinreichend gesichert erschien.[1])

Auch in Greifswald stellten sich die Vorbereitungen als vollkommen ungenügend heraus. Wohl boten sich beim Ausladen nicht die gleichen Schwierigkeiten wie in Anklam, doch erwiesen sich die als Lagerräume in Aussicht genommenen Gebäude als zu klein, so daß noch in letzter Stunde provisorische Magazine erbaut werden mußten.[2]) Auch die von Greifswald nach Stralsund führenden Wege waren in so mangelhafter Verfassung, daß es erst umfassender Ausbesserungsarbeiten bedurfte, ehe mit dem Transport der Geschütze begonnen werden konnte, der dann endlich mit Hülfe requirierter Pferde und der Bespannungen der Armeefahrzeuge, wenn auch immer noch unter großen Schwierigkeiten, bewerkstelligt wurde.[3])

X. Eroberung der Insel Rügen.

1. Vorbereitungen.

Da man im Großen Haupt-Quartiere der verbündeten Armeen schon zu Beginn des Feldzuges erkannt hatte, daß eine Eroberung der Festung Stralsund nur möglich war, nachdem man sich in den Besitz der Insel Rügen gesetzt hatte, so war ein Übergang nach der Insel von vorn herein ins Auge gefaßt. Bereits seit April war dieser planmäßig und sorgfältig vorbereitet.

Am 25. dieses Monats befahl König Friedrich Wilhelm dem Gouverneur der Festung Kolberg, Generalleutnant Graf Schlippenbach, die Kolberger Regierungsgebäude und Stadtarchive nach Akten zu durchforschen, aus denen man sich über die Vorbereitungen zu dem im Jahre 1678 ausgeführten Übergange nach Rügen unterrichten könnte. Indessen wurde trotz eifrigen Suchens nichts vorgefunden, was auf denselben Bezug hatte.[4])

[1]) Meldung Sehestedts an Massow; 13. Oktober und Meldung Massows an den König; Greifsw., 14. Oktober.

[2]) Meldung des Kgl. Kommissars Hauerwaldt an den König; Greifswald, 27. Oktober. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 B. fol. 19–20.

[3]) Kgl. Reskript an Graf Metternich in Wien; Großes Haupt-Quartier, Lager vor Stralsund, 3. Oktober. Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. Oktober fol. 28–29. — E. Friedlaender, S. 377. — Meldung des Kgl. Kommissars Joh. Adam von Diemar an den König; Greifswald, 5. Oktober. Rep. 96. 508 B. fol. 15–16.

[4]) Meldung des Generalleutnants Grafen Schlippenbach an den König; Kolberg, 1. Mai. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 505 L.

Die Beschaffung der Transportfahrzeuge.

Die notwendigsten Vorbereitungen mußten sich naturgemäß auf die Beschaffung der zum Transport der Truppen erforderlichen Fahrzeuge erstrecken. Daher war schon in den am 17. Mai entworfenen Vertrag zwischen Preußen und Dänemark ein Paragraph aufgenommen, nach dem sich Friedrich Wilhelm zur Lieferung von Transportfahrzeugen für 5000 Mann verpflichtete, Dänemark den Rest stellen sollte. Da keine Aussicht vorhanden war, einen so großen Bedarf durch Ausschreibungen zu decken, so blieb nichts übrig, als die Schiffe der preußischen Reeder kurzer Hand zu requirieren, und, geleitet durch die Überlegung, daß die Kaufleute ihre Schiffe zur See doch nicht verwenden konnten, so lange die Schweden die See beherrschten, beschloß man, dafür keine Entschädigung zu zahlen. Nur die Verpflegung der Bootsleute für die Dauer ihrer Dienstleistung für den preußischen Staat stand ihnen die Regierung zu[1]) und verpflichtete sich, für etwa eintretende Beschädigungen der Schiffe aufzukommen.[2]) Der Gouverneur von Kolberg, Generalleutnant Graf Schlippenbach, wurde vom König angewiesen, eine Liste derjenigen im Kolberger Hafen liegenden Schiffe einzusenden, die bei dem Übergange nach Rügen als Transportschiffe Verwendung finden könnten, und den Reedern den Befehl des Königs zum Bereithalten ihrer Schiffe bekannt zu machen.[3]) Unter den von Schlippenbach bezeichneten Fahrzeugen traf dann Hauptmann von Haugwitz vom Großen Hauptquartier nochmals eine Auslese.[4])

Im Lager der Verbündeten war der Übergang bereits auf Anfang Juli festgesetzt,[5]) und es ist ein Beweis für den Eifer Friedrich Wilhelms, daß er schon am 7. Juni bei dem Könige von Dänemark auf sofortige Absendung der Transportschiffe nach dem Haff drang[6]) und den Grafen Schlippenbach am 23. Juni anwies, gegen den 1. Juli die zum Transporte tauglich befundenen Schiffe und Böte unter dem Schutze des Kürassier-

[1]) König Friedrich von Dänemark zahlte für die von ihm zu Kriegszwecken requirierten Schiffe „für jede Last groß" monatlich 4 Reichstaler in Kronen; jeder Matrose erhielt monatlich 5 Reichstaler, der Steuermann 7 und der Schiffer 12. Wo sich die Schiffsmannschaft selbst verpflegen mußte, erhielt jeder Matrose wöchentlich 1, Schiffer und Steuermann zusammen 3 Reichstaler Kostgeld. Kriegs-Archiv I. XX. 31. fol. 41.

[2]) Meldung Massows an den König; Stettin, 20. Mai. Daselbst fol. 19—20.

[3]) Befehl an Graf Schlippenbach; Großes Haupt-Quartier, Lager bei Stettin, 20 Mai. Daselbst fol. 21—23.

[4]) Daselbst fol. 73.

[5]) Kabinettsschreiben König Friedrich Wilhelms an den König von Dänemark; Großes Haupt-Quartier, Lager bei Stettin, 17. Juni. Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord Krieg 1715. 13.—21. Juni. fol. 128.

[6]) Desgleichen; 7. Juni. Daselbst 1.—12. Juni. fol. 119.

Regiments von Katte in der Gegend von Wollin zusammenzuziehen.[1]) Die Fahrzeuge scheinen indessen an ihren bisherigen Standorten liegen geblieben zu sein; denn ihre Vereinigung bei Wollin war nur möglich, nachdem die Seeherrschaft der Schweden gebrochen war. Da dies sich immer mehr verzögerte, so mußte eben die Ausführung des Befehls unterbleiben.

Indessen hatte König Karl die der Insel drohende Gefahr erkannt. Anfang Juli warf er sich mit allen verfügbaren Streitkräften nach Rügen, um die Verteidigung persönlich zu leiten und die Insel bis zum äußersten zu halten.[2]) Die für die Verbündeten so kostbare Zeit verging. Fortwährend drang Friedrich Wilhelm auf eine Offensive der dänischen Flotte. Wirklich lief sie Anfang August von neuem aus und lieferte der schwedischen das unentschiedene Seegefecht bei Jasmund, wurde aber dabei so hart mitgenommen, daß sie sich zum Rückzuge nach Moen genötigt sah. Infolgedessen mußte die Flottille durch Besetzung von Usedom befreit und damit vor dem Untergange bewahrt werden; jedoch erst nach abermaliger längerer Untätigkeit erzwang Sehestedt die Einfahrt in den Greifswalder Bodden.

König Karl benutzte diese Zeit, so gut er konnte. Er setzte die Insel nach Möglichkeit in Verteidigungszustand. Auf Isenhövt[3]) wurde eine Batterie von sieben Belagerungsgeschützen erbaut, auf Wittow, der nördlichsten Halbinsel von Rügen, wo man die Landung befürchtete, ward ebenfalls eine Strandbatterie errichtet und an der Neuen Fährschanze eifrig gearbeitet, es fehlte nur noch die Armierung. Karl hatte allmählich den größten Teil seiner Truppen[4]) in der Mitte der Insel, bei dem Städtchen Bergen, vereinigt.[5]) Ein Teil der Infanterie wurde auf requirierten Bauernpferden beritten gemacht, um schnell dorthin geworfen werden zu können, wo die Verbündeten eine Landung versuchen würden.[6]) Aus Schweden forderte er durch Eilboten Verstärkungen an. Um die Annäherung der feindlichen Transportschiffe zu erschweren, legte er im Neuen Tief die bereits beschriebene Sperre an.

---

[1]) Befehl an Graf Schlippenbach; Großes Haupt-Quartier, Lager bei Stettin, 23. Juni. Kriegs-Archiv I. XX. 31. fol. 77. — Befehl an Oberst Hans Heinrich von Katte, Chef und Kommandeur des Kür.-Regts. v. Katte, und an Graf Schlippenbach; Großes Haupt-Quartier, Lager bei Stettin, 19. Juni. Kriegs-Archiv I. XX. 31. fol. 75—76.

[2]) E. Friedlaender, S. 333.

[3]) Der Ort auf Rügen ist nicht festzustellen. Vielleicht ist es das Zickersche Hövt auf Mönchgut.

[4]) Über die Stärke dieser Abteilung weichen die Berichte so sehr voneinander ab, daß eine einigermaßen richtige Angabe unmöglich ist. Die Berichte schwanken zwischen 4700 und 10 000.

[5]) Protokoll des mit dem Lotsen Peter Holländer angestellten Verhörs. Gedruckt bei E. Friedlaender, S. 380—381.

[6]) E. Friedlaender, S. 411.

Diejenigen zum Truppentransport bestimmten Schiffe, die die Dievenow passieren konnten, waren nach einander von Kolberg nach Wollin abgesegelt. Anfang September lagen sie sämtlich segelfertig in der Swine vor Anker.[1]) Die Ausführung des Überganges war auf den 2. September festgesetzt, mußte indessen abermals hinausgeschoben werden, da die Flottille erst am 25. September die Einfahrt in den Greifswalder Bodden erzwang.

Als diese sehnlich erwartete Unternehmung geglückt war, konnte man zur Ausführung des Überganges nach Rügen schreiten. Ein Teil der dazu bestimmten Truppen stand bereits zu Stahlbrode[2]) und Wieck[3]) im Biwak bereit. Anfang Oktober kehrte die Flottille nach Greifswald zurück, um zur Aufnahme des Expeditionskorps verwandt werden zu können. Da trat nochmals unerwartet eine Stockung ein. Einmal war aus Mangel an Zugpferden die zur Teilnahme am Übergange bestimmte Artillerie aus dem Lager vor Stralsund noch nicht in Greifswald eingetroffen, und damit nicht genug, auch diejenigen requirierten Transportschiffe, die sich bei der Insel Usedom gesammelt hatten, wurden durch stürmisches Wetter verhindert, aus der Swine nach Greifswald auszulaufen.[4]) Als sie endlich am 14. Oktober bei Greifswald ankamen, stellte sich heraus, daß nicht genügend Schiffe zum Transport der Kavallerie vorhanden waren. Es konnten im ganzen nur 3000 Pferde verladen werden, da die übrigen den Pferden der Generale und Stabsoffiziere und den Bespannungen der Feldartillerie vorbehalten werden mußten. Nur zu gut ist die ungehaltene Stimmung König Friedrich Wilhelms infolge dieser abermaligen Verzögerung zu verstehen, zumal wenn man bedenkt, daß er aus einer Meldung des Geheimen Rates von Massow aus West-Swine vom 10. Oktober geschlossen hatte, daß ungerechnet die Schiffe für den Transport der dänischen Kavallerie Transportfahrzeuge für rund 4000 Pferde requiriert wären, daß er also der Meinung gewesen war, als wären alle Vorbereitungen in bester Ordnung beendet.[5])

---

[1]) Meldungen des Geh. Rats von Massow an den König; Wollin, 31. Juli und Kolberg, 6 September. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 D. fol. 1—2, 49—50. — Meldung des Grafen Schlippenbach; Kolberg, 22. August. Kriegs-Archiv I. XX. 31. fol. 96—97.

[2]) Auf dem Festlande, gegenüber der Halbinsel Zudar (Rügen), da wo die Glewitzer Fähre zu der Insel hinüberführt.

[3]) An der Bucht östlich Greifswald.

[4]) Meldung Massows; West-Swine, 6. Oktober.

[5]) Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 D. fol. 66—67. Acta Borussica. Briefwechsel Friedrich Wilhelms I. Nr. 217. Der in dem Briefe erwähnte Masso ist nicht der in der Anmerkung genannte Adjutant des Königs, Hauptmann Hans Jürgen Detlef von Massow, sondern der Geheime Rat und Schloßhauptmann zu Stargard Kaspar Otto von Massow.

Die Zusammensetzung der zum Übergange bestimmten Armeeabteilung.

Am 21. Oktober erließ König Friedrich Wilhelm an den Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, Fürst Leopold von Anhalt-Dessau, eine „Instruction Wornach sich Unser Friedrich Wilhelm von Gottes gnaden Königs in Preussen vielgeliebter Vetter und General Feld Marschals des Fürsten von Anhalt Ld bey der obhandenen Descente auf die Insul Rugen sich gehorsamst zu achten". Den Absatz, worin dem Fürsten befohlen wurde, mindestens einmal täglich Bericht ins Große Haupt-Quartier zu senden, strich er und bemerkte am Rande „ist nit nöhtig weill ich mit gehe".[1]) Zum Übergange war seit der vierten Oktoberwoche[2]) eine kombinierte Armeeabteilung angesetzt in der Stärke von 24 Bataillionen, 35 Eskadrons und 24 den Brigaden zugeteilten Feldgeschützen.

Ordre de Bataille.[3])

Kommandierender General: Generalfeldmarschall Leopold Fürst von Anhalt-Dessau.
Kommandeur der Infanterie: General d. Inf. von Wilckens (sächs.).
Kommandeur der Kavallerie: General d. Kav. von Dewitz (dän.).
Kommandeur der Artillerie: Oberst Archot (dän.).

Erstes Treffen.

Kommandeur der Infanterie: Generalleutnant Graf Dönhoff sen.
Kommandeur der Kavallerie: Generalleutnant Frh. von Derfflinger.

---

[1]) Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 [l. l.] Nord. Krieg 1715. Oktober. fol. 140—143.

[2]) E. Friedlaender, S. 403.

[3]) Aufgestellt auf Grund der Ordres de Bataille, die sich finden

1. E. Friedlaender, S. 366.
2. Europaeische Fama 1715 S. 766—767.
3. Neue Militärische Blätter, hrsg. von G. v. Glasenapp, Bd. 33. Berlin 1888, S. 54 bis 57.
4. „Ordre de Bataille derjenigen Trouppen welche die Descente auf Rügen gethan haben" auf einer Karte des Überganges der Verbündeten nach Rügen. Kriegs-Archiv Mappe 4, Abth. I., Litt. H, Nr. 43. IV.

Sie weichen in vielen Punkten wesentlich voneinander ab, am meisten in der Angabe der Treffen- und Brigadekommandos, so daß eine Klarstellung dieser Verhältnisse wenn überhaupt, so nur mit großer Mühe möglich wird. Die meisten Ungenauigkeiten finden sich in der bei Friedlaender abgedruckten Ordre de Bataille. Sie hält indessen wenigstens die beiden Treffen auseinander, was bei der in den Militärischen Blättern abgedruckten offenbar von einem Laien aufgestellten nicht der Fall ist. Die zuverlässigsten und daher hier hauptsächlich zur Benutzung herangezogenen sind die in der Europaeischen Fama abgedruckte und die im Kr.-A. befindliche.

Rechter Flügel.
(Kavallerie.)

Generalmajor von Hackeborn.

2 Esk. Drag.-Rgts. Anspach-Flemming (sächs.)	324 Pferde.
2 Esk. Grenad.-Rgts. z. Pf. Frh. v. Derfflinger	363 "
1 Esk. Kür.-Rgts. Gensdarmes	300 "
2 Esk. Leib-Kür.-Rgts.	362 "
2 Esk. Kür.-Rgts. Graf Wartensleben	362 "
2 Esk. Kür.-Rgts. Graf Schlippenbach	362 "
11 Esk. preußisch-sächsischer Kavallerie	2073 Pferde.

Zentrum.
(Infanterie.)

Generalmajor Prinz von Württemberg (sächs.).

1 Bat. Inf.-Rgts. Königin	je 360 Mann.
1 Bat. Inf.-Rgts. Kronprinz von Sachsen	
1 Bat. Inf.-Rgts. von Weißenfels	
1 Bat. Inf.-Rgts. von Cavanagk	405 "
4 Bat. sächsischer Infanterie	1485 Mann.

Generalmajor von Grumbkow.

5 Bat. preußischer Grenadiere 2319 Mann.[1])

Generalmajor Graf Sponeck (dän.)

1 Bat. Inf.-Rgts. von Cicignon	je 685 Mann.
1 Bat. Inf.-Rgts. von Praetorius	
1 Bat. Inf.-Rgts. von Budde	
1 Bat. Inf.-Rgts. von Scholten	
1 Bat. Garde-Rgts. z. F.	
1 Bat. Grenadier-Rgts.	
6 Bat. dänischer Infanterie	4110 Mann.

Linker Flügel.
(Kavallerie.)

Generalmajor von Bosselt (dän.).

2 Esk. Kavallerie-Rgts. von Kneill	je 336 Pferde.
2 Esk. Kavallerie-Rgts. von Deden	
2 Esk. Kavallerie-Rgts. Prinz von Württemberg	

[1]) In diese Zahl sind sämtliche Offiziere eingerechnet, Spielleute und Sanitätspersonal dagegen fortgelassen.

Generalmajor von Juel (dän.).

2 Esk. Kavallerie-Rgts. von Dewitz	} je 336 Pferde.	
2 Esk. Kavallerie-Rgts. von Rosenöhr		
2 Esk. Leib-Kür.-Rgts.		
12 Esk. dänischer Kavallerie	2010 Pferde.	

Zweites Treffen.

Kommandeur der Infanterie: Generalleutnant von Schwärtzel (dän.).
Kommandeur der Kavallerie: Generalleutnant von Milkau (sächs.).

Rechter Flügel.
(Kavallerie.)

Generalmajor von Wuthenow.

2 Esk. Drag.-Rgts. Prinz Albrecht	} je 363 Pferde.
2 Esk. Drag.-Rgts. de Veyne	
2 Esk. Drag.-Rgts. von Blanckensee	
6 Esk. preußischer Dragoner	1089 Pferde.

Zentrum.
(Infanterie.)

Generalmajor von Borcke.

2 Bat. Inf.-Rgts. Prinz Albrecht	} je 632 Mann.[2]
I. Bat. Inf.-Rgts. Leopold Fürst von Anhalt-Dessau	
I.[1] Bat. Inf.-Rgts. Alt-Dönhoff	
I. Bat. Inf.-Rgts. Jung-Dohna	
II. Bat. Inf.-Rgts. von Kamecke	
5 Bat. preußischer Musketiere	3160 Mann.

Generalmajor von Brockdorf (dän.).

1 Bat. Inf.-Rgts. von Friese	} je 685 Mann.
1 Bat. (Jütland) Inf.-Rgts. von Jugenhofen	
1 Bat. Inf.-Rgts. Prinz Karl	
1 Bat. Inf.-Rgts. Königin	
4 Bat. dänischer Infanterie	2740 Mann.

---

[1]) Gräflich von Dönhoffsches Familien-Archiv in Friedrichstein; vergl. v. d. Oelsnitz, Gesch. des Kgl. Preuß. Ersten Inf.-Rgts. S. 345.

[2]) Die Bataillone zu 5 Kompagnien waren eigentlich 702 Mann stark. Da jedoch die 12 Grenadiere jeder Kompagnie mit ihren Offizieren usw., die bei einem Regiment zu 10 Kompagnien zusammen einer Kompagnie an Stärke gleichkamen (vergl Seite 192, Anm. 2), zu den Grenadier-Bataillonen abkommandiert waren, so hatte jedes Bataillon nur noch $4^1/_2$ Kompagnien und war im ganzen an Offizieren und Mannschaften nur noch 362 Mann stark.

Linker Flügel.

Generalmajor Prinz von Hessen-Philippsthal (dän.).[1])

2 Esk. Leib-Drag.-Rgts.	je 336 Pferde.
2 Esk. Kavallerie-Rgts. von Lüttichau	
2 Esk. Kavallerie-Rgts. von Levetzau	
6 Esk. dänischer Kavallerie	1008 Pferde.

An die im Lager vor Stralsund stehenden preußischen Truppen wurden in betreff des Überganges nach Rügen am 19. Oktober aus dem Großen Haupt-Quartier besondere Befehle ausgegeben. Zur Teilnahme waren fünf Grenadier- und fünf Musketier-Bataillone bestimmt, von denen die ersteren aus den Grenadieren sämtlicher Regimenter zu kombinieren waren,[2]) und zwar in folgender Weise:

I. Grenadier-Bataillon, 3 Kompagnien, gebildet aus den Grenadieren des Kgl. Leib-Infanterie-Regiments und der Infanterie-Regimenter Alt-Dönhoff und Leopold Fürst von Anhalt-Zerbst. Mit der Führung beauftragt Oberst von Reinsch, Kommandeur des Leib-Infanterie-Regiments, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Majors beauftragt Hauptmann von Pini, Kompagniechef in demselben Regimente.

II. Grenadier-Bataillon, 4 Kompagnien, gebildet aus den Grenadieren der Infanterie-Regimenter Graf Wartensleben, von Kamecke, Jung-Dönhoff [?][3]) und von Stille. Mit der Führung beauftragt Oberst von Bardeleben, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Stille, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Majors beauftragt Hauptmann von Wedel, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Graf Wartensleben.

---

[1]) Der Prinz von Hessen-Philippsthal war Generalmajor von der Infanterie. Es ist daher nicht mit Gewißheit zu behaupten, ob er tatsächlich das Kommando über die dänische Kavallerie des zweiten Treffens geführt hat. Möglich ist es immerhin, da auch Generalmajor von Bosselt, der Kommandeur der ersten dänischen Kavallerie-Brigade des ersten Treffens, aus der Infanterie hervorgegangen war. E. Friedlaender, S. 365.

[2]) Die meisten Infanterie-Regimenter bestanden aus 2 Bataillonen zu je 5 Kompagnien, jede Kompagnie aus 11 Unteroffizieren, 3 Tambours, 12 Grenadieren, 1 Zimmermann und 107 Mann, also zusammen aus 120 Gemeinen. Die Zahl der Grenadiere sämtlicher Kompagnien eines aus 2 Bataillonen bestehenden Regiments betrug also genau 120, d. h. eine Kompagnie.

[3]) In der Disposition steht Infanterie-Regiment Jung-Dohna. Das ist unmöglich richtig; denn das Regiment sollte seine Grenadiere bereits zum V. Grenadier-Bataillon stellen. Daß aber dort kein Irrtum eingetreten ist, geht schon daraus hervor, daß der Kommandeur des Regiments, Oberst von Sydow, mit der Führung des V. Grenadier-Bataillons beauftragt wurde. Zu dieser und der Majorsstelle in den einzelnen Grenadier-Bataillonen wurden aber stets Offiziere derjenigen Regimenter kommandiert, aus denen die betreffenden Grenadier-Bataillone zusammengesetzt werden sollten. Wahrscheinlich ist Jung-Dohna hier ein Schreibfehler für Jung-Dönhoff.

III. Grenadier-Bataillon, 2½ Kompagnien, zusammengesetzt aus den Grenadieren des Infanterie-Regiments von Grumbkow und der Bataillone von Schwendi, von Schönbeck und Frh. von Schlabrendorff. Mit der Führung beauftragt Oberstleutnant von Billerbeck vom Bataillon von Schönbeck, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Majors beauftragt Hauptmann von Selchow vom Bataillon Frh. von Schlabrendorff.[1])

IV. Grenadier-Bataillon, 4 Kompagnien, gebildet aus den Grenadieren der Infanterie-Regimenter Prinz Heinrich, Prinz Albrecht, Prinz Christian Ludwig, von Arnim und Friedrich Ludwig Herzog zu Holstein-Beck. Mit der Führung beauftragt Oberst Friedrich Wilhelm Prinz von Holstein, Kommandeur des letztgenannten Regiments, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Majors beauftragt Hauptmann von Berckhoff, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Prinz Christian Ludwig.

V. Grenadier-Bataillon, 4 Kompagnien, kombiniert aus den Grenadieren der Infanterie-Regimenter von Heyden, Jung-Dohna, Prinz Georg und Christian August Fürst von Anhalt-Zerbst. Mit der Führung beauftragt Oberst von Sydow, Kommandeur des Infanterie-Regiments Jung-Dohna, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Majors beauftragt Hauptmann von Borcke, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Prinz Heinrich.

Die fünf Bataillone preußischer Musketiere in der Stärke von je 632 Offiziere und Mannschaften[2]) wurden nicht kombiniert, sondern gleich von den betreffenden Regimentern aus abkommandiert:

1 Bataillon Infanterie-Regiments Prinz Albrecht mit Oberstleutnant von Rohr und Bataillonskommandeur Major von Beckhoff.

I. Bataillon Infanterie-Regiments Leopold Fürst von Anhalt-Dessau mit dem Regimentskommandeur Oberst von Winterfeld und dem Bataillonskommandeur Major von Leps.

I. Bataillon Infanterie-Regiments Alt-Dönhoff mit dem Regimentskommandeur Oberst Jacques de Brion Baron de Lux, dem Oberstleutnant von Winterfeld und dem Bataillonskommandeur Major von Persode.

II. Bataillon Infanterie-Regiments von Kamecke mit dem Regimentskommandeur Oberst von Lüderitz und dem Bataillonskommandeur Major von Burgstorff.

I. Bataillon Infanterie-Regiments Jung-Dohna mit dem Bataillonskommandeur Oberst von Sack[3]) und Major von Küssau.

---

[1]) In der Rangliste von 1715 kommt ein Hauptmann von Selchow im Bataillon Frh. von Schlabrendorff nicht vor, sondern nur im Infanterie-Regiment Prinz Heinrich.

[2]) Siehe S. 191, Anm. 2.

[3]) Daß Oberst von Sack Bataillonskommandeur war, folgt aus einem an ihn gerichteten Befehle des Kriegskommissariats, worin es heißt: „. . . mit dehm Dir anvertraueten Jung Dohnaischen Bataillon". Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. Februar. fol. 454. Daß dieses Bataillon das I. war, folgt aus dem Dienstalter des Obersten.

Der Spezialbefehl für die preußischen Truppen enthielt neben Anweisungen über die Zusammensetzung des preußischen Korps noch Bestimmungen über das Mitführen von je zwei Fahnen für ein Bataillon und der nötigen Anzahl von Zelten. An die Mannschaften sollten je 30 scharfe Patronen ausgegeben werden.

Die Stärke der gesamten zum Übergange nach Rügen bestimmten Armeeabteilung der verbündeten Armee betrug 24 Bataillone mit 13814 Mann und 35 Eskadrons mit 6180 Pferden. Wenn man berücksichtigt, daß die Bataillone und Eskadrons im Laufe des Feldzuges bereits Verluste an Toten, Verwundeten, Kranken und Deserteuren erlitten hatten und infolge notwendiger Abkommandierungen geschwächt waren, so folgt, daß sie nicht mehr ihre volle Sollstärke besaßen. Die Armeeabteilung wird daher wohl kaum noch 20000 Mann stark gewesen sein.[1])

Die von Dänemark zum Übergange zu stellenden Fahrzeuge, die sich in der ersten Hälfte des August im Grönsunde zwischen den Inseln Falster und Moen gesammelt hatten,[2]) lagen bereits bei Greifswald, als am 26. Oktober die noch fehlenden preußischen Transportschiffe, die mit Getreide für die Armee beladen gewesen waren und bei Wolgast gelegen hatten, ebenfalls bei Greifswald eintrafen, so daß nun über 640 Transportschiffe zusammen waren. Die Truppen rückten in den letzten Tagen des Oktober und in den ersten Tagen des November in die ihnen angewiesenen Quartiere in Greifswald und Umgegend ein. König Friedrich Wilhelm, König Friedrich und der Oberkommandierende Fürst Leopold von Anhalt-Dessau schlugen ihr Haupt-Quartier in Greifswald auf.

Mit dem größten Eifer wurden die letzten Vorbereitungen zur Abfahrt getroffen. Am 27. Oktober war nämlich im Großen Haupt-Quartier im

---

[1]) Demnach ist die bei v. Sarauw, Die Feldzüge Karls XII., S. 311 angegebene Stärke der 24 Bataillone und 35 Eskadrons auf 22 000 Mann wohl etwas zu hoch angesetzt. Mauvillon gibt in seiner Histoire de Frédéric Guillaume I. Bd. I, S. 283 die Stärke der zum Übergange bestimmten Kavallerie auf 39 Eskadrons an.

[2]) Kabinettsschreiben Friedrich Wilhelms an Seheſtedt; Großes Haupt-Quartier, Lager vor Stralsund, 18. August. Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. 15.—31. August. fol. 45 f.

[3]) Die preuß.-sächs. Kavallerie-Brigade von Hackeborn und die preuß. Dragoner-Brigade von Wuthenow rückten nach Ludwigsburg (östlich Greifswald, jenseits des Wiecks) ins Biwack. Die fünf kombinierten Grenadier-Bataillone marschierten als die letzten Truppen am 30. Oktober aus dem Lager vor Stralsund nach Greifswald ab. Am gleichen Tage passierte das I. Bat. Inf.-Rgts. Jung-Dohna, das in Wolgast gestanden hatte, ferner das I. Bat. Inf.-Rgts. Alt-Dönhoff und 1 Bat. Inf.-Rgts. Prinz Albrecht, die auf Usedom gestanden hatten, Greifswald, um die ihnen zur Einschiffung angewiesenen Orte zu erreichen. E. Friedlaender, S. 415. Die dort erwähnten „bißher auf Usedom, Peenemünde und Wolgast gelegene 2 Preußische Regimenter Infanterie" können nur die oben angeführten drei Bataillone gewesen sein, da von den übrigen zur Teilnahme am Übergange nach Rügen bestimmten Regimentern keine Truppen mehr auf Usedom oder in Wolgast standen.

Lager vor Stralsund die Meldung eingelaufen, daß eine schwedische Flotte Karlskrona verlassen habe, um bei Ystadt die von König Karl verlangten Verstärkungen an Bord zu nehmen und nach Rügen zu bringen. Sofort war an die dänische Flotte unter dem Kommando des Admirals Rabe der Befehl ausgefertigt, sich unverzüglich der schwedischen Flotte entgegenzuwerfen und die Landung des Hülfskorps auf Rügen zu verhindern.

König Friedrich Wilhelm hoffte, die Insel noch vor der Ankunft der schwedischen Verstärkungen erobern zu können, und sträubte sich, die Abfahrt solange hinauszuschieben, bis eine Entscheidung zwischen der dänischen und schwedischen Flotte gefallen wäre. Er setzte seinen Willen durch, und am 2. November begann bei Eldena,[1]) Ludwigsburg, Wieck und Greifswald die Einschiffung der Truppen. Aber noch waren nicht alle Streitkräfte an Bord, als sich am Abend des 3. November ein heftiger Sturm erhob, der zur Einstellung der Arbeiten zwang.[2]) Ein Mißlingen des ganzen auf eine Überrumpelung der schwachen feindlichen Kräfte auf Rügen gerichteten Planes bedeutete dies indessen keineswegs. Es zeigte sich auch hier, daß jeder Schaden zugleich einen gewissen Vorteil für den leidenden Teil im Gefolge hat. Verbündete und Schweden hatten in gleicher Weise unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die schwedische Flotte war bereits nach Rügen unterwegs, doch zwang sie der eintretende Sturm, den schützenden Hafen von Karlskrona wieder aufzusuchen. Dennoch hätte die ganze Unternehmung der Verbündeten durch eine nochmalige längere Verzögerung einen ernstlichen Stoß erleiden können. Zum Glück hielt die Ungunst der Witterung nicht lange vor, so daß die Einschiffung der Kavallerie am 8. beendet werden konnte.[3]) An demselben Tage ging die Infanterie des Expeditionskorps an Bord, am 10. endlich auch die Generalität.[4]) Der Übergang konnte beginnen.

Durch die andauernden unvorhergesehenen Verzögerungen des Überganges nach Rügen war die Geduld König Friedrich Wilhelms mehr als einmal auf eine harte Probe gestellt. Aber das ist eben das Eigenartige in der Kriegführung aller Zeiten, daß sie mehr als jede andere Praxis mit Zufällen und Imponderabilien zu rechnen hat, die der Feldherr nicht im voraus auch nur zu ahnen oder annähernd zu schätzen vermag. Die Kriegsgeschichte ist überaus reich an Beispielen solcher Art. Als ein Glück muß es immer noch bezeichnet werden, wenn sie den Erfolg einer ganzen Unternehmung nicht völlig vereiteln, sondern nur verzögern. Und so ist es hier. Wohl hätte der Übergang nach Rügen aller menschlichen Berechnung nach bereits im Juli ausgeführt, die Belagerung dadurch um mehrere zum Teil

[1]) Östlich von Greifswald.
[2]) E. Friedlaender, S. 416.
[3]) E. Friedlaender, S. 419.
[4]) E. Friedlaender, S. 426.

anstrengende Monate abgekürzt werden können, entscheidend zu Gunsten oder Ungunsten einer Partei aber waren die Zwischenfälle im Feldzuge von 1715 keineswegs. Sie hielten die Katastrophe wohl einige Zeit auf, stellten sie aber nicht einen Augenblick in Frage. Denn was den Feinden Karls XII. von vornherein den Erfolg verhieß, war nichts als das zahlenmäßige Übergewicht der verbündeten Armee, das der Schwedenkönig bei all seiner Tatkraft, die in diesem Feldzuge wiederum so glanzvoll zutage trat, nicht imstande war, auch nur annähernd auszugleichen, und wenn noch die doppelte Zeit bis zum Übergange nach Rügen und zur vollkommenen Einschließung der Festung Stralsund vergangen wäre. Was das Geschick dem heldenmütigen Karl gewährte, war nichts also eine Frist, die es ihm ermöglichte, seinen Ruhm und seine Ehre vor der Mit- und Nachwelt zu retten.

2. Übergang nach Rügen.

Es war Absicht des Oberkommandos, mit der Transportflotte gegen Palmerort zu segeln, dort Vorbereitungen zur Landung zu treffen, die Schweden dadurch zu alarmieren und bei ihnen die Ansicht hervorzurufen, als sollte dort tatsächlich die Landung stattfinden. Man hoffte, dadurch den größten Teil der schwedischen Streitkräfte nach Palmerort zu ziehen. In der folgenden Nacht sollten die Schiffe mit der Infanterie und Artillerie weiter nordwärts an der kleinen Insel Vilm vorüber in die Stresower Bucht einfahren und die Truppen dort mit Tagesanbruch ans Land gesetzt werden. Die Generale des Expeditionskorps waren von den Plänen des Oberkommandos in Kenntnis gesetzt.

Am 11. November hinderte das Wetter die Flotte am Auslaufen, erst am Dienstag, den 12., morgens 8½ Uhr, gaben drei Kanonenschüsse das Zeichen zur Abfahrt. Die Anker wurden gelichtet, die Segel aufgezogen, und bei schwachem Südwestwinde begann die Flotte in der Stärke von 492 Schiffen[1]) in der Richtung auf Rügen in See zu gehen. Um bei eintretendem stärkeren Seegange einer Vermischung der Verbände vorzubeugen, waren die Transportschiffe in Brigaden eingeteilt, die nacheinander abfuhren, die letzte erst am Nachmittage zwischen 3 und 4 Uhr. Bei Palmerort ging die gesamte Flotte zunächst vor Anker, um die Nacht abzuwarten. Sobald die Dunkelheit hereingebrochen war, wurden die mitgeführten Barken und Kähne bemannt, um die Infanterie in die Stresower Bucht zu führen. Da aber ein heftiger Gegenwind einsetzte und zugleich Regenwetter eintrat, wurde die nächtliche Fahrt eingestellt. Die Infanterie erhielt Gegenbefehl und mußte an Bord der Transportschiffe zurückkehren, was bei der herrschenden Dunkelheit und dem heftigen Seegange nur unter großen Schwierig-

[1]) Nach einem Briefe aus Greifswald vom 14. November bei E. Friedlaender, S. 426 waren es 495 Schiffe.

keiten möglich war, zumal auch einige Transportschiffe bereits die Anker gelichtet hatten, um den Böten in nördlicher Richtung zu folgen.

Auch am 13. und 14. hinderte die ungünstige Witterung jede Bewegung der Flotte. Auf derartige Zwischenfälle waren die Truppen nicht vorbereitet. Es machte sich sofort ein emfindlicher Mangel an Trinkwasser fühlbar und die Not steigerte sich schnell so sehr, daß die Infanterie selbst das salzige Seewasser nicht verschmähte. Bei der Kavallerie begann es an Fourage zu fehlen, die Dänen besaßen kein Brot mehr. Nach längeren Beratungen ward am 15. beschlossen, die Landung am hellen Tage zu versuchen. Infolgedessen traf die Kavallerie Anstalten zu einer Landung bei Grabow, wo Karl wirklich die meisten seiner Truppen zusammengezogen hatte. Die Infanterie-Transportschiffe nahmen gegen Mittag den Kurs auf das Fischerdorf Groß-Stresow. Kaum aber waren die Anker gelichtet, als der Wind sich drehte und nun aus Südosten zu wehen begann. Zugleich trat ein Ereignis ein, das dem Vorhaben der Flotte von großem Nutzen war: der Himmel bezog sich, und es setzte ein feiner nebelartiger Sprühregen ein, so daß die Bewegungen der Flotte den schwedischen Strandwachen auf Rügen entgingen. Unbemerkt von den Schweden gelangte die Flotte in die Stresower Bucht. Die Schiffe fuhren nach Brigaden auf, und die Truppen bestiegen die Kähne.

3. Landung und Verschanzung der Truppen.

Am Nachmittage etwa um 3½ Uhr wurde das Signal zur Landung gegeben. Gleichzeitig flaute der Wind ab, der Regen ließ nach, und das Wetter klärte sich auf. Fürst Leopold hatte sich nicht getäuscht, wenn er seine Instruktion mit der Weisung schloß: „Die Bravoure wirdt nicht zu recommendiren nöhtig seyn, dieweil eß lauther Ehrliche brawe leuthe, von denen man nichtß anderß nechst göttlicher Hülffe und deßen beystandes zu vermuthen hatt, inßbesondere wenn diese Ihnen vorgeschriebene disposition in allen stücken observiret wirdt; an keine retraitte wirdt nicht zu gedencken seyn, und dieses muß mann insonderheit denen gemeinen wohl imprimiren."[1]) Der Eifer der Truppen war so groß, daß sie nicht einmal die Zeit erwarten konnten, bis die Kähne in unmittelbare Nähe des Landes gekommen waren. Viele verließen die Böte so früh, daß ihnen das Wasser bis zu den Schultern reichte und die Patronenpäckchen auf die Hüte gebunden werden mußten. Unter den ersten betraten Fürst Leopold von Anhalt und der sächsische General Wilckens das feste Land. Bei Groß-Stresow war nur eine schwedische Strandwache von etwa 20 Dragonern postiert, die sich, als die Verbündeten zu landen begannen, sofort zurückzog. So kam es, daß Fürst Leopold, der

[1]) Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 A. fol. 32—36.

sofort nach seiner Landung vorritt, um ein Bild von dem Gelände zu gewinnen, nirgends auf den Feind stieß.

Indessen vollzog sich die Landung dank der eingehenden Instruktion des Oberkommandierenden ohne Schwierigkeiten und in größter Ordnung. Nach Verlauf von zwei Stunden befanden sich sämtliche 24 Bataillone und 12 Geschütze am Lande. Es war streng verboten, irgend welchen Lärm zu machen, der die Aufmerksamkeit etwa in der Nähe befindlicher feindlicher Abteilungen auf sich lenken könnte. Kein Spiel durfte gerührt, nicht einmal laut gesprochen werden. Sobald ein Bataillon am Lande war, wurde es in Linie formiert und an die ihm angewiesene Stellung geführt. Um einem etwaigen Überfalle begegnen zu können, wurden die Bajonette aufgepflanzt. Die Bataillone marschierten mit 20 bis 30 Schritt Abstand rings um das Dorf Groß-Stresow herum auf.

Die Stellung hatte die Form eines Vierecks, in dessen Mitte die genannte Ortschaft lag. Die eine Seite war offen und der See zugekehrt, so daß die ganze Stellung eine Art Brückenkopf bildete, hinter dem sich das schwierige Geschäft der Debarkierung der Kavallerie ungehindert vollziehen konnte. Die linke Flanke war durch ein vor der Front gegen Nadlitz zu liegendes kleines Gehölz mit dichtem Strauchwerk gegen eine geschlossene Annäherung des Feindes geschützt. Doch scheint Fürst Leopold nicht erkannt zu haben, daß das Wäldchen für geschlossene Abteilungen nicht gangbar war, was um so leichter verständlich wird, wenn man den Mangel jeglichen Kartenmaterials berücksichtigt, wenigstens ist es auffallend, daß auf beiden Flanken zwei Treffen gebildet wurden.

Die Aufstellung war folgende.[1]) Auf der rechten Flanke östlich Groß-Stresow, Front nach Osten, stand im ersten Treffen auf dem äußersten

---

[1]) Sowohl der Schilderung des Überganges nach Rügen als dem Berichte über die Aufhebung liegen zugrunde:

1. Ein Bericht in der Suite du journal unterm 21. November.
2. Drei deutsche Berichte aus dem Lager vor Stralsund vom 19., 21. und 23. November an den Erbprinzen Friedrich von Hessen. Staats-Archiv Marburg. Gedruckt mit meist falschen Anmerkungen des Herausgebers Dechend. Neue Militärische Blätter, hrsg. von G. v. Glasenapp. Berlin 1888. Bd. 33. S. 53–62. Die Berichte stimmen z. T. wörtlich mit den Aufzeichnungen im Journal überein. Dem ausführlichen Berichte vom 21. liegen entweder die Aufzeichnungen des Journals selbst oder deren Quellen zugrunde, von denen einige Stellen einfach frei übersetzt sind und zwar mit recht groben Fehlern. So ist z. B. stets von der „Kavallerie von Friesen" die Rede. Nun hat sich zwar ein Bataillon des dänischen Infanterie-Regiments von Friese bei dem Landungskorps befunden, ein Kavallerie-Regiment von Friese gab es aber damals gar nicht. Da indessen die „Kavallerie von Friesen" sechsmal erwähnt wird, so scheint die Nachricht auf den ersten Blick ganz glaubhaft. Prüft man den Bericht genauer, so stellt sich heraus, daß diese „Kavallerie von Friesen", nach deren Aufstellung der Bau der Verschanzungen begonnen wird, hinter der König Karl

rechten Flügel das Bataillon des preußischen Infanterie-Regiments Prinz Albrecht, dessen rechter Flügel etwas zurückgebogen war, so daß hier die Front nach der Küste gerichtet war. An dieses Bataillon schlossen sich drei Bataillone der dänischen Infanterie-Brigade von Brockdorf, nämlich die der Infanterie-Regimenter von Friese, Prinz Karl und das Bataillon Jütland des Infanterie-Regiments von Ingenhofen. Hinter diesem stand das I. Bataillon Infanterie-Regiments Fürst Leopold von Anhalt-Dessau in Reserve. Die Verbindung zwischen dem Bataillon Jütland und dem rechten Flügel-Bataillon des Zentrums, dem des dänischen Infanterie-Regiments Königin, stellte das Bataillon des dänischen Infanterie-Regiments von Cicignon her. Im zweiten Treffen auf der rechten Flanke standen drei Bataillone der sächsischen Infanterie-Brigade Prinz von Württemberg, nämlich die Bataillone der Regimenter Kronprinz von Sachsen, von Cavanagk und Königin. Im Zentrum nördlich des Dorfes Groß-Stresow, Front nach Norden, standen das Bataillon des dänischen Infanterie-Regiments Königin, das des sächsischen Infanterie-Regiments Weißenfels und die fünf kombinierten preußischen Grenadier-Bataillone in der in der Order de Bataille angeführten Reihenfolge. Das V. Grenadier-Bataillon unter Oberst von Sydow wurde aus der Front etwas zurückgenommen, so daß es schräg hinter das IV. Grenadier-Bataillon des Obersten Friedrich Wilhelm Prinz

---

den Graben und Wall erblickt, die von den Verbündeten coupiert werden soll und gegen die der heldenmütige König seine Truppen immer von neuem mit dem Rufe vorführt: „Bringet die Kavallerie von Friesen weg," daß diese nichts anderes ist als die Spanischen Reiter vor der Verschanzung der Verbündeten, les chevaux de frise.

3. Einige Briefe unbekannter Verfasser aus Greifswald vom 10., 14. und 17. November, bei E. Friedlaender, S. 422—428.
4. Instruktion König Friedrich Wilhelms an den Fürsten Leopold vom 21. August 1715. Geheimes Staats-Archiv Rp. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. 1.—31. Oktober. fol. 140—143.
5. Fürst Leopolds „Disposition wegen deß debarquements". Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 A. fol. 32—36.
6. „Plan des Retrenchements so von denen Hohen Nord. Aliyrten bey Emportirung der Insel Rügen ist verfertigt worden Anno 1715." Bei S(am.) F(aber), Ausführliche Lebensbeschreibung Karls XII. Frankfurt und Leipzig 1719. X. S. 522. Dieser Plan ist genau und zuverlässig.
7. Karte im Kriegs-Archiv des Großen Generalstabes Mappe 4, Abth. I., Litt. H., Nr. 4. II: „Descente des Alliés du Nord sur l'Isle de Rügen 1715. le 15 9br." Sie ist sehr lückenhaft und ungenau.
8. Karte im Kriegs-Archiv, Mappe 4, Abth. I., Litt. H., Nr. 43. IV. Sie ist sehr genau und zuverlässig und weist nur an einer Stelle einen Fehler auf, indem auf ihr das Bataillon des dänischen Infanterie-Regiments von Friese als das preußische Dragoner-Regiment „Du Vaynes" bezeichnet wird. Sie enthält auch die zuverlässigste Order de Bataille der zum Übergange nach Rügen bestimmten Armeeabteilung der Verbündeten.

von Holstein zu stehen kam. Beide lehnten sich mit ihrem linken Flügel an die sumpfigen Wiesen des durch Groß-Stresow hindurchfließenden Baches. Auf der linken Flanke, Front nach Westen, standen im ersten Treffen vier Bataillone der dänischen Infanterie-Brigade Graf Sponeck, die der Infanterie-Regimenter von Budde und von Scholten, des Garde-Regiments z. F. und des Grenadier-Regiments. Das Bataillon des letzteren Regiments lehnte sich mit seinem linken Flügel an die See. Im zweiten Treffen standen hinter den Intervallen der Bataillone des ersten drei Bataillone, nämlich das des dänischen Infanterie-Regiments von Prätorius von der genannten Brigade Graf Sponeck, das II. Bataillon Infanterie-Regiments von Kamecke und das I. Bataillon Infanterie-Regiments Alt-Dönhoff mit der Front nach Süden.[1])

Zur Beobachtung der Straße Putbus—Groß-Stresow wurde später vor die Stellung der Infanterie eine kombinierte Eskadron preußischer und dänischer Kavallerie vorgeschoben, die sich wiederum durch Vedetten sicherte.

Es ist erwähnt, daß Fürst Leopold auf seinem Rekognoszierungsritte keine Spur vom Feinde bemerkte. Trotzdem also zunächst kein Angriff zu befürchten war, gebrauchte er die Vorsicht, die Truppen ihre Stellung befestigen zu lassen. Er hatte dies von vornherein vorgesehen und zu diesem Zwecke die für gewöhnlich bei der Artillerie mitgeführten Spanischen Reiter an die Bataillone ausgegeben.[2]) Sofort nach dem Einrücken in die ihnen angewiesenen Abschnitte setzten die 15 Bataillone des ersten Treffens die Spanischen Reiter in einem Abstande von zehn Schritt vor die Front und zwar in der Weise, daß sie eine fortlaufende Reihe bildeten. Die Geschütze wurden gleichzeitig mit dem ersten Treffen der Infanterie ans Land geschafft und verblieben bei den Brigaden. Sie wurden an geeigneten Stellen in den Intervallen der Bataillone in Stellung gebracht. Sobald die Spanischen Reiter aufgestellt, die Infanterie somit gegen einen unverhofften Überfall notdürftig gesichert waren, begann diese sich zu verschanzen und

[1]) Bei v. d. Oelsnitz, Geschichte des Kgl. Preuß. Ersten Infanterie-Regiments S. 345 findet sich mit Bezug auf diese drei Bataillone der unverständliche Satz: „Diese Bataillone [gemeint sind die drei der Infanterie-Regimenter Alt-Dönhoff, Jung-Dohna und von Kamecke] wurden bald links herausgezogen und machten Front gegen die Flanke."

[2]) Zu Anfang des Jahres 1715 erhielt jedes preußische Bataillon 16 Spanische Reiter nach einem vom Fürsten Leopold eingesandten Muster. Acta Borussica. Briefwechsel Friedrich Wilhelms I. Nr. 210—211. Außerdem waren bereits im Juli sämtliche im Zeughause zu Stettin vorhandenen Spanischen Reiter zwecks Verwendung beim Übergange nach Rügen ins Lager vor Stralsund geschickt. Eigenhänd. Anweisung König Friedrich Wilhelms zu einem Befehle an den Kommandanten von Stettin, Generalmajor von Lilien. o. D. Geheimes Staats-Archiv Rep. 96. 508 B. fol. 29. Die Anweisung ist etwa am 20. Juli niedergeschrieben.

zwar in der Weise, daß einmal die 15 Bataillone des ersten Treffens der beiden Flügel hinter der Reihe ihrer Spanischen Reiter, auf der rechten Flanke auch die drei Bataillone des zweiten Treffens Verschanzungen aufwarfen. Gegen einen etwaigen Flankenangriff der Schweden von Osten her waren also zwei Verteidigungsabschnitte geschaffen. Da die Instruktion Leopolds auf möglichst beschleunigte Ausführung aller Bewegungen drang, so war die Befestigung gegen Mitternacht fertig. Noch vor Beendigung der Schanzarbeiten, bereits 9 Uhr abends, erhielt die Kavallerie Befehl zum Ausschiffen. Sie marschierte hinter der Infanterie in der Reihenfolge der Order de Bataille auf.

4. Angriff Karls XII.

Sturm auf die Verschanzung.

Gegen 3 Uhr morgens wurde bei den Vorposten ein Knabe angehalten, der nach seiner Aussage einem mit acht Geschützen heranrückenden Hauptmann von der Artillerie als Führer gedient hatte. Durch ihn erhielten die Verbündeten auch die erste Nachricht vom Anmarsche der schwedischen Infanterie unter König Karls persönlicher Führung.

Der Schwedenkönig hatte sich allem Anscheine nach bei Palmerort befunden und durch die hier zum Scheine getroffenen Landungsvorbereitungen der Verbündeten über ihre wahren Absichten täuschen lassen. Erst durch die von Groß-Stresow zurückgehenden Dragoner hatte er von der dort tatsächlich begonnenen Landung Meldung erhalten. In richtiger Erkenntnis der bei Palmerort inszenierten Demonstration war er mit den hier vereinigten Truppen sofort abmarschiert, um das feindliche Landungskorps wieder auf die Schiffe zurückzuwerfen.

Die Stärke[1]) der ihm zu Gebote stehenden Streitkräfte war äußerst gering, sie wird 1000 Mann Infanterie und 2500 Pferde sicherlich nicht überschritten haben. Die Kavallerie umfaßte das Trabanten-Regiment, die

[1]) Die Angaben über die Stärke der schwedischen Truppen weichen stark voneinander ab. In einem Flugblatte „Verfolg der glücklichen Landung auff Rügen und der gäntzlichen Niederlage der darauf gewesenen Schwedischen Armee nach Emportierung des Retrenchements und der Schanze bey der Fähre. Gedruckt zu Altona in der Königl. previlegierten Buchdruckerei" wird die Stärke der einzelnen Regimenter spezifiziert. Dabei kommen auf die Infanterie 1000, auf die Kavallerie 3700 Mann, trotzdem einige Zeilen vorher berichtet wird, die schwedische Kavallerie sei in 20 Eskadrons zu je 50 Pferden eingeteilt gewesen. Ein vom 16. auf Rügen datierter Brief, der in der „Relation oder glücklichen Landung der hohen Alliirten auf Rügen und Niederlage der Schwedischen Armee, welche den 15. November angefangen und vollendet worden" abgedruckt ist, gibt die Streitkräfte Karls auf ungefähr 1000 Mann Infanterie und 2000 bis 3000 Pferde an.

Dragoner-Regimenter Bender und von der Natt und die Kavallerie-Regimenter von Kirchbach, von Vittinghoff und von Bassewitz, ein Beweis, wie schwach die schwedischen Kavallerie-Regimenter waren, wie sehr sich also Karl mit seinen Rüstungen im Rückstande befand.

Der Marsch des Detachements wurde nach Möglichkeit in beschleunigter Gangart ausgeführt, und bereits gegen 9 Uhr abends langte Karl mit der Infanterie und Kavallerie hinter der Höhe bei dem Dorfe Groß-Stresow an; die Artillerie war infolge der durch den Regen aufgeweichten Wege hinter der Marschkolonne zurückgeblieben. Karl glaubte, mit Infanterie und Kavallerie allein den Angriff nicht wagen zu dürfen, er marschierte daher in Bereitschaftstellung auf, um das Eintreffen der Artillerie abzuwarten.

Diese Verzögerung des Angriffs war ohne Zweifel ein Fehler Karls XII., der sich bitter rächen sollte. Zu berücksichtigen bleibt dabei freilich, daß Karl keine Ahnung von der Schnelligkeit hatte, mit der die Landung der Verbündeten ausgeführt ward, daß sich die Stärke der bereits debarkierten feindlichen Truppen vollkommen seiner Kenntnis entzog, ein Beweis dafür, daß die strategische Aufklärung bei den Heeren damaliger Zeit kaum in das erste Stadium ihrer Entwicklung eingetreten war.

Um 9 Uhr abends war Karl in der Nähe von Groß-Stresow eingetroffen. Um die Frage beantworten zu können, ob ein sofortiger Angriff voraussichtlich von Erfolg gewesen wäre, ist zunächst zu untersuchen, wie weit die Ausschiffung der Verbündeten an diesem Zeitpunkte vorgeschritten war, wobei sich diese Abhandlung von vornherein gegen die Meinung verwahren muß, daß sie in den Taten Karls XII. kritisch schwelgen und nach Fehlern haschen wollte. Sicher ist, daß sich die gesamte Infanterie und Artillerie am Lande befand und eine Aufstellung im Viereck um Groß-Stresow herum eingenommen hatte. Wie weit die sofort nach dem Einrücken in die Verteidigungsstellung begonnene Schanzarbeit gediehen war, entzieht sich unserer Kenntnis, immerhin ist zu vermuten, daß man sich an den meisten Punkten der ganzen Linie eben erst ans Werk gemacht hatte. Aber wie dem auch sei, für die Beurteilung des Entschlusses des Schwedenkönigs, mit dem Angriff zu warten, kommt es nicht darauf an, wie die Situation bei den Verbündeten in jenem Augenblicke in Wirklichkeit war, sondern wie er sie sich vorstellte und verständigerweise vorstellen mußte. Wie Karl diese beurteilte, wissen wir mit Bestimmtheit nicht.

Am 15. um 3 Uhr vormittags, als er zum Angriff schritt, schätzte er, vorausgesetzt, daß diese Nachricht überhaupt richtig ist, die Stärke der debarkierten Truppen erst auf 5000 Mann, sechs Stunden vorher muß somit seine Schätzung geringer gewesen sein. Sicher ist ferner, daß er keine Ahnung davon hatte, daß die Verbündeten bereits Verschanzungen auf-

geworfen hatten. Ob unter solchen Umständen, wie Karl die Lage ansah, das Unternehmen zu wagen war, dafür lassen sich viele Gründe ins Feld führen, denen nur wenige entgegenstehen. Man wird daher bei aller Hochachtung, die Karl XII. und seine Taten dem Historiker bei eingehender Beschäftigung abzwingen, nicht umhin können, dem Schwedenkönige aus dem Aufschub eines sofortigen Angriffes in gewisser Weise einen Vorwurf zu machen. Es sei nochmals bemerkt, daß diese Auseinandersetzung keineswegs die kritische Absicht birgt, dem Könige einen Angriffsbefehl abzufordern. Die größte Schwierigkeit, das Verhalten eines Feldherrn, für das uns keine Gründe aus seinem eignen Munde aufbewahrt sind, zu erklären, liegt stets darin, daß man sich in die Lage des Handelnden versetzen muß. Nur zu leicht ist man geneigt, die Kenntnisse, die eine genaue Geschichtsforschung von der Lage auf beiden Seiten und von den einwirkenden Imponderabilien gefördert hat, auch von dem zu verlangen, der damals Befehle erteilen und gar oft — wie unser Fall zeigt — seine Dispositionen auf Kenntnisse von der Lage und den Absichten des Feindes stützen mußte, deren Unzulänglichkeit bei Berücksichtigung der heutigen Ausbildung der Kavallerie im Aufklärungsdienst geradezu unglaublich erscheint. Auch tritt nur zu leicht der Fall ein, daß der spätere Beobachter von dem tatsächlichen Erfolge der Ereignisse beeinflußt wird und geneigt ist, Entschlüsse als unerklärlich und rätselhaft anzusehen, die vor einer vernichtenden Kritik wohl zu retten sind, wenn man sich in die Lage dessen, der damals Entschlüsse zu fassen hatte, hineinzuversetzen versucht. Man kann überzeugt sein, daß auch Karl XII. genau gewußt hat, was er wollte, und daß es im Kopfe und im Herzen eines großen Feldherrn, der vor zweihundert Jahren gewirkt hat, Abgründe des Denkens und Fühlens gibt, in die ein Epigone nicht einzudringen vermag, selbst wenn er mit heißem Bemühen hineinzuleuchten versucht. Wer diese psychologisch mitwirkenden Umstände außer acht läßt, kann nie zu annähernd richtiger Würdigung der Taten und Entschlüsse im Kriege gelangen.

Wie die Beantwortung der hier angeschnittenen Streitfrage ausfallen mag, ist im Grunde gleichgültig; denn sie gründet sich auf Voraussetzungen, die der Wirklichkeit in keiner Hinsicht entsprachen. Erfolg hätte ein sofortiger Angriff Karls ebensowenig gehabt, wie ihn der Angriff nach Eintreffen der Artillerie dann wirklich gehabt hat. Denn hätte Karl angegriffen, sein Ziel, den Feind auf die Schiffe zurückzuwerfen, hätte er sicherlich nicht erreicht, der einzige Vorteil wäre die durch Rekognoszierung versäumte Klärung der wirklichen Lage und die Vermeidung des späteren erbitterten Kavalleriekampfes und damit einer so verlustreichen Niederlage gewesen. Verloren freilich war Rügen für Karl so oder so, auch hier war der Erfolg vor dem Kampfe entschieden allein durch die Tatsache der numerischen Überlegenheit auf Seiten der Feinde Schwedens.

Genug, Karl unterließ es, unmittelbar nach dem Eintreffen bei Groß-Stresow anzugreifen, und er ist darob, offenbar auch infolge von Verkennung der tatsächlichen Aufeinanderfolge der Ereignisse, dem Vorwurfe der späteren Historiker nicht entgangen, durch verspätetes Eintreffen am Orte der Landung einen Mangel an strategischer Begabung bewiesen und zu wenig Verständnis für die Möglichkeit einer erfolgreichen Verteidigung Rügens besessen zu haben, und selbst der größte aller Historiker hat ihn dieses Fehlers geziehen.[1]) Mit Unrecht! Der große Soldat und Feldherr wird von der Nachwelt mit solchem Urteil über sein Verhalten keineswegs richtig gewürdigt. Die Geschichte der Taten Karls XII. ist wahrlich reich an Beispielen, die geeignet sind, den Gegensatz und den Beweis zu liefern, daß Mangel an militärischer Begabung oder Tatkraft mit seinen Entschlüssen nichts zu tun hat. Was ist fehlerhaftes dabei, wenn Karl seine Streitkräfte an einem strategisch wichtigen Punkte der Insel, wie Bergen es ist, bereit stellte? Die Maßregel bot ihm nach dem Verluste der Seeherrschaft, zumal da er nicht wußte, wo die Verbündeten eine Landung versuchen würden, die einzige Aussicht, einem feindlichen Landungsversuche erfolgreich entgegentreten zu können, was bei rechtzeitiger schneller Meldung und guter Beschaffenheit der Wege aller menschlichen Berechnung nach nicht in den Bereich des Unmöglichen zu verweisen gewesen wäre. Und wenn die Zahl der Truppen, die er den Verbündeten entgegenzuwerfen vermochte, zu schwach war, so ist bei einer Beurteilung von Karls Entschluß stets zu berücksichtigen, daß er überhaupt nur mit einer im Vergleich zu der Truppenzahl der Verbündeten unverhältnismäßig schwächeren Macht in den Krieg ziehen konnte, daß es ihm daher schlechterdings unmöglich war, mehr Streitkräfte nach Rügen zu werfen und alle für eine Landung geeigneten Küstenpunkte mit hinreichenden Streitkräften zu bewegen.

Dazu kam, daß die auf Rügen stehenden Schweden, als wirklich die Landung in drohender Nähe stand, gezwungen waren, sich zu teilen. Denn gleichzeitig mit der tatsächlichen Landung bei Groß-Stresow und der Demonstration bei Palmerort beunruhigte Konter-Admiral Sehestedt mit seinen Schiffsgeschützen die schwedischen Strandwachen an einem direkten, vier Meilen entfernten Küstenpunkte, lenkte ihre Aufmerksamkeit von Groß-Stresow ab und veranlaßte sie, auch dorthin Streitkräfte zusammenzuziehen.[2])

Kehren wir zur Darstellung der Ereignisse zurück. Als die Artillerie eingetroffen war, glaubte Karl mit dem Angriff nicht länger zögern zu dürfen. Wie bereits erwähnt ist, hielt er die Stärke der debarkierten Streitkräfte noch für verhältnismäßig gering; seiner Ansicht nach konnten höchstens

[1]) Leopold Ranke, Zwölf Bücher Preußischer Geschichte. Viertes Buch S. 493.
[2]) E. Friedlaender, S. 421.

5000 Mann am Lande stehen. Er hoffte, die numerische Überlegenheit des Feindes durch das Ungestüm seines Angriffs ausgleichen zu können. Daher bestimmte er, daß die Infanterie die feindlichen Truppen in Verwirrung bringen, die Kavallerie dann in gestrecktem Galopp einbrechen, gegen die Küste reiten und alles, was ihr in den Weg käme, niederhauen sollte. Alsdann sollte sie die Küste freihalten und die Landung der übrigen Truppen der Verbündeten verhindern.

Die Schweden marschierten unbemerkt vor dem Zentrum der verbündeten Armeeabteilung vorbei, und kurze Zeit nach dem Einlaufen der ersten Meldung von ihrem Anmarsche erschienen sie auf der rechten Flanke vor der Verschanzung. Kaum waren sie von den Verbündeten bemerkt, als ihre Schnellfeuergeschütze das Feuer mit Kartätschen eröffneten.

Um sich den Vorteil der vermeintlichen Überraschung nicht entgehen zu lassen, ging Karl unverzüglich zum Angriff vor. Seinem Befehle gemäß traten zunächst zwei Bataillone in der Stärke von zusammen 800 Mann an, dann folgte das Dragoner-Regiment Bender, zum Schlusse die übrige Kavallerie unter Karls persönlicher Führung. Ohne einen Schuß zu tun, drang die schwedische Infanterie unterstützt durch das Feuer von acht Geschützen gegen die Verschanzung vor, die an der Stelle etwas erhöht lag. Der erste Ansturm traf die dänische Infanterie-Brigade von Brockdorf und zwar das Bataillon Jütland des Infanterie-Regiments von Ingenhofen. Gemäß der Instruktion des Fürsten Leopold sollte das Feuer von der Infanterie eröffnet werden, sobald der Feind auf 150 Schritt herangekommen wäre. Zunächst sollte die Infanterie Salvenfeuer abgeben, bei 60 bis 70 Schritt Entfernung zu Schnellfeuer übergehen und dann die Verschanzung mit dem Bajonett verteidigen. Die Dunkelheit ermöglichte es den Schweden, ohne Verluste bis an die Spanischen Reiter, von deren Vorhandensein sie nichts wußten, heranzukommen. Zwar war König Karl sehr überrascht, die Verbündeten hinter einem Verhau anzutreffen, er verlor indessen keinen Augenblick seine Tatkraft. Mit Todesverachtung machte sich die Infanterie auf seine Weisung daran, die Spanischen Reiter aus der Erde zu reißen oder sie umzuhauen. Stellenweise gelang dies, und die Truppen stürmten weiter. Als sie dann aber auf den Graben stießen und von der dahinter aufgestellten Infanterie und Artillerie mit Schnellfeuer empfangen wurden, wichen sie zurück. Von neuem führte Karl seine schwachen Truppen vor, und wieder wurden sie geworfen. Dieser Vorgang wiederholte sich an derselben Stelle dreimal. Zuletzt gelang es, die Dänen etwas zurückzudrängen, aber es wird berichtet, daß die Preußen sie selber wieder vorwärtsgetrieben hätten. „Flinten, das eingestürzte Erdreich, Baumäste und die Leichname unserer Braven dienten uns als Faschinen, und auf der Lebenden Schultern klimmten wir, wie auf Sturmleitern

empor," so berichtet ein schwedischer Offizier.[1]) König Karl selbst schwebte mehrfach in der größten Lebensgefahr, das Pferd wurde ihm von einer Geschützkugel unter dem Leibe erschossen. Er setzte sich zu Fuß an die Spitze seiner Soldaten. Schon war man im Begriff, den Wall zu ersteigen, da setzte eine Verwundung seinen mit eiserner Energie verfolgten Bestrebungen ein Ziel. Eine Musketenkugel traf ihn an der linken Schulter, er fiel und mußte ohnmächtig zurückgebracht werden.

Damit war der Angriff der Schweden endgültig gescheitert. Gleichzeitig brachen fünf Eskadrons preußisch-sächsischer Kavallerie — eine Eskadron Kürassier-Regiments Gensdarmes, zwei Eskadrons Grenadier-Regiments z. Pf. Frh. von Derfflinger und zwei Eskadrons sächsischen Dragoner-Regiments Anspach-Flemming, zusammen ungefähr 980 Reiter — aus einer Lücke der Verschanzung heraus und warfen sich den Schweden in den Rücken. Zwölf weitere Eskadrons folgten. Es kam noch zu einem kurzen, aber erbitterten Kampfe. Die Schweden wurden geworfen und traten unter dem Schutze der noch immer herrschenden Dunkelheit den Rückzug auf Altefähr an, der stellenweise in eine regellose Flucht ausartete.[2]) Das Zentrum und der linke Flügel der Verbündeten waren gar nicht zum Gefechte gekommen.

Als ein Glück für die Schweden ist es anzusehen, daß die Kavallerie der Verbündeten noch nicht völlig ausgeschifft war, vermutlich wären sonst die schwedischen Truppen einer gänzlichen Vernichtung kaum entgangen.[3])

Die beiderseitigen Verluste.

Als der Morgen des 15. November graute, erkannten die Sieger erst, welche Wirkung ihr Feuer aus der Verschanzung gehabt hatte. An 800 Schweden waren bei dem Sturme gefallen, darunter Generalmajor von Bassewitz, der dicht vor dem Graben der Verschanzung lag, Generalmajor von Kirchner und die Obersten von Kirchbach, Vilvorde und von Torstenson. Generalleutnant von Daldorff erlag noch im November

---

[1]) Vertraute Briefe ꝛc. II, S. 15. Diese bereits mehrfach angeführten Briefe sind im allgemeinen wenig zuverlässig; es finden sich in ihnen zahlreiche Irrtümer, z B. legt ihr Verfasser die Eroberung der Insel Rügen und des verschanzten Lagers vor dem Stralsunder Frankentore auf denselben Tag.

[2]) Der Verfasser des bereits mehrfach angeführten Aufsatzes in den Jahrbüchern f. d. Dt. Armee und Marine, Bd. XXII vom Jahre 1877, schreibt S. 204, die schwedische Kavallerie sei dazu verwendet, den Rückzug der Infanterie nach Altefähr zu decken. Eine Nachricht, worauf sich diese Behauptung stützen könnte, war nirgends zu finden.

[3]) Zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Übergang der verbündeten Preußen, Sachsen und Dänen ließ König Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1855 unweit des Dorfes Groß-Stresow ein weithin sichtbares Denkmal errichten, eine Granitsäule mit einer von dem Bildhauer Stürmer gefertigten Statue König Friedrich Wilhelms I.

in Stralsund seinen bei dem Sturme empfangenen Wunden.[1]) Das Pferd König Karls wurde etwa dreißig Schritte vor dem Graben gefunden.

Die Verbündeten hatten den Sieg mit verhältnismäßig großen Opfern erkauft, wenn man bedenkt, daß sie sich hauptsächlich in der Verteidigung befunden hatten, und hinter den Verschanzungen gedeckt aufgestellt gewesen waren, daß die Attacke der Kavallerie aber gegen einen bereits erschütterten Gegner geritten war. Sie hatten etwa 200 Tote und Verwundete.[2]) Auf preußischer Seite war Oberst Truchseß Graf von Waldburg, Kommandeur des Grenadier-Regiments z. Pf. Frh. von Derfflinger, gefallen, Generalmajor von Grumbkow verwundet, bei den Dänen der Kommandeur des Bataillons Jütland und der Regimentskommandeur gefallen, die Generalmajore Prinz von Hessen-Philippsthal und Graf Sponeck verwundet.

5. Besetzung der Insel durch die Verbündeten.

Von Altefähr aus setzte der größte Teil der schwedischen Truppen auf Kähnen nach Stralsund über; auch König Karl ward halbtot in die Festung gebracht. Dem Kommandanten der Altefährschanze hatte er befohlen, sich bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Der Wert einer nachdrücklichen Verfolgung bis zum letzten Hauch von Mann und Roß war in jener Zeit noch nicht erkannt. Die Verbündeten hatten sich begnügt, den Feind geschlagen zu haben, und hatten ihn ungestört seinen Rückzug ausführen lassen. Das Landungkorps blieb am 15. und 16. November in der Nähe des Dorfes Groß-Stresow stehen und vollendete in aller Ruhe die Ausschiffung der während des Gefechtes noch nicht debarkierten Eskadrons. Erst am 17. brach es in der Richtung gegen Putbus auf. Die Kavallerie wurde gegen die Altefährschanze dirigiert, Generalmajor von Hackeborn bildete mit 800 Pferden die Avantgarde.

Am 18. langte er nach siebenstündigem Ritte vor der Schanze an und ließ den Kommandanten, Generalleutnant von Marschall, zur Übergabe auffordern. In der richtigen Erkenntnis der Nutzlosigkeit eines Widerstandes ergab er sich gegen den ausdrücklichen Befehl seines Kriegsherrn. Der Kommandant, die Generalmajore von Strömfeldt, von Wolfrath und von Mellin, 14 Oberstleutnants, 28 Hauptleute und Rittmeister, 36 Kornetts, Leutnants und Fähnrichs und 1200 Mann streckten die Waffen und wurden

[1]) Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. November. fol. 75. Suite du journal 28. November.

[2]) Wie erbittert der Kavalleriekampf gewesen ist, erhellt daraus, daß das Kürassier-Regiment Gensdarmes einen Verlust von 30, die beiden Eskadrons des sächsischen Dragoner-Regiments Anspach-Flemming sogar einen solchen von 50 Toten und Verwundeten hatten.

kriegsgefangen. Dazu kamen in den nächsten Tagen 1000 auf der Insel versprengte Marodeure.

Die Zahl der durch Okkupierung der Insel erbeuteten Geschütze betrug insgesamt 78, von denen allerdings die meisten von den Schweden vernagelt waren.[1]) Die Gefangenen und Geschütze wurden unter die Preußen und Dänen geteilt. König Friedrich Wilhelm erhielt 27 Geschütze und eine Anzahl Gefangener,[2]) aus denen er — sehr bezeichnend für die damalige Art der Rekrutierung — ein neues Infanterie-Regiment bildete, das in Berlin zusammenzutreten hatte und vom 1. Januar des folgenden Jahres an voll verpflegt werden sollte. Zum Chef desselben ernannte der König den zweiten Sohn des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, Prinz Leopold Maximilian, der als Oberstleutnant beim Infanterie-Regiment Prinz Heinrich stand.[3])

Mit der Vereinigung der verbündeten Heere vor der Festung Stralsund war der erste Teil des Feldzuges, man kann in gewisser Hinsicht sogar behaupten, der eigentliche Feldzug beendet. Denn während Karl XII. bis zu jenem Zeitpunkte die Möglichkeit einer Entscheidung in der Feldschlacht gehabt hatte, war eine solche mit der Einschließung des weitaus größten Teiles der schwedischen Streitkräfte in Stralsund zur Unmöglichkeit geworden. Alle weiteren Operationen drehten sich im Grunde nur noch um die Belagerung von Stralsund. Mit der Besetzung der Insel Rügen durch die Verbündeten ist nun wiederum im Verlaufe der Belagerung eine Etappe erreicht. Denn während die Festung bisher nur von der Landseite eingeschlossen war und somit den Schweden der freie Verkehr mit ihrem Heimatlande über die Ostsee möglich, den Verbündeten die Unterbindung jeglicher Zufuhr unmöglich

[1]) „Liste der Schwedischen Gefangenen, Blessirten und Todten, so wohl bey der Action zu Stresow als bey der alten Fehr". Geheimes Staats-Archiv Rep. XI. 247 i. i. Nord. Krieg 1715. November. fol. 75.

[2]) Journal 24. November. — Unter den Gefangenen befand sich auch ein aus Franzosen zusammengesetztes Dragoner-Regiment unter Oberst de Villelongue, das nun seinen vierten Kriegsherrn bekam. Es war 1704 von den Sachsen in der Schlacht bei Hochstädt gefangen genommen und in ihre Dienste getreten, im Jahre 1713 war es in schwedische Gefangenschaft geraten und hatte zu Karl XII. geschworen. Nach der Gefangennahme in der Altefährschanze kam es an König Friedrich Wilhelm. Vertraute Briefe 2c. II, S. 17.

[3]) Droysen, a. a. O. IV, 4, S. 370. Er wurde am 31. Mai 1717 Oberst. Kriegs-Archiv I. XXI. 33. fol. 5. Wenn Mauvillon in seiner Histoire de Frédéric Guillaume I. Bd. I. S. 288 behauptet, der älteste Sohn des Fürsten Leopold sei zum Kommandeur des neuen Regiments ernannt, so ist dies ein Irrtum.

gewesen war, wurde nach dem Verlust der Seeherrschaft und der Insel Rügen die Festung auch von der Seeseite eingeschlossen und den Verbündeten damit die Möglichkeit gegeben, die förmliche Belagerung systematisch durchzuführen. Da Karl XII. weder auf ein Entsatzheer aus der Heimat, noch auf die Intervention fremder Mächte zu rechnen hatte, so war keine Hoffnung auf Rettung mehr vorhanden. Das Schicksal der Festung war besiegelt und ihr Fall nur noch eine Frage der Zeit.

Eine Darstellung des Verlaufs der Belagerung würde die Darstellung des ganzen Feldzuges zu einer vollständigen machen und damit über den Rahmen dieser Abhandlung hinausführen. Sie soll zum Gegenstande eines besonderen Aufsatzes gemacht werden.



Siebenundsechzigster Jahresbericht

der

Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde.

April 1904 — April 1905.

Im Hinblick auf die sich immer mehr steigernden Anforderungen, die an die Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde gestellt werden, mag vor allem mit Dank der Unterstützungen gedacht werden, deren sie sich auch im vergangenen Berichtsjahre wiederum von seiten der Königl. Staats- und Provinzialbehörden, der Kreise und Städte der Provinz, sowie vieler Freunde, Gönner und Förderer ihrer Bestrebungen zu erfreuen gehabt hat.

Ein Wachstum der Gesellschaft an Mitgliederzahl ist leider nicht zu verzeichnen, obschon mit Dank anerkannt werden muß, daß von einer Anzahl unserer Mitglieder der beim Jahreswechsel an sie ergangenen Aufforderung, für die Gesellschaft neue Mitglieder zu gewinnen, nachgekommen worden ist. Wenn sich jedes Mitglied die Aufgabe stellen würde, auch nur ein neues Mitglied zu werben, so würden dadurch nicht nur die Finanzen der Gesellschaft sich ganz erheblich bessern, sondern ihre Bestrebungen auch einem weiteren Kreise zugute kommen. Namentlich in der Provinz ist die Teilnahme lange nicht so groß, wie in anderen Landschaften. Die Bitte, auch in dieser Richtung die Interessen der Gesellschaft zu fördern, sei hierdurch ausgesprochen.

Zu Anfang des Jahres 1904 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 769, zu Ende des Jahres 739, also 30 weniger. Diese Gesamtzahl setzt sich zusammen aus:

Ehrenmitgliedern	11
korrespondierenden Mitgliedern	28
lebenslänglichen "	12
ordentlichen "	688
	Sa. 739 [1])

[1]) Vgl. Beilage II.

Ausgeschieden sind 68 Mitglieder, gestorben 20. Besonders beklagen wir den Tod des Professors Dr. Theodor Pyl in Greifswald, der etwa 40 Jahre sich unermüdlich der Erforschung der Geschichte seiner Vaterstadt gewidmet und durch seine gründlichen Arbeiten mehr als irgend ein anderer für die pommersche Geschichtsforschung getan hat. Durch seine Stellung als Vorsteher der rügisch-pommerschen Abteilung und nach deren Eingehen als unser Ehrenmitglied hat der hochverdiente Gelehrte mit unserer Gesellschaft stets in naher Verbindung gestanden. Ein ausführlicher Nachruf ist in dem sechsten Bande der pommerschen Jahrbücher erschienen. In dem verstorbenen Universitätsbibliothekar zu Rostock Dr. Adolf Hofmeister verloren wir ein treues korrespondierendes Mitglied. Viele Jahre hat er in den Jahresberichten der Geschichtswissenschaft auch über Pommern berichtet. Außerdem starben die Herren Amtsgerichtsrat Koch, Kassierer der Kaufmannschaft Starke, Geheimer Regierungsrat, Gymnasialdirektor Dr. Weicker, Ratsmaurermeister Decker, Buchdruckereibesitzer Bertholt, Konsul H. Schröder, Kommerzienrat Brunnckow und Baurat Brennhausen in Stettin, sowie Seminardirektor Futh in Franzburg, Generalleutnant von Heydebreck auf Silberberg bei Stolp, Pastor Modler in Völschendorf, Justizrat Calow in Treptow a. R., Konrektor Keibel in Anklam, Konsul Rudolphy in Demmin und Frau Wittchow von Brese-Viniary auf Schloß Mellentin a. Usedom. Ehre ihrem Gedenken!

Der Gesellschaft beigetreten sind 57 ordentliche Mitglieder. Zum korrespondierenden Mitgliede wurde Herr Professor Dr. Kossina in Groß-Lichterfelde ernannt, der durch seine prähistorischen Forschungen rühmlichst bekannt ist.

In der Generalversammlung, die am 19. Mai 1904 unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. Freiherrn von Maltzahn-Gülz stattfand, wurden gewählt als Vorstandsmitglieder die Herren:

Gymnasial-Direktor Professor Dr. Lemcke, Vorsitzender,
Landgerichtsrat a. D. Küster, stellvertretender Vorsitzender,
Professor Dr. Wehrmann und Professor Dr. Walter als Schriftführer,
Geheimer Kommerzienrat Lenz, Schatzmeister,
Baumeister C. U. Fischer und
Archivdirektor Professor Dr. Friedensburg.

Zu Mitgliedern des Beirats wurden gewählt die Herren:

Geheimer Kommerzienrat Abel,
Stadtrat Behm,
Oberlehrer Dr. A. Haas,

Konsul Kisker,
Professor Manke in Anklam,
Zeichenlehrer Meier in Kolberg,
Maurermeister A. Schröder und
Sanitätsrat Schumann in Löcknitz.

Der in der Versammlung erstattete Jahresbericht über das Jahr 1903/1904 sowie der Bericht über Ausgrabungen und Altertümer in den Jahren 1902/1903 sind in den Balt. Studien, N. F. VIII., S. 147—163 abgedruckt. Den Vortrag hielt Herr Professor Dr. Wehrmann über Pommersches aus Rom.

Vom 4.—6. August fand in Greifswald die XXXV. allgemeine Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft statt, an welcher sich eine größere Anzahl unserer Mitglieder beteiligte. Mehrere von ihnen nahmen auch an den sich an diese Versammlung anschließenden Fahrten nach Stralsund, Rügen und Skandinavien teil. Zur Begrüßung der Versammlung hat die Gesellschaft zwei kleinere Schriften: „Bilder aus dem pommerschen Weizacker" und „Die Maaßsche Sammlung im Museum der Gesellschaft" herausgegeben. Die letztere, vom Konservator Stubenrauch verfaßt, ist auch im 8. Bande der Balt. Studien veröffentlicht. Außerdem war in Greifswald eine reichhaltige Sammlung von Bronzealtertümern aus dem Museum ausgestellt, die nach den Berichten über die Versammlung allgemeine Bewunderung erregte. Auch um die Ausgrabungen auf Rügen hat sich unser Konservator sehr verdient gemacht. Er nahm als Vertreter der Gesellschaft an der Fahrt nach Schweden und Dänemark teil.

Während des Winters wurden folgende Vorträge gehalten:

Herr Dr. Girgensohn-Treptow a. R.: Der Kampf des Herzogs Otto von Stettin um das Erzbistum Riga am Ausgange des 14. Jahrhunderts.

Herr Oberlehrer Dr. A. Haas: Volkskundliches von der Halbinsel Mönchgut.

Herr Baumeister C. U. Fischer: Zwei ältere Bauten in Stettin.

Herr Gymnasial-Direktor Professor Dr. Lemcke: Das angebliche Bild der Sidonia von Borcke.

Herr Archivar Dr. von Petersdorff: K. H. L. von Ingersleben, ein Oberpräsident von Pommern.

Herr Professor Dr. Wehrmann: Herzog Bogislaw X. in Rom.

In einer gemeinschaftlich mit der Gesellschaft für Völker- und Erdkunde abgehaltenen Sitzung sprach Herr Professor Dr. Conwentz-Danzig über den Schutz der Naturdenkmäler.

Jahresrechnung von 1904.

Einnahme:		Ausgabe:
	Aus Vorjahren	3213,98 M.
	Verwaltung	4422,03 „
1850,60 M.	Mitglieder	
2582,05 „	Verlag	3583,24 „
6110,— „	Unterstützungen	1366,25 „
5567,77 „	Kapitalkonto	
	Bibliothek	1068,60 „
887,— „	Museum	3125,72 „
16997,42 M.		16779,82 M.

Mithin Bestand: 217,60 M.

Inventar-Konto:

Einnahme:	Ausgabe:
6000,— M.	4848,06 M.

Bestand: 1151,94 M.

Nur durch möglichste Einschränkung aller Ausgaben und Inangriffnahme des Kapitals ist es gelungen, den Fehlbetrag des vorigen Jahres zu decken. Die Anforderungen, die an die Gesellschaft gestellt werden, steigern sich beständig, während die Einnahmen nicht erhöht werden konnten.

Ganz erhebliche Kosten hat die während des vergangenen Winters ausgeführte Wiederherstellung des im Königstore untergebrachten Wikingerbootes verursacht. Doch haben nicht wenige Stettiner Mitglieder in dankenswerter Weise durch freiwillige Beiträge zu den Kosten für den Ausbau beigetragen. Nur dadurch ist es ermöglicht worden, dies wertvolle Stück angemessen wiederherzustellen. Hoffentlich wird nun auch bald ein Raum für die würdige Unterbringung des Fahrzeuges geschaffen.

Von den Baltischen Studien ist Band 8 der Neuen Folge, von den Monatsblättern der 18. Jahrgang erschienen. Wissenschaftliche Arbeiten zur Geschichte Pommerns sind auch im Berichtsjahre erschienen, wenn auch solche von größerer Bedeutung kaum darunter sind. Es mag nur auf die vor kurzem herausgekommene Geschichte der Neumark im Mittelalter von P. von Nießen hingewiesen werden, die auch für unser Land von großem Interesse ist. Daß die in den letzten Jahren recht rege Tätigkeit auf dem Gebiete der pommerschen Geschichtsforschung nicht aufgehört hat, zeigen mancherlei kleine Arbeiten. Es ist auch sehr erfreulich, daß neuerdings wiederholt an verschiedenen Universitäten junge Historiker zu Forschungen für die Geschichte unseres Landes angeregt sind. Wenn uns dadurch ein Nachwuchs von Mitarbeitern herangezogen wird, so ist das nur mit lebhafter Freude zu begrüßen.

Die Arbeiten für die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Stettin haben ihren Fortgang genommen, doch hat das 7. Heft, Kreis Pyritz, noch nicht fertiggestellt werden können.

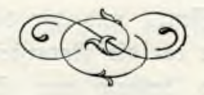
Die Zahl der Gesellschaften und Vereine, mit denen ein Schriftenaustausch unterhalten worden ist, ist auf 160 gestiegen.[1] Durch diesen Verkehr geht unserer Bibliothek eine große Anzahl von wertvollen Zeitschriften zu, von denen einige regemäßig der Stadtbibliothek in Stettin überwiesen werden. Sonst haben die Anschaffungen an Büchern auf das notwendigste beschränkt werden müssen. Die Benutzung unserer im Dienstgebäude des Königl. Staatsarchives sehr zweckmäßig untergebrachten Bibliothek ist leider nicht so groß, wie wir wohl wünschten.

So hat die Gesellschaft auch in dem 81. Jahre ihres Bestehens dem Ziele, das sie sich gesteckt, weiter zustreben und mancherlei zur Erforschung der pommerschen Vergangenheit und zur Erweckung des Interesses und der Liebe zur Heimat beitragen können. Sind auch noch viele Wünsche und Hoffnungen unerfüllt geblieben, so gilt es nicht, den Mut zu verlieren und auf dem nun schon so lange begangenen Wege rüstig weiter zu gehen. Wenn die Unterstützung und Teilnahme der Gönner und Freunde, die Mitarbeit von Geschichtsforschern und -freunden nicht ausbleiben, wird es ja auch in Zukunft gelingen, die Aufgaben nach Möglichkeit zu erfüllen und das Ansehen, das unsere Gesellschaft unter den verwandten Vereinigungen genießt, aufrecht zu erhalten. Das wird auch unserer Provinz zur Ehre und zum Heile gereichen.

Der Vorstand
der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde.

---

[1]) Ein Verzeichnis der eingegangenen Schriften wird im nächsten Jahrgange veröffentlicht werden.



Beilage I.

Über

Altertümer und Ausgrabungen in Pommern
im Jahre 1904.

Von Professor Dr. Walter.

Wenn es für einen Berichterstatter über Altertumsfunde gewiß bedauerlich ist, daß er zumeist auf den Zufall angewiesen bleibt, der ohne Zutun der Forschung hier und da mehr oder weniger wichtige Gegenstände zum Vorschein kommen läßt, so ist es doch andrerseits überaus lehrreich, zumal wenn sich die Berichte über eine lange Reihe von Jahren erstrecken, die aus dem bunten Allerlei sich allmählich, aber stetig entwickelnden Fortschritte in der Erkenntnis beobachten und feststellen zu können. Auch Untersuchungen in fremden Gebieten führen oft zu unvermuteten Berührungen und können zu nicht unwichtigen Ergebnissen für die heimische Forschung gelangen lassen.

In der **Steinzeit** muß darum auch für Pommern der Ausgangspunkt nunmehr viel weiter vorgeschoben werden, als es bisher üblich gewesen ist. Seitdem nämlich die Bildungen der Diluvialzeit durch die Theorie der Gletscherwirkung eine neue und bessere Erklärung gefunden haben und die Geologen bis zur Aufstellung von acht verschiedenen Abschnitten des Diluviums vorgeschritten sind, haben auch die Prähistoriker ältere Perioden der menschlichen Entwicklung daran angeschlossen, sodaß jetzt allgemein der Zeit des geschliffenen und der des geschlagenen Steins eine Urzeit vorangeschickt wird, in der die Natursteine ohne beabsichtigte Formgebung benutzt wurden und deshalb nur Gebrauchsspuren aufzuweisen haben. Diese ältesten Werkzeuge nannten Mortillet und Piette nach dem Vorgange von Prestwich „Eolithen", aber erst nach den eingehenden Untersuchungen von Rutot für Belgien hat man diesen ältesten Zeugnissen menschlicher Kultur auch in andern Ländern Beachtung geschenkt; Schweinfurth hat nach reichen Funden in unberührten Schichten Ägyptens schon eine Typenreihe

von 58 Formen an ihnen unterschieden,[1]) während Hahne Beispiele in den interglazialen Schichten bei Magdeburg nachwies,[2]) Jaekel bei Freyenstein in der Mark,[3]) Klaatsch und Krause in Rüdersdorf und Britz bei Berlin.[4]) Nun trat Friedel mit dem Anspruch hervor, den ersten Eolithen in Deutschland schon 1865 in Pommern gefunden zu haben, und zwar in Wostevitz auf Rügen.[5]) Dieser Fund trug also „die augenblicklich allgemein interessierende Eolithenfrage“ auch in unsre Provinz, und gelegentlich der Besprechung auf der 1904 in Greifswald abgehaltenen Versammlung der Anthropologischen Gesellschaft untersuchte Deecke[6]) die Möglichkeit des Vorkommens von Eolithen in Pommern vom rein geologischen Standpunkte aus, kam aber zu einem negativen Ergebnis, weil hier vor dem Diluvium kein verwendbarer Feuerstein zugänglich war und bisher nur Spuren menschlicher Tätigkeit aus der ältesten Postglazialzeit nachgewiesen sind; bearbeitete Knochen von Riesenhirsch, Elch und Ren fanden sich nämlich bei Endingen, Kr. Franzburg, nicht aber Eolithen. Ist somit Pommern noch nicht sicher in den Kreis der eolithischen Kultur eingetreten, so verdient die Frage doch fernere Beachtung, zumal in unmittelbarer Nähe bei Eberswalde unbezweifelte Werkzeuge dieser Art zutage gekommen sind. So rechtfertigte sich die Wahl des Themas für meinen Vortrag in der Stettiner Gesellschaft für Völkerkunde „Über unsere Kenntnis von den ältesten Zeugnissen menschlicher Kultur (Eolithen) mit besonderer Berücksichtigung von Pommern.“[7])

Die eingehende Beschäftigung mit diesen Stücken hat aber auch allgemein zu erneutem Studium der Steintechnik geführt, um sichere Erkennungszeichen für die Unterscheidung natürlicher und künstlicher Formen zu gewinnen. Die von Schweinfurth und Krause als untrüglich aufgestellten Hauptmerkmale künstlicher Bearbeitung des Feuersteins, Treffpunkt auf der Schlagfläche, Schlagbuckel und konzentrische Bogenwellen der Muschelung, können nicht nur an den Stücken unsrer Sammlungen studiert werden, sondern man hat sogar an einer ganzen Reihe Rügenscher Feuersteine nach einander eolithische, paläolithische und neolithische Bearbeitung nachweisen zu können geglaubt (Friedel, a. a. O. 52); doch dürfte eine so bestimmte Unterscheidung selbst denen schwer fallen, die genau dieselbe Technik bei primitiven Völkern noch in der Ausübung beobachten konnten,

---

[1]) Zeitschrift für Ethnologie 1903, 798—822; 1904, 766—825.
[2]) Zeitschrift für Ethnologie 1904, 299; Diskussion dazu S. 477.
[3]) Zeitschrift für Ethnologie 1903, 830.
[4]) Weltall und Menschheit V, 21—31.
[5]) Archiv der Brandenburgia, 10, S. 55 und Tafel XVI, 1.
[6]) Mitteil. des naturwiss. Vereins zu Greifswald, 36. Jahrg., 1904.
[7]) Bericht der Gesellschaft f. Völker- und Erdkunde 1904/5, S. 40.

wie Walter E. Roth auf Nord-Queensland.[1]) Eins aber müssen wir wohl aus dessen Ausführungen uns annehmen, daß es verkehrt ist, den einzelnen Äxten, Keilen, Schabern immer nur eine ganz bestimmte Gebrauchsweise zuzuschreiben, wie doch bisher üblich war. Und dies wird in überraschender Weise durch Krause bestätigt, der durch Vergleichung moderner Fischereigeräte für viele Stücke unsrer Sammlungen eine ganz andre Verwendung wahrscheinlich macht und z. B. platte Pfeilspitzen aus Neuvorpommern und Rügen den vorgeschichtlichen Fischern zuschreibt, die Speerspitzen vielmehr als Harpunen ansieht und die s. g. Sägen gelegentlich zum Fischschuppen bestimmt glaubt.[2])

Für die Erhaltung der ältesten Denkmäler überaus traurig ist die statistische Zusammenstellung von Baier, die als Festschrift zur erwähnten Versammlung in Greifswald erschien,[3]) aber eigentlich nur zu beklagen hat, daß von den 2000 Gräbern Rügens, die um 1830 noch vorhanden waren, jetzt die meisten bis auf wenige Reste im Putbuser Gebiet völlig verschwunden sind, ein unersetzlicher Verlust, für den die Notizen und Zeichnungen des verdienten Hagenow nur unvollkommen entschädigen können, ebenso die Aufzählung der 37 im Stralsunder Museum vereinigten Sammlungen. Aus den bezüglich der Form der Steinsachen und Tongefäße meist allgemein gehaltenen Berichten Hagenows hebe ich nur hervor, daß ein mit abgebildeter geschweifter Becher mit Schnurverzierung von Dumsewitz auf Rügen in einer großen oberirdischen Steinkammer gefunden ist.

Im letzten Jahre ist nur ein Grab geöffnet worden bei Devin, Kr. Stralsund.[4]) In einem ansehnlichen Hügel fand man eine Urne in Steinpackung mit Leichenbrandresten sowie eine rohe Feuersteinpfeilspitze. Philippi betrachtet den Fund als neolithisch unter Hinweis auf die neolithischen Brandgräber von Flieth in der Uckermark, allein Schumann spricht bei der ausführlichen Beschreibung dieser Gräber[5]) nicht von einem Grabhügel und von Steinpackung um die Gefäße, auch scheint keins derselben die doppeltkonische Form der Deviner unverzierten und henkellosen Urne zu haben. Somit scheint die Zuweisung dieses Grabes an die Steinzeit doch noch zweifelhaft.

Einzelfunde von Steinwaffen sind natürlich wieder hier und da gemacht, z. B. erhielten wir ein schön gemuscheltes gelbes Feuersteinbeil von Boblin, Kr. Randow (Inv. 5610), ein hellgraues und 12 cm langes

---

[1]) Zentralblatt f. Anthropologie XI, 23.

[2]) Vorgeschichtliche Fischereigeräte, 1904, S. 61, 41, 58, 135 u. Abb. 83, 169, 179, 194 aus Pommern.

[3]) Vorgesch. Gräber auf Rügen u. in Neuvorpomm., 1904, S. 14 u. 31.

[4]) Monatsblätter 1904, Nr. 11, S. 164 m. Abb.

[5]) Die Steinzeitgräber der Uckermark, S. 19 ff.

Exemplar der oben erwähnten „Sägen“ aus Sinzlow, Kr. Greifenhagen (Inv. 5604), einem an Resten aller Perioden äußerst ergiebigen Gebiet, während der Geologe Herr Dr. Wunstorf neue Feuersteinschlagstätten in Moritzfelde desselben Kreises sowie in Burow, Kr. Naugard, entdeckte und zahlreiche Splitter, auch prismatische Messer von ihnen einlieferte (Inv. 5608—9). Ferner beweist der Umstand, daß bei Virchow, Kr. Dramburg, ein 13 cm langes graues Feuersteinbeil der polierten Art (Inv. 5584) unter einem gewaltigen Findlingsblock, bekannt in der Umgegend als „Breiter Stein“, gefunden wurde, von neuem, daß die Sitte der s. g. Votivfunde schon in der ältesten Zeit bestand.

Endlich schöpften wir Belehrung über die gesamten Verhältnisse der Steinzeit aus einem Aufsatz Deckes, in dem derartiges kaum vermutet werden durfte, da er eigentlich die Beziehungen der vorpommerschen Städte zur Topographie und Geologie ihrer Umgebung behandelt.[1]) Es ist eine Darstellung gerade der Urzeit unseres Landes, für die wir uns keinen zuverlässigeren Führer wünschen können, und so mag die ganze Stelle als Ergebnis unsres Wissens nach dem jetzigen Stande der Forschung hier wiederholt werden. „Die Besiedelung Pommerns scheint in der Postglazialzeit gleich hinter den weichenden Gletschern erfolgt zu sein. Ebenso hat sich damals das Land mit Pflanzen und vor allem mit Wäldern bedeckt. In der neolithischen Periode bot wahrscheinlich Pommern das Bild eines dichten Urwaldgebietes mit zahlreichen Seen und Brüchen, durchzogen von den streifen- und strichweise auftretenden Flußmooren und Sümpfen. Zwischen diesen Talmooren hatten wir höhere, relativ trockne Gebiete, die das unberührte Geschiebemergelplateau und die bogenförmig hintereinander gelegenen Endmoränenzüge bedingten. Gehen wir in Vorpommern den Hünengräbern nach, so sehen wir, daß diese hauptsächlich zonenweise und zwar auf den höhern Teilen der Geschiebemergelflächen liegen. Sie meiden die Niederungen. Daraus läßt sich mit Recht schließen, daß eben die höhern trocknen Streifen die Niederlassungen trugen, und daß ihr Reichtum an Geschieben die Aufrichtung von Dolmen und den Bau von Steinkisten erleichterte.“ —

Für die **Bronzezeit** liegen diesmal nicht so viel neue Fundstücke und Tatsachen vor. Götze[2]) hat in Zedlin, Kr. Stolp, ein Hügelgräberfeld aufgenommen, bestehend aus 15 mächtigen Hügeln mit Steinpackung. Reste des Leichenbrandes waren teils in Urnen beigesetzt, teils auf die Steinpackung gestreut und in die Zwischenräume geglitten. Die Gefäße, mitunter noch mit kleinen Steinkisten umsetzt, sind unverziert und meist

[1]) IX. Jahresbericht der geogr. Gesellschaft zu Greifswald, S. 174.

[2]) Nachrichten über deutsche Altertumsfunde XV, 1904, S. 17 m. Abb.

doppeltkonisch geformt, der Deckel des einen zeigt ein s. g. Seelenloch am Rande. Die Beigaben bestehen in Bronzeringen, Nadeln und Rasiermesser.

Im einzelnen ist ein 12 cm langer gehenkelter Hohlcelt mit viereckigem Schaftloch (Inv. 5596) in Daber, Kreis Randow, gefunden. Besonderes Interesse beanspruchen 3 zinnerne Halsringe, die 2 m tief auf dem Grunde eines Moores bei Belgard a. Persante lagen.[1]) Der in das Stettiner Museum gekommene ist sechsseitig, offen und an der Außenseite mit Kreispunkten und rechteckig gestellten Strichen verziert; im Material hat er in dieser Sammlung nur noch ein Seitenstück am Zinnfund von Ziegenberg, Kr. Kolberg. Stubenrauch weist daher mit Recht auf die Seltenheit dieses Fundes hin, den damals Olshausen gewürdigt hat; jetzt mag hinzugefügt werden, daß auch Hoernes das Vorkommen von Zinn in reinem Zustande noch auffallend selten nennt.[2]) Somit gewinnt dies Stück eine über unser Sammelgebiet hinausreichende weitere Bedeutung.

Die große Gruppe der Depotfunde hat diesmal Zuwachs erhalten durch 4 Bronzen, die im Moor bei Dumzin, Kr. Kolberg, gefunden sind.[3]) Die schlichten Formen des Kragenceltes und des offnen, glatten Ringes mit verjüngten Enden sind für die ältere Zeit wiederholt bei uns vertreten, doch zwei mitgefundene Ringe sind für Pommern gänzlich neu: die mit Bändern und Dreiecken verzierten runden Außenseiten verlaufen nach innen flach, und an den Enden der Öffnung sind sie rechtwinklig zu flachsohligen Füßen umgebogen. Ansätze zu dieser Bildung sind westlich von Pommern erkennbar, wirklich ähnliche Ringe aber in Süddeutschland bekannt.[4])

Die Hallstattzeit hat Hoernes jüngst einer erneuten Untersuchung zu unterziehen begonnen und dabei unser Gebiet insofern gestreift, als er in der nordöstlichen Gruppe eine jüngere Phase unterscheidet, die bei uns durch die Typen der Gesichtsurnengruppe charakterisiert ist und schätzungsweise von 700—200 v. Chr. angesetzt wird. Aus ihr ist unsre Sammlung diesmal durch eine Ausgrabung in Kowalk, Kr. Belgard, bereichert,[5]) die 4 Mützenurnen mit Deckel, eine gehenkelte Urne, eiserne, bronzene und Glasperlenreste, sämtlich aus Steinkistengräbern, ergab.

Die Latènezeit ist wie die römische Periode diesmal merkwürdigerweise in der ganzen Provinz ohne Ergebnisse geblieben.

Dagegen hat die **Wendenzeit** doch einiges Neue gebracht. Zunächst hat Götze in Rowen, Kr. Stolp,[6]) auch für diese Zeit die seltene Art der

[1]) Monatsblätter 1905, Nr. 2, S. 22 m. Abb.

[2]) Die Hallstattperiode: Archiv f. Anthropologie III, 4, S. 24.

[3]) Monatsblätter 1904, Nr. 8, S. 124 m. Abb.

[4]) Ähnlich z. B. Mestorf Nr. 321, Splieth Nr. 13, fast gleich: Fuhse, Die deutschen Altertümer, F. 24 (a. d. Neuenburger See).

[5]) Inv. Nr. 5597—5603. Monatsbl. 1904, Nr. 8, S. 127.

[6]) Nachrichten über deutsche Altertumsfunde 1904, S. 15.

Hügelbestattung festgestellt, insofern nicht etwa Nachbestattung in ältern Hügeln, sondern zentrale Beisetzung in scheinbar steinfreien Hügeln vorlag, die von seichten Gräben umzogen waren. Bei den Skeletten fanden sich Eisenniet, Eisenmesser, Lederreste mit Bronzebeschlag, Scherbe vom Typus der spätslawischen Keramik. Sodann ist ein Reihengräberfeld mit Urnenresten in Pützerlin, Kr. Saatzig, nachgewiesen (Inv. 5607). Ähnlich war das schon früher bekannte von Lettnin, Kreis Pyritz, doch hat nachträglich Stubenrauch zu den an den Schädeln gefundenen Schläfenringen die Vermutung geäußert,[1]) sie seien wohl nicht zur Hartracht zu rechnen, sondern als Schmuck der Mützen anzusehen, weil einer dieser Ringe mit Leinwand umwickelt ist.

An den Ausgang der vorgeschichtlichen Zeit versetzen uns zwei Beobachtungen ganz andrer Art. In Riebitz, Kr. Kammin, ist ein im einzelnen noch nicht genau bestimmter Münzfund gehoben, der außer Scherben der wendischen Aufbewahrungsgefäße eine Anzahl von Wendenpfennigen und Sachsenpfennigen enthielt (Inv. 5585).

Schließlich verdient die Beobachtung von Stubenrauch[2]) auch hier erwähnt zu werden, daß ein an der Petrikirche in Wolgast eingemauerter Stein mit einer rohen Darstellung einer Menschenfigur anscheinend halb wendisch, halb christlich ist; dementsprechend dürften auch die übrigen ähnlichen Darstellungen weniger Götzenbilder als frühchristliche Grabsteine sein. Haas dagegen wollte die in Bergen und Altenkirchen auf Rügen eingemauerten ähnlichen Steinbilder mit den historischen Nachrichten in Einklang bringen und auf Swantewit beziehen, ließ indes die Frage noch offen.[3])

Deckes schon oben angezogene Arbeit hat den Schwerpunkt auf die Ermittelung des Zusammenhanges gelegt, in dem die ältesten Städteanlagen unsres Landes zur natürlichen Beschaffenheit des Bodens stehen. Gegenüber der herrschenden Ansicht, daß sumpfige Stellen gemieden seien, weist er vielmehr nach, daß diese gerade in der slawischen Zeit als wertvolle Schutz- und Verteidigungsmittel aufgesucht wurden, und beruft sich dafür auf die zahlreichen Burgwälle und ihre Lage vorzugsweise in Mooren und Sümpfen, um schließlich zu behaupten, daß die jetzigen Städte Pommerns alle entweder auf alten slawischen Burgwällen gegründet oder doch an solchen Stellen angelegt seien, die sich auch zur Anlage eines solchen Burgwalls geeignet hätten. Ich darf wohl darauf hinweisen, wie ich mich schon 1889 in demselben Sinne ausgesprochen habe,[4]) daß auch ohne archäologische Nachweise wendische Burgwälle und Ansiedlungen bei

[1]) Monatsblätter 1904, Nr. 7, S. 98 m. Abb.

[2]) Monatsblätter 1905, Nr. 1, S. 6 m. Abb.

[3]) Bericht der Stettiner Ges. f. Völkerk. 1900/1, S. 11.

[4]) Prähist. Funde zwischen Oder u. Rega, S. 3.

allen Städten und den Burgen der Schloßgesessenen sicher anzunehmen seien. Zuletzt sei nur noch im Hinblick auf Deeckes Meinung, die trogförmigen Mahlsteine seien meist jünger, als allgemein angenommen werde, daran erinnert, daß dieselben gewiß oft wendisch sind, im einzelnen aber nachweislich schon in der skandinavischen Steinzeit vorkommen, in Pommern auch schon beim Bau steinzeitlicher und ebenso bronzezeitlicher Gräber — wie gerade jüngst beobachtet ist[1]) — Verwendung gefunden haben.

[1]) Schumann, Balt. Stud. 46, 109. Götze, Nachrichten über deutsche Altertumsfunde 1904, S. 21. Auch für Frankreich sagt Doigneau, nos ancêtres primitifs, 1905, S. 180: ces moulins primitifs se rencontrent fréquemment dans toutes les stations néolithiques.



Verzeichnis der Mitglieder

der

Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde.

Präsidium:

Der Königliche Oberpräsident von Pommern, Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rat, Dr. Freiherr von Maltzahn-Gültz, Excellenz.

A. Ehrenmitglieder.

Direktor im Königl. italienischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Christoforo Negri in Rom.

Senatspräsident Dr. Fabricius in Breslau.

Rittergutsbesitzer Rieck in Glien bei Neumark, Pom.

Geheimer Regierungsrat E. Friedel in Berlin.

Stadtbibliothekar Dr. Rud. Baier in Stralsund.

Direktor am Königl. Museum für Völkerkunde, Geheimer Regierungsrat Dr. A. Voß in Berlin.

Direktor des Königl. Museums für Kunstgewerbe, Geheimer Regierungsrat, Professor Dr. Julius Lessing in Berlin.

Königl. Geheimer Baurat, Konservator der Kunstdenkmäler, Hans Lutsch in Berlin.

Professor Dr. Walter Simon in Königsberg, Preußen.

B. Korrespondierende Mitglieder.

Hering, Landgerichts-Direktor in Arnsberg.

Plathner, Baumeister in Berlin.

Richter, Lehrer in Sinzlow bei Neumark, Pom.

Dr. Klamann, Sanitätsrat in Luckenwalde.

Dr. Schlegel, Kreis-Schulinspektor in Krotoschin.

Dr. G. Piolti, Assistent des mineralogischen Museums an der Universität in Turin.

Dr. Emil Bahrfeldt, Bankdirektor in Berlin.

Dr. O. Ohlshausen in Berlin.

Dr. R. Beltz, Prof. in Schwerin, Mecklbg.

Meier, Gymnasiallehrer a. D. in Colberg.

Kaiser, Pastor in Jamund bei Köslin.
Müller, Kreisbauinspektor in Stolp.
Johanna Mestorf, Professor, Direktor des Museums in Kiel.
Johs. Stützner, Pastor in Carow.
Dr. G. Müller, Bezirksgeologe in Berlin.
Dr. Jentsch, Professor in Guben.
Leptin, Kreisbaumeister in Köslin.
Dr. Lissauer, Geheimer Sanitätsrat in Berlin.
Dr. Conwentz, Professor, Direktor des Museums in Danzig.
Oelgarte, Konrektor em. in Friedland, Mecklbg.
Otto Hupp, Maler in Schleisheim bei München.
Dr. Max Bär, Königl. Archivdirektor in Danzig.
R. Berg, Pastor in Torgelow.
Dr. M. Perlbach, Professor, Oberbibliothekar in Berlin.
Otto Vogel, Kaufm. in Stargard.
Dr. Winter, Königl. Archivdirektor in Osnabrück.
Dr. R. Prümers, Geh. Archivrat, Archivdirektor u. Professor in Posen.
Dr. Kossinna, Professor in Groß-Lichterfelde.

C. Lebenslängliche Mitglieder.

Ahrens, Kaufmann in Stettin.
A. Auerbach, Kaufm. in Berlin.
von Borcke, Rittergutsbes. in Labes.
P. Göring, Rittergutsbesitzer in Leoni (Oberbayern).
Guse, Rittergutsbes. in Streckentin bei Dargislaff, Pom.
Haber, Gymnasiallehrer a. D. in Marienburg, Westpr.
Meyer, Schriftsteller in München.
Mintzlaff, Malermeister in Stettin.
C. Nordahl, Kaufmann in Stettin.
Otto, Apotheker in Plathe, Pom.
Siebenbürger, Rittergutsbesitzer in Höckenberg bei Maldewin, Kreis Naugard.
A. E. Toepffer, Kommerzienrat in Stettin.

D. Ordentliche Mitglieder.

Schulz, Superintendent in Altenkirchen a. Rügen.
Müller, Fabrikbes. in Altdamm.
Dr. Beintker, Professor in Anklam (Pfleger).
Fr. Brüggemann, Kaufmann in Anklam.
H. Büssow, Kaufmann in Anklam.
Alb. Halle, Kaufmann in Anklam.
Hasse, Tischlermeister in Anklam.
Hecker, Kaufmann in Anklam.
E. Henschel, Lehrer in Anklam.
Heinrich Horn, Kaufmann in Anklam.
Karehnke, Pastor in Anklam.
Kobow, Apothekenbesitzer in Anklam.
Kretschmer, Photograph in Anklam.
Dr. Lauer, Arzt in Anklam.
Maß, Amtsgerichtsrat in Anklam.
C. Mehlhorn, Konsul in Anklam.
Dr. Meinhardt, Arzt in Anklam.
Hellmut Münter jr., Fabrikbesitzer in Anklam.
W. Pantel, Ackerbürger in Anklam.
Recke, Kaufmann in Anklam.
Rösler, Bankier in Anklam.
Dr. Sander, Professor in Anklam.
Schade, Rechtsanwalt in Anklam.
Emil Schleyer, Zimmermeister in Anklam.
Dr. Reinke, Arzt in Anklam.
G. Struck, Brauereibesitzer in Anklam.

Vogel, Tierarzt in Anklam.
Schmidt, Pastor in Arnhausen bei Groß-Rambin.
Graf Rittberg, Landrat in Balfanz bei Crössin, Pom.
von Flemming, Rittergutsbesitzer in Basentin bei Schönhagen, Pom.
Seufft v. Pilsach, Rittergutsbesitzer in Batzwitz, Pom.
Fr. Block, Rittergutspächter in Battinstal bei Hohenholz.
Dieckmann, Pastor in Beggerow bei Demmin.
Domann, Amtsrichter in Belgard a. Pers.
P. Droysen, Oberlehrer in Belgard a. Pers.
Heling, Professor in Belgard a. Pers. (Pfleger).
von Kleist-Retzow, Landrat in Belgard a. Pers.
Klemp, Buchdruckereibesitzer in Belgard a. Pers.
H. Laehr, Amtsrichter in Belgard a. Pers.
Das Königl. Landratsamt in Belgard a. Pers.
Der Magistrat in Belgard a. Pers.
P. Bielfeld, Fabrikbesitzer in Bellin bei Ückermünde.
von Zitzewitz, Rittergutsbesitzer in Beßwitz, Kr. Rummelsburg.
Graf Flemming, Erblandmarschall in Benz, Pom.
Rabbow, Pastor in Benz a. Usedom.
Schultz, Pastor in Bergen a. Rügen.
Dr. Settegast, Sanitätsrat in Bergen a. Rügen.
Das Königl. Landratsamt in Bergen a. Rügen.
Berg, Amtsgerichtsrat in Berlin.
Fr. Lenz, Geh. Kom.-Rat in Berlin.
Lenz jr., Baumeister in Berlin.
Lübbeke, Regierungsassessor a. D., Direktor der Preuß. Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
von der Osten, Hauptmann z. D. in Berlin.
Dr. Runze, Prediger in Berlin.
Dr. Soenderop, Königl. Geologe in Berlin.
Zlotowski, Pastor in Bernsdorf bei Bütow.
von Bonin, Major a. D. in Besow bei Wendisch-Tychow, Pom.
von Sommerfeld, Geheimer Oberregierungsrat, Reg.-Präsid. a. D. in Blankenburg a. H.
Kolbe, Rittergutsbes. in Blesewitz bei Anklam.
Hahn, Pastor in Borntuchen, Kreis Bütow.
von Hooven, Rittergutsbesitzer in Bornthin, Kr. Anklam.
H. Moldenhauer, Oberleutnant in Braunschweig.
Tetzlaff, Eisenbahn-Sekretär in Braunschweig.
Agahd, Pastor in Buchholz bei Mühlenbeck, Pom.
Gribel, Amtsrichter in Bütow.
von Buggenhagen, Majoratsbesitzer in Buggenhagen bei Lassan.
von Heyden, Staatsminister in Cadow bei Völschow.
Lüpke, Archidiakonus in Cammin.
H. Schulze, Dachdeckermeister in Cammin, Pom.
Schesmer, Königl. Kreisbauinspektor in Cammin, Pom.
R. Spuhrmann, Lehrer in Cammin.
Weicker, Superintendent in Cammin.

Freiherr von Somnitz, Regierungsrat in Charbrow bei Vietzig.
Awe, Eisenbahn-Direktor in Charlottenburg.
Karl Döhring, Dipl.-Ingenieur in Charlottenburg.
von Heydebreck Major in Charlottenburg.
Dr. Jähnke, Bibliothekar in Charlottenburg.
Krüger, Amtsgerichtsrat in Charlottenburg.
A. Schleyer, Rentier in Charlottenburg.
Kaiser, Rittergutsbesitzer in Chotzlow bei Neuendorf, Bez. Köslin.
Graf Schlieffen, Generalleutnant in Coblenz.
O. Hindenberg, Kommerzienrat in Colberg.
Dr. Jahnke, Redakteur in Colberg.
Jeske, Kanzleirat in Colberg.
von Mellentin, Amtsgerichtsrat in Colberg.
Raschdorf, Buchhändler in Colberg.
Der Wissenschaftl. Verein in Colberg.
Das Königl. Landratsamt in Colberg.
Der Magistrat in Colberg.
von Manteuffel, Rittergutsbesitzer in Collatz bei Polzin.
Pfaff, Pastor in Cordeshagen, Pom.
Dittmar, Pastor in Cratzig, Bezirk Köslin.
von Kameke, Rittergutbes. in Cratzig, Bezirk Köslin.
Dr. Schwarze, Lic. Pastor in Cunow an der Straße bei Stargard, Pom.
Dr. Giese, Professor in Danzig.
Dr. Lemcke, Oberlehrer in Danzig.
P. Soenderop, Baurat in Danzig.
R. Hahn, Kaufm. in Daber, Pom.
Kolbe, Rittergutsbesitzer in Dahlow bei Trampke.
Kasten, Prediger em. in Dargun.
Dr. Dietrich, Med.-Rat in Demmin.
Goetze, Rektor in Demmin.
Max Leopold, Hotelbes. in Demmin.
Dr. Schmidt, Professor in Demmin.
Dr. Tschirner, Justizrat in Demmin.
Dr. Weinert, Professor in Demmin.
Franz Witt, Stadtrat in Demmin.
Der Magistrat in Demmin.
Dr. jur. Ziemßen, Rechtsanwalt in Demmin.
Die Bibliothek des Gymnasiums in Demmin.
von Puttkamer, Apellationsgerichtsrat a. D. in Deutsch-Karstnitz bei Hebron-Damnitz.
Rechholz, Rittergutsbes. in Dobberpfuhl bei Dölitz, Pom.
Pehlemann, Rittergutsbes. in Dorotheenhof bei Schönwalde.
W. Großkopf, Königl. Landmesser in Dortmund.
Bittner, Amtsrichter in Dramburg.
Dr. Kleist, Gymnasial-Direktor in Dramburg (Pfleger).
Jahn, Professor in Dramburg.
Dr. Kausch, Oberlehrer in Dramburg.
Melkers, Amtsg.-Sekr. in Dramburg.
Rosenfeld, Rechtsanw. in Dramburg.
Sack, Amtsgerichtssekr. in Dramburg.
Spielberg, Oberpostass. in Dramburg.
Das Kgl. Landratsamt in Dramburg.
Der Magistrat in Dramburg.
Das Kgl. Gymnasium in Dramburg.
Das Königl. Seminar in Dramburg.
Leitritz, Professor, Gymnasialdirektor in Düsseldorf.
Dumrath, Oberregierungsrat a. D. in Dresden.

von Wolzogen, Rittergutsbesitzer in Dubberzin bei Gr.-Schlönwitz.
Giehr, Oberlehrer in Eldena.
Hasenjäger, Professor in Eldena.
Haenisch, Pastor in Emden.
Oergel, Pastor in Erfurt.
Splittgerber, Pastor in Eventin bei Wandshagen.
Dr. Grubert, Arzt in Falkenburg.
Kant, Lehrer in Finkenwalde.
Podlas, Bürgermeister in Fiddichow.
Dr. Hans Stabenow in Frankfurt a. Main.
von Schmiterlo, Rent. in Franzburg.
von Wedel, Rentier in Freienwalde, Pommern.
Runge, Oberst a. D. in Friedenau.
Goeden, Rektor in Friedeberg.
Strecker, Pastor in Fritzow, Kreis Kammin.
Der Bildungsverein in Gartz a. O.
Petrich, Superintendent in Gartz a. O.
Bent, Amtsrichter in Gartz a. O.
Dr. Bitz, Gymn.-Direktor a. D. in Gartz a. O.
Dr. P. Weyland, Professor und Gymn.-Direktor in Gartz a. O.
Walter von Diest, Oberst a. D. in Glötzin bei Groß-Rambin.
Die Königl. Universitätsbibliothek in Göttingen.
Salis, st. theol. et hist. in Göttingen.
Arthur Brunn, Kaufm. in Gollnow.
Der Bildungsverein in Gollnow.
Dr. Driest, Arzt in Gollnow.
Dr. Ebel, Arzt in Gollnow.
Erdmann, Prediger in Gollnow.
Gehm, Lehrer in Gollnow.
Dr. Schultze, Superint. in Gollnow.
Rassow, Königl. Kreisbauinspektor in Greifenberg, Pom.
H. Weiße, Kreisbaumeister in Greifenberg, Pom.
Das Königl. Landratsamt in Greifenberg, Pom.
Der Magistrat in Greifenberg, Pom.
Gerke, Superintendent in Greifenhagen.
Dr. Rathmann, Arzt in Greifenhagen.
Der Vorschuß-Verein in Greifenhagen.
Der Magistrat in Greifenhagen.
Dr. Frommhold, Professor in Greifswald.
Dr. Semmler, Prof. in Greifswald.
von Winterfeld, Major in Greifswald.
von Lettow, Exzellenz, General der Infanterie z. D. in Groß-Reetz bei Pollnow.
Pantel, Pastor in Groß-Büntzow bei Greifswald.
G. Koch, Königl. Oberamtmann in Güntershagen bei Stöwen.
Baltzer, Direktor in Halle a. Saale.
Wegener, Syndikus in Harburg.
Engel, Güterdirektor in Heidebreck bei Plathe.
Dr. Schroeder, Prof. in Heidelberg.
Maß, Bürgermeister in Homburg.
von Schwerin, Rittergutspächter in Janow.
Dennig, Rittergutsbes. in Juchow,
Küster, Amtsvorsteher in Kalkofen bei Liebeseele.
Gercke, Pastor in Kenz bei Barth.
von Schroeter, Polizei-Präsident in Kiel.
von Kleist-Retzow, Rittergutsbesitzer in Kiekow bei Groß-Tychow.
Jaffke, Prediger in Kl.-Soltikow.
Freiherr von Wangenheim, Rittergutsbesitzer in Klein-Spiegel bei Groß-Mellen.

Ernst Wendhausen, Rittergutsbesitzer in Klützow bei Stargard, Pom.
Mahlkuch, Mühlenbesitzer in Klützow bei Stargard.
Die Stadtbibliothek in Königsberg, Preußen.
Faßmann, Professor in Köslin.
R. Nicol, Oberlehrer in Köslin.
Dr. Schmidt, Professor in Köslin.
Graf Schwerin, Regierungs-Präsident in Köslin.
Dr. Tank, Professor in Köslin.
Der Wissenschaftliche Verein in Köslin.
Das Königl. Landratsamt in Köslin.
Der Magistrat in Köslin.
Scherping, Rittergutsbes. in Krakow bei Hohenholz.
von Blankenburg, Rittergutsbesitzer in Kussow bei Elsenbusch.
von Kleist, Oberst in Labehn bei Hebron-Damnitz.
Der Kreisausschuß in Labes.
Grundmann, Rechtsanwalt in Labes.
Siegward, Brauereibesitzer in Labes.
Steffen, Chaussee-Inspektor in Labes, (Pfleger).
Der Magistrat in Labes.
Borschki, Pfarrer in Lauenburg.
Beitz, Amtsrichter in Lauenburg, Pom.
Dr. de Camp, Sanitätsrat in Lauenburg, Pom., (Pfleger).
Dr. Lauschner, Arzt in Lauenburg,
Dr. Neitzke, Arzt in Lauenburg, Pom.
Nemitz, Justizrat in Lauenburg, Pom.
Sommerfeld, Direktor in Lauenburg.
Dr. Simens, Medizinalrat in Lauenburg, Pom.
Tiemann, pr. Zahnarzt in Lauenburg, Pom.
Dr. med. Vollheim, Assistenzarzt a. d. Prov.-Irrenanstalt in Lauenburg.
Weißhuhn, Färbereibesitzer in Lauenburg, Pom.
Das Königl. Landratsamt in Lauenburg, Pom.
P. Gaedtke, Bürgermeister in Leba.
Domitzlaff, Kaiserl. Ober-Postdirektor in Leipzig.
Dr. phil. Geerds in Leipzig.
Dr. Bahlow, Pastor in Liegnitz.
P. Milde, Kaufmann in Löcknitz.
Pockrandt, Postvorsteher in Löcknitz.
C. A. Schmidt, Maurermeister in Löcknitz.
H. Schumann, Sanitätsrat in Löcknitz.
A. Thoms, Pastor in Löcknitz.
H. von Wussow, Leutnant in Lötzen, Ostpr.
Dr. Reuter, Gymnasialdirektor in Lübeck.
Bachmann, Pastor in Lübsee bei Grieben.
Splittgerber, Pastor in Lübzin.
Jessen, Direktor der Königl. Baugewerkschule in Magdeburg.
Pries, Königlicher Bauinspektor in Magdeburg.
Lüling, Pastor in Mandelkow bei Bernstein.
Dr. Küster, Geheimer Medizinalrat, Professor in Marburg.
Dr. Kempt, Arzt in Massow.
Fernow, Rittergutsbesitzer in Medow bei Crien.
Vogel, Pastor in Medow bei Crien.
von Blittersdorf, Rittergutsbesitzer in Molstow bei Greifenberg, Pom.
Wittchow von Brese-Viniary, Majoratsbesitzer a. Mellentin bei Benz a. Usedom.
Holtz, Rittergutsbesitzer in Müggenburg bei Anklam.

von Wussow, Oberstleutnant in Mühlhausen i. Elsaß.
Osterwald, Pastor in Muttrin bei Groß-Tychow.
Buth, Apothekenbesitzer in Naugard (Pfleger).
von Bismarck, Königl. Landrat in Naugard.
Dr. Fleischmann, Arzt in Naugard.
Gutmann, Rektor in Naugard.
J. Höhne, Amtsvorsteher in Naugard.
Klein, Buchdruckereibes. in Naugard.
Die Polytechnische Gesellschaft in Naugard.
Roesener, Lehrer in Naugard.
Dr. Rudolphson, Arzt in Naugard.
Das Königl. Landratsamt in Naugard.
P. Herbarth, Obersekretär in Neiße.
G. Jacob, Pfarrer in Neschwitz, Königr. Sachsen.
von Borcke, Rittergutsbes. in Neuendorf bei Borckenfriede.
von Winterfeld, Rittmeister a. D. in Neufeld bei Züsedom.
R. Zelter, Rittergutsbes. in Neuhaus bei Greifenhagen.
Rodenwaldt, Gutsbesitzer in Neuhof bei Gollnow.
Dr. Tieme, in Neu-Colin bei Köntopf.
Tielsch, Regierungs-Assessor, Rittergutsbes. in Neu-Lobitz b. Köntopf.
Betge, Professor in Neustettin.
von Bonin, Landrat in Neustettin.
Reclam, Professor in Neustettin.
Das Königl. Landratsamt in Neustettin.
Ernst Lemcke, Buchhändler in New-York.
Lüdden, Rittergutsbes. in Nieder-Alkist bei Schönwalde.
Appelmann, Oberst z. D. in Nipmerow, Rügen.
von Levetzow, Major a. D. in Ostorf bei Schwerin, Mecklbg.
von Puttkamer, Reg.-Assessor in Pansin.
C. Nosske, Kaufmann in Pasewalk.
Dr. Finkel, Rabbiner in Pasewalk.
E. Pagels, Rechtsanwalt in Pasewalk.
Das Progymnasium in Pasewalk.
Wulff, Hauptmann a. D., Rittergutsbesitzer in Pensin bei Demmin.
P. Heyse jun. in Plastichow bei Görke-Rakow.
von Bismarck, Majoratsbesitzer in Plathe, Pom.
Dr. Asmus, Oberlehrer in Ploen, Holstein.
Hoburg, Prediger in Podejuch.
E. Strömer, Kaufmann in Podejuch.
von Behr-Pinnow, Kabinetsrat Ihr. Majestät der Kaiserin in Potsdam.
Der Bildungsverein in Polzin.
Lehrer Maske in Polzin.
R. Nietardt, Kaufmann in Polzin, (Pfleger).
Der Magistrat in Polzin.
Freiherr von Maltzahn, Landrat in Prenzlau.
Dr. Daube, Amtsrichter in Putzig, Westpreußen.
Avé Lallemant, Professor in Pyritz.
Dr. Hartwig, Arzt in Pyritz.
Jahn, Oberlehrer in Pyritz.
Schirrmeister, Professor in Pyritz.
Dr. Marseille, Professor in Pyritz.
Julius Schultz, Professor in Pyritz.
Dr. Wehrmann, Gymn.-Direktor in Pyritz (Pfleger).
Das Königl. Landratsamt in Pyritz.
Vietzke, Lehrer in Quisbernow.

Dr. Fr. Müller, Professor in Quedlinburg.
Dr. G. Bundt, Königl. Kreisarzt in Querfurt.
Dr. Reinecke, Amtsrichter in Ragnit, Ostpreußen.
J. Moldenhauer, Gemeindevorsteher in Ramsberg bei Fritzow, Bez. Köslin.
G. Herrlinger, Kaufmann in Regenwalde.
G. Schultz, Kaufmann in Regenwalde.
von Bornstaedt, Rittergutsbesitzer in Relzow bei Anklam.
H. Karow, Hofbesitzer in Retzin bei Grambow.
W. von Massow, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer in Rohr, Pom.
Baron von Steinäcker, Rittergutsbesitzer in Rosenfelde bei Liebenow.
G. Nusser, Buchhändler in Rostock.
Der Kreisausschuß in Rummelsburg, Pommern.
Graf Schlieffen, Landrat a. D. in Sandow bei Schönwerder.
Holzkamm, Rittergutsbes. in Sassenhagen bei Sassenburg, Pom.
Graf Baudissin, Landrat in Schivelbein.
Dr. Gruber, Direktor in Schivelbein (Pfleger).
Teichler, Steuerrat in Schivelbein.
Trapp, Rechtsanwalt in Schivelbein.
Waldow, Druckereibesitzer in Schivelbein.
Das Kgl. Landratsamt in Schivelbein.
Der Magistrat in Schivelbein.
Bartz, Superint. in Schmergow bei Potsdam.
O. von der Hagen in Schmiedeberg bei Greifenberg, U.-M.
Frau von Bonin, Rittergutsbesitzerin in Schönwerder B bei Dölitz.
Hoffmann, Professor in Schlawe.
Pietzsch, Justizrat in Schlawe, Pom.
Das Progymnasium in Schlawe.
Der Kreisausschuß in Schlawe, Pom.
Der Magistrat in Schlawe, Pom.
E. Noß, cand. jur. in Schleusingen.
von Stojentin, Rittergutsbesitzer in Schorin bei Glowitz.
F. Gloger, Fabrikbes. in Schwedt.
Bottke, Administr. in Schwemmin bei Köslin.
von Schmeling, Generalmajor z. D. in Schwerin i. M.
von Behlow, Landrat in Seehof bei Pustamin.
Schmidt, Pastor in Sinzlow bei Neumark, Pom.
Dr. Rabitz, Stabsarzt in Spandau.
Boehmer, Landgerichts-Direktor in Stargard, Pom.
Dr. Brendel, Professor in Stargard.
Dr. von Chamisso de Boncourt, Arzt in Stargard, Pom.
Falk, Rechtsanwalt in Stargard.
Kolbe, Bürgermeister in Stargard.
von Loos, Landrat in Stargard, Pom.
Redlin, Pastor in Stargard, Pom.
Dr. Starke, Oberlehrer in Stargard.
Theel, Sekretär in Stargard, Pom.
de Witt, Rechtsanwalt in Stargard.
Das Kgl. Landratsamt in Stargard.
Der Magistrat in Stargard, Pom.
Georg Neumann, Direktor in Stargard.
Die Realschule in Stargard, Pom.
Graf Borcke, Exzellenz, Majoratsherr in Stargord, Kr. Regenwalde.
von Natzmer, Oberst a. D. in Steglitz bei Berlin.

In Stettin.

Rud. Abel, Geheim. Kommerzienrat.
Ahorn, Architekt.
Willi Ahrens, Kaufmann.
Dr. Altenburg, Oberlehrer.
Emil Aron, Kaufmann.
Bade, Rechtsanwalt.
Barts, Kaufmann.
Beermann, Justizrat.
Behm, Stadtrat.
Bernhardt, Kaufmann.
Dr. med. Bethe, Arzt.
Blaschke, Kaufmann.
Blau, Kaufmann.
Th. Bleß, Ratszimmermeister.
F. Blume, Direktor.
Dr. Blümcke, Professor.
Borchert, Reg.-Assessor u. Syndikus.
Dr. Bornemann, Professor.
Bourwieg, Justizrat.
Braesel, Redakteur.
von Braunschweig, Reg.-Referendar.
K. Braße, Bankdirektor.
Carl Fr. Braun, Kommerzienrat.
Brennhausen, Oberingenieur.
von Brockhausen, Landrat z. D.
Dr. von Bülow, Geh. Archivrat.
Joh. Burmeister, Buchhändler.
Dr. G. Buschan, Arzt.
E. Carnuth, Kaufmann.
H. Carnuth, Rentier.
W. Clobes, Redakteur.
Dahle, Kaufmann.
J. Damm, Wissensch. Lehrer.
J. P. Degner, Kaufmann.
Dr. Delbrück, Rechtsanwalt,
Denhard, Geh. Regierungsrat.
Devantier, Kaufmann.
von Diest, Exzell. Generalleutnant z. D.
A. Dittmer, Hofmaler.
P. E. Doehring, Kaufmann.

In Stettin.

Dr. Dohrn, Stadtrat.
Hans Dräger, Kaufmann.
Dreist, Oberlehrer.
Drews, Landesbaurat.
Dudy, Direktor.
Ehrenwerth, Justizrat.
Ehrlich, Wissensch. Lehrer.
von Eisenhart-Rothe, Landeshauptm.
Engelin, Rentier.
Falk, Schlachthofdirektor.
Fiebrantz, Apotheker.
C. U. Fischer, Baumeister.
Bruno Fischer, Kaufmann.
Flohr, Königl. Baurat.
Paul Franke, Generalagent.
Freude, Justizrat.
Dr. Freyer, Sanitäts- u. Medizinalrat.
Dr. Friedensburg, Professor u. Archiv-direktor.
Fricke, Amtsgerichtsrat.
Friedeberg, Rechtsanwalt.
Gaebel, Professor.
Dr. Gantzer, Oberlehrer.
Dr. Gaye, Arzt.
Geyer, Maler und Zeichenlehrer.
Gerber, Kommerzienrat.
Dr. med. Gercke.
Gleitsmann, Reg.-Assessor.
Göden, Landesrat.
Godow, Mittelschullehrer.
Gralow, Amtsgerichtsrat.
Dr. Graßmann, Professor, Gymn.-Direktor.
Grawitz, Stadtrat.
C. Greffrath, Kaufmann.
O. Graf, Kaufmann.
Gribel, Kommerzienrat.
Grube, Stadtbaumeister.
Rod. Grunow, Kaufmann.
Guenther, Regierungs-Präsident.

In Stettin.

Dr. Haas, Professor.
Haase, Stadtrat.
Dr. Hahn, Professor.
Haken, Geh. Regierungsrat, Oberbürgermeister.
Haker, Geh. Kommerzienrat.
Hans L. Hammerstein, Kaufmann.
Theodor Hanff, Kaufmann.
Hanow, Apotheker,
Dr. Hanow, Professor.
C. Hartmann, Kaufmann.
Hauffe, Geh. Regierungs- und Schulrat.
Heerdegen, Chefredakteur.
Dr. Heinemann, Kgl. Archivar.
Hemptenmacher, Kaufmann.
Henry, Stadtrat.
Otto Henschel, Versicherungsbeamt.
Hering, Kaufmann.
Hering, Major a. D.
Hermann, Stadtrat.
Salomon Hans Heß, Makler.
C. Hingst, Kaufmann.
Dr. Hirschfeld, Rechtsanwalt.
K. Homann, Pastor.
Dr. Hoppe, Professor.
Dr. Holsten, Professor.
Huth, Professor.
Jul. Hübner, Kaufmann.
C. Jahnke, Prediger.
Jäger, Restaurateur.
Dr. Iffland, Professor.
Jobst, Professor.
P. Joecks, Rektor.
Jonas, Medizinal-Assessor.
Käsemacher, General-Direktor.
B. Karkutsch, Kaufmann.
Karow, Konsul.
G. A. Kaselow, Kaufmann.
Kasten, Kaufmann.

In Stettin.

E. Kempe, Kaufmann.
Adolf Kirstein, Kaufmann.
Kisker, Konsul.
Klettner, Rentier.
R. Klitscher, Kaufmann.
Klütz, Rechtsanwalt.
P. Köppe, Kaufmann.
F. Köhlau, Kaufmann.
Ernst Köhlau, Kaufmann.
von Köthen, Leutnant.
Kohlmann, Lehrer.
Kopp, Prediger.
Kratzke, Gerichts-Sekretär a. D.
Dr. A. Krause, Professor.
Kühne, Maurermeister.
Küster, Landgerichtsrat a. D.
Kuhk, Kaufmann.
E. Kuhlow, Direktor.
Kuntze, Königl. Baurat.
Dr. Kunze, Prof., Stadtbibliothekar.
Kupke, Kaufmann.
Jul. Kurz, Kaufmann.
Ladisch, Hotelbesitzer.
Die Landwirtschaftskammer.
Langemak, Major a. D.
Langner, Assessor.
Dr. Lehmann, Arzt.
Dr. Lehmann, Gymnasial-Direktor.
Leistikow, Geheimer Justizrat.
Dr. Lemcke, Gymnasial-Direktor und Professor.
R. Lentz, Fabrikbesitzer.
Lezius, Kaufmann.
Lindner, Kaufmann.
Lohff, Kaufmann.
R. Lossius, Kaufmann.
Dr. Luckenbach, Apothekenbesitzer.
Lührse, Zahnarzt.
Magunna, Amtsgerichtsrat.
G. Manasse, Kaufmann.

In Stettin.

Mandt, Kaufmann.
Dr. Mann, Justizrat.
Mathieu, Oberstleutnant a. D.
Dr. Matz, Arzt.
Dr. Meinhold, Professor.
Meister, Justizrat.
Metzel, cand. jur.
Milentz, Amtsgerichtsrat.
Dr. Miltz, Oberlehrer.
Mitzlaff, Amtsgerichtsrat.
Moeser, Geh. Justizrat.
E. Albin Müller, Oberlehrer.
Dr. Müller, Sanitätsrat.
Müller, Lehrer.
Müller, Rentier.
Niekammer, Buchhändler.
Dr. von Nießen, Professor.
Nourney, Konsistorialrat.
Ohm, Oberst z. D.
Otto, Kaufmann.
Pauly, Kaufmann.
Theodor Peé, Kaufmann.
Dr. von Petersdorff, Kgl. Archivar.
Petersen, Direktor.
Petsch, Justizrat.
Frau Olga Piper, Rentiere.
C. Piper, Direktor.
Ploetz, Lehrer.
von Podewils, Hauptmann.
Poepke, Brunnenbaumeister.
Dr. Primo, Justizrat.
Ernst Rabbow, Kaufmann.
von Rédei, Buchdruckereibesitzer.
Rob. Regner, Kaufmann.
E. Richter, Rentier.
Richter, Zahnarzt.
Dr. Richter, Konsistorialpräsident.
Rieck, Ratsmaurermeister.
Dr. Rollin, Arzt.
Rösener, Regierungs- und Baurat.

In Stettin.

Dr. Rühl, Professor, Stadtschulrat.
Leopold Sachs, Kaufmann.
Saran, Druckereibesitzer.
Saunier, Buchhändler.
P. Schade, Malermeister,
Dr. Scharlau, Geh. Sanitätsrat.
Scheibert, Kaufmann.
Schell, Rentier.
Scherpe, Kaufmann.
Scheunemann, Landesrat.
Schiffmann, Direktor.
Schintke, Juwelier.
Dr. Schlüter, Arzt.
Schlutow, Geh. Kommerzienrat.
Bernh. Schmidt, Gerichts-Assessor.
Herm. Schmidt, Ratszimmermeister.
Schneider, Oberlandesgerichts-Rat.
A. Schröder, Maurermeister.
E. Schröder, Kaufmann.
Dr. B. Schulze, Medizinalrat.
Dr. P. Schultz, Arzt.
Schwebke, Amtsgerichts-Sekretär.
Dr. Scipio, Pastor.
Seeger, Kaufmann.
Sessinghausen, Kaufmann.
Setzke, Kaufmann.
Dr. Sievert, Gymn.-Direktor a. D.
Simon, Proviantmeister a. D.
Dr. Sombart, Präsident der Königl. Eisenbahn-Direktion.
Sommer, Rektor.
Springborn, Pastor.
Staeker, Kaufmann.
W. Stahlberg, Kaufmann.
Dr. Steffen, Geh. Sanitätsrat.
Stengel, Superintendent.
E. Stoetzer, Generalagent.
Dr. von Stojentin, Generalsekretär.
von Strantz, Geh. Regierungsrat.
Susenbeth, Druckereibesitzer.

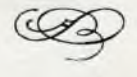
In Stettin.

Dr. Tesch, Oberlehrer.
H. Theune, Kaufmann.
R. Thiele, Professor.
Thieme, Kaufmann.
Thoms, Juwelier.
Timm, Professor.
Der Stettiner Touristen-Klub.
Tressel, Kaufmann.
Uecker, Lehrer.
Wächter, Lehrer.
Dr. Vanselow, Geh. Medizinalrat.
Dr. Waldow, Rechtsanwalt.
Dr. Walter, Professor.
Wartenberg, Maurermeister.
Waterstraat, Rektor.
Dr. Wehrmann, Professor.
Wehrmann, Justizrat.
Dr. Weise, Professor.
G. Weiß, Kaufmann.
C. Wellnitz jr., Rentier.
H. Wiede, Zahnarzt.
Wilcke, Oberpostsekretär.
Dr. Wimmer, Chemiker.
H. Winger, Intendantur-Registrator.
Winter, Generalmajor z. D.
E. Wölfert, Kaufmann.
E. Wolff, Syndikus.
Wolff, Amtsrichter a. D., Direktor der Germania.
Zarges, Stadtrat.
Zelter, Rechtsanwalt.
Zeppernick, Kaufmann.
G. Zernecke, Kaiserl. Bankassistent.
Ziegel, Apothekenbesitzer.
Ziemsen, Rechtsanwalt.

Bartholdy, Superintendent in Stolp.
Bohm, Lehrer in Stolp, Pom.
P. Bütow, Rektor in Stolp, Pom.
Hemptenmacher, Landgerichtsrat in Stolp, Pom.
Krause, Geh. Regierungsrat in Stolp.
Nürnberg, Postverwalter a. D. in Stolp, Pom.
Das Königl. Landratsamt in Stolp.
Der Magistrat in Stolp, Pom.
J. Laß, Bauerhofsbes. in Stolzenburg bei Pasewalk.
Hans Lenz, Rittergutsbesitzer in Stolzenburg, Kr. Randow.
R. Ebeling, Oberlehrer in Stralsund.
Etlich, Amtsgerichtsrat in Stralsund.
von Köller, Exzellenz, Staatsminister in Straßburg, Elsaß.
von Heyden-Linden, Rittmeister in Strettense bei Anklam.
Piper, Pastor em. in Stuttgart.
Eckert, Pastor in Strohsdorf b. Pyritz.
Rittmeister a. D. von Schöning, Majoratsbesitzer in Succow a. Plöne.
Benkendorff, Kataster-Kontrolleur in Swinemünde.
von Bötticher, Landrat i. Swinemünde.
Feistkorn, Oberlehrer in Swinemünde.
Herrendörfer, Rechtsanwalt in Swinemünde.
Kamrath, Prediger in Swinemünde (Pfleger).
von Lepel, Lotsenkommandeur in Swinemünde.
Dr. Pochat, Arzt in Swinemünde.
Rose, Konsul in Swinemünde.
Tietz, Königl. Baurat in Swinemünde.
P. Voelkel, Pfarrer in Swinemünde.
Wiesener, Pastor in Swinemünde.
Zech, Rentmeister in Swinemünde.
Das Königl. Landratsamt in Swinemünde.
Der Magistrat in Swinemünde.
Schaum, Eisenbahn-Verkehrsinspektor in Tarnowitz.

E. Kuhse, Justizrat in Tempelburg.
F. Herms, Amtsgerichts-Rat in Tempelburg.
Dr. Prettin, prakt. Arzt in Tempelburg.
Dr. Dörcks, Professor in Treptow a. Rega (Pfleger).
Dr. Fischer, Oberlehrer in Treptow a. Rega.
Dr. Girgensohn in Treptow a. R.
Das Gymnasium in Treptow a. R.
Grundmann, Rechtsanw. in Treptow a. Rega.
Simons, Oberlehrer in Treptow a. R.
Der Magistrat in Treptow a. R.
Fölschow, Maurermeister in Treptow a. Toll.
Dr. Wordell, prakt. Arzt in Treptow a. Toll.
A. Tischler, Pastor in Trieglaff bei Batzwitz, Pom.
H. Hoffmann, cand. cam. in Tübingen.
Dr. Knecht, Sanitätsrat in Ückermünde.
Das Königl. Landratsamt in Ückermünde.
Dr. Schultze, Arzt in Vellahn, Mecklenburg.
B. Leistikow, General-Direktor in Waldenburg, Schles.
Graf Kleist, Ministerresident in Wendisch-Tychow.
Gaedeke, Architekt in West-Swine.
Flamminius, Amtsrat in Wildenbruch, Pom.
H. Benzmann, Dichter in Wilmersdorf-Berlin.
Lic. Dr. Graebert in Wilmersdorf-Berlin.
von der Osten, Rittergutsbesitzer in Wisbu bei Witzmitz.
Prinz zu Schönaich-Carolat, Landrat in Wittlage, Hannover.
Das Progymnasium in Wolgast.
Claudius, Direktor in Wollin, Pommern (Pfleger).
Dr. Porrath, Professor in Wollin.
Schabow, Superintendent in Wollin.
Der Magistrat in Wollin, Pom.
Sandt, Prediger in Wronke.
F. Schmidt, Maler in Zehlendorf.
von Zitzewitz, Kammerherr in Zezenow.
Hofmüller von Kornatzki, Rittergutsbesitzer in Ziegenhagen bei Reetz.
von Klitzing, Rittergutsbesitzer in Zuchow bei Callies.
H. Laßmann, Kaufm. in Züllchow a. Oder.
Dr. Zenker, Geheimer Sanitätsrat in Züllchow a. O.
R. Ziehe, Kaufm. in Züllchow a. O.
Dr. Steinbrück, Sanitätsrat in Züllchow a. O.

Um Berichtigung falscher Angaben in diesem Verzeichnisse wird gebeten.



Elfter Jahresbericht

über die

Tätigkeit der Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler in Pommern

für die Zeit

vom 1. April 1904 bis Ende September 1905.

1. Zusammensetzung der Kommission.

Der Kommission gehören an als Mitglieder:

1. der Kaiserliche Wirkliche Geheime Rat, Oberpräsident Dr. Freiherr von Maltzahn-Gültz,
2. der Landesdirektor a. D. Dr. Freiherr von der Goltz-Kreitzig, Vorsitzender,
3. der Geheime Regierungsrat Oberbürgermeister Haken-Stettin, Stellvertreter des Vorsitzenden,
4. der Fideikommißbesitzer Graf Behr-Behrenhof,
5. der Landeshauptmann von Eisenhart-Rothe-Stettin,
6. der Pastor Pfaff-Cordeshagen,
7. der Kammerherr von Zitzewitz-Zezenow,

ferner die Stellvertreter:

1. der Pastor Gercke-Kentz,
2. der Bürgermeister Israel-Stralsund,
3. der Rittergutsbesitzer von Kamecke-Cratzig,
4. der Geheime Regierungsrat Kammerherr Graf von Schlieffen-Sandow,
5. der Oberbürgermeister Schroeder-Stargard.

Provinzial-Konservator war der Gymnasialdirektor Dr. Lemcke-Stettin.

2. Sitzung der Kommission.

Die Sitzung der Kommission fand statt am 6. Dezember 1904; anwesend waren:

1. der Vorsitzende, Landesdirektor a. D. Freiherr von der Goltz,
2. der Landeshauptmann von Eisenhart-Rothe,
3. der Bürgermeister Israel,
4. der Kammerherr von Zitzewitz,
5. der Provinzial-Konservator Lemcke.

Ausgelegt waren folgende Schriften:

„Die Denkmalpflege", Jahrgang V.

Bericht der Provinzial-Kommission für Schleswig-Holstein für 1902.

Vierter Tag der Denkmalpflege in Erfurt am 25. und 26. September 1903.

IX. Jahresbericht über die Denkmalpflege in Pommern.

Bericht der Provinzialmuseen in Westpreußen für 1903.

Jahresbericht der Kommission für den Regierungsbezirk Wiesbaden. 1903.

Bericht der Provinzialkommission für die Denkmalpflege in der Rheinprovinz und über die Provinzialmuseen in Bonn und Trier. 1903.

Bericht über die Wirksamkeit der Denkmalpflege in der Provinz Hannover 1903/04.

Bericht des Konservators der Kunstdenkmäler in Ostpreußen über die Zeit vom 1. Dezember 1902 bis 30. November 1903 und Niederschrift über die Sitzung der Provinzial-Kommission am 29. Januar 1904.

H. Conwentz. Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung. Berlin. 1904.

Bericht des Konservators für den Regierungsbezirk Kassel über die Zeit vom 1. April 1902 bis 30. März 1903.

Ferner lag aus der Erlaß des Herrn Ministers vom 6. Mai 1904 betreffend die Förderung der Denkmalpflege und die Regelung der Zuständigkeit der bei ihr beteiligten Instanzen.

Der Provinzial-Konservator berichtete über den Inhalt und die Bedeutung der Vorlagen und verweilte längere Zeit bei der Schrift über die Naturdenkmäler und ihre Erhaltung, indem er auf die wissenschaftliche Bedeutung und die jahrelangen Vorarbeiten des Verfassers hinwies. Er hob hervor, daß auch in Pommern viele Naturdenkmäler vorhanden seien, die des von dem Verfasser angestrebten Schutzes bedürften; ferner wurde die wachsende Bedeutung der Denkmaltage betont und der große Nutzen der mit ihnen verbundenen Konservatoren-Tage begründet.

Darauf trug der Provinzial-Konservator den von ihm vorbereiteten Jahresbericht vor über die Tätigkeit der Kommission in der Zeit vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904. Der Bericht fand die Billigung der Kommission und soll in der bisherigen Weise in den „Baltischen Studien" und durch Sonderdrucke veröffentlicht werden.

In einer sich anschließenden Besprechung wurde Mitteilung gemacht über die von dem Stettiner Museum in Gemeinschaft mit dem Berliner Museum für Völkerkunde erworbene prähistorische Sammlung des Amtsrates Maaß in Kenzlin, über den Verbleib und die Veräußerung der berühmten Poggeschen Münzsammlung, die leider der Provinz verloren gegangen ist, über die Wiederherstellung der aus mächtigen Findlingen errichteten Zyklopenmauer des Friedhofes in Zezenow und über den Abschluß der Vorarbeiten für das Forstbotanische Merkbuch für Pommern.

gez. Freiherr von der Goltz. gez. Lemcke.

3. Erhaltung und Wiederherstellung der Denkmäler.

Wiederherstellungen von größerem Umfange haben in dem Berichtsjahre nicht stattgefunden, dagegen sind mehrere dieser Art vorbereitet worden und werden hoffentlich nun bald ins Werk gesetzt werden. Vor allen andern sind hier zu nennen die Marienkirche in Stargard und die Nikolaikirche in Stralsund; bei jener handelt es sich hauptsächlich um bauliche Maßnahmen und wir dürfen uns deshalb besonders freuen, daß der Herr Konservator der Kunstdenkmäler, der die große Aufgabe bisher mit solchem Erfolge gefördert hat, sie auch in ihren ferneren Stadien seiner persönlichen Bearbeitung vorbehalten hat. Für Stralsund, wo es sich um die Erhaltung der inneren Ausstattung handelt, die weit und breit nicht ihres gleichen hat, und um die Wiederherstellung der alten Wandbemalung, hat der Staat bereits mehr als ein Drittel der veranschlagten Gesamtkosten übernommen.

Vorbereitet sind zum Teil schon seit längerer Zeit Wiederherstellungen für die Stadtkirchen in Belgard, Greifenberg und Dramburg, die heute alle der früheren Gewölbe ganz oder zum größeren Teile entbehren. In Greifswald bedarf die Annenkapelle an der Marienkirche dringend der Erneuerung, in Kolberg bedarf der Hohe Chor des Domes einer der Würde des Raumes und seiner geschichtlichen Bedeutung entsprechenden Ausstattung. Die Erneuerung der Wandgemälde in der ehemaligen Klosterkirche zu Verchen mußte der großen Kosten wegen leider vertagt werden, während die in Brandshagen aufgedeckten Reste mittelalterlicher Malereien für eine Erneuerung künstlerisch nicht bedeutend genug waren. In Loitz ist außer einigen baulichen Veränderungen eine Ausmalung in die Wege geleitet, die in dem romanischen Mittelschiffe die Feinheit der Bauformen deutlicher erkennen läßt. Zahlreicher als jemals ist die Reihe kleinerer Bauten, namentlich

Dorfkirchen, für deren Ausbau oder Erneuerung der inneren Ausstattung und Ausmalung das Gutachten und die Mitwirkuug des Provinzial-Konservators in Anspruch genommen wurde, dahin gehören Altefähr, Damitz, Damshagen, Garz (Rügen), Lanzig, Lindenberg, Lüdershagen, Mariental, Neuendorf (Randow), Pansin, Sinzlow, Vilmnitz, Zachan; als besonders glücklich durchgeführt ist hervorzuheben die Wiederherstellung des Inneren in Groß-Zarnow. Leider sind aber auch in der letzten Zeit noch wieder Fälle zu verzeichnen gewesen, wo trotz aller Anordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Provinzial-Konservator von dem Bau und der Veränderung erst erfuhr, wenn es zu spät war, wie in Barnimskunow, Mellenthin, Neuendorf (Greifenhagen), und Schmellenthin; in Wudarge ist der Kirchturm auf diese Weise sogar mit Zink gedeckt.

Gesichert ist jetzt die Erhaltung und Wiederherstellung folgender Profanbauten, des Efeuturmes in Lauenburg und des Pulverturmes in Anklam, wo der „Hohe Stein" gleicher Fürsorge mit jedem Jahre bedürftiger wird.

Die Jakobikirche in Stettin hat den Schmuck ihrer Glasgemälde durch die Stiftung eines weiteren, historischen Fensters vermehrt; es stellt die erste in Stettin durch Bischof Otto von Bamberg an zwei Knaben vollzogene Christentaufe dar und reiht sich würdig den früheren Fensterstiftungen an. In derselben Kirche hat auch der Denkstein Barnims III. aus dem abgetragenen Arsenal Aufstellung gefunden.

4. Denkmalschutz.

Das Denkmalschutzgesetz für Preußen steht noch immer aus; doch hat der Ministerialerlaß vom 6. Mai 1904 durch die Regelung der Zuständigkeit der bei der Denkmalpflege beteiligten Instanzen — er ist bereits im X. Jahresbericht abgedruckt — eine wesentliche Förderung für die Denkmalpflege mit sich gebracht. Als Grundlage für einen neu zu bearbeitenden Gesetzentwurf ist von den Konservatoren der Provinzen, Bezirke ꝛc. ein Verzeichnis der unbeweglichen Gegenstände seitens des Herrn Ministers eingefordert worden, die im Sinne des Gesetzentwurfes von 1901 in ihrer Provinz ꝛc. einen besondern wissenschaftlichen, geschichtlichen oder Kunstwert haben. Aus Pommern konnten nahezu 100 solcher Gegenstände verzeichnet werden.

Vom größten Gewicht für die Denkmalpflege ist ein Erkenntnis des Königlichen Oberverwaltungsgerichts vom 10. Mai 1905, das in einer Streitsache der Stadtgemeinde Demmin gegen den Regierungspräsidenten in Stettin gefällt ist.

Im Zuge der Stadtmauer zu Demmin stand ein mittelalterlicher Wartturm, der Bedachung und Bekrönung schon lange beraubt; diesen Turm hatte die Stadtgemeinde ohne die Erlaubnis des Regierungspräsidenten mit einem

neuen Zinnenkranz und Plattform versehen. Der Ausbau war nach technischem Urteil nicht sachgemäß, und nach dem Gutachten des Provinzial-Konservators, dem auch die höhere Instanz beitrat, durchaus stilwidrig. Der Regierungspräsident verlangte daher auf Grund des § 16 des Zuständigkeitsgesetzes die Entfernung des entstellenden Aufbaues und die Wiederzurückversetzung in den früheren Zustand. Der Magistrat erhob hiergegen Klage, wurde aber in allen Instanzen abgewiesen. Als dann die Stadtverordneten die zur Ausführung der Anordnung erforderlichen Geldmittel zu bewilligen ablehnten, wurde Zwangsetatisierung verfügt. Auch hiergegen erhob die Stadtgemeinde Klage, wurde aber in dem oben erwähnten Erkenntnisse aufs neue abgewiesen.

Da der Fall ein über die Grenzen der Provinz hinausgehendes allgemeines Interesse hat, ist eine ausführliche Darstellung in der Zeitschrift „Die Denkmalpflege" in Aussicht genommen.

Mehrfach begegnete es in letzter Zeit, daß Landkirchen wegen der durch Gutsaufteilungen vermehrten Bevölkerung der Gemeinde nicht mehr ausreichende Sitzplätze zu bieten schienen und deshalb erweitert werden sollten. In den meisten Fällen dieser Art hat es sich erwiesen, daß dem Bedürfnis ohne Erweiterung oder sonstige Veränderung des Gebäudes genügt werden kann durch bessere Anordnung des Gestühles und ausgiebigere Ausnutzung des vorhandenen freien Raumes, wie in Broitz, Dorphagen und Köselitz (Kammin).

Anträgen auf Abbruch von Teilen der Stadtmauer, die eingegangen sind aus Altdamm, Greifenhagen und Greifswald, konnte grundsätzlich nicht zugestimmt werden; noch weniger dem Antrage auf Beseitigung des „Eulenturmes" in Pyritz, das seine in seltener Vollständigkeit erhaltene mittelalterliche Wehr unter allen Umständen vor jeder Einbuße bewahren muß.

Kirchenheizungen werden in weitestem Umfange eingerichtet, ohne daß dem Provinzial-Konservator die vom Königlichen Konsistorium vorgeschriebene Meldung erstattet wird; eine rühmliche Ausnahme haben in dieser Beziehung gemacht Werben und St. Georg in Wollin.

Der V. und VI. Tag für Denkmalpflege fanden statt am 23. bis 27. September 1904 in Mainz und am 20. bis 24. September 1905 in Bamberg. Das Protektorat für den Tag in Mainz hatte der Großherzog von Hessen übernommen, in Bamberg wohnte der Protektor Prinz Ruprecht von Bayern der ersten Sitzung persönlich bei. Mit beiden Tagungen waren wieder Versammlungen der preußischen Konservatoren verbunden, denen sich zugleich Gelegenheit bot, die Kunstschätze und Denkmäler beider einst so hervorragenden Zentren deutscher Kultur des Mittelalters eingehend zu studieren. Für den pommerschen Konservator hatte natürlich Bamberg mit seinen Erinnerungen an Bischof Otto ein ganz besonderes Interesse.

5. Vorgeschichtliches.

Die Sammlung und Erhaltung der in Pommern so reich und mannigfach vertretenen vorgeschichtlichen Altertümer haben sich wie bisher die Museen in Stralsund und Stettin angelegen sein lassen in der Weise, daß jenes sich auf das Gebiet des Regierungsbezirkes Stralsund, dieses auf das Gebiet der beiden anderen Regierungsbezirke beschränkt. Leider aber verbleiben bei weitem nicht alle Funde der Provinz, weil die Nähe Berlins und die reicheren Mittel seiner Museen und Privatsammler sich hindernd geltend machten. Über den Zuwachs der Stettiner Sammlung wird in den Monatsblättern der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde regelmäßig berichtet. Eine systematische Zusammenstellung und Übersicht bringen jedesmal die Jahresberichte derselben Gesellschaft in den „Baltischen Studien".

Als das wichtigste auf diesem Gebiete ist hervorzuheben die Auszimmerung des Wikingerbootes von Charbrow.

Die aus Eichenholz geschnittenen Planken des Fahrzeuges waren durch das Konservierungsverfahren hart wie Eisen geworden, aber die aus weicherem Holz gefertigten Nägel verfielen allmählich und das Wrack drohte seine Form gänzlich einzubüßen; die Ergänzung erfolgte an der Hand der vortrefflichen skandinavischen Vorbilder und unter Zuhülfenahme der in Danzig und Königsberg gemachten Erfahrungen. Das Nähere darüber soll nebst den dazu gehörigen Abbildungen an anderer Stelle mitgeteilt werden.

6. Denkmalforschung.

Die Inventarisierung der Denkmäler hat wegen mannigfacher Behinderung des Inventarisators und seiner Mitarbeiter nicht die gehofften Fortschritte gemacht, doch ist von dem Inventar des Kreises Pyritz etwa die Hälfte gedruckt und das übrige Manuskript abgeschlossen, auch der Anhang über den Weizacker so weit gefördert, daß der Druck ohne Unterbrechung weiter geführt werden kann.

Vorträge über Gegenstände, die in das Gebiet der Denkmalpflege fallen, wurden gehalten zu Stettin in einer vereinigten Sitzung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde und des Vereins für Völker- und Erdkunde u. a. m., von dem Professor Dr. Conventz aus Danzig über Naturdenkmäler und ihre Erhaltung und in Dramburg von dem Provinzial-Konservator vor dem dortigen Bildungsverein über die vorgeschichtlichen Denkmäler unserer Heimat.

Ein wichtiges und für den Konservator unentbehrliches Hülfsmittel ist: O. Hoßfeld, Stadt- und Landkirchen. Berlin 1905.

Ferner sind für die **Bücherei** des Konservators als Geschenke des Herrn Ministers eingegangen: Krause Eduard. Vorgeschichtliche Fischereigeräte und neuere Vergleichstücke mit 648 Abbildungen. Berlin 1904. 8.

Kolberg in Pommern, Marienkirche, Luntenturm, Haustüren. Aufnahmen der K. Meßbildanstalt zu Berlin. Folio.

Sechster Tag für Denkmalpflege in Bamberg. Stenographischer Bericht. Berlin 1905. Gr. 8.

Der Vorsitzende.

Freiherr von der Goltz.

Der Provinzial-Konservator.

Lemcke.

Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde werden herausgegeben:

I. Inventar der Baudenkmäler Pommerns.

Teil I:

Die Baudenkmäler des Regierungs-Bezirks Stralsund.

Bearbeitet von **E. von Haselberg.**

Erschienen sind: Heft 1: Kreis Franzburg.
„ 2: „ Greifswald.
„ 3: „ Grimmen.
„ 4: „ Rügen.
„ 5: Stadtkreis Stralsund.

Teil II:

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungs-Bezirks Stettin.

Bearbeitet von **H. Lemcke.**

Erschienen ist Band I in 4 Heften (die Kreise Demmin, Anklam, Ückermünde und Usedom-Wollin). Von Band II ist erschienen Heft V (Kreis Randow), Heft VI (Kreis Greifenhagen). Heft VII (Kreis Pyritz) ist im Druck, die anderen sind in Vorbereitung.

Teil III:

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungs-Bezirks Köslin.

Bearbeitet von **L. Böttger.**

Erschienen sind: Band I, Heft 1: Kreise Köslin und Kolberg-Körlin.
„ 2: Kreis Belgard.
„ 3: „ Schlawe.
Band II, „ 1: „ Stolp.

II. Quellen zur pommerschen Geschichte.

1. Das älteste Stadtbuch der Stadt Garz a. R. Bearbeitet von **G. von Rosen.** 1885.
2. Urkunden und Copiar des Klosters Neuenkamp. Bearbeitet von **F. Fabricius.** 1891.
3. Das Rügische Landrecht des Matthäus Normann. Bearbeitet von **G. Frommhold.** 1896.
4. Johannes Bugenhagens Pomerania. Bearbeitet von **O. Heinemann.** 1900.

Ältere Jahrgänge der **Baltischen Studien** sind, soweit sie noch vorrätig sind, zu ermäßigten Preisen von der Gesellschaft zu beziehen.

